

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

Wertpapierprospekt

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

PROSPEKT

für das öffentliche Angebot in Deutschland von

bis zu 3.166.667

auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus der voraussichtlich am 25. Oktober 2005 zu beschließenden Kapitalerhöhung gegen
Bareinlagen aus genehmigtem Kapital

sowie für

bis zu 2.375.000

auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre

sowie für

bis zu 831.250

auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus dem Eigentum der Abgebenden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung

und zugleich für die Zulassung zum amtlichen Markt sowie gleichzeitig zum Teilbereich des
amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter
Wertpapierbörse von

bis zu 12.666.667

auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

(gesamtes Grundkapital)

jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je
Stückaktie und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005

der

**Lloyd Fonds AG
Hamburg**

– Wertpapier-Kenn-Nummer 617487 –
– ISIN Code DE0006174873 –
– Common Code 023233665 –

12. Oktober 2005

Konsortialführer und Bookrunner

DZ BANK

INHALTSVERZEICHNIS

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	6
WARNHINWEISE	6
ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	6
ZUSAMMENFASSUNG DER WETTBEWERBSSTÄRKEN	7
<i>Positive Leistungsbilanz</i>	7
<i>Profitabilität und Wachstumspotenzial</i>	7
<i>Akquisitions- und Vertriebskraft</i>	7
<i>Innovationskraft für neue Fondsprodukte</i>	7
<i>Erfahrene Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartner</i>	8
ZUSAMMENFASSUNG DER STRATEGIE	8
ZUSAMMENFASSUNG DER RISIKOFAKTOREN	8
ZUSAMMENFASSENDE ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER LLOYD FONDS	12
ZUSAMMENFASSUNG DES ANGEBOTS	14
AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN	18
RISIKOFAKTOREN	19
RISIKEN IN BEZUG AUF DAS MARKTUMFELD UND DIE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT VON LLOYD FONDS	19
<i>Abhängigkeit von der Entwicklung der Produktnachfrage und des Marktumfeldes für geschlossene Fonds</i>	19
<i>Intensiver Wettbewerb</i>	19
<i>Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen</i>	20
<i>Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen</i>	21
<i>Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen</i>	21
<i>Verfügbarkeit von Fondsprodukten</i>	21
<i>Finanzierung von Assets und Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien) gegenüber Fondsgesellschaften und finanzierenden Banken</i>	22
<i>Haftungs- und Imagerisiken im Zusammenhang mit Fondsprodukten</i>	23
<i>Prospekthaftungsrisiken und Risiken aus Beraterhaftung</i>	23
<i>Risiken bezogen auf die Fünfte LF</i>	24
<i>Risiken im Zusammenhang mit der Kommanditistenstellung der Gesellschaft in den Fondsgesellschaften</i>	25
<i>Abhängigkeit von Vertriebspartnern</i>	25
<i>Risiken im Zusammenhang mit der Bewältigung des Wachstums</i>	25
<i>Risiken durch künftige Akquisitionen</i>	25
<i>Steuerliche Risiken</i>	26
<i>Umsatzschwankungen</i>	26
<i>Währungsrisiken</i>	26
<i>Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH</i>	27
RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DIESEM ANGEBOT	27
<i>Einfluss der Abgebenden Altaktionäre</i>	27
<i>Verkauf von Aktien durch Abgebende Altaktionäre</i>	27
<i>Verwendung des Emissionserlöses</i>	27
<i>Fehlen eines öffentlichen Marktes und hohe Volatilität des Aktienkurses</i>	28
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	29
VERANTWORTLICHKEIT FÜR DEN INHALT DES PROSPEKTS	29
GEGENSTAND DES PROSPEKTS	29
BEKANNTMACHUNGEN, ZAHL- UND HINTERLEGUNGSSTELLE	29
ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN	30
HINWEIS ZU QUELLEN DER MARKTANGABEN SOWIE ZU WEITEREN ZAHLENANGABEN	30
HINWEISE ZU FINANZ- UND ZAHLENANGABEN UND RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN	31
ABSCHLUSSPRÜFER	31
EINSEHBARE DOKUMENTE	31
VERKAUFSBESCHRÄNKUNGEN	31

DAS ANGEBOT	33
GEGENSTAND DES ANGEBOTS	33
<i>Währung der Emission</i>	33
<i>Angebotsfrist, Preisspanne, Platzierungspreis, Zuteilung, Lieferung und Zeitplan</i>	33
<i>Prozentsatz des angebotenen Grundkapitals (nach Kapitalerhöhung)</i>	34
<i>Lieferung und Abrechnung</i>	34
INFORMATIONEN ÜBER DIE ANZUBIETENDEN UND ZUM HANDEL ZUZULASSENDE AKTIEN	34
<i>Stimmrecht</i>	34
<i>Gewinnanteilberechtigung</i>	35
<i>Form und Verbriefung der Aktien</i>	35
<i>Übertragbarkeit</i>	35
<i>ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel</i>	35
VERÄUßERENDE AKTIONÄRE	35
AKTIENÜBERNAHME UND UMPLATZIERUNG	36
<i>Allgemeines</i>	36
<i>Rücktritt/Haftungsfreistellung</i>	37
ZUTEILUNGSKRITERIEN	37
<i>Allgemeine Zuteilungskriterien</i>	37
<i>Bevorrechtigte Zuteilung</i>	37
STABILISIERUNGSMÄßNAHMEN/MEHRZUTEILUNGSOPTION	37
MARKTSCHUTZVEREINBARUNG/VERÄUßERUNGSBESCHRÄNKUNGEN	38
BÖRSENZULASSUNG UND HANDELSREGELN	38
DESIGNATED SPONSORS	39
VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	40
GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	40
KOSTEN DER EMISSION	41
INTERESSEN DRITTER AN DER EMISSION	41
DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS	42
KAPITALISIERUNG UND VERSCHULDUNG	43
KAPITALISIERUNG UND VERSCHULDUNG	43
ERKLÄRUNG ZUM GESCHÄFTSKAPITAL	43
AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN (IFRS)	44
KONZERN-GEWINN UND VERLUSTRECHNUNGEN	44
KONZERN-BILANZEN	45
KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNGEN	46
STATISTISCHE INFORMATIONEN	46
ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER FINANZLAGE UND DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DES LLOYD FONDS-KONZERNS (IFRS)	47
KONSOLIDIERUNGSKREIS	47
WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	47
WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN IFRS UND HGB	51
<i>Konzernbilanz</i>	51
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	52
ERTRAGSENTWICKLUNG DES LLOYD FONDS-KONZERNS FÜR DIE GESCHÄFTSJAHRE 2002, 2003 UND 2004 SOWIE FÜR DAS ERSTE HALBJAHR 2005	52
<i>Überblick</i>	52
<i>Jahresvergleich 2004, 2003 und 2002</i>	53
<i>Vergleich 1. Halbjahr 2004 und 1. Halbjahr 2005</i>	58
BILANZENTWICKLUNG DES LLOYD FONDS-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 2002, 2003 UND 2004 SOWIE FÜR DAS ERSTE HALBJAHR 2005	61
<i>Überblick</i>	61
<i>Erläuterung ausgewählter Bilanzpositionen</i>	61
<i>Jahresvergleich 2004, 2003 und 2002</i>	61
<i>Vergleich 1. Halbjahr 2005 und 1. Halbjahr 2004</i>	62
LIQUIDITÄT UND KAPITALAUSSTATTUNG	63
<i>Liquidität</i>	63
<i>Kapitalausstattung</i>	64
<i>Entwicklung des Eigenkapitals</i>	65
<i>Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien)</i>	66

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE LLOYD FONDS AG	67
GESCHÄFTSGESCHICHTE UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG VON LLOYD FONDS	67
<i>Unternehmensgeschichte</i>	67
<i>Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft</i>	67
<i>Gegenstand des Unternehmens</i>	68
INFORMATIONEN ÜBER BETEILIGUNGEN	68
<i>Gruppen- und Konzernstruktur</i>	68
<i>Konsolidierungskreis der Lloyd Fonds AG</i>	69
<i>Lloyd Treuhand GmbH</i>	69
<i>Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG</i>	70
<i>Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG</i>	71
<i>Informationen über Fondsgesellschaften</i>	72
GESCHÄFTSÜBERBLICK	74
EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK	74
DAS GESCHÄFTSKONZEPT	74
<i>Das KG-Modell</i>	74
<i>Akquisition der Assets</i>	75
<i>Konzeption der Fonds</i>	75
<i>Vertrieb der Fondsprodukte</i>	76
<i>Fondsmanagement und Controlling</i>	77
<i>Betreuung der Fondsanleger durch Treuhänderin</i>	78
<i>Die Erlösquellen</i>	78
WETTBEWERBSSTÄRKEN	79
<i>Positive Leistungsbilanz</i>	79
<i>Profitabilität und Wachstumspotenzial</i>	79
<i>Akquisitions- und Vertriebskraft</i>	80
<i>Innovationskraft für neue Fondsprodukte</i>	80
<i>Erfahrene Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartner</i>	80
STRATEGIE	81
<i>Verstärkte Fortsetzung der Diversifikation</i>	81
<i>Internationalisierung</i>	82
<i>Ausbau der Dienstleistungen für die Anleger und Erweiterung der Zielgruppen</i>	82
<i>Kooperationen sowie Kauf von Unternehmen oder Beteiligung an Unternehmen</i>	82
<i>Weitere Steigerung der Rentabilität</i>	82
HAUPTTÄTIGKEITSBEREICHE, PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN	83
<i>Schiffsfonds</i>	83
<i>Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds</i>	86
<i>Fonds im Bereich der Regenerativen Energien</i>	88
<i>Immobilienfonds</i>	89
MARKTFORSCHUNG	89
KUNDEN UND MARKETING	89
MARKEN UND DOMAINS	90
VERSICHERUNGEN	90
RECHTSSTREITIGKEITEN	90
SACHANLAGEN	90
<i>Grundbesitz und Betriebsstätten</i>	90
<i>Andere wesentliche Sachanlagen</i>	91
INVESTITIONEN	91
WICHTIGE VERTRÄGE	91
MARKT UND WETTBEWERB	92
DER MARKT FÜR KAPITALANLAGEN IN DEUTSCHLAND	92
DER MARKT FÜR GESCHLOSSENE FONDS IN DEUTSCHLAND	92
<i>Allgemeines</i>	92
<i>Ausgewählte Segmente im Bereich der geschlossenen Fonds</i>	94
<i>Schiffsfonds</i>	95
<i>Fonds mit Zweitmarkt-Lebensversicherungen</i>	96
<i>Fonds im Bereich der Regenerativen Energien</i>	96
<i>Geschlossene Immobilienfonds</i>	96
WETTBEWERBSUMFELD	96
KURZDARSTELLUNG DER ASSET-MÄRKTE	97
<i>Schifffahrt</i>	97
<i>Lebensversicherungen des Zweitmarkts in Großbritannien</i>	99

<i>Regenerative Energien</i>	100
<i>Immobilien</i>	100
REGULATORISCHES UMFELD	102
ORGANE DER GESELLSCHAFT, LEITENDE ANGESTELLTE UND MITARBEITER	103
VORSTAND	104
<i>Vergütung der Vorstandsmitglieder</i>	105
<i>Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder</i>	106
AUF SICHTSRAT	106
<i>Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder</i>	107
<i>Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder</i>	107
INTERESSENSKONFLIKTE DER ORGANMITGLIEDER	107
HAUPTVERSAMMLUNG	108
CORPORATE GOVERNANCE	109
LEITENDE ANGESTELLTE	109
<i>Vergütung der Leitenden Angestellten</i>	111
<i>Aktienbesitz der Leitenden Angestellten</i>	111
MITARBEITER	111
MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM	112
AKTIONÄRSSTRUKTUR UND VERWÄSSERUNG	114
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN	115
ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER LLOYD FONDS AG UND ANWENDBARE VORSCHRIFTEN	116
GRUNDKAPITAL UND AKTIEN	116
ENTWICKLUNG DES GRUNDKAPITALS	116
GENEHMIGTES KAPITAL	117
BEDINGTES KAPITAL	117
ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZUR ERHÖHUNG DES GRUNDKAPITALS	118
ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZU BEZUGSRECHTEN	118
ANZEIGEPFLICHTEN FÜR ANTEILSBESITZ	118
OFFENLEGUNG VON GESCHÄFTEN VON PERSONEN, DIE BEI EINER BÖRSENNOTIERTEN AKTIENGESELLSCHAFT FÜHRUNGS-AUFGABEN WAHRNEHMEN	119
BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	120
BESTEuerung DER GESELLSCHAFT	120
BESTEuerung DER AKTIONÄRE	120
<i>Besteuerung von Dividendeneinkünften</i>	121
Kapitalertragsteuer	121
Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Privatvermögen halten	121
Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten	121
Besteuerung von Dividendeneinkünften nicht in Deutschland ansässiger Anleger	122
<i>Besteuerung von Veräußerungsgewinnen</i>	122
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Privatvermögen halten	122
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Betriebsvermögen halten	123
Besteuerung von Veräußerungsgewinnen außerhalb von Deutschland ansässiger Anleger	124
<i>Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds</i>	124
<i>Erbschaft- und Schenkungsteuer</i>	124
<i>Andere Steuern</i>	125
FINANZTEIL	F-1
ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN	G-1

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Warnhinweise

Die nachfolgende Zusammenfassung, die lediglich als Einleitung zum Prospekt zu verstehen ist, ist nicht vollumfassend und ist im Zusammenhang mit den weiteren, an anderer Stelle in diesem Prospekt wiedergegebenen Informationen zu lesen. Diese Zusammenfassung enthält nicht alle für den Anleger wichtigen Informationen. Anleger sollten daher den gesamten Prospekt aufmerksam lesen und jede Entscheidung zur Anlage in die Aktien der Gesellschaft auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg (nachfolgend auch die „*Gesellschaft*“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, Lloyd Treuhand GmbH, Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG und Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, der „*Lloyd Fonds-Konzern*“ oder „*Lloyd Fonds*“) und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, 60265 Frankfurt (nachfolgend auch „*DZ BANK*“ oder „*Konsortialführer*“), sowie die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Untermainanlage 1, 60329 Frankfurt und M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien, Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg (zusammen mit der DZ BANK die „*Konsortialbanken*“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 2 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz („*WpPG*“) die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung und erklären, dass ihres Wissens die Angaben in dieser Zusammenfassung, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen werden, richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Für den Fall, dass die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen des Prospekts gelesen wird, können die Gesellschaft und die Konsortialbanken haftbar gemacht werden.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Zusammenfassung der Geschäftstätigkeit

Lloyd Fonds entwickelt und konzipiert innovative Kapitalanlagen im Bereich geschlossener Fonds und betreut die Fondsanleger während der gesamten Laufzeit der Kapitalanlage. Das Spektrum der bisher angebotenen Fondsprodukte umfasst Schiffs-, Immobilien-, Windenergie- und Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds. Diese Produktangebote richten sich derzeit an Privatanleger in Deutschland mit gehobenem und mittlerem Einkommen.

Lloyd Fonds versteht sich als unabhängiger, verantwortungs- und qualitätsbewusster Fondsinitiator mit einer klaren Fokussierung auf den Markt der geschlossenen Fonds. Das Unternehmensleitbild ist maßgeblich von dem langfristigen Charakter der Kapitalanlagen und der nachhaltigen, während der gesamten Laufzeit der Kapitalanlage verbundenen Betreuung der Fondsanleger geprägt. Die Wertschöpfungskette der Lloyd Fonds AG erstreckt sich über den gesamten Prozess von der Entwicklung einer Produktidee über die Akquisition der erforderlichen Beteiligungsobjekte (die „*Assets*“), die Konzeption der einzelnen Fondsangebote und den Vertrieb der Kapitalanlagen bis hin zur Verwaltung und Beratung der Fondsgesellschaften sowie der Betreuung der Kunden durch die Treuhänderin. Alle Aufgaben innerhalb dieser Wertschöpfungskette werden durch ein integriertes System dargestellt.

Die Ausrichtung des im Jahr 1995 von hamburgischen Reedereien und Fondsexperten als Kommanditgesellschaft gegründeten Unternehmens war ursprünglich auf den Bereich der Schiffsfonds beschränkt. Die Lloyd Fonds AG zählt mittlerweile in ihrem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds zu den führenden Initiatoren in Deutschland. In den letzten Jahren hat die Gesellschaft ihre Produktpalette erweitert und nunmehr insgesamt 64 geschlossene Fonds aufgelegt. Dazu zählen 59 Schiffsfonds, ein Immobilienfonds, zwei Windkraftfonds sowie zwei Fonds, die in britische Kapitallebensversicherungen auf dem Zweitmarkt investieren. Im Geschäftsjahr 2004 hat die Lloyd Fonds AG insgesamt € 191 Mio. Eigenkapital (inkl. Agio) platziert. Damit wurde der Wert aus dem Vorjahr von € 140 Mio. um 36 % gesteigert. Das gesamte Investitionsvolumen aller bisherigen Beteiligungsangebote liegt bei über € 1,9 Mrd. Bisher haben sich mehr als 16.000 Anleger an den Fonds beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete Lloyd Fonds mit durchschnittlich 44 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von € 52,1 Mio. und einen Jahresüberschuss von € 9,5 Mio.. Im ersten Halbjahr 2005 generierte Lloyd Fonds mit durchschnittlich 61 Mitarbeitern einen Umsatz von € 37,1 Mio. und einen Halbjahresüberschuss von € 6,5 Mio. Der Sitz von Lloyd Fonds befindet sich in Hamburg.

Zusammenfassung der Wettbewerbsstärken

Lloyd Fonds zeichnet sich nach Ansicht der Gesellschaft durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

Positive Leistungsbilanz

Lloyd Fonds AG zählt in ihrem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds zu den führenden Initiatoren in Deutschland und erreichte nach einer Marktanalyse der Beteiligungsmodelle (2005) des Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger, Rosenheim, im Jahr 2003 mit einem platzierten Eigenkapital von € 140 Mio. (inkl. Agio) den fünften und im Jahr 2004 mit einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. (inkl. Agio) den fünften Platz auf der Liste der Emissionshäuser für Schiffsfonds.

Lloyd Fonds AG veröffentlicht jährlich eine Leistungsbilanz mit von einem Wirtschaftsprüfer testierten Daten. Nach den Ergebnissen der Leistungsbilanz zum 31. Dezember 2004 leisten 50 von 56 laufenden Fonds (d.h. 89 %) prospektgemäße oder höhere Auszahlungen. 52 der laufenden Fonds (d.h. 93 %) liegen bei den Tilgungen im Plan oder besser. 28 der laufenden Fonds (d.h. 50%) hatten sogar zum 31. Dezember 2004 einen Tilgungsvorsprung.

Profitabilität und Wachstumspotenzial

Die Gesellschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Mitarbeiterzahl hat sich seit 2002 von durchschnittlich 22 Mitarbeitern auf 68 zum 30. Juni 2005 verdreifacht, das platzierte Eigenkapital hat sich in den Geschäftsjahren 2002 bis 2004 von € 54 auf € 191 Mio. nahezu vervierfacht. Der Umsatz der Gesellschaft stieg in diesem Zeitraum von € 15,1 Mio. im Jahr 2002 auf € 52,1 Mio. im Jahr 2004 und der Jahresüberschuss stieg im selben Zeitraum von € 2,8 Mio. auf € 9,5 Mio.. In den nächsten Jahren beabsichtigt die Gesellschaft, ihr Wachstum fortzusetzen. Auch die geplante Diversifikation (insbesondere in die Bereiche Immobilien und Private Equity) soll dazu beitragen, das Wachstum der Gesellschaft voranzutreiben. Dabei soll die bewiesene Kernkompetenz der Gesellschaft bei Strukturierung, Vertrieb und Betreuung von Schiffsfonds auch auf neue Produktfelder übertragen werden.

Die Attraktivität des Geschäftsmodells beruht darauf, dass Lloyd Fonds während verschiedener Phasen der Wertschöpfungskette Erträge erzielt, die von der Entwicklung der Fondsgesellschaften weitestgehend unbeeinflusst sind. Im ersten Halbjahr 2005 erzielte die Gesellschaft bei einem platzierten Eigenkapital von € 167 Mio. ein Rohergebnis von € 14,0 Mio. und einen Periodenüberschuss von € 6,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2004 erzielte die Gesellschaft bei einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. ein Rohergebnis von € 22,3 Mio. und einen Jahresüberschuss von € 9,5 Mio.. Die Nettomarge (Konzernjahresüberschuss/Gesamtumsatz) lag im Jahr 2004 bei 18,3 %.

Akquisitions- und Vertriebskraft

Ein Netzwerk von qualifizierten Partnern unterstützt Lloyd Fonds bei der Akquisition geeigneter Assets und sorgt somit für die sogenannte „Asset-Pipeline“. Zusätzlich zu den bewährten Asset-Partnern ist Lloyd Fonds auch stets aktiv bemüht, neue Asset-Partner im In- und Ausland zu finden. Parallel dazu sondiert Lloyd Fonds auch selbst den Markt, um geeignete Assets zu identifizieren. Lloyd Fonds hat insbesondere seit dem Jahr 2003 eine hohe Vertriebskraft aufzeigen können. In den Jahren 2003 und 2004 wurden insgesamt 29 Fonds als Exklusivplatzierungen mit zehn verschiedenen Vertriebspartnern platziert, während korrespondierend auch das Platzierungsvolumen über den offenen Vertrieb stieg. Die Vertriebssteuerung von Lloyd Fonds ist darauf ausgerichtet, alle Vertriebswege parallel zu nutzen und möglichst in gleichem Umfang auszuweiten.

Innovationskraft für neue Fondsprodukte

Eine wichtige Rolle spielt nicht nur die Diversifikation der Asset-Klassen, sondern auch die Innovationskraft bei neuen Fondsprodukten. Beispielsweise gehörte Lloyd Fonds unter den Initiatoren von Schiffsfonds zu den Vorreitern für sogenannte „Tranchen-Modelle“, d.h.

Einzahlungen des Eigenkapitals werden auf verschiedene Jahre verteilt, und für Stille Beteiligungen mit Wandlungsrecht in Kommanditkapital. Im Jahr 2004 legte Lloyd Fonds erstmals Fonds mit Panamax-Tankern auf, die keine langfristige Anfangscharter hatten, sondern im Star Tankers-Pool beschäftigt wurden. Frühzeitig konzentrierte sich Lloyd Fonds auch schon 2004 auf Schiffsfonds nach dem Tonnagesteuermodell. Im Jahr 2004 brachte Lloyd Fonds als einer der ersten Fondsinitiatoren in Deutschland einen Fonds mit britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen heraus. In diesem Bereich war Lloyd Fonds 2004 Marktführer.

Erfahrene Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartner

Lloyd Fonds hat seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit großen Wert darauf gelegt, mit renommierten und erfahrenen Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten. So arbeitet Lloyd Fonds beispielsweise im Bereich der Schiffsfonds mit erfahrenen Reedereien, u.a. Chemikalien Seetransport, Reederei Thomas Schulte, NSC Schifffahrtsgesellschaft, Reederei Oskar Wehr, Reederei „Nord“ Klaus E. Oldendorff und Reederei Bernhard Schulte, sowie mit renommierten und bonitätsstarken Chartergesellschaften, u.a. Maersk, NYK, P&O Nedlloyd, CSAV, APL und Schöller, zusammen. Im Bereich der Finanzierungen der Fondsgesellschaften arbeitet Lloyd Fonds seit Jahren vertrauensvoll mit namhaften deutschen Großbanken, u.a. der Deutschen Schiffsbank, der HSH Nordbank, der Commerzbank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank, zusammen. Zu den renommierten Vertriebspartnern der Gesellschaft gehören unter anderem Commerzbank, Sal. Oppenheim, Deutsche Bank und HSH Nordbank auf der Bankenseite sowie im bankenunabhängigen Vertrieb die Vertriebsorganisationen IC Consulting, BIT, Brenneisen Capital und UK Consult.

Zusammenfassung der Strategie

Lloyd Fonds erwirtschaftet derzeit den überwiegenden Teil seiner Umsätze in seinem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds. Die Gesellschaft strebt an, ihre führende Position im Bereich der Schiffsfonds zu festigen und auszubauen. Daneben ist es jedoch das Ziel der Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeiten im Bereich der geschlossenen Kapitalanlagen stärker zu diversifizieren, um dadurch vom Marktsegment der Schiffsfonds unabhängiger zu werden. Zum einen sollen die schon besetzten Produktfelder, insbesondere Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen und Immobilien, wesentlich ausgebaut werden. Zum anderen ist der Aufbau neuer Produktfelder, insbesondere im Bereich Private Equity, geplant. Auch sollen weiterhin in beschränktem Umfang Fonds im Bereich Regenerative Energien platziert werden. Die nach Ansicht der Gesellschaft bestehende leistungsfähige, flexible und ausbaufähige Unternehmensplattform bietet die Grundlage für die von der Gesellschaft verfolgte Wachstums- und Diversifikationsstrategie, die spätestens im Jahr 2008 dazu führen soll, dass bei insgesamt steigendem Eigenkapital-Platzierungsvolumen der Bereich Schiffsfonds nur noch rund 50 % des jährlich platzierten Eigenkapitals ausmacht. Um dies zu erreichen, müssen entsprechende „Asset-Pipelines“ zur rechtzeitigen Akquisition der Assets aufgebaut und gleichzeitig die Vertriebskanäle ausgeweitet werden. Dies kann u.a. dadurch geschehen, dass sich Lloyd Fonds an Unternehmen beteiligt oder mit ihnen feste Joint Ventures organisiert. Ferner wird Lloyd Fonds besonderes Gewicht auf den Ausbau der Dienstleistungen für die Anleger legen. Gemeinsames Ziel dieser Strategien ist es auch, die Wertschöpfungskette von Lloyd Fonds auszubauen.

Die strategischen Ziele von Lloyd Fonds im Einzelnen sind:

- Verstärkte Fortsetzung der Diversifikation
- Internationalisierung
- Ausbau der Dienstleistungen für die Anleger und Erweiterung der Zielgruppen
- Kooperationen sowie Kauf von Unternehmen oder Beteiligung an Unternehmen
- Weitere Steigerung der Rentabilität

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien im Rahmen des vorliegenden Angebots sollten Anleger die im Abschnitt „Risikofaktoren“ beschriebenen Risiken und alle anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Lloyd Fonds haben.

Folgende Risiken sind nach Ansicht der Gesellschaft insbesondere zu berücksichtigen:

- *Abhängigkeit von der Entwicklung der Produktnachfrage und des Marktumfeldes für geschlossene Fonds.* Die Nachfrage nach Fondsprodukten kann sich durch Verlagerung des Anlegerinteresses auf andere Finanzanlagen abschwächen oder auf solche Produkte konzentrieren, die nicht von Lloyd Fonds angeboten werden. Das Marktumfeld der geschlossenen Fonds ist verschiedenen Einflussfaktoren ausgesetzt, die wesentliche Auswirkungen auf die Anlageentscheidung potenzieller Anleger haben können. Dazu zählen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung des mit dem jeweiligen Fondsprodukt korrelierenden Beschaffungsmarktes, das regulatorische Umfeld und die steuerlichen Rahmenbedingungen.
- *Intensiver Wettbewerb.* Der Markt der geschlossenen Fonds ist von einer zunehmenden Marktanteilsverschiebung zugunsten größerer Fondsinitalatoren gekennzeichnet. Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds steht in diesem Marktumfeld in einem engen und umkämpften Wettbewerb mit verschiedenen anderen Fondsinitalatoren mit teilweise erheblichen finanziellen, technischen und personellen Ressourcen und einem höheren Marktanteil.
- *Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen.* Änderungen in der Steuergesetzgebung können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Kommanditbeteiligungen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen kommt, die dazu führen, dass die regulatorischen Anforderungen an die Gesellschaft oder die Haftungsrisiken im Zusammenhang mit dem Vertrieb der Fondsprodukte erhöht werden.
- *Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen.* Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maße von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften ab.
- *Verfügbarkeit von Fondsprodukten.* Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert, neben dem Vertrieb der Fondsprodukte fortlaufend neue Fondsprodukte zu initiieren, um neue Fondsprodukte anbieten zu können. Jedoch stehen die für das Auflegen neuer Fondsprodukte notwendigen Assets zu attraktiven Preisen nicht in unbegrenzter Zahl zur Verfügung. Außerdem besteht ein intensiver Wettbewerb unter den Fondsinitalatoren bei der Akquisition neuer Assets.
- *Finanzierung von Assets und Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien) gegenüber Fondsgesellschaften und finanzierenden Banken.* Die Finanzierung des Erwerbs der Assets durch die entsprechenden Fondsgesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bankdarlehen und das einzuwerbende Kommanditkapital. Für den Zeitraum bis zur Einwerbung des entsprechenden Kommanditkapitals erfolgt regelmäßig eine Zwischenfinanzierung durch Banken. Im Zusammenhang mit dieser Zwischenfinanzierung gibt die Gesellschaft sowohl gegenüber der Bank als auch, sobald ein Fonds aufgelegt wird, gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft eine Platzierungsgarantie ab, in der sie sich verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Die Gesellschaft trägt daher in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko.
- *Haftungs- und Imagerisiken im Zusammenhang mit Fondsprodukten.* Der Vertrieb von Kommanditanteilen ist grundsätzlich einem besonderen Haftungsrisiko ausgesetzt, da unternehmerische Beteiligungen erhebliche Risiken beinhalten können.
- *Prospekthaftungsrisiken und Risiken aus Beraterhaftung.* Die Lloyd Fonds AG haftet als Herausgeberin des Verkaufsprospekts für die Fondsanteile gegenüber den einzelnen Anlegern bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben im Verkaufsprospekt auf Schadensersatz. Es kann außerdem nicht ausgeschlossen werden, dass gegen Lloyd Fonds Schadensersatzansprüche aus Beraterhaftung geltend gemacht werden, obwohl der Vertrieb der Fondsprodukte an die Kunden maßgeblich über unabhängige Vertriebspartner erfolgt.
- *Risiken bezogen auf die Fünfte LF und Wertminderungen.* Eine Tochtergesellschaft von Lloyd Fonds, der Immobilienfonds Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co KG (die „Fünfte LF“), hatte eine ihrer vier Immobilien an die SPAR Handels-Aktiengesellschaft

("SPAR") vermietet. SPAR kündigte den auf 15 Jahre befristeten Vertrag mit Wirkung zum 30. Juni 2005. Ein Rechtsstreit in dieser Angelegenheit wurde am 8. September 2005 durch einen Vergleich beigelegt, in dem sich SPAR zur Zahlung eines Betrages in Höhe von € 480.000,00 an die Fünfte LF verpflichtet hat. Hieraus resultieren im Vergleich zum 31. Dezember 2004 für das Objekt in Hamburg Wertminderungen in Höhe von rd. € 0,6 Mio.. Sollte eine Neuvermietung nicht oder nur zu einem erheblich geringeren als dem ursprünglichen Mietpreis möglich sein, könnte sich dies trotz der geleisteten Zahlung durch SPAR langfristig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fünften LF und des Lloyd Fonds-Konzerns auswirken.

- *Risiken im Zusammenhang mit der Kommanditistenstellung der Gesellschaft in den Fondsgesellschaften.* Die gesetzliche Haftung der Gesellschaft als Kommanditistin im Rahmen ihrer Beteiligung an den jeweiligen Fondsgesellschaften ist, von einigen gesetzlichen Ausnahmen abgesehen, auf die Beteiligungssumme beschränkt. Es kann jedoch nicht für alle Jurisdiktionen ausgeschlossen werden, dass ein eventuell mit der Sache befasstes ausländisches Gericht die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten, etwa bei Schiffshavarien, nach deutschem Recht gegebenenfalls nicht anerkennt.
- *Abhängigkeit von Vertriebspartnern.* Die Gesellschaft vertreibt ihre Fondsprodukte fast ausschließlich über ihre unabhängigen Vertriebspartner. Sollten in engem zeitlichen Zusammenhang einer oder mehrere ihrer Vertriebspartner, insbesondere namhafte oder bedeutende Vertriebspartner, ihre Geschäftsbeziehungen mit der Gesellschaft beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen.
- *Risiken im Zusammenhang mit der Bewältigung des Wachstums.* Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie plant die Gesellschaft in den nächsten Jahren einen weiteren starken Personalzuwachs und den Ausbau ihrer Emissionstätigkeit auch im Bereich neuer Produkte. Hierbei wird es auch weiterhin eine Herausforderung sein, neuartige Risiken zu identifizieren und richtig zu bewerten, sowie das bestehende Organisations- und Risikoüberwachungssystem angemessen und zeitnah weiterzuentwickeln.
- *Risiken durch künftige Akquisitionen.* Die Gesellschaft verfolgt gegenwärtig keine konkrete Akquisitionsstrategie, schließt aber zukünftige Akquisitionen von Unternehmen nicht aus. Akquisitionen sind mit verschiedenen Risiken verbunden. Zu diesen Risiken zählen insbesondere das Integrationsrisiko sowie das Risiko der übermäßigen Bindung von Managementkapazitäten.
- *Steuerliche Risiken.* Eine steuerliche Außenprüfung bei der Lloyd Fonds AG und ihren Tochtergesellschaften hat bisher nicht stattgefunden.
- *Umsatzschwankungen.* Die Quartalsergebnisse von Lloyd Fonds können starken Schwankungen unterliegen, da ein Großteil der Umsatzerlöse projektbezogen mit Auflegen eines neuen Fonds oder in Abhängigkeit von der Vertriebsphase des jeweiligen Fonds verbucht wird.
- *Währungsrisiken.* Einen Teil ihrer Provisionserlöse generiert die Gesellschaft auf US-Dollar-Basis. Gleichzeitig werden die meisten von Lloyd Fonds' Aufwendungen in Euro getätigt. Daher können Schwankungen im Wert des Euros im Verhältnis zum US-Dollar dazu führen, dass die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse von Lloyd Fonds im Periodenvergleich schwanken. Ein Anstieg des US-Dollar Kurses während der Phase bis zur Einwerbung des ausstehenden Kommanditkapitals könnte außerdem die Risiken der Gesellschaft aus der Platzierungsgarantie erhöhen.
- *Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH.* Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltet aufgrund von Treuhand- und Verwaltungsverträgen treuhänderisch das Kapital von über 15.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger wahrzunehmen. Es kann wegen der Vielzahl der Anleger nicht ausgeschlossen werden, dass ein oder mehrere Anleger die Treuhandgesellschaft wegen einer angeblichen Pflichtverletzung verklagen wird.

- *Einfluss der Abgebenden Altaktionäre.* Auch nach Durchführung des Angebots werden die Abgebenden Altaktionäre (wie nachstehend definiert) in einer Höhe am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sein, die es ihnen allein oder zusammen erlaubt, einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen.
- *Verkauf von Aktien durch Abgebende Altaktionäre.* Ein erhöhtes Angebot von Aktien der Gesellschaft durch umfangreiche Verkäufe der *Abgebenden* Altaktionäre (wie nachstehend definiert) nach Ablauf der Marktschutzvereinbarung könnte sich nachteilig auf den Börsenkurs der Aktie auswirken.
- *Verwendung des Emissionserlöses.* Der Vorstand der Gesellschaft verfügt über einen großen Ermessensspielraum hinsichtlich der Verwendung des Nettoemissionserlöses aus der Platzierung der angebotenen Aktien.
- *Fehlen eines öffentlichen Marktes und hohe Volatilität des Aktienkurses.* Es besteht keine Gewähr, dass sich nach dem Angebot ein aktiver Handel in den Aktien entwickeln oder anhalten wird. Die Zahl der im Streubesitz befindlichen Aktien, Schwankungen des Unternehmensergebnisses sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, Konjunkturschwankungen und die allgemeine Entwicklung der Finanzmärkte können zu erheblichen Kursschwankungen der Lloyd Fonds-Aktie führen.

Zusammenfassende zusätzliche Informationen über Lloyd Fonds

Unternehmenshistorie

Die Ursprünge von Lloyd Fonds liegen in der 1995 gegründeten Lloyd Fonds Gesellschaft für Schiffs- und Immobilienbeteiligungen mbH & Co., die später in Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG umfirmierte. Dieses Unternehmen wurde im Jahr 2001 auf die Lloyd Fonds AG verschmolzen.

Die Gesellschaft wurde am 23. März 2000 unter Feststellung ihrer Satzung in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft als Vorratsgesellschaft mit Sitz in Hamburg unter der Firma Aktiengesellschaft „Ad acta“ LXXI. Vermögensverwaltung gegründet und am 15. Mai 2000 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 75492 eingetragen. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. August 2000 wurde die Firma der Gesellschaft in „Lloyd Fonds AG“ geändert.

Sitz, Geschäftsjahr, Dauer

Der Sitz der Gesellschaft ist Hamburg. Die Geschäftsanschrift und Telefonnummer der Gesellschaft lautet Neuer Wall 72, 20354 Hamburg, +49-(0)40-325678-0.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet jeweils am 31. Dezember eines jeden Kalenderjahres. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

Maßgeblicher Unternehmensgegenstand

Maßgeblicher Unternehmensgegenstand ist die Beschaffung, Konzeption und der Vertrieb von Vermögensanlage-Projekten in Form von geschlossenen Fonds sowie die langfristige Verwaltung, Beratung und Unterstützung der Projektgesellschaften. Vermögensanlage-Projekte werden insbesondere in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien und darüber hinaus auch in anderen Bereichen initiiert. Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch die Beratung Dritter bei der Konzeption und Durchführung derartiger Projekte.

Vorstand

Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands sind Dr. Torsten Teichert (Vorstandsvorsitzender) und Holger Schmitz (Finanzvorstand). Herr Dr. Teichert ist bis zum 14. September 2010 und Herr Schmitz ist bis zum 31. Dezember 2008 bestellt.

Aufsichtsrat

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind Herr Dr. Stefan Duhnkrack (Vorsitzender), Herr Hans-Bernd von dem Esche (Stellvertretender Vorsitzender) und Herr Albert Lundt.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2005 hatte der Lloyd Fonds-Konzern insgesamt 68 fest angestellte Voll- und Teilzeitbeschäftigte.

Grundkapital vor Durchführung des Angebots

Vor Durchführung der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Angebot betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 9.500.000,00 und war in 9.500.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von je € 1,00 eingeteilt.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu € 3.500.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen. Das Genehmigte Kapital I wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Bedingtes Kapital

In der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, bis zum 2. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 1.250.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand wurde in bestimmten Einzelfällen auch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen. Das Genehmigte Kapital II wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 500.000,00 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (Bedingtes Kapital). Das Bedingte Kapital dient gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 1 AktG der Gewährung von Aktien zur Bedienung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung der vorgenannten Hauptversammlung der Gesellschaft im Rahmen des „Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005“ nach Abschluss dieses Angebots an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Geschäftsführer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen ausgegeben werden sollen. Das Bedingte Kapital wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Zusammenfassung des Angebots

Gegenstand des Angebots

Gegenstand dieses Prospekts ist das Angebot (das „Angebot“) von bis zu 6.372.917 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005, und zwar

- bis zu 3.166.667 Aktien (nachfolgend die „*Neuen Aktien*“) aus der voraussichtlich am 25. Oktober 2005 zu beschließenden Kapitalerhöhung der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital, die voraussichtlich am 26. Oktober 2005 in das Handelsregister eingetragen wird (nachfolgend die „*Kapitalerhöhung*“);
- bis zu 2.375.000 Aktien aus dem Eigentum der Wehr Schiffahrts KG, des Herrn Jürgen Wehr, des Herrn Thomas Wehr, der Frau Birte Wehr-Ramel und der Frau Imke Wehr, Ernst Russ GmbH & Co. KG, Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH und der Salomon Unternehmensberatung GmbH (nachfolgend die „*Veräußernden Aktionäre*“); sowie
- bis zu 831.250 Aktien (nachfolgend die „*Greenshoe-Aktien*“) aus dem Eigentum der Wehr Schiffahrts KG, Ernst Russ GmbH & Co. KG, Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, des Herrn Dr. Torsten Teichert, des Herrn Holger Schmitz und des Herrn Dr. Stefan Duhnkrack (nachfolgend die „*Abgebenden Aktionäre*“ und zusammen mit den Veräußernden Aktionären die „*Abgebenden Altaktionäre*“) im Hinblick auf die der DZ BANK einzuräumende Mehrzuteilungsoption (nachfolgend die „*Mehrzuteilungsoption*“).

Das Angebot besteht aus (i) einem öffentlichen Angebot in der Bundesrepublik Deutschland, und (ii) einem Angebot an institutionelle Anleger innerhalb Europas.

Die bis zu 2.375.000 Aktien aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre und die bis zu 831.250 Aktien aus dem Eigentum der Abgehenden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung werden nachfolgend zusammen auch als „*Alte Aktien*“ bezeichnet. Die Neuen Aktien und die Alten Aktien werden nachfolgend auch als die „*Angebotenen Aktien*“ bezeichnet.

Die Neuen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, sie im Rahmen des Angebots öffentlich in der Bundesrepublik Deutschland sowie im Wege einer Privatplatzierung im europäischen Ausland anzubieten.

Konsortialführer und Bookrunner

DZ BANK

Konsortialbanken

DZ BANK, HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien und M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Mehrzuteilungsoption (Greenshoe-Option)

Die Abgehenden Aktionäre werden der DZ BANK das Recht einräumen, zur Deckung etwaiger Mehrzuteilungen innerhalb einer Frist von 30 Tagen ab Notierungsaufnahme bis zu Stück 831.250 weitere Aktien von den Abgehenden Aktionären zu übernehmen.

Angebotsfrist

Die Angebotsfrist beginnt am 18. Oktober (einschließlich) und endet am 26. Oktober 2005 12.00 Uhr (MESZ) für Privatanleger und um 18.00 Uhr (MESZ) für institutionelle Anleger. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, gemeinsam mit der Konsortialführerin bis zum letzten Tag der Angebotsfrist die Angebotsfrist zu verlängern oder zu verkürzen oder die Anzahl der Angebotenen Aktien zu erhöhen oder zu verringern.

Preisspanne und Platzierungspreis

Die Preisspanne, innerhalb derer Anleger Kaufangebote abgeben können, wird zu Beginn der Angebotsfrist im Wege eines Nachtrags über die Internetseiten der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipo-lloydfonds.dzbank.de) bekannt gegeben sowie zu einem späteren Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden.

Die Gesellschaft und die Abgebenden Altaktionäre behalten sich vor, gemeinsam mit dem Konsortialführer die untere und/oder obere Begrenzung der Preisspanne zu ermäßigen oder zu erhöhen.

Der Platzierungspreis je Angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den Abgebenden Altaktionären und dem Konsortialführer mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs am 27. Oktober 2005 gemeinsam festgelegt. Der Platzierungspreis wird im Anschluss hieran im Wege einer Ad-hoc Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und die Internetseiten der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipo-lloydfonds.dzbank.de) bekannt gegeben sowie zu einem späteren Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden.

Insbesondere für den Fall, dass das Platzierungsvolumen nicht ausreicht, sämtliche Kaufaufträge zum Platzierungspreis zu bedienen, behalten sich die Konsortialbanken vor, Kaufangebote nicht oder nur teilweise anzunehmen.

Lieferung und Abrechnung

Die Angebotenen Aktien werden am 31. Oktober 2005 gegen Zahlung des Platzierungspreises geliefert.

Allgemeine Zuteilungskriterien

Die Gesellschaft und die Konsortialbanken werden die „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden. Die Zuteilung im Rahmen des Angebots an Privatanleger in Deutschland wird nach einheitlichen Kriterien durch alle Konsortialbanken und ihre angeschlossenen Institute erfolgen.

Bevorrechtigte und garantierte Zuteilung

Die Gesellschaft beabsichtigt, im Rahmen eines Friends & Family Programms bis zu maximal 100 Personen bei Zeichnung von Aktien eine bevorrechtigte Zuteilung zum Platzierungspreis anzubieten. Das hierfür zur Verfügung stehende Volumen beträgt maximal 200.000 Aktien. Zum Kreis der bevorrechtigten Zeichner zählen (i) ausgewählte Vertriebspartner und Geschäftspartner von Lloyd Fonds, denen ein Volumen von bis zu 100.000 Aktien zur Verfügung stehen soll; (ii) ausgewählte Mitarbeiter von Lloyd Fonds sowie Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, denen ein Volumen von bis zu 100.000 Aktien zur Verfügung stehen soll. Sollte eine der unter (i) und (ii) genannten Gruppen ihr Maximalkontingent nicht ausnutzen, steht dieses Kontingent der jeweils anderen Gruppe zur Verfügung.

Auf Wunsch erhält die DZ BANK im Rahmen der Zuteilung zur Erfüllung ihrer Aufgaben als Designated Sponsor bis zu 30.000 Aktien zum Platzierungspreis bevorrechtigt zugeteilt.

Verwendung des Emissionserlöses

Der Gesamtnettoemissionserlös (inkl. Greenshoe) hängt von der Anzahl der angebotenen und tatsächlich platzierten Aktien und dem noch festzulegenden Platzierungspreis ab. Eine verlässliche Voraussage dieses Betrages kann somit frühestens anhand der noch festzulegenden und per Nachtrag zu veröffentlichenden Bookbuildingspanne getroffen werden. Die Bookbuildingspanne wird kurzfristig vor Beginn der Angebotsfrist festgelegt und berücksichtigt insbesondere sowohl die dann herrschenden Marktgegebenheiten sowie die aktuelle Einschätzung des

	<p>Investoreninteresses. Im Rahmen der vorgenannten Unsicherheiten halten die Gesellschaft sowie die Konsortialbanken einen Gesamtnettoemissionserlös (inkl. Greenshoe) von € 105 Mio. bis € 165 Mio. für möglich, wobei ein Nettoemissionserlös von € 50 Mio. bis € 80 Mio. auf die Gesellschaft entfallen würde.</p> <p>Die Gesellschaft beabsichtigt, den Nettoemissionserlös aus der Ausgabe und dem Verkauf der Neuen Aktien zur Finanzierung des weiteren Wachstums, zur Umsetzung und Finanzierung ihrer strategischen Ziele sowie für allgemeine Geschäftszwecke zu verwenden. Insbesondere beabsichtigt die Gesellschaft, den Nettoemissionserlös für folgende Zwecke zu verwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Eigenkapitals zur Finanzierung neuer Assets • Diversifikation der Produktangebote • Akquisition von Unternehmen und Unternehmensteilen • Ausbau der Dienstleistungen sowie der Organisationsstruktur
Emissionskosten	<p>Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, durch die sich die Höhe der Provisionen bestimmen, lassen sich die der Gesellschaft aufgrund des Börsengangs entstehenden Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhersagen. Die Gesellschaft schätzt, dass diese Kosten zwischen € 5,5 Mio. und € 7,0 Mio. liegen werden.</p>
Börsennotierung	<p>Die Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel im amtlichen Markt sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse soll am 12. Oktober 2005 beantragt werden und wird voraussichtlich am 26. Oktober 2005 erfolgen. Die Notierungsaufnahme ist für den 28. Oktober 2005 vorgesehen.</p>
Marktschutzvereinbarung/ Veräußerungs- beschränkungen	<p>Die Gesellschaft und die Abgebenden Altaktionäre haben sich gegenüber der DZ BANK verpflichtet, innerhalb eines Zeitraumes von sechs Monaten nach der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel, bestimmte Maßnahmen, die eine Wirkung auf den Markt in den Aktien der Gesellschaft haben könnten, zu unterlassen. Darüber hinaus haben sich die Abgebenden Altaktionäre verpflichtet, für einen zusätzlichen Zeitraum von weiteren sechs Monaten bestimmte Maßnahmen, die eine Wirkung auf den Markt in den Aktien der Gesellschaft haben könnten, nur nach schriftlicher Zustimmung der Konsortialführerin vorzunehmen.</p>
Stabilisierung	<p>Im Zusammenhang mit der Platzierung der Angebotenen Aktien handelt die DZ BANK als Stabilisierungsmanager für Rechnung der Konsortialbanken und kann, auch durch verbundene Unternehmen, Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Aktien der Lloyd Fonds AG abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen.</p>
Grundkapital der Gesellschaft nach Abschluss des Angebots	<p>Nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital wird das Grundkapital der Gesellschaft € 12.666.667,00 betragen.</p>
Stimmrechte	<p>Jede Aktie gewährt eine Stimme auf der Hauptversammlung.</p>
Gewinnanteilberechtigung	<p>Die Angebotenen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 ausgestattet.</p>
Designated Sponsors	<p>Designated Sponsors sind die DZ BANK und Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien.</p>
Börsenkürzel	<p>L10</p>

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)	617487
Internationale-Wertpapier-Kenn-Nummer („ISIN“)	DE0006174873
Common Code	023233665
Verkaufsbeschränkung	Die Angebotenen Aktien werden in der Bundesrepublik Deutschland im Wege eines öffentlichen Angebots sowie an institutionelle Investoren innerhalb Europas angeboten. Sie sind und werden nicht nach den Vorschriften des US Securities Act von 1933 in der jeweils gültigen Fassung („US Securities Act“) registriert. Die Angebotenen Aktien dürfen in den Vereinigten Staaten von Amerika weder angeboten noch verkauft, noch direkt oder indirekt dorthin geliefert werden.

Ausgewählte konsolidierte Finanzinformationen

Angaben in TEUR (gerundet) außer
Mitarbeiterzahlen und Ergebnis je Aktie

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Umsatzerlöse	15.143	41.849	52.056	20.451	37.101
Materialaufwand	-10.160	-26.696	-30.767	-13.917	-24.554
Personalaufwand.	-1.127	-2.297	-3.664	-1.712	-2.646
EBITDA ³	4.137	11.255	14.956	3.415	9.330
EBIT ⁴	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Ergebnis je Aktie (IFRS)	2,51	6,58	9,65	1,88	6,47
Konzernperiodenüberschuss	2.751	6.180	9.522	1.989	6.473
Eigenkapital.	4.141	9.782	16.304	k.A.	18.477
Bilanzsumme	28.162	45.610	42.335	k.A.	52.610
Anzahl Mitarbeiter jeweils zum Ende der Periode	23	28	53	42	68

- 1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.
- 2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.
- 3 EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.
- 4 EBIT entspricht dem in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betriebsergebnis.

RISIKOFAKTOREN

Vor einer Entscheidung über den Kauf von Aktien im Rahmen des vorliegenden Angebots sollten Anleger die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren und alle anderen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken könnte die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Lloyd Fonds haben. Der Kurs der Aktien der Gesellschaft könnte erheblich fallen, wenn sich eines oder mehrere dieser Risiken verwirklichen sollten, und Anleger könnten ihr Kapital ganz oder teilweise verlieren. Die nachfolgend beschriebenen Risiken sind nicht die einzigen Risiken, denen Lloyd Fonds ausgesetzt ist. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die von der Gesellschaft gegenwärtig als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds ebenfalls beeinträchtigen und wesentliche nachteilige Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Die Reihenfolge der Darstellung der Risiken enthält keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit ihres Eintritts oder das Ausmaß ihrer potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Lloyd Fonds.

Risiken in Bezug auf das Marktumfeld und die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds

Abhängigkeit von der Entwicklung der Produktnachfrage und des Marktumfeldes für geschlossene Fonds

Lloyd Fonds initiiert geschlossene Fonds und vertreibt die Kommanditanteile über ihre Vertriebspartner vornehmlich an private Anleger mit gehobenem und mittlerem Einkommen. Die bisher angebotenen unternehmerischen Beteiligungen, die in der Regel eine geplante Laufzeit von 14 bis 20 Jahren haben, kommen aus den Bereichen Schiffsfonds, Immobilienfonds, Windenergiefonds sowie britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds. Sollte sich zukünftig die Nachfrage nach den von Lloyd Fonds angebotenen Fondsprodukten – etwa aufgrund aus der Sicht der Anleger bestehender attraktiverer Finanzanlagen, die insbesondere auch aus Bereichen außerhalb des Marktumfeldes für geschlossene Fonds stammen können – abschwächen oder auf nicht von Lloyd Fonds angebotene Produkte konzentrieren, würde sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Der für die Gesellschaft maßgebliche relevante Markt der geschlossenen Fonds ist verschiedenen Einflussfaktoren ausgesetzt, die wesentliche Auswirkungen auf die Anlageentscheidung potenzieller Investoren und auf die Leistungsbilanz ihrer Fonds haben können. Dazu zählen insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung des mit dem jeweiligen Fondsprodukt korrelierenden Beschaffungsmarktes, d.h. für Schiffsfonds insbesondere der maßgebliche Schiffs- und Chartermarkt, das regulatorische Umfeld sowie die steuerlichen Rahmenbedingungen. Siehe hierzu auch den Risikofaktor „*Veränderung der steuerlichen Rahmenbedingungen*“. Aber auch andere Faktoren, wie die Fungibilität und Laufzeit der Kapitalanlage, können die Motive einer Anlageentscheidung beeinflussen. Der Erfolg der Gesellschaft hängt insgesamt im hohen Maße von der zügigen Anpassung der angebotenen Produkte an geänderte Anlagemotive der künftigen Erwerber von Fondsprodukten der Gesellschaft ab. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die von ihr angebotenen Fondsprodukte auch künftig solchen Veränderungen Rechnung tragen werden. Dennoch kann es dazu kommen, dass sich die Nachfrage seitens der Anleger auf Fondsprodukte verlagern wird, die die Gesellschaft nicht anbietet und auch nicht kurzfristig entwickeln kann. Sollten somit allgemeine antizipierte Markttrends nicht in der von der Gesellschaft erwarteten Weise eintreten oder sollte es der Gesellschaft nicht gelingen, sich rechtzeitig durch eine Erweiterung ihres Produktangebots auf die veränderte Nachfragesituation einzustellen, hätte dies einen nachteiligen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Intensiver Wettbewerb

Der Markt der geschlossenen Fonds ist von einer zunehmenden Marktanteilsverschiebung zugunsten größerer Fondsinitiatoren gekennzeichnet. Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds steht in diesem Marktumfeld in einem engen und umkämpften Wettbewerb mit verschiedenen anderen Fondsinitiatoren. Zu den gegenwärtigen und potenziellen Wettbewerbern gehören Unternehmen mit teilweise erheblichen finanziellen, technischen und personellen Ressourcen und einem großen

Marktanteil. Diese Unternehmen könnten in der Lage sein, schneller als die Gesellschaft auf neue oder sich verändernde Verhältnisse am Markt zu reagieren, umfassendere und kostenintensivere Vermarktungsaktivitäten und eine aggressivere Preispolitik zu betreiben sowie den Kunden günstigere Bedingungen zu bieten als die Gesellschaft. Weitere neue Wettbewerber, insbesondere aus dem Banken- oder Finanzdienstleistungssektor, könnten in den Markt eintreten und zu verminderten Umsatzerlösen und einem potenziellen Verlust des Marktanteils von Lloyd Fonds führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaft haben könnte. Es ist nicht gewährleistet, dass die Gesellschaft sich in dem gegenwärtigen und nach Ansicht der Gesellschaft aufgrund des Konzentrationsprozesses künftig zunehmenden Wettbewerb erfolgreich behaupten kann. Es gibt jedoch nach Ansicht der Gesellschaft keine konkreten Anhaltspunkte dafür, dass sie ihre Marktposition in den einzelnen Geschäftsfeldern nicht verteidigen oder ausbauen kann.

Um den Wettbewerb zwischen den Fondsinitalatoren Rechnung zu tragen, beabsichtigt Lloyd Fonds, ihre bestehenden Produktfelder weiter auszubauen und verschiedene neue Produkte im Bereich der geschlossenen Kapitalanlagen zu entwickeln, die den Investitionswünschen der Anleger Rechnung tragen. Diese Produkte sollen insbesondere aus den Marktsegmenten Immobilien, Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen und Private Equity stammen. Ziel der Gesellschaft ist es, in diesen Produktfeldern überproportional zu wachsen, um mittelfristig den Anteil des jährlich platzierten Eigenkapitals in den Produktfeldern außerhalb des Kerngeschäftsfeldes der Schiffsfonds auf ca. 50 % zu erhöhen. Sollte es in den nächsten Jahren nicht gelingen, erfolgreich neue Produkte zu entwickeln und die Wachstums- und Portfoliodiversifikationsstrategie umzusetzen, um dem Wettbewerb zwischen den Fondsinitalatoren standzuhalten, könnte dies wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Notwendigkeit zu einer wesentlichen Umgestaltung der Konzeption von Fondsprodukten infolge von Steuergesetzänderungen ergab sich in der Vergangenheit insbesondere durch die Einführung der Vorschrift des § 2b Einkommensteuergesetz, der ein Verlustausgleichsverbot festschreibt, wonach negative Einkünfte aus einer Beteiligung mit anderen Einkünften nicht ausgeglichen werden dürfen, wenn bei dem Erwerb der Beteiligung die Erzielung eines steuerlichen Vorteils im Vordergrund steht. Diese veränderten steuerrechtlichen Rahmenbedingungen haben dazu geführt, dass sich das Motiv der Fondsanleger insbesondere in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien von einer überwiegend steuermotivierten Anlage zu einer vorrangig renditeorientierten Anlage gewandelt hat. Zur Renditeorientierung der Anleger im Bereich der Schiffsfonds hat auch die sog. Tonnagebesteuerung (§ 5a Einkommensteuergesetz) in Form einer pauschalen steuerlichen Gewinnermittlung beigetragen. Danach wird auf Antrag der Gewinn aus dem Betrieb von Handelsschiffen im internationalen Verkehr nach der in diesem Betrieb geführten vorhandenen Tonnage ermittelt. Aufgrund dieser pauschalen Gewinnermittlung kann kein Verlust steuerlich geltend gemacht werden und Abschreibungen oder ähnliches haben keinen Einfluss auf das Ergebnis. Diese pauschale Gewinnermittlung kann im Vergleich zu einer allgemeinen steuerlichen Gewinnermittlung für den Anleger in bestimmten Fällen einen positiven Steuereffekt, insbesondere bei der laufenden Gewinnbesteuerung sowie der Veräußerungsbesteuerung, haben. Bei der Konzeption von Fonds, bei denen sich die Beteiligungsobjekte im Ausland befinden (beispielsweise im Bereich der ausländischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds), sind außerdem die jeweiligen ausländischen steuerlichen Rahmenbedingungen sowie anwendbare Doppelbesteuerungsabkommen zu berücksichtigen.

Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann daher sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen. Im Hinblick auf bereits platzierte Fondsprodukte kann eine Verschlechterung der Nachsteuerrendite, insbesondere bei Unterschreitung der prospektierten Prognosen, eine negative Marktstimmung für solche Fondsprodukte bewirken. Sollte es der Gesellschaft darüber hinaus bei zukünftigen Fondsprodukten nicht wie bisher gelingen, ihr Produktangebot auf mögliche Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen anzupassen, hätte dies einen nachteiligen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Nach der derzeitigen Rechtslage benötigt die Lloyd Fonds AG in Deutschland für ihre Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da der Vertrieb von Kommanditbeteiligungen nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst wird. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber künftig die Vermittlung von bisher nach dem KWG aufsichtsfreien Kapitalanlagen einer weitergehenden Aufsicht unterstellt, indem entweder der Anwendungsbereich derzeitiger Gesetze ausgeweitet wird oder neue Gesetze verabschiedet werden. Änderungen der derzeitigen Gesetzeslage könnten dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds künftig einer Erlaubnis durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bedürfte. Sollte daher zukünftig die Geschäftstätigkeit der Lloyd Fonds AG oder ihrer Tochtergesellschaften verschärften aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterworfen werden, die insbesondere kostenintensive Folgepflichten begründen, oder sollten die Lloyd Fonds AG und ihre Tochtergesellschaften die verschärften aufsichtsrechtlichen Anforderungen nicht erfüllen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Weiterhin lässt sich seitens der Rechtsprechung eine Tendenz erkennen, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Dritten, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produkthanbieters einbezogen werden. Eine Ausweitung der Aufklärungs- und Beratungspflichten kann dazu führen, dass Lloyd Fonds Schadensersatzansprüchen ausgesetzt würde, die nachteilige Wirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft hätten.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal in Schlüsselpositionen

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maße von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass die vorhandenen Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl weiterhin für Lloyd Fonds tätig sind. Sollten Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer von Tochtergesellschaften oder sonstige leitende Mitarbeiter und Führungskräfte von Lloyd Fonds ausscheiden, könnte dies im Einzelfall nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaft und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung haben. Mit dem zunehmenden Wettbewerb in dem Markt der geschlossenen Kapitalanlagen wächst das Risiko, dass qualifizierte Mitarbeiter abgeworben werden oder neue geeignete Mitarbeiter nicht in ausreichender Anzahl gewonnen werden können. Die Gesellschaft ist bestrebt, ihre Führungskräfte u.a. über das Mitarbeiterbeteiligungsmodell auch finanziell an sich zu binden. Es ist jedoch nicht gewährleistet, dass es der Gesellschaft gelingen wird, ihre Führungskräfte und Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten bzw. neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen zu gewinnen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Mangel an qualifizierten Mitarbeitern zu einem Wachstumshemmnis für Lloyd Fonds wird. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Verfügbarkeit von Fondsprodukten

Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert, neben dem Vertrieb der Fondsprodukte fortlaufend neue Fondsprodukte zu initiieren, um neue Fondsprodukte anbieten zu können. Jedoch stehen die für das Auflegen neuer Fondsprodukte notwendigen Beteiligungsobjekte (die „Assets“) zu attraktiven Preisen nicht in unbegrenzter Zahl zur Verfügung. Außerdem besteht ein intensiver Wettbewerb unter den Fondsinitiatoren bei der Akquisition neuer Assets. Die Geschäftspolitik von Lloyd Fonds sieht vor, stets ein ausreichendes Kontingent an Assets für den zukünftigen Vertrieb zu sichern. Dabei wird die Gesellschaft von ihren Asset-Partnern unterstützt. Für den Kernbereich der Schiffsfonds konnten zum 31. August 2005 neue Fondsgesellschaften von Lloyd Fonds bereits weitere 27 Schiffe mit einem Investitionsvolumen von insgesamt ca. US\$ 1,2 Mrd. und einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von insgesamt ca. € 430 Mio. erwerben sowie in den meisten Fällen auch die entsprechenden Charterverträge abschließen. Letztere sind neben dem Produktiv- und Wiederverkaufswert des Schiffes von entscheidender Bedeutung für die Renditeentwicklung eines Schiffsfonds. Sollte es jedoch Lloyd Fonds zukünftig nicht gelingen, hinreichend attraktive Assets zu erwerben, könnte dies negative Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Finanzierung von Assets und Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien) gegenüber Fondsgesellschaften und finanzierenden Banken

Die Gesellschaft kann den wesentlichen Teil ihrer Fondsprodukte erst dann Anlegern anbieten, wenn sie über ihre Fondsgesellschaften bereits die jeweiligen Assets erworben hat. Für den Bereich neuer Schiffsfonds konnte die Gesellschaft über ihre Fondsgesellschaften bereits 27 Schiffe mit einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von ca. € 430 Mio. erwerben. Die Finanzierung des Erwerbs der Assets durch die entsprechenden Fondsgesellschaften erfolgt grundsätzlich über Bankdarlehen und das einzuwerbende Kommanditkapital. Für den Zeitraum bis zur Einwerbung des entsprechenden Kommanditkapitals erfolgt – abgesehen vom Geschäftsfeld Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen – stets eine zeitlich begrenzte Zwischenfinanzierung durch Banken. Im Zusammenhang mit dieser Zwischenfinanzierung gibt die Gesellschaft gegenüber der finanzierenden Bank und, sobald ein Fonds aufgelegt wird, auch gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft eine sogenannte Platzierungsgarantie ab, in der sie sich verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Die Haftungsverhältnisse zum 31. August 2005 betragen insgesamt € 398 Mio. und resultierten aus Platzierungsgarantien für in der Platzierung befindliche Fonds sowie im Zusammenhang mit Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen gegenüber den finanzierenden Banken für erworbene Assets, die noch nicht als Fonds aufgelegt wurden. Die Gesellschaft trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach Akquisition eines Assets herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen. Im Bereich der Schiffsfonds könnte sich das Risiko beispielsweise dann materialisieren, wenn der Wert des Schiffes im Zeitpunkt zwischen der Akquisition und dem geplanten Vertrieb des Fondsprodukts fällt oder für ein erworbenes Schiff kein attraktiver Chartervertrag abgeschlossen werden kann.

Lloyd Fonds versucht diesem Emissions- und Platzierungsrisiko Rechnung zu tragen, indem sie größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der ihr angebotenen Assets verwendet. Von den 60 Fondsgesellschaften, deren Platzierungsphase bis zum 31. August 2005 abgeschlossen war, konnten nur die Anteile an dem im Jahre 1999/2000 aufgelegten Immobilienfonds Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG nicht vollständig platziert werden (siehe „*Allgemeine Informationen über die Lloyd Fonds AG – Informationen über Beteiligungen – Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG*“). Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich dieses Risiko in der Zukunft in einem größeren Ausmaß realisieren kann. Sollte es Lloyd Fonds in Zukunft nicht gelingen, Fondsprodukte vollständig zu platzieren, könnte dies insbesondere aufgrund der entsprechenden Platzierungsgarantien wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Die Fondsgesellschaften arbeiten für die Finanzierung ihrer Anlageobjekte, insbesondere der Schiffe, häufig mit denselben Banken zusammen. Grundsätzlich gestatten die Bestimmungen des KWG über Großkreditgrenzen es einer Bank ohne Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nicht, Kredite in Höhe von mehr als 25 % ihres haftenden Eigenkapitals an einen Kreditnehmer zu gewähren. Unter bestimmten Voraussetzungen gelten nach den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes auch zwei oder mehr natürliche oder juristische Personen als ein Kreditnehmer mit dem Ergebnis, dass die den verschiedenen natürlichen oder juristischen Personen gewährten Kredite seitens der Bank zu addieren wären. Nach der Gestaltung der Gesellschafts- und Treuhandverträge der Fondsgesellschaften geht die Gesellschaft nicht davon aus, dass die verschiedenen Fondsgesellschaften als Kreditnehmereinheit im vorstehend beschriebenen Sinn anzusehen sind. Sollten sich die maßgeblichen Bestimmungen oder die maßgebliche Handhabung jedoch ändern, könnte dies, sofern die für die jeweilige Bank geltenden Grenzen überschritten würden, dazu führen, dass die betroffenen Banken keine neuen Kredite an von der Gesellschaft initiierte Fondsgesellschaften gewähren dürften. Dies könnte die Refinanzierungsmöglichkeiten erschweren und somit die Entwicklung neuer Fondsprodukte beeinträchtigen, was zu nachteiligen Auswirkungen auf die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnte.

Haftungs- und Imagerisiken im Zusammenhang mit Fondsprodukten

Der Vertrieb von Kommanditanteilen ist grundsätzlich einem besonderen Haftungsrisiko ausgesetzt, da unternehmerische Beteiligungen erhebliche Risiken beinhalten können. Die wirtschaftliche Entwicklung der von der Gesellschaft angebotenen Beteiligungen über die gesamte Laufzeit kann nicht vorhergesagt werden. Auch eine regelmäßig vorgenommene Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer kann keine Gewähr für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten, da diese von unsicheren künftigen Entwicklungen abhängen. Wenn die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen von den zum Zeitpunkt der Konzeption der Fonds unterstellten Annahmen abweichen sollten, kann dies die Wertentwicklung gegenüber den Prognosen stark verändern und zu einem Misserfolg der Beteiligung bis hin zum Totalverlust führen. In derartigen Fällen kann nicht ausgeschlossen werden, dass seitens der Anleger Haftungsansprüche gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden (siehe Risikofaktor „*Prospekthaftungsrisiken und Risiken aus Beraterhaftung*“). Solche Haftungsansprüche sowie eine negative Wertentwicklung der von der Gesellschaft initiierten Fondsgesellschaften überhaupt, können außerdem die Reputation der Gesellschaft schwerwiegend beeinträchtigen und negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Prospekthaftungsrisiken und Risiken aus Beraterhaftung

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt die Lloyd Fonds AG Verkaufsprospekte. Diese Verkaufsprospekte müssen über sämtliche Umstände, die für den Anleger von Bedeutung sind, vollständig und richtig informieren. Die Lloyd Fonds AG haftet als Herausgeber des Prospekts gesamtschuldnerisch mit der jeweiligen Fondsgesellschaft gegenüber den einzelnen Anlegern bei unrichtigen oder unvollständigen Angaben im Verkaufsprospekt auf Schadensersatz (siehe „*Regulatorisches Umfeld*“). Die Verkaufsprospekte werden regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt. Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Jedoch können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen weder eine absolute Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben noch für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadensersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden. Dies könnte einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben und die Reputation der Gesellschaft schwerwiegend beeinträchtigen.

Als Fondsiniciator ist Lloyd Fonds nicht nur von den jeweiligen Geschäftsergebnissen, sondern auch von dem eigenen Ruf und dem sogenannten Standing abhängig. Dies kann dazu führen, dass Lloyd Fonds zur Wahrung dieses Rufs wirtschaftliche Nachteile übernimmt, die rechtlich nicht geboten sind. Sollte sich Lloyd Fonds jedoch in verschiedenen Fällen gezwungen sehen, zusätzliche Risiken zu übernehmen oder weiterreichende Gegenleistungen zu erbringen, als dies rechtlich geboten ist, könnte dies zu nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft führen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Prospekthaftungsrisiken können weitere Risiken aus Beratungsfehlern entstehen. Kommt es beim Vertrieb der Produkte zu Beratungsfehlern, so kann auch dies zu Schadensersatzansprüchen gegen Lloyd Fonds führen. Jedoch erfolgt nur ein sehr eingeschränkter Direktvertrieb über die Lloyd Fonds AG. Der weitaus größte Teil der von der Lloyd Fonds angebotenen Kapitalanlagen wird über unabhängige Vertriebspartner vertrieben. Diese

Vertriebspartner tragen als selbständige Unternehmer die primäre Verantwortung für die korrekte Beratung der Kunden und somit die primäre Haftung bei Beratungsfehlern. Jedoch könnte bei einer mangelhaften Beratung der Anleger durch die Vertriebspartner die Reputation der Gesellschaft schwerwiegend beeinträchtigt werden. Es kann außerdem nicht ausgeschlossen werden, dass die Gesellschaft ihren Direktvertrieb zukünftig intensiviert und sich dadurch auch das Haftungsrisiko aus der Beraterhaftung erhöht.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds nach eigener Einschätzung größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von ihr angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner. Außerdem ist Lloyd Fonds ständig darum bemüht, seine Vertriebspartner durch geeignete Schulungsmaßnahmen zu unterstützen. Lloyd Fonds ist zuversichtlich, dass sich die genannten Haftungsrisiken auch in Zukunft nicht in einem nennenswerten Umfang materialisieren werden. Allerdings kann die Lloyd Fonds keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Risikoeinschätzung übernehmen, zumal Konstellationen entstehen können, in denen sie zum Schutz ihrer Reputation sowie der vorhandenen Kundenbeziehungen auch aus ihrer Sicht unberechtigte Ersatzforderungen befriedigt. Sieht sich Lloyd Fonds, sei es aus Rechtsgründen, sei es aus Reputationsgründen, dazu gezwungen, in großem Umfang Zahlungen an Kunden zu leisten, so kann dies nachteilige Wirkungen auf die Vermögens-, Finanz- sowie auf die Ertragslage haben.

Risiken bezogen auf die Fünfte LF und Wertminderungen

Eine Tochtergesellschaft von Lloyd Fonds, die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co KG (die „Fünfte LF“), an der Lloyd Fonds zu 44.86 % beteiligt ist, ist Eigentümerin von vier Immobilienobjekten in Norddeutschland, darunter ein Objekt in Droopweg 25, 20537 Hamburg mit einem Buchwert von € 4.266.000,00 zum 31. Dezember 2004. Hauptmieter des Objektes in Hamburg war die SPAR Handels-Aktiengesellschaft („SPAR“). Diese hat Ende Dezember 2004 den auf 15 Jahre befristeten Vertrag mit Wirkung zum 30. Juni 2005 unter Hinweis auf mangelnde Wahrung der Schriftform gekündigt und ist aus den gemieteten Räumlichkeiten ausgezogen. Die Fünfte LF hat am 15. Februar 2005 Feststellungsklage gegen SPAR erhoben. Sie hat die Feststellung beantragt, dass das Mietverhältnis zwischen den Parteien über das Ladenlokal Droopweg 25, 20537 Hamburg nicht durch Kündigung der Beklagten beendet worden ist, sondern über diesen Zeitpunkt hinaus unverändert fortbesteht. Mit Urteil vom 4. August 2005 hat das Landgericht Hamburg die Klage erstinstanzlich abgewiesen. Aufgrund der Kündigung des Mietvertrages und des schlechten Marktumfelds für Immobilien hat die Gesellschaft bereits für das letzte Geschäftsjahr eine Abschreibung auf das Objekt in Hamburg in Höhe von ca. € 0,4 Mio. vorgenommen. Zur endgültigen Beilegung des Rechtsstreites hat die Fünfte LF mit Zustimmung ihrer Gesellschafter mit der SPAR am 8. September 2005 einen Vergleich geschlossen, demzufolge das Mietverhältnis zum 30. Juni 2005 beendet wurde. SPAR hat sich in dem Vergleich zur Zahlung eines Betrages in Höhe von € 480.000,00 an die Fünfte LF verpflichtet. Die Fünfte LF hat sich im Gegenzug verpflichtet, gegen das erstinstanzliche Urteil keine Berufung einzulegen.

Die Gesellschaft hat den Vergleich zwischen der Fünfte LF und der SPAR zum Anlass genommen, die Bewertung aller im Eigentum der Fünfte LF stehenden Objekte zu überprüfen. Hieraus resultieren im Vergleich zum 31. Dezember 2004 für das Objekt in Hamburg Wertminderungen in Höhe von rd. € 0,6 Mio., wobei der aus dem Vergleich mit der SPAR resultierende Ertrag im Rahmen der Bewertung nicht berücksichtigt wurde. Für die Objekte in Hardeggen und Göttingen ergeben sich Zuschreibungen in Höhe von insgesamt rd. € 0,47 Mio.. Die Bewertung des Objektes in Leezen hat zu keinen Abweichungen geführt.

Sollte eine Neuvermietung des Objekts in Hamburg nicht oder nur zu einem erheblich geringeren Mietpreis möglich sein, würde sich dies trotz der geleisteten Zahlung durch SPAR langfristig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fünften LF auswirken. Es besteht für diesen Fall das Risiko, dass die Gesellschaft weitere Abschreibungen in Bezug auf die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vornehmen muss. Dies würde sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Lloyd Fonds auswirken. Außerdem könnte in einen solchen Fall die Fondsgesellschaft gegebenenfalls nicht die prognostizierten Ausschüttungen vornehmen, was die Leistungsbilanz der von Lloyd Fonds initiierten Fondsgesellschaften beeinträchtigen würde.

Risiken im Zusammenhang mit der Kommanditistenstellung der Gesellschaft in den Fondsgesellschaften

Die Gesellschaft beteiligt sich in der Regel an den von ihr gegründeten Fondsgesellschaften als Kommanditistin mit einem Kommanditanteil von € 25.000,00, in Einzelfällen auch mit wesentlich höheren Beträgen. Die Haftung der Kommanditisten im Rahmen ihrer Beteiligung an der Fondsgesellschaft ist auf die Beteiligungssumme beschränkt. Eine Nachschussverpflichtung ist gemäß dem Gesellschaftsvertrag der Fondsgesellschaften ausgeschlossen. Soweit das Kapitalkonto – z.B. durch Auszahlungen – unter den Stand der Hafteinlage absinkt, lebt jedoch die Haftung gemäß § 172 Abs. 4 HGB insoweit wieder auf. Auch nach einem Ausscheiden haften Kommanditisten bis zu 5 Jahre in Höhe der Einlage für die im Zeitpunkt ihres Ausscheidens begründeten Verbindlichkeiten. Eine noch weitergehende Haftung nach §§ 30 ff. GmbHG bis maximal zur Höhe der insgesamt empfangenen Auszahlungen käme nur dann in Betracht, wenn diese unter Verstoß gegen die Bestimmungen der Gesellschaftsverträge der Fondsgesellschaften erfolgen sollten, obwohl die Finanzlage der jeweiligen Fondsgesellschaft dies nicht zulassen würde. Es kann jedoch im Zusammenhang mit den Schiffsfondsgesellschaften nicht ausgeschlossen werden, dass mit dem Betrieb des jeweiligen Schiffes Dritte im Ausland geschädigt werden und der zur Schädigung führende Sachverhalt nicht versicherbar ist oder der Versicherungsschutz der Schiffsfondsgesellschaften aus irgendwelchen Gründen versagt wird oder nicht ausreichend ist. Es kann in solchen Fällen nicht für alle Jurisdiktionen ausgeschlossen werden, dass das mit der Sache befasste ausländische Gericht die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten nach deutschem Recht gegebenenfalls nicht anerkennt. Ein solcher Haftungsfall der Gesellschaft könnte erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Abhängigkeit von Vertriebspartnern

Die Gesellschaft vertreibt ihre Fondsprodukte fast ausschließlich über ihre unabhängigen Vertriebspartner. Im Jahre 2004 wurden rund 20 % des platzierten Eigenkapitals über den größten Vertriebspartner der Gesellschaft eingeworben. Der Anteil der zehn größten Vertriebspartner am platzierten Eigenkapital im Jahr 2004 betrug ca. 73 %. Dabei sind Banken als Vertriebspartner von zunehmender Bedeutung. Die Gesellschaft hat mit ihren Vertriebspartnern Vereinbarungen getroffen, die regelmäßig eine Kündigungsfrist von 4 Wochen haben. Sollten in engem zeitlichen Zusammenhang einer oder mehrere ihrer Vertriebspartner, insbesondere namhafte oder bedeutende Vertriebspartner, ihre Geschäftsbeziehungen mit der Gesellschaft beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen. Die Gesellschaft ist indessen zuversichtlich, dass es ihr aufgrund ihrer Reputation gelingen würde, in einem solchen Fall alternative Vertriebspartner zu gewinnen.

Risiken im Zusammenhang mit der Bewältigung des Wachstums

Der Lloyd Fonds-Konzern ist in den letzten Jahren von durchschnittlich 22 Mitarbeitern im Jahr 2002 auf 68 Mitarbeiter zum 30. Juni 2005 erheblich gewachsen und hat ihre Emissionstätigkeit gemessen am platzierten Eigenkapital (inkl. Agio) von € 55 Mio. im Jahr 2002 über € 140 Mio. im Jahr 2003 bis zu € 191 Mio. im Jahr 2004 kontinuierlich erhöht. Aufgrund dieses Wachstums war eine mit dem Wachstum Schritt haltende Entwicklung und Weiterentwicklung angemessener interner Organisations- und Risikoüberwachungsstrukturen, die eine frühzeitige Erkennung von Fehlentwicklungen und Risiken ermöglichen, eine ständige Herausforderung für die Gesellschaft. Im Zuge ihrer Wachstumsstrategie plant die Gesellschaft in den nächsten Jahren einen weiteren starken Personalzuwachs und den Ausbau ihrer Emissionstätigkeit auch im Bereich neuer komplementärer Produkte. Hierbei wird es auch weiterhin eine Herausforderung sein, neuartige Risiken zu identifizieren und richtig zu bewerten, sowie das bestehende Organisations- und Risikoüberwachungssystem angemessen und zeitnah weiterzuentwickeln.

Sollten sich in der fortlaufenden Praxis Lücken oder Mängel des bestehenden Organisations- und Risikoüberwachungssystem zeigen oder sollte es dem Vorstand der Gesellschaft nicht gelingen, im Zusammenhang mit dem geplanten weiteren Wachstum angemessene Strukturen und Systeme zeitnah zu schaffen, könnte dies zur Einschränkung der Fähigkeit führen, Risiken, Trends und Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu steuern. Dies könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Risiken durch künftige Akquisitionen

Lloyd Fonds plant auch in den nächsten Jahren, weiter signifikant zu wachsen. Die Gesellschaft verfolgt gegenwärtig keine konkrete Akquisitionsstrategie, schließt aber zukünftige Akquisitionen

von Unternehmen nicht aus. Akquisitionen sind mit verschiedenen Risiken verbunden. Zu diesen Risiken zählen insbesondere das Integrationsrisiko sowie das Risiko der übermäßigen Bindung von Managementkapazitäten. Ferner hat die Gesellschaft bislang noch keine Erfahrungen bei der Integration von Unternehmen gesammelt. Sollten sich im Falle zukünftiger Akquisitionen einzelne oder mehrere dieser Risiken realisieren, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Steuerliche Risiken

Eine steuerliche Außenprüfung bei der Lloyd Fonds AG und ihren Tochtergesellschaften hat bisher nicht stattgefunden. Bisher ist lediglich bei der Lloyd Fonds AG eine Lohnsteueraußenprüfung für den Zeitraum 1. Dezember 1999 bis 30. Juni 2004 sowie eine umfassende steuerliche Außenprüfung für die Fünfte LF für den Zeitraum 1999 bis 2002 angeordnet worden. Die Prüfungsergebnisse für die Lohnsteueraußenprüfung bei der Gesellschaft werden im 1. Quartal 2006 und für die Außenprüfung bei der Fünfte LF im 4. Quartal 2005 erwartet. Die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften sind der Ansicht, dass die mit ihren Steuerberatern erstellten Steuererklärungen im Einklang mit den anwendbaren Rechtsvorschriften abgegeben wurden und die unter dem Vorbehalt der Nachprüfung durch die Finanzbehörden erlassenen Steuerbescheide nicht mehr mit der Folge von wesentlichen zusätzlichen Steuernachzahlungen geändert werden. Es kann trotzdem nicht ausgeschlossen werden, dass der Lloyd Fonds-Konzern mit Steuernachzahlungen konfrontiert wird. Sollte es zu Steuernachforderungen kommen, so hätte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Umsatzschwankungen

Das im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Fondsanteilen stehende Geschäft von Lloyd Fonds war in den letzten Jahren, insbesondere aufgrund der überwiegend steuerlichen Motivation der Fondsanleger in der Vergangenheit, saisonabhängig. Im Regelfall konnte im letzten Quartal eines jeden Jahres ein erheblich höherer Anteil an Fondsprodukten platziert werden als in den übrigen Quartalen, was dazu führte, dass ein Großteil der Umsatzerlöse im letzten Quartal verbucht werden konnte. Die Gesellschaft geht jedoch davon aus, dass aufgrund des Trends von einer steuer- hin zu einer renditeorientierten Kapitalanlage diese jahreszeitlich bedingte Saisonalität zukünftig weiter abnehmen wird. Jedoch können die Quartalsergebnisse von Lloyd Fonds auch in Zukunft starken Schwankungen unterliegen, da ein Großteil der Provisionserlöse projektbezogen mit Auflegen eines neuen Fonds (Fertigstellung des Verkaufsprospekts) und in Abhängigkeit von dem Platzierungserfolg während der Vertriebsphase verbucht wird. Dies kann insbesondere bei größeren Exklusivplatzierung innerhalb eines relativ kurzen Platzierungszeitraums zu erheblichen unterjährigen Umsatzschwankungen führen. Diese projektbezogenen Umsatzschwankungen und die damit gegebenenfalls verbundenen Sondereinflüsse können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Währungsrisiken

Einen Teil ihrer Fondsprodukte initiiert die Gesellschaft nicht auf Euro, sondern auf US-Dollar-Basis. Demzufolge werden auch die Provisionserlöse in US-Dollar an die Gesellschaft gezahlt. Im Geschäftsjahr 2004 erzielte Lloyd Fonds ca. 13 % ihres Umsatzes in US-Dollar. Gleichzeitig werden die meisten von Lloyd Fonds' Aufwendungen in Euro getätigt. Die Jahres- und Quartalsabschlüsse von Lloyd Fonds werden in Euro erstellt. Daher können Schwankungen im Wert des Euros im Verhältnis zum US-Dollar dazu führen, dass die ausgewiesenen Umsätze und Ergebnisse von Lloyd Fonds im Periodenvergleich schwanken. In Zukunft könnten Fonds auch in anderen Währungen aufgelegt werden, was das Währungsrisiko der Gesellschaft zusätzlich erhöhen könnte.

Die von der Gesellschaft initiierten Schiffsfonds sind erheblichen Währungsrisiken ausgesetzt, da sowohl der Erwerb der Schiffe und deren Finanzierungsaufwand, als auch die erwarteten Einnahmen (insbesondere Charter- und Veräußerungserlöse) auf US-Dollar basieren, während regelmäßig ein Teil der Aufwendungen der Schiffsfondsgesellschaften und die Auszahlungen an die Anleger in Euro erfolgen. Bei der Konzeption der Schiffsfonds und der Renditeprognose wird stets ein bestimmtes Kursverhältnis für die Laufzeit der Schiffsfonds einkalkuliert. Ein abweichender Kurs in der Investitionsphase und eine Veränderung des Wechselkurses in der Betriebsphase können daher trotz der von den Schiffsfondsgesellschaften teilweise zur Absicherung der Währungsrisiken abgeschlossenen Devisensicherungsgeschäfte die Liquidität der Fondsgesellschaft verschlechtern, was sich negativ auf die Leistungsbilanz von Lloyd Fonds und somit auf die Reputation der Gesellschaft auswirken könnte. Ein Anstieg des US-Dollar Kurses während der

Phase bis zur Einwerbung des ausstehenden Kommanditkapitals könnte außerdem die Risiken der Gesellschaft aus der Platzierungsgarantie erhöhen und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachteilig beeinflussen.

Risiken im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltet aufgrund von Treuhand- und Verwaltungsverträgen treuhänderisch das Kapital von über 15.000 Fondsanlegern. Aufgrund dieses Vertrages erwirbt die Lloyd Treuhand GmbH in Höhe der von den jeweiligen Anlegern gezeichneten Beteiligungsbeträge treuhänderisch Kommanditanteile an den jeweiligen Fondsgesellschaften und verwaltet diese. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger wahrzunehmen. Dabei hat sie grundsätzlich nach Weisung des jeweiligen Anlegers zu handeln, insbesondere bei der Ausübung des Stimmrechts. Außerdem hat sie die Anleger über alle wesentlichen Angelegenheiten der Fondsgesellschaften zu informieren. Nach Einschätzung der Lloyd Treuhand GmbH hat sie ihre Verpflichtungen aufgrund des Treuhandvertrages bisher mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch wegen der Vielzahl der Anleger nicht ausgeschlossen werden, dass ein oder mehrere Anleger die Treuhandgesellschaft wegen einer angeblichen Pflichtverletzung verklagen wird, was die Reputation von Lloyd Fonds und, einen durchsetzbaren Schadensersatzanspruch der Anleger vorausgesetzt, auch die Vermögens-, Finanz und Ertragslage von Lloyd Fonds beeinträchtigen könnte.

Aufgrund ihrer Eintragung als Kommanditistin ins Handelsregister haftet die Lloyd Treuhand GmbH im Außenverhältnis für die vollständige Erbringung der jeweils im Handelsregister eingetragenen Haftsumme. Im Innenverhältnis zwischen Lloyd Treuhand GmbH und den Anlegern sind diese verpflichtet, entsprechend ihrem jeweils gezeichneten Beteiligungskapital Zahlungen nach Maßgabe der jeweiligen Zahlungstermine oder nach Aufforderung durch die Lloyd Treuhand GmbH zu leisten. Diese Zahlungspflichten können im Einzelfall erst nach Eintragung der Lloyd Treuhand GmbH im Handelsregister fällig werden. Kommen die Treugeber dieser Verpflichtung nicht nach oder können sie diese dauerhaft nicht erfüllen, haftet die Lloyd Treuhand GmbH aufgrund ihrer Stellung als Treuhandkommanditistin dennoch in Höhe der im Handelsregister eingetragenen Haftsumme gegenüber Dritten und trägt insoweit das Insolvenzrisiko der Anleger. Für den Fall, dass eine Vielzahl von Anlegern ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen würde, könnte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Lloyd Fonds haben.

Risiken im Zusammenhang mit diesem Angebot

Einfluss der Abgebenden Altaktionäre

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung und Platzierung der Aktien im Rahmen des Börsengangs werden die Abgebenden Altaktionäre, (i) ohne Ausübung der Mehrzuteilungsoption zusammen mit 56,2 %, (ii) mit Ausübung der Mehrzuteilungsoption zusammen mit 49,7 % am Grundkapital der Lloyd Fonds AG beteiligt sein.

Damit werden die Abgebenden Altaktionäre in einer Höhe am Grundkapital der Lloyd Fonds AG beteiligt sein, die es ihnen allein oder zusammen erlaubt, einen erheblichen Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. Sie werden – je nach Präsenz in zukünftigen Hauptversammlungen der Gesellschaft – zusammen in der Lage sein, den Ausgang der durch die Hauptversammlung zu treffenden Entscheidungen unabhängig vom Abstimmungsverhalten anderer Aktionäre erheblich zu beeinflussen.

Verkauf von Aktien durch Abgebende Altaktionäre

Nach Ablauf des Veräußerungsverbots sowie nach Ablauf der Marktschutzvereinbarungen (vgl. den Abschnitt „Das Angebot – Marktschutzvereinbarung/Veräußerungsbeschränkungen“) können die Abgebenden Altaktionäre ihre Aktien verkaufen. Ein erhöhtes Angebot von Aktien der Gesellschaft durch umfangreiche Verkäufe der Abgebenden Altaktionäre könnte sich nachteilig auf den Börsenkurs der Aktie auswirken.

Verwendung des Emissionserlöses

Der Vorstand der Gesellschaft verfügt über einen großen Ermessensspielraum hinsichtlich der Verwendung des Nettoemissionserlöses aus der Platzierung der angebotenen Aktien. Die Gesellschaft kann keine Gewähr dafür übernehmen, dass die Verwendung des Emissionserlöses den jeweils erstrebten unternehmerischen Erfolg herbeiführt.

Fehlen eines öffentlichen Marktes und hohe Volatilität des Aktienkurses

Vor dem Angebot bestand für die Aktien der Gesellschaft kein öffentlicher Markt. Der Platzierungspreis wird von den Konsortialbanken im Einvernehmen mit der Gesellschaft und den Veräußernden Aktionären nach dem so genannten Bookbuilding-Verfahren ermittelt und festgelegt. Der Platzierungspreis entspricht möglicherweise nicht dem Kurs, zu dem die Lloyd Fonds-Aktien nach dem Angebot an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden. Es besteht keine Gewähr, dass sich nach dem Angebot ein aktiver Handel in den Aktien entwickeln oder anhalten wird. Die Zahl der im Streubesitz befindlichen Aktien, Schwankungen des Unternehmensergebnisses, insbesondere auch aufgrund starker branchenspezifischer saisonaler Schwankungen (siehe Risikofaktor „*Umsatzschwankungen*“), sowie Änderungen der allgemeinen Lage der Branche, Konjunkturschwankungen und die allgemeine Entwicklung der Finanzmärkte können – unabhängig von dem Ergebnis und der Finanzlage der Gesellschaft – zu erheblichen Kursschwankungen der Lloyd Fonds-Aktie führen und den Kurs der Lloyd Fonds-Aktie wesentlich nachteilig beeinflussen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg (im Folgenden auch die „*Gesellschaft*“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften der „*Lloyd Fonds-Konzern*“ oder „*Lloyd Fonds*“) und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, 60265 Frankfurt (nachfolgend „*DZ BANK*“ oder „*Konsortialführer*“), sowie die HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf, Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Untermainanlage 1, 60329 Frankfurt und M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien, Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg (zusammen mit der DZ BANK die „*Konsortialbanken*“), übernehmen gemäß § 5 Absatz 4 des Wertpapierprospektgesetzes („*WpPG*“) die Verantwortung für den Inhalt dieses Basisprospekts (der „*Prospekt*“) und erklären, dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die im Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig sind und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung der einzelstaatlichen Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts ist das Angebot (nachfolgend das „*Angebot*“) von auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) der Gesellschaft, jeweils mit einem derzeitigen anteiligen Betrag am Grundkapital von € 1,00 je Stückaktie mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005, und zwar

- bis zu 3.166.667 Aktien (nachfolgend die „*Neuen Aktien*“) aus der voraussichtlich am 25. Oktober 2005 zu beschließenden Kapitalerhöhung der Gesellschaft aus genehmigtem Kapital, die voraussichtlich am 26. Oktober 2005 in das Handelsregister eingetragen wird (nachfolgend die „*Kapitalerhöhung*“);
- bis zu 2.375.000 Aktien aus dem Eigentum der Ernst Russ GmbH & Co. KG, Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, der Salomon Unternehmensberatung GmbH, der Wehr Schiffahrts KG, des Herrn Jürgen Wehr, des Herrn Thomas Wehr, der Frau Birte Wehr-Ramel und der Frau Imke Wehr (nachfolgend die „*Veräußernde Aktionäre*“); sowie
- bis zu 831.250 Aktien (nachfolgend die „*Greenshoe-Aktien*“) aus dem Eigentum der Wehr Schiffahrts KG, Ernst Russ GmbH & Co. KG, Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, des Herrn Dr. Torsten Teichert, des Herrn Holger Schmitz und des Herrn Dr. Stefan Duhnkrack (nachfolgend die „*Abgebenden Aktionäre*“ und zusammen mit den Veräußernden Aktionären die „*Abgebenden Altaktionäre*“) im Hinblick auf die der DZ BANK einzuräumende Mehrzuteilungsoption (nachfolgend die „*Mehrzuteilungsoption*“).

Die bis zu 2.375.000 Aktien aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre und die bis zu 831.250 Aktien aus dem Eigentum der Abgebenden Aktionäre im Hinblick auf eine eventuelle Mehrzuteilung werden nachfolgend zusammen auch als „*Alte Aktien*“ bezeichnet. Die Neuen Aktien und die Alten Aktien werden nachfolgend auch als die „*Angebotenen Aktien*“ bezeichnet.

Bekanntmachungen, Zahl- und Hinterlegungsstelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Aktien betreffende Mitteilungen werden ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht. Die börsenrechtlichen Veröffentlichungen erfolgen in einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse sowie, sofern nach der Börsenzulassungsverordnung erforderlich, in der Druckversion des Bundesanzeigers.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospekts oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des WpPG entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d.h. durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der Lloyd Fonds AG und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der Lloyd Fonds AG

und den Konsortialbanken, sowie durch anschließende Mitteilung über die Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Zahl- und Hinterlegungsstelle ist die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, 60265 Frankfurt.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind keine historischen Fakten, sondern stützen sich auf die gegenwärtigen Erwartungen, Schätzungen und Prognosen der Gesellschaft bezüglich ihrer Finanzlage, der Geschäftsstrategie, Plänen und Zielen der Geschäftsleitung in Bezug auf die künftige Geschäftstätigkeit und Branche sowie die Meinungen und Annahmen der Gesellschaft. Zukunftsgerichtete Aussagen sind an Begriffen wie „sieht vor“, „erwartet“, „beabsichtigt“, „plant“, „ist der Ansicht“, „ist bestrebt“, „schätzt“ und ähnlichen Ausdrücken erkennbar. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten Informationen hinsichtlich möglicher oder angenommener zukünftiger Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, Erträge, Branchenbedingungen und Nachfrage für ihre Produkte. Diese Aussagen sind keine Garantie für die künftige Entwicklung und unterliegen Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, von denen einige außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft liegen, schwer vorherzusagen sind und dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Angaben oder Prognosen in den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Dies gilt insbesondere für solche Faktoren, die im Abschnitt „Risikofaktoren“ dieses Prospekts näher beschrieben sind. Die Anleger sollten sich nur bedingt auf diese zukunftsgerichteten Aussagen stützen, die lediglich die Auffassung der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Aufstellung wiedergeben. Die Gesellschaft ist mit Ausnahme der gemäß § 16 WpPG zu veröffentlichenden Nachträge nicht verpflichtet, diese Aussagen zu aktualisieren oder sie betreffende Änderungen infolge von Ereignissen oder Umständen, die erst nach dem Datum dieses Prospektes eingetreten sind und den Eintritt unvorhergesehener Ereignisse widerspiegeln, öffentlich bekannt zu geben.

Hinweis zu Quellen der Marktangaben sowie zu weiteren Zahlenangaben

Dieser Prospekt enthält eine Reihe von Verweisen auf Daten und Studien Dritter zu Themen wie Markt der geschlossenen Fonds, Analyse von Leistungsbilanzen, Korrelation der Fondsergebnisse mit anderen Entwicklungen und ähnliche Sachverhalte. Anleger sollten diese Informationen sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Anleger sollten berücksichtigen, dass einige Einschätzungen der Gesellschaft auf solchen Marktstudien Dritter beruhen. Die Angaben aus Studien Dritter, die in diesem Prospekt zitiert werden, sind richtig wiedergegeben. Nach Kenntnis der Gesellschaft und im Rahmen der Nachprüfungsmöglichkeiten, welche die Gesellschaft im Hinblick auf solche veröffentlichten Informationen hat, sind keine Tatsachen ausgelassen worden, ohne die sich die Angaben als unrichtig oder irreführend erweisen würden. Die Prospektverantwortlichen haben die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen, die Dritte ihren Studien zu Grunde gelegt haben, nicht verifiziert und übernehmen daher keine Verantwortung für die Richtigkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Angaben aus Studien Dritter, insbesondere zu Marktumfeld, Marktentwicklungen, Wachstumsraten, Markttrends und zur Wettbewerbssituation bzw. für die Richtigkeit der Angaben, auf denen ihre Einschätzung basieren.

Bei der Erstellung dieses Prospekt wurde insbesondere auf die im folgenden genannten Quellen zurückgegriffen:

- Bundesverband Windenergie, Die Branche auf einen Blick, 13. April 2005
- Capital, August 2005, Seite 75
- Clarkson Research Studies, Oil & Tanker Trades Outlook, Juni 2005
- Clarkson Research Studies, Container Intelligence Monthly, Juni 2005
- Clarksons Shipping Intelligence Network (www.clarksons.net)
- Der Fonds, August 2005, Seiten 66-69
- Der Fonds, September 2005, Seiten 54-77
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht 6/2005, Frankfurt am Main
- Edmund Pelikan, Beteiligungskompass 2005, Norderstedt, 2005

- Initiative Finanzmarkt Deutschland, Bericht Nr. 1, Juni 2005, Seiten 6ff
- IEA, Oil Market Report, 13. Juli 2005, Seiten 3ff
- Institut für Weltwirtschaft, Kieler Kurzberichte, 06/2005
- Loipfinger Stefan, Fondstelegramm 24. August 2004, Rosenheim, 2004
- Loipfinger Stefan, Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005, Rosenheim, 2005
- Scope Group, Scope Analysis closed-ended funds GmbH, Rating Management Qualität 2005, Berlin, 2005 (*"Initiatorenrating der Scope Group, Berlin, 2005"*)

Hinweise zu Finanz- und Zahlenangaben und Rechnungslegungsvorschriften

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der Gesellschaft in diesem Prospekt auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Erstellung des jeweiligen Abschlusses) angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen addieren sich solche Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen.

Die Zahlenangaben die Mitarbeiteranzahl betreffend sind inklusive der Vorstandsmitglieder zu verstehen.

Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Gesellschaft ist seit 2003 die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Rechtsnachfolgerin der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Hamburg, New York Ring 13, 22297 Hamburg (nachfolgend „PwC“). Der Abschlussprüfer hat die jeweils nach deutschem Recht (HGB) aufgestellten Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG zum 31. Dezember 2003 und 2004 geprüft und mit den in diesem Prospekt enthaltenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat ferner die jeweils nach IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der Lloyd Fonds AG zum 31. Dezember 2003 und 2004 geprüft und mit den in diesem Prospekt enthaltenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2002 hat die HANSA PARTNER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, Kehrvieler 11, geprüft und mit dem in diesem Prospekt enthaltenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. PwC und die HANSA PARTNER GmbH sind Mitglieder der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Prospekts können folgende Dokumente in Papierform oder deren Kopien während der üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsräumen der Gesellschaft, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg, sowie bei der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Platz der Republik, 60265 Frankfurt/M., eingesehen werden:

- (a) die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat;
- (b) sämtliche Berichte, Schreiben und sonstige Dokumente, historische Finanzinformationen, Bewertungen und Erklärungen, die von einem Sachverständigen auf Ersuchen der Gesellschaft ausgestellt wurden, sofern Teile davon in den Prospekt eingeflossen sind oder in ihm darauf verwiesen wird;
- (c) die historischen Finanzinformationen der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004 und des Lloyd Fonds-Konzerns für die Geschäftsjahre 2003 und 2004.

Die zukünftigen Geschäfts- und Zwischenberichte werden im Internet über die Internetseite der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) veröffentlicht.

Verkaufsbeschränkungen

Die zu platzierenden Aktien werden nur in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten. Außerhalb Deutschlands werden die zu platzierenden Aktien ausschließlich innerhalb Europas an institutionelle Anleger zum Erwerb angeboten.

Die Angebotenen Aktien sind und werden weder nach den Vorschriften des United States Securities Act of 1933 in der jeweils gültigen Fassung (*"Securities Act"*) noch bei den

Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der Vereinigten Staaten von Amerika registriert. Sie werden demzufolge dort weder öffentlich angeboten noch verkauft noch direkt oder indirekt dorthin geliefert, außer in Anwendung einer Ausnahme von den Registrierungserfordernissen des Securities Act. Insbesondere stellt dieser Prospekt weder ein öffentliches Angebot noch die Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes zum Kauf der Angebotenen Aktien in den Vereinigten Staaten von Amerika dar und darf daher auch dort nicht verteilt werden.

DAS ANGEBOT

Gegenstand des Angebots

Das Angebot umfasst bis zu 6.372.917 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, und zwar bis zu 3.166.667 Neue Aktien, bis zu 2.375.000 Alte Aktien aus dem Eigentum der Veräußernden Aktionäre sowie bis zu 831.250 Alte Aktien aus dem Eigentum der Abgebenden Aktionäre im Hinblick auf die der DZ BANK eingeräumten Mehrzuteilungsoption.

Das Angebot besteht aus einem öffentlichen Angebot der Angebotenen Aktien in Deutschland sowie einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren in Europa. Die Aktien werden nicht gemäß Section 5 des US Securities Act registriert und ausschließlich im Rahmen einer Platzierung gemäß Regulation S nach dem US Securities Act angeboten. Das öffentliche Angebot in Deutschland und die internationale Privatplatzierung im europäischen Ausland erfolgen im gleichen Zeitraum, nämlich vom 18. Oktober bis zum 26. Oktober 2005. Vorbehaltlich gesetzlicher Erfordernisse bestehen für die Zuteilung keine vertraglich vereinbarten Unter- oder Obergrenzen für die Anzahl der Aktien, die in einem einzelnen Land oder einer Region oder an bestimmte Investorengruppen (private oder institutionelle Investoren) zugeteilt werden. Die diesbezüglichen Zuteilungsentscheidungen erfolgen erst nach Abschluss des Bookbuildingverfahrens.

Die Konsortialbanken des Angebots sind DZ BANK als Konsortialführer sowie HSBC Trinkaus & Burkhard KGaA, Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien und M.M.Warburg & CO. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die bis zu 6.372.917 Angebotenen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, sie im Rahmen des Angebots öffentlich in der Bundesrepublik Deutschland sowie im Wege einer Privatplatzierung im europäischen Ausland anzubieten. Der Übernahmevertrag wird voraussichtlich am 25. Oktober 2005 abgeschlossen (siehe "Das Angebot – Aktienübernahme und Umplatzierung").

Währung der Emission

Der von den Anlegern zu zahlende Kaufpreis für die zu platzierenden Aktien wird in Euro festgesetzt.

Angebotsfrist, Preisspanne, Platzierungspreis, Zuteilung, Lieferung und Zeitplan

Die Angebotsfrist beginnt am 18. Oktober 2005 (einschließlich) und endet am 26. Oktober 2005 um 12.00 Uhr (MESZ) für Privatanleger und um 18.00 Uhr (MESZ) für institutionelle Anleger. Die Gesellschaft behält sich das Recht vor, gemeinsam mit dem Konsortialführer bis zum letzten Tag der Angebotsfrist die Angebotsfrist zu verlängern oder zu verkürzen oder die Anzahl der Angebotenen Aktien zu erhöhen oder zu verringern.

Die Preisspanne, innerhalb derer Anleger Kaufangebote abgeben können, wird zu Beginn der Angebotsfrist im Wege eines Nachtrags gemäß § 16 WpPG veröffentlicht und über die Internetseiten der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipolloydfonds.dzbank.de) bekannt gegeben sowie zu einem späteren Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden. Die Gesellschaft und die Abgebenden Altaktionäre behalten sich vor, gemeinsam mit dem Konsortialführer die untere und/oder obere Begrenzung der Preisspanne zu reduzieren oder zu erhöhen. Pro Depot eines Privatanlegers sind bis zu 5 Zeichnungsaufträge zugelassen.

Sofern von einer Veränderung der Preisspanne oder einer Verlängerung oder Verkürzung des Angebotszeitraums Gebrauch gemacht wird, wird ein Nachtrag gemäß § 16 WpPG zu diesem Prospekt bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (*BaFin*) eingereicht und nach Billigung veröffentlicht werden und auf den Internetseiten der Gesellschaft und der DZ BANK bekannt gegeben. Eine individuelle Unterrichtung der Anleger, die Kaufangebote abgegeben haben, erfolgt in diesem Fall nicht. Eine Nachtragsveröffentlichung führt nicht zur Ungültigkeit bereits abgegebener Kaufangebote. Anlegern, die bereits ein Kaufangebot abgegeben haben, bevor ein diesbezüglicher Nachtrag veröffentlicht wurde, wird durch das Wertpapierprospektgesetz das Recht eingeräumt, innerhalb von zwei Tagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags ihre Kaufangebote zu widerrufen. Statt eines Widerrufs bei dem Institut, bei dem der jeweilige Anleger sein Kaufangebot abgegeben hat, besteht die Möglichkeit, bis zur Veröffentlichung des Nachtrags abgegebene Kaufangebote innerhalb von zwei Tagen nach der Veröffentlichung des Nachtrags abzuändern oder neue limitierte oder unlimitierte Kaufangebote abzugeben.

Der Platzierungspreis je Angebotener Aktie wird von der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und dem Konsortialführer mit Hilfe des im Bookbuilding-Verfahren erstellten Orderbuchs bestimmt und wird am 27. Oktober 2005 festgelegt. Der Platzierungspreis sowie das Platzierungsvolumen wird im Anschluss hieran im Wege einer Ad-hoc Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und auf den Internetseiten der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipo-lloydfonds.dzbank.de) sowie zu einem späteren Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden. Anleger, die ihren Kaufauftrag über eine Konsortialbank erteilt haben, können die Anzahl der ihnen zugeteilten Aktien sowie den Platzierungspreis ab dem 28. Oktober 2005 bei dieser Konsortialbank erfragen. Der Platzierungspreis ist am 31. Oktober 2005 gegen Lieferung der Angebotenen Aktien zu zahlen.

Für das Angebot ist folgender Zeitplan vorgesehen:

12. Oktober 2005	Billigung des Prospekts
17. Oktober 2005	Veröffentlichung des Prospekts auf der Internet-Seite der Gesellschaft
17. Oktober 2005	Veröffentlichung der Hinweisbekanntmachung über die Veröffentlichung des Prospekts sowie eines Verkaufsangebots in der Frankfurter Allgemeine Zeitung und auf der Internet-Seite der Gesellschaft
17. Oktober 2005	Veröffentlichung der Bookbuildingspanne auf der Internet-Seite der Gesellschaft
18. Oktober 2005	Beginn der Angebotsfrist
26. Oktober 2005	Ende der Angebotsfrist (12.00 Uhr MESZ für Privatanleger und 18.00 Uhr MESZ für institutionelle Anleger)
26. Oktober 2005	Zulassungsbeschluss der Frankfurter Wertpapierbörse
27. Oktober 2005	Preisfestsetzung und Zuteilung; Veröffentlichung des Platzierungspreises auf der Internet-Seite der Gesellschaft und über elektronische Medien wie Reuters oder Bloomberg
28. Oktober 2005	Notierungsaufnahme an der Frankfurter Wertpapierbörse
31. Oktober 2005	Buchmäßige Lieferung der Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises

Im Rahmen des Billigungsverfahrens bei der BaFin wird von dieser entsprechend der gesetzlichen Vorgaben lediglich eine Vollständigkeitsprüfung des Prospekts einschließlich einer Prüfung der Kohärenz und Verständlichkeit der vorgelegten Informationen durchgeführt. Eine darüber hinausgehende inhaltliche Prüfung wird von der BaFin nicht vorgenommen.

Der Prospekt wird ab dem 17. Oktober 2005 bei der Gesellschaft sowie den Konsortialbanken kostenlos erhältlich sein. Der Prospekt wird außerdem auf der Internet-Seite der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipo-lloydfonds.dzbank.de) veröffentlicht.

Prozentsatz des angebotenen Grundkapitals (nach Kapitalerhöhung)

Im Rahmen des Angebots werden unter Berücksichtigung der voraussichtlich am 25. Oktober 2005 von dem Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates zu beschließenden Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital bis zu ca. 33 % der Aktien der Gesellschaft angeboten. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt nach vollständiger Durchführung und Eintragung der Kapitalerhöhung € 12.666.667,00.

Lieferung und Abrechnung

Die Lieferung der Angebotenen Aktien gegen Zahlung des Platzierungspreises erfolgt am 31. Oktober 2005.

Informationen über die anzubietenden und zum Handel zuzulassenden Aktien

Stimmrecht

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

Gewinnanteilberechtigung

Die Aktien der Gesellschaft sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 ausgestattet. An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen sie entsprechend ihrem rechnerischen Anteil am Grundkapital teil.

Form und Verbriefung der Aktien

Die Aktien der Gesellschaft werden als auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien ausgegeben. Die Aktien werden in mehreren Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt am Main, in ihrer Funktion als Wertpapiersammelbank verwahrt werden. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist gemäß § 5 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln der Börse erforderlich ist, an der die Aktie zugelassen ist.

Übertragbarkeit

Abgesehen von den Aktien, die den in dem Abschnitt „Das Angebot – Marktschutzvereinbarung/ Veräußerungsbeschränkungen“ beschriebenen Veräußerungsbeschränkungen unterliegen, sind die Aktien der Lloyd Fonds AG in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Stückaktien frei übertragbar.

ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)	DE0006174873
Wertpapierkennnummer (WKN)	617487
Common Code	023233665
Börsenkürzel	L10

Veräußernde Aktionäre

Die folgende Übersicht zeigt die Namen und Anschriften der Aktionäre, die im Rahmen des Angebots Alte Aktien der Gesellschaft veräußern werden, die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien sowie die Anzahl der Aktien, die sie im Rahmen dieses Angebots zu veräußern beabsichtigen. Zu weiteren Angaben zur Aktionärsstruktur siehe „Aktionärsstruktur und Verwässerung“.

Aktionär, Anschrift

	Anzahl der gehaltenen Aktien	Maximale Anzahl der zu verkaufenden Aktien (ohne Mehrzuteilungsoption)	Mehrzuteilungsoption
Wehr Schifffahrts KG Im Sande 21, 25488 Holm	1.614.402	339.270	183.750
Jürgen Wehr c/o Wehr Schifffahrts KG	237.500	237.500	0
Thomas Wehr c/o Wehr Schifffahrts KG	33.934	33.934	0
Birte Wehr-Ramel c/o Wehr Schifffahrts KG	33.934	33.934	0
Imke Wehr c/o Wehr Schifffahrts KG	33.934	33.934	0
Ernst Russ GmbH & Co KG Alsterufer 10, 20314 Hamburg	1.953.703	678.572	183.750
Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH Ballindamm 17, 20095 Hamburg	1.953.704	678.572	183.750
Salomon Unternehmensberatung GmbH Geffckenstraße 9, 20249 Hamburg	976.847	339.284	0
KG DIS GmbH & Cie ¹ Fehlandstraße 50, 20354 Hamburg	976.847	0	0
Dr. Torsten Teichert c/o Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg	1.150.146	0	150.000
Holger Schmitz ² c/o Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg	345.049	0	85.000
Dr. Stefan Duhnkrack ³ c/o Heuking Kühn Lüer Wojtek, Bleichbrücke 9, 20354 Hamburg	190.000	0	45.000

1 Die KG DIS GmbH & Cie. hat mit Vereinbarung vom 10. Mai 2005 ihre Aktien an eine aus Herrn Holger Schmitz und Herrn Dr. Stefan Duhnkrack bestehende GbR zum Preis von €60,75 je Aktie (entspricht rd. €6,40 je Aktie unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) verkauft. Die Käuferin ist nach den vertraglichen Vereinbarungen berechtigt, Dritte Personen zu bestimmen, die an ihrer Stelle in die Rechten und Pflichten aus dem Vertrag eintreten. In der Vereinbarung hat sie erklärt, dieses Recht nur in Einklang mit einer mehrheitlichen Entscheidung der Aktionäre auszuüben. Zwischenzeitlich hat sie von diesem Recht Gebrauch gemacht und weitere, verschiedenen Aktionären nahestehende Personen benannt. Die Übertragung an die aus den Herren Schmitz und Dr. Duhnkrack bestehende GbR bzw. an die benannten Dritten Personen erfolgt mit Wirkung zum 1. März 2006.

2 Herr Holger Schmitz hat am 25. Mai 2005 16.321 Aktien (entspricht 155.049 Aktien unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) zum Preis von €50,00 je Aktie (entspricht € 5,26 je Aktie unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gessellschaftsmitteln) erworben.

3 Herr Dr. Stefan Duhnkrack hat am 25. Mai 2005 20.000 Aktien (entspricht 190.000 Aktien unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) zum Preis von €50,00 je Aktie (entspricht € 5,26 je Aktie unter Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) erworben.

Aktienübernahme und Umplatzierung

Allgemeines

Die Gesellschaft und die Konsortialbanken werden voraussichtlich am 25. Oktober 2005 nach Billigung des Prospekts einen Übernahmevertrag über das Angebot und den Verkauf der Angebotenen Aktien im Rahmen des Angebots abschließen (der „Übernahmevertrag“).

Die DZ BANK wird sich im Übernahmevertrag verpflichten, im Namen und für Rechnung der Konsortialbanken die Neuen Aktien zum Ausgabebetrag von € 1,00 zu zeichnen und mit der Maßgabe zu übernehmen, die Neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebotes in der Bundesrepublik Deutschland sowie einer Privatplatzierung im europäischen Ausland interessierten Anlegern zum Kauf anzubieten und den Differenzbetrag zwischen Platzierungspreis und Ausgabebetrag (abzüglich vereinbarter Provisionen) je platzierter Neuer Aktie unverzüglich nach Notierungsaufnahme an die Gesellschaft abzuführen.

Die Abgebenden Altaktionäre werden voraussichtlich am 27. Oktober 2005 mit den Konsortialbanken einen Vertrag über die Umplatzierung von Aktien, die Gewährung eines Wertpapierdarlehens zur Durchführung einer Mehrzuteilungsoption sowie die Gewährung einer Mehrzuteilungsoption schließen (der „Umplatzierungsvertrag“). Die Abgebenden Altaktionäre haben sich gegenüber der DZ BANK zum Abschluss des Umplatzierungsvertrages verpflichtet.

Die Konsortialbanken werden sich in dem Umplatzierungsvertrag gegenüber den Veräußernden Aktionären verpflichten, bis zu 2.375.000 Alte Aktien (die „Umplatzierungsaktien“) einen Bankarbeitstag vor erstmaliger Notierung der Umplatzierungsaktien mit der Maßgabe zu übernehmen, sie im Rahmen eines öffentlichen Angebotes in der Bundesrepublik Deutschland sowie einer Privatplatzierung im europäischen Ausland interessierten Anlegern zum Kauf anzubieten und den Platzierungspreis (abzüglich vereinbarter Provisionen) je platzierter Umplatzierungsaktie nach Notierungsaufnahme an die Veräußernden Aktionäre abzuführen.

Die Neuen Aktien und die Umplatzierungsaktien werden von den Konsortialbanken im folgenden Verhältnis übernommen:

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank.	55%
HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA.	20%
Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien	20%
M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien	5%
Insgesamt	100%

Die Abgebenden Aktionäre werden in dem Umplatzierungsvertrag der DZ BANK für die Dauer von 30 Kalendertagen ab dem Tag der Aufnahme des amtlichen Handels der Aktien an der Frankfurter Wertpapierbörse die von der DZ BANK ausübbar Option einräumen, bis zu 831.250 zusätzliche Aktien zum Platzierungspreis (abzüglich vereinbarter Provisionen) zu kaufen, und zwar ausschließlich zur Deckung etwaiger Mehrzuteilungen oder Leerverkäufe. Darüber hinaus werden die Abgebenden Aktionäre für Rechnung der DZ BANK bis zu 831.250 Greenshoe-Aktien darlehensweise zur Verfügung stellen. Die geliehenen Aktien dienen ausschließlich der Deckung der Lieferverpflichtung im Rahmen der Zuteilung der Aktien, bis eine Deckung dieser Positionen entweder durch die Ausübung der Mehrzuteilungsoption oder durch den Kauf der Aktien im Markt erfolgt ist.

Der Platzierungspreis wird von dem Vorstand der Gesellschaft im Namen der Gesellschaft und der Abgebenden Altaktionäre sowie der Konsortialführerin im Namen der Konsortialbanken auf der Basis des im Bookbuilding-Verfahrens erstellten Orderbuchs festgelegt. Der Platzierungspreis je Angebotener Aktie wird am 27. Oktober 2005 im Wege einer Ad-hoc Mitteilung über ein elektronisch betriebenes Informationssystem und auf der Internetseite der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) und der DZ BANK (www.ipo-lloydfonds.dzbank.de) sowie zu einem späteren Zeitpunkt in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung veröffentlicht werden. Anleger, die ihren Kaufauftrag über eine der Konsortialbanken abgegeben haben, können die Anzahl der ihnen jeweils zugeteilten Aktien bei der betreffenden Konsortialbank ab dem 28. Oktober 2005 in Erfahrung bringen. Die Lieferung der Aktien gegen Zahlung wird am 31. Oktober 2005 erfolgen.

Rücktritt/Haftungsfreistellung

Der Übernahmevertrag wird vorsehen, dass die Verpflichtung der Konsortialbanken zur Übernahme der Angebotenen Aktien unter gewissen Bedingungen endet und die Konsortialbanken von dem Übernahmevertrag zurücktreten können. Sollte es zum Rücktritt der Konsortialbanken aus dem Übernahmevertrag kommen, so findet das Angebot nicht statt. Bereits erfolgte Zuteilungen der Angebotenen Aktien an Anleger werden unwirksam. Ein Anspruch auf Lieferung besteht in diesem Falle nicht. Ansprüche in Bezug auf bereits erbrachte Zeichnungsgebühren und im Zusammenhang mit der Zeichnung entstandene Kosten des Anlegers richten sich allein nach dem Rechtsverhältnis zwischen dem Anleger und dem Institut, bei dem er sein Kaufangebot abgegeben hat. Sollten Anleger so genannte Leerverkäufe vorgenommen haben, so trägt der die Aktien verkaufende Anleger das Risiko, diese Verpflichtung nicht durch Lieferung erfüllen zu können.

Im Übernahmevertrag wird sich die Gesellschaft verpflichten, die Konsortialbanken von bestimmten, sich im Zusammenhang mit dem Angebot ergebenden Haftungsrisiken freizustellen.

Zuteilungskriterien

Allgemeine Zuteilungskriterien

Zwischen der Gesellschaft, den Veräußernden Aktionären und den Konsortialbanken werden vor Beginn der Angebotsfrist keine Vereinbarungen über das Zuteilungsverfahren – ausgenommen die bevorrechtigte Zuteilung an bestimmte bevorrechtigte Zeichner – bestehen. Die Gesellschaft und die Konsortialbanken werden die „Grundsätze für die Zuteilung von Aktienemissionen an Privatanleger“ beachten, die am 7. Juni 2000 von der Börsensachverständigenkommission beim Bundesministerium der Finanzen herausgegeben wurden. Die Gesellschaft und die Konsortialbanken werden die Einzelheiten des Zuteilungsverfahrens nach Beendigung der Angebotsfrist festlegen und nach Maßgabe der Zuteilungsgrundsätze veröffentlichen. Die Zuteilung im Rahmen des Angebots an Privatanleger in Deutschland wird nach einheitlichen Kriterien durch alle Konsortialbanken und ihre angeschlossenen Institute erfolgen.

Bevorrechtigte Zuteilung

Die Gesellschaft beabsichtigt, im Rahmen eines Friends & Family Programms bis zu maximal 100 Personen bei Zeichnung von Aktien eine bevorrechtigte Zuteilung zum Platzierungspreis anzubieten. Das hierfür zur Verfügung stehende Volumen beträgt maximal 200.000 Aktien. Zum Kreis der bevorrechtigten Zeichner zählen

1. ausgewählte Vertriebspartner und Geschäftspartner von Lloyd Fonds, denen eine Gesamttranche in Höhe von bis zu 100.000 Aktien zur Verfügung stehen soll;
2. Mitarbeiter von Lloyd Fonds sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft, denen eine Gesamttranche in Höhe von bis zu 100.000 Aktien zur Verfügung stehen soll.

Sollte eine der beiden Gruppen ihr Maximalkontingent nicht ausnutzen, steht dieses Kontingent der jeweils anderen Gruppe zur Verfügung.

Auf Wunsch erhält die DZ BANK im Rahmen der Zuteilung zur Erfüllung ihrer Aufgaben als Designated Sponsor bis zu 30.000 Aktien zum Platzierungspreis bevorrechtigt zugeteilt.

Stabilisierungsmaßnahmen/Mehrzuteilungsoption

Im Zusammenhang mit der Platzierung der Angebotenen Aktien handelt die DZ BANK als Stabilisierungsmanager für Rechnung der Konsortialbanken und kann, auch durch verbundene Unternehmen, Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Aktien der Lloyd Fonds AG abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen. Derartige Maßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien von Lloyd Fonds vorgenommen werden und müssen spätestens am dreißigsten Kalendertag nach diesem Zeitpunkt beendet sein. Vor Beginn der Angebotsfrist wird gemäß Art. 9 Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 in Verbindung mit § 5 der Verordnung zur Konkretisierung des Verbotes der Marktmanipulation (MaKonV) sowie § 20a Abs. 3 Wertpapierhandelsgesetz in angemessener Weise, insbesondere durch Veröffentlichung in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung sowie mittels einer Pressemitteilung und einer Bekanntgabe auf der Website der Gesellschaft (www.lloydfonds.de) auf mögliche Stabilisierungsmaßnahmen hingewiesen werden. Nach Ende des Stabilisierungszeitraums wird gemäß Art. 9 Abs. 3 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 innerhalb einer Woche in der im vorigen Satz genannten Form bekannt gegeben werden, ob

Stabilisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, zu welchem Termin mit der Stabilisierung begonnen wurde, wann die letzte Stabilisierungsmaßnahme vorgenommen wurde und innerhalb welcher Kursspanne die Stabilisierung erfolgte.

Stabilisierungsmaßnahmen können zu einem höheren Börsen- bzw. Marktpreis der Aktien der Lloyd Fonds AG führen, als dies ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann der Börsenkurs bzw. Marktpreis vorübergehend ein Niveau erreichen, das nicht dauerhaft ist. Indes besteht keine Verpflichtung, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen; soweit Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können sie jederzeit beendet werden. In keinem Fall werden Maßnahmen zur Stabilisierung des Börsen- bzw. Marktpreises der Aktien der Lloyd Fonds AG oberhalb des Emissionskurses, d.h. des oben genannten Platzierungspreises, vorgenommen werden.

In Bezug auf mögliche Stabilisierungsmaßnahmen können bis zu insgesamt 15 % der Angebotenen Aktien (berechnet ohne Berücksichtigung der Greenshoe-Aktien) der Gesellschaft im Rahmen der Zuteilung an Investoren zugeteilt werden (so genannte Mehrzuteilung). Die zur Deckung von Mehrzuteilungen benötigten Aktien werden der DZ BANK als Stabilisierungsmanager für Rechnung der Konsortialbanken vorübergehend im Wege eines Wertpapierdarlehens von den Abgebenden Aktionären zur Verfügung gestellt.

In diesem Zusammenhang werden die Abgebenden Aktionäre den Konsortialbanken die Option einräumen, bis dreißig Tage nach der Aufnahme der Börsennotierung der Aktien der Lloyd Fonds AG bis zu 831.250 Greenshoe-Aktien, d.h. bis zu 15 % der Angebotenen Aktien (berechnet ohne Berücksichtigung der Greenshoe-Aktien), zum Platzierungspreis zu erwerben. Die Mehrzuteilungsoption soll in dem Umfang ausgeübt werden, wie Aktien im Wege der Mehrzuteilung platziert worden sind.

Eventuelle Mehrzuteilungen und die Ausübung der Mehrzuteilungsoption werden im Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 unverzüglich und in allen angemessenen Einzelheiten insbesondere in Form einer Pressemitteilung veröffentlicht.

Marktschutzvereinbarung/Veräußerungsbeschränkungen

Die Gesellschaft und die Abgebenden Altaktionäre haben sich gegenüber den Konsortialbanken verpflichtet, innerhalb des Zeitraumes von sechs Monaten nach der Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Börsenhandel, keine Aktien direkt oder indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Diese Verpflichtung der Gesellschaft berührt nicht das Recht, Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogrammes 2005 an Mitarbeiter und Vorstände/Geschäftsführer der Lloyd Fonds AG sowie mit ihr verbundenen Unternehmen zu begeben. Darüber hinaus haben sich sämtliche Abgebende Altaktionäre gegenüber der DZ BANK verpflichtet, für einen Zeitraum von weiteren sechs Monaten (d.h. für den Zeitraum von Monat sieben bis Monat zwölf nach Zulassung der Aktien zum Handel im amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse) eine der oben genannten Maßnahmen nur nach schriftlicher Zustimmung der DZ BANK vorzunehmen.

Des Weiteren ist die in dem Abschnitt „Das Angebot – Veräußernde Aktionäre“ beschriebene Übertragung der Aktien der KG DIS GmbH & Cie. zum 1. März 2006 von der oben beschriebenen Veräußerungsbeschränkung ausgenommen. Die durch die Übertragung der Aktien begünstigten Personen haben sich einer Veräußerungsbeschränkung unterworfen, die inhaltlich derjenigen der Abgebenden Altaktionäre entspricht.

Börsenzulassung und Handelsregeln

Die Zulassung des gesamten Grundkapitals der Gesellschaft zum Börsenhandel im amtlichen Markt sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse soll zum 12. Oktober 2005 beantragt werden. Nach vollständiger Durchführung der voraussichtlich am 25. Oktober 2005 zu beschließenden Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital wird das Grundkapital der Gesellschaft € 12.666.667,00 betragen. Der Beschluss der Frankfurter Wertpapierbörse über die Zulassung der Aktien zum Börsenhandel wird für den 26. Oktober 2005 erwartet, und die Aufnahme des Börsenhandels ist für den 28. Oktober 2005 vorgesehen.

Der Handel in den Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse unterliegt den Vorschriften der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse und anderen von

der Frankfurter Wertpapierbörse erlassenen Handelsregeln. Emittenten, deren Aktien im Teilbereich Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notiert sind, müssen über das Maß des General Standard hinaus (der die gesetzlichen Mindestanforderungen stellt) weitere Zulassungsfolgepflichten erfüllen, insbesondere: (i) Quartalsweise Berichterstattung in deutscher und englischer Sprache nach IFRS oder US-GAAP; (ii) Veröffentlichung eines Unternehmenskalenders in deutscher und englischer Sprache einschließlich laufender Aktualisierung; (iii) Durchführung einer Analystenkonferenz mindestens einmal jährlich außerhalb der Bilanzpressekonferenz; (iv) Veröffentlichung von Ad-hoc-Mitteilungen auch in englischer Sprache.

Die Zulassung zum Prime Standard ist eine Voraussetzung für die Aufnahme in die Auswahlindizes DAX[®], MDAX[®], TecDAX[®] und SDAX[®] der Frankfurter Wertpapierbörse.

Designated Sponsors

Die DZ BANK und Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien übernehmen die Funktion des Designated Sponsors der an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelten Aktien der Lloyd Fonds AG. Ein Designated Sponsor sorgt insbesondere für eine höhere Liquidität des Handels in den Aktien, indem er verbindliche Preise für den An- und Verkauf der Aktien stellt.

VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Gründe für das Angebot und Verwendung des Emissionserlöses

Hauptgrund für das Angebot ist die Finanzierung der Umsetzung der strategischen Ziele der Gesellschaft (siehe „Geschäftsüberblick – Strategie“).

Der Gesellschaft fließt im Rahmen des Angebots der Nettoemissionserlös, d.h. der Bruttoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung abzüglich der von der Gesellschaft zu tragenden Kosten der Emission, zu. Der Nettoemissionserlös hängt von der Anzahl der angebotenen und tatsächlich platzierten Aktien und dem noch festzulegenden Platzierungspreis ab. Eine verlässliche Voraussage dieses Betrages kann somit frühestens anhand der noch festzulegenden und per Nachtrag zu veröffentlichenden Bookbuildingspanne getroffen werden. Die Bookbuildingspanne wird kurzfristig vor Beginn der Angebotsfrist festgelegt und berücksichtigt insbesondere sowohl die dann herrschenden Marktgegebenheiten sowie die aktuelle Einschätzung des Investoreninteresses. Im Rahmen der vorgenannten Unsicherheiten halten die Gesellschaft sowie die Konsortialbanken einen Gesamtnettoemissionserlös (inkl. Greenshoe) von € 105 Mio. bis € 165 für möglich, wobei auf die Gesellschaft ein Nettoemissionserlös von € 50 Mio. bis € 80 Mio. entfallen würde.

Der Nettoemissionserlös der Gesellschaft soll zunächst in liquiden kurzfristigen Bankeinlagen oder Geldmarktinstrumenten angelegt werden, so dass er für die nachfolgend beschriebenen Zwecke bei Bedarf kurzfristig zur Verfügung steht.

Die Gesellschaft beabsichtigt, den ihr zufließenden Nettoemissionserlös zur Finanzierung des weiteren Wachstums, zur Umsetzung und Finanzierung ihrer strategischen Ziele sowie für allgemeine Geschäftszwecke zu verwenden. Insbesondere beabsichtigt die Gesellschaft, den Nettoemissionserlös für folgende Zwecke zu verwenden:

- *Stärkung des Eigenkapitals zur Finanzierung neuer Assets.* Vor dem Auflegen eines Fonds und dem Vertrieb der Fondsanteile müssen in der Regel die notwendigen Assets bereits von der jeweiligen Fondsgesellschaft erworben worden sein. Hierfür sind erhebliche Finanzmittel notwendig. Bei den entsprechenden Fremdfinanzierungsgraden (im Durchschnitt ca. 60 – 70 %) beträgt das zu finanzierende Asset-Investitionsvolumen in der Regel das Dreifache des für die Emission vorgesehenen Eigenkapitals. Das angestrebte Wachstum der Gesellschaft sowie die Geschäftspolitik von Lloyd Fonds, stets ein ausreichendes Kontingent an Assets für den zukünftigen Vertrieb ihrer Fondsprodukte zur Verfügung zu haben, erfordern es, Assets in erheblichem Maße zu akquirieren. Um hierfür die notwendigen Finanzierungen und insbesondere die für einen bestimmten Zeitraum bis zur vollständigen Platzierung der Fonds erforderlichen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen darstellen zu können, benötigt die Gesellschaft ein höheres Eigenkapital.
- *Diversifikation der Produktangebote.* Lloyd Fonds plant in den nächsten drei Jahren die fortgesetzte Erhöhung des Diversifikationsgrades seiner Fondsprodukte. Ziel der Gesellschaft ist es, den Anteil des jährlich platzierten Eigenkapitals in den Produktfeldern außerhalb des Kerngeschäftsfeldes der Schiffsfonds von ca. 13 % im 1. Halbjahr 2005 auf ca. 50 % im Jahr 2008 zu erhöhen. Dabei soll insbesondere dem Immobilienbereich eine besondere Rolle zukommen. Allerdings erfordern Vorfinanzierungen von Immobilien erfahrungsgemäß eine höhere Eigenkapitalbeteiligung als im Schiffsfahrtsbereich. Eine weiterer Assetmarkt für künftige Aktivitäten soll der Bereich Private Equity sein.
- *Akquisition von Unternehmen und Unternehmensteilen.* Angesichts der zu erwartenden Konzentration des Marktes für geschlossene Fonds und der zunehmenden Verflechtung von Fondsinitiatoren, Vertriebsorganisationen sowie Asset-Partnern könnte es für die Gesellschaft sinnvoll sein, die eigene Marktposition und ihre Wertschöpfungskette über Unternehmensbeteiligungen oder Unternehmenserwerbe auszubauen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Gesellschaft, insbesondere zur Stärkung ihrer Vertriebskraft oder zur Sicherung neuer Assets, bereits in naher Zukunft Unternehmensbeteiligungen eingetut oder Unternehmen erwirbt.
- *Ausbau der Dienstleistungen sowie der Organisationsstruktur.* Lloyd Fonds beabsichtigt, die Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung geschlossener Fonds weiter auszubauen, um die Servicequalität zugunsten der Anleger weiter zu erhöhen. Die Dienstleistungen können auch solche Tätigkeiten umfassen, die typischerweise von einem Vermögensverwalter erbracht werden. Außerdem beabsichtigt die Gesellschaft, über eine Tochtergesellschaft eine funktionierende Zweitmarkt-Plattform für den Handel von Fondsanteilen zu implementieren,

um dadurch die Fungibilität der Anteile der von ihr initiierten Fonds zu erhöhen. Korrespondierend mit dem angestrebten Ausbau der Dienstleistungen sowie der geplanten Wachstums- und Diversifikationsstrategie ist ein erhebliches personelles Wachstum sowie ein Ausbau der Organisationsstruktur der Gesellschaft beabsichtigt.

Die Höhe der Beträge, die für die einzelnen Maßnahmen verwendet werden, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die sich gegenwärtig noch nicht bestimmen lassen.

Kosten der Emission

Aufgrund der Abhängigkeit der Kosten von der Gesamtzahl der platzierten Aktien und dem Platzierungspreis, die die Höhe der Provisionen bestimmen, lassen sich die Kosten zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich vorhersagen. Die Gesellschaft schätzt, dass die von ihr zu tragenden Kosten zwischen € 5,5 Mio. und € 7,0 Mio liegen werden.

Interessen Dritter an der Emission

Ein Teil der im Rahmen des Angebots zu platzierenden Aktien wird von den Abgebenden Altaktionären angeboten, die den auf die von ihnen veräußerten Aktien entfallenden Anteil am Emissionserlös erhalten werden. Zur Identität der Abgebenden Altaktionäre siehe „*Das Angebot – Veräußernde Aktionäre*“. Diese Abgebenden Altaktionäre haben daher ein geschäftliches Interesse an der Durchführung des Angebots zu einem möglichst hohen Emissionspreis.

Die DZ BANK steht im Zusammenhang mit dem Angebot in einem vertraglichen Verhältnis mit der Gesellschaft. Die DZ BANK wurde von der Gesellschaft als Konsortialführer mandatiert, um die Gesellschaft bei der Strukturierung und der Durchführung des Angebots zu beraten. Mit Abschluss des Übernahmevertrages wird ein vertragliches Verhältnis zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken zur Durchführung des Angebots begründet. Die Vergütung der Konsortialbanken ist erfolgsbezogen, so dass insoweit ein geschäftliches Interesse an der erfolgreichen Durchführung des Angebots besteht.

DIVIDENDENPOLITIK UND ANTEILIGES ERGEBNIS

Die nachfolgende Übersicht stellt die Ergebnisse der Gesellschaft und des Konzerns, das ermittelte Ergebnis je Aktie sowie die je Aktie ausgeschüttete Jahresdividende für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2004, 2003 und 2002 dar:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	2002	2003	2004
Jahresergebnis (HGB) (in € Mio.)	0,80	5,40	8,60
Konzernjahresergebnis (IFRS) (in € Mio.)	2,75	6,18	9,52
Ergebnis je Aktie in € (auf Grundlage des Einzelabschlusses nach HGB)	0,80	5,40	8,60
Ergebnis je Aktie in € (auf Grundlage des Konzernabschlusses nach IFRS)	2,51	6,58	9,65
Ausgeschüttete Dividende je Aktie in €	0,54	3,00	4,30

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden für ein Geschäftsjahr auf die Aktien der Gesellschaft sowie ggf. deren Höhe und Zeitpunkt obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf gemeinsamen Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Soweit die Großaktionäre – je nach Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft – über eine faktische Mehrheit in der Hauptversammlung verfügen, können sie die Beschlussfassung über die Dividendenzahlung mit ihren Stimmen herbeiführen (siehe „Risikofaktoren - Risiken im Zusammenhang mit diesem Angebot - Einfluss der Abgebenden Altaktionäre“). Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur auf Grund eines in dem Jahresabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrages ist der Jahresüberschuss um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden.

Die Fähigkeit der Gesellschaft zur Zahlung künftiger Dividenden ist von den Gewinnen der Gesellschaft, ihrer finanziellen Lage und anderen Faktoren einschließlich ihrer Liquiditätsbedürfnisse und ihrer Zukunftsaussichten sowie von steuerlichen, regulatorischen und sonstigen rechtlichen Überlegungen abhängig. Dividenden dürfen nach deutschem Recht nur aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft gemäß dem von Vorstand und Aufsichtsrat festgestellten Jahresabschluss ausgeschüttet werden. Im Gegensatz zum Konzernabschluss des Lloyd Fonds-Konzerns, der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wird, erfolgt die Aufstellung des Jahresabschlusses der Lloyd Fonds AG gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Der nach diesen Grundsätzen berechnete Bilanzgewinn kann deutlich von dem nach IFRS ausgewiesenen konsolidierten Konzernergebnis abweichen. Bei der Berechnung des Bilanzgewinns ist der Vorstand berechtigt, nach Abzug der Einstellungen in die gesetzlichen Rücklagen und der Verlustvorträge bis zu 50 % des verbleibenden Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen einzustellen. Der Vorstand ist zudem berechtigt, bei der Erstellung des Jahresabschlusses den Bilanzgewinn durch Auflösung von Gewinnrücklagen zu erhöhen.

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme des Gründungsrumfgeschäftsjahres bisher für jedes Geschäftsjahr eine Dividende auf ihre Aktien gezahlt.

Die Gesellschaft plant, in Zukunft eine auch im Branchenvergleich angemessene Dividende auszuschütten. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die Ausschüttung – wie oben dargelegt – einen in der Einzelbilanz ausgewiesenen Bilanzgewinn voraussetzt.

Der Anspruch auf Dividendenzahlung verjährt in der dreijährigen Regelverjährung.

KAPITALISIERUNG UND VERSCHULDUNG

Kapitalisierung und Verschuldung

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Kapitalisierung und Verschuldung des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. August 2005.

Diese Tabelle sollte im Zusammenhang mit den Konzernabschlüssen der Gesellschaft und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden, die im Finanzteil dieses Prospekts enthalten sind.

Angaben in TEUR (gerundet)	31. August 2005 (Ungeprüft)
Liquide Mittel	8.593
Kurzfristige Finanzschulden	1.278
garantiert ¹	1.125
besichert ²	153
nicht garantiert/unbesichert	0
Langfristige Finanzschulden	10.381
garantiert	0
besichert ²	10.381
nicht garantiert/unbesichert	0
Eigenkapital	
Grundkapital	1.000
Kapitalrücklage	639
Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien)³	397.513

1 Zeitlich unbefristete gesamtschuldnerische Bürgschaften von vier Aktionären und einem ehemaligen Aktionär der Lloyd Fonds AG für ein der Lloyd Fonds AG im Jahr 2000 gewährtes Bankdarlehen über ursprünglich TDM 6.200. Das Darlehen wurde zur Finanzierung des Erwerbs der Kommanditanteile an der Fünften LF aufgenommen und hat eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2005.

2 Eingetragene Grundschulden über insgesamt TEUR 12.578 auf die vier Immobilien der Fünften LF (Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien). Die Grundschulden dienen der Besicherung der langfristigen Finanzierung der Vermietungsobjekte.

3 Siehe „Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der Wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns (IFRS) – Liquidität und Kapitalausstattung – Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien)“

Erklärung zum Geschäftskapital

Nach Auffassung der Gesellschaft reicht ihr Geschäftskapital (*working capital*) für ihre Bedürfnisse während der nächsten 12 Monate seit dem Datum dieses Prospekts aus.

AUSGEWÄHLTE KONSOLIDIERTE FINANZINFORMATIONEN (IFRS)

Die folgenden Angaben sollten im Zusammenhang mit den Konzernabschlüssen der Gesellschaft und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden, die im Finanzteil dieses Prospekts (S. F-1 ff) enthalten sind.

Konzern-Gewinn und Verlustrechnungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnungen der Geschäftsjahre 2002 bis 2004 sowie des 1. Halbjahres zum 30. Juni 2004 und 2005.

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Umsatzerlöse	15.143	41.849	52.056	20.451	37.101
Sonstige betriebliche Erträge ³	2.485	348	1.009	109	1.476
Materialaufwand	-10.160	-26.696	-30.767	-13.917	-24.554
Rohertag	7.468	15.500	22.298	6.642	14.023
Personalaufwand	-1.127	-2.297	-3.664	-1.712	-2.646
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³	-2.204	-1.949	-3.678	-1.516	-2.047
EBITDA	4.137	11.254	14.956	3.414	9.330
Abschreibungen und Wertminderungen	-138	-1.509	-1.376	-189	-250
EBIT	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Zinserträge	9	18	48	11	54
Zinsaufwendungen	-921	-885	-878	-438	-368
Erträge aus Beteiligungen	10	40	281	20	33
Finanzergebnis	-902	-827	-549	-407	-281
Gewinn vor Steuern	3.097	8.918	13.031	2.819	8.799
Steuern	-346	-2.738	-3.509	-830	-2.325
Konzernperiodenüberschuss	2.751	6.180	9.522	1.989	6.473

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

3 Die Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ergeben saldiert die Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in den Konzerngewinn- und Verlustrechnungen.

Konzern-Bilanzen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Positionen der Konzern-Bilanzen per 31. Dezember der Geschäftsjahre 2002 bis 2004 sowie der Halbjahresbilanzen per 2005.

Angaben in TEUR (gerundet)	Zum 31. Dezember			Zum 30. Juni (ungeprüft)
	2002 ¹	2003	2004	2005
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	20.123	20.109	20.993	21.967
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.032	15.026	14.023	14.002
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.488	2.613	4.617	5.624
Übrige langfristige Vermögenswerte ²	2.602	2.470	2.354	2.341
Kurzfristige Vermögenswerte	8.039	25.501	21.342	30.642
Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstige Forderungen	4.867	18.418	14.357	21.649
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	59	2.171	1.190	144
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .	3.113	4.912	5.795	8.850
Summe Aktiva	28.162	45.610	42.335	52.610
Passiva				
Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477
Langfristige Schulden	15.224	14.517	12.751	12.538
davon Finanzschulden	12.202	11.625	10.430	10.394
Kurzfristige Schulden	8.796	21.311	13.281	21.595
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten . .	7.250	16.766	8.487	13.322
– davon Finanzschulden	667	1.285	1.596	1.414
Summe Schulden	24.020	35.828	26.031	34.133
Summe Passiva	28.162	45.610	42.335	52.610

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

2 Die Position „übrige langfristige Vermögenswerte“ ergibt sich aus der Addition der in den Konzernbilanzen aufgeführten Bilanzpositionen „Sachanlagen“, „Immaterielle Vermögenswerte“ und mit Ausnahme der Geschäftsjahre 2002 und 2003 „Latente Steuererstattungsansprüche“.

Konzern Kapitalflussrechnungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Positionen der Kapitalflussrechnungen des Konzerns für die Geschäftsjahre 2002 bis 2004 sowie des 1. Halbjahres per 30. Juni 2004 und 2005.

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Alle Angaben in TEUR (gerundet)					
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-960	3.961	5.966	-964	4.321
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-395	-1.492	-1.018	-490	-1.002
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.231	-934	-4.105	-471	-92
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-2.586	1.535	843	-1.925	3.227
Finanzmittelfonds zu Beginn der Periode	5.681	3.095	4.630	4.630	5.473
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.095	4.630	5.473	2.705	8.700

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigefügt.

2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigefügt.

Statistische Informationen

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Kennzahlen					
EBITDA (Mio. € gerundet) ³	4,1	11,3	15,0	3,4	9,3
EBIT (Mio. € gerundet) ⁴	4,0	9,7	13,6	3,2	9,1
Personalaufwand / Umsatzerlöse (in %)	7,4	5,5	7,0	8,4	7,1
Statistische Informationen					
Mitarbeiter (Periodendurchschnitt)	22	26	44	38	61
Mitarbeiter (stichtagsbezogen)	23	28	53	42	68
Neuaufgelegte Fonds	7	19	16	6	5
Platziertes Eigenkapital inkl. Agio (Mio. € gerundet)	55	140	191	79	167
EBIT / Platziertes Eigenkapital (in %)	7,3	6,9	7,1	4,1	5,4
EBIT in Prozent vom Umsatz (in %)	26,4	23,3	26,1	15,8	24,5
Investitionsvolumen der in der jeweiligen Periode neu aufgelegten Fonds (Mio. € gerundet) ⁵	151	512	585	k.A.	k.A.
Anzahl der Fondsanleger (stichtagsbezogen)	4.653	7.636	11.878	9.482	15.928
Anzahl der emittierten Kommanditanteile kumuliert (stichtagsbezogen)	5.603	9.662	15.289	12.341	20.459
Anzahl der Vertriebspartner der in der jeweiligen Periode platzierten Fonds	141	202	209	k.A.	k.A.

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigefügt.

2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigefügt.

3 EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

4 EBIT entspricht dem in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betriebsergebnis.

5 2002 und 2003 Ist-Investitionsvolumen, 2004 Fondsprospektzahlen.

ERLÄUTERUNG UND ANALYSE DER FINANZLAGE UND DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG DES LLOYD FONDS-KONZERNS (IFRS)

Die folgende Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns sollte im Zusammenhang mit der Beschreibung der Geschäftstätigkeit, den Allgemeinen Informationen über die Gesellschaft sowie dem Finanzteil dieses Prospektes (S. F-1 ff) gelesen werden.

Die folgende Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns bezieht sich auf die IFRS Konzern-Jahresabschlüsse der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 und den ungeprüften Bericht über den Zeitraum vom 1. Januar 2005 bis 30. Juni 2005.

Die Konzernabschlüsse der Lloyd Fonds AG als Mutterunternehmen sind nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Sie stehen im Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung.

Die Voraussetzungen des § 292a Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit Art. 58 Abs. 3 EGHGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt. Die Beurteilung dieser Voraussetzungen basiert auf dem vom Deutschen Standardisierungsrat veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) und Nr. 1a (DRS 1a).

Konsolidierungskreis

In die Konzernabschlüsse wurden neben der Muttergesellschaft, der Lloyd Fonds AG, die folgenden Tochterunternehmen mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

- (i) Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg (100 %);
- (ii) Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg (100 %);
- (iii) Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg (44,86 %).

Die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG wird in den Konzernabschluss der Gesellschaft einbezogen, da nach dem Gesellschaftsvertrag der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG die persönlich haftende Gesellschafterin (Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH) ermächtigt ist, für den Fall, dass der geschäftsführende Kommanditist aus der Gesellschaft ausscheidet, einen Nachfolger für diesen in die Gesellschaft aufzunehmen. Über dieses Recht, das die Lloyd Fonds AG über ihr Tochterunternehmen, die Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, wahrnehmen kann, hat sie die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zu bestimmen, auch ohne über einen Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % zu verfügen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung ihres Konzernabschlusses nach IFRS wendet die Gesellschaft bestimmte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an, die für die Darstellung der Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds-Konzerns von wesentlicher Bedeutung sind. Die Anwendung einiger dieser Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden setzt Schätzungen und Annahmen voraus, die bisweilen schwierige und komplexe Beurteilungen und Entscheidungen erforderlich machen. Diese Beurteilungen und Entscheidungen könnten sich nachträglich als unzutreffend erweisen, und damit auch zu einer Änderung der betroffenen Finanzinformationen führen.

Nachfolgend werden die nach Auffassung der Gesellschaft insofern wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Für eine Zusammenfassung weiterer Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Lloyd Fonds-Konzerns siehe Erläuterung 3 im Anhang zum Konzernabschluss 2004.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten

beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden Nutzungsdauern von 4 bis 13 Jahren. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden gemäß dem Wahlrecht nach IFRS 1 zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert. Ein extern ermittelter Marktwert abzüglich Verkaufskosten würde unter Zugrundelegung der Prämissen, die für die Ermittlung des Nutzungswertes der Immobilien herangezogen wurden, nicht wesentlich vom Nutzungswert abweichen. Die ermittelten Nutzungswerte ersetzen die bisher angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds Konzern nicht vor. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

Finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets) klassifiziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Im Lloyd Fonds Konzern werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im dargestellten Zeitraum mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da keine wesentlichen Abweichungen zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert vorliegen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster

Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitenmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint.

Beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung

der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgte in 2004 eine Anpassung der prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlasse und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

Emission

Bei der Einwerbung von Beteiligungskapital liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der Beitrittszeitpunkt ist insoweit unbeachtlich. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Konzeptionserlöse werden je nach vertraglicher Vereinbarung entweder zum Zeitpunkt der Leistungserbringung oder zum Zeitpunkt der Vollplatzierung des Beteiligungskapitals vereinnahmt.

Vermietung und Verpachtung sowie Treuhandgeschäft

Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung sowie dem Treuhandgeschäft werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

Zins- und Dividenderträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Lloyd Fonds Konzern nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Dividenderträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in EURO aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Für den Konzernabschluss des Lloyd Fonds Konzerns zum 31. Dezember 2004 wurden rückwirkend unter Berücksichtigung der Erleichterungsregelungen des IFRS 1 bereits die folgenden überarbeiteten Standards angewendet:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“

IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“

IAS 16 „Sachanlagen“

IAS 17 „Leasingverhältnisse“

IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“

IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“

IAS 33 „Ergebnis je Aktie“

IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“

IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

Die frühzeitige Anwendung der übrigen Standards führte zu keinen erheblichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS und HGB

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede des Konzernabschlusses nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen und nach IFRS-Regeln bezüglich der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2004 dargestellt. Daneben weichen die Rechnungslegungswerke unter anderem noch hinsichtlich des Umfangs des Anhangsangaben voneinander ab.

Konzernbilanz

Immaterielle Vermögenswerte

Nach IFRS werden die durch den Erwerb der Lloyd Treuhand erworbenen Treuhandverträge als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert und über die Laufzeit abgeschrieben. Nach HGB erfolgte keine entsprechende Erfassung.

Sachanlagen (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien)

Die Grundstücke und Gebäude, die zur Veräußerung zur Verfügung stehen, wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert. Die ermittelten Nutzungswerte treten an Stelle der nach HGB angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung. Nach HGB werden die Anschaffungskosten über die Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter abgeschrieben.

Vorräte

Nach HGB werden Provisionen und Projektierungskosten für noch nicht realisierte Umsatzerlöse als Vorräte ausgewiesen. Da diese Umsatzerlöse nach IFRS erfolgswirksam erfasst werden, erfolgt auch keine Aktivierung der entsprechenden Kosten als Vorräte.

Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Hinsichtlich des Ausweises von Eigenkapital wendet IFRS eine wirtschaftliche, das deutsche HGB eine rechtliche Betrachtungsweise an. Anteile anderer Gesellschafter werden deshalb nach HGB im Eigenkapital ausgewiesen. Nach IFRS 32.18 (b) werden Anteile anderer Gesellschafter, für die ein Kündigungsrecht besteht, im Fremdkapital ausgewiesen. Dies trifft vor allem auf Personengesellschaften zu. Abweichend zum HGB wird nicht der Anteil an Vermögen und Schulden ausgewiesen, sondern der Abfindungsanspruch der fremden Gesellschafter passiviert. Die Höhe des Abfindungsanspruch richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens.

Sonstige Rückstellungen/Sonstige Verbindlichkeiten

Nach HGB als Rückstellungen zu qualifizierende Schulden (z.B. Rückstellungen für Urlaubsansprüche der Mitarbeiter, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Jahresabschlusskosten) werden nach IFRS unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen, da die Höhe der Schulden annähernd genau bestimmbar ist.

Finanzschulden

Nach IFRS wird bei Finanzschulden jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Disagio) über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nach HGB werden die Disagien aktiviert und über die Laufzeit der Darlehen degressiv aufgelöst.

Aktive und passive latente Steuern

Die unterschiedlichen Wertansätze nach HGB und nach IFRS führen zu höheren aktiven und passiven Steuern in der IFRS-Konzernbilanz. Das HGB eröffnet zudem durch den Nettoansatz von Steuerabgrenzungsposten eine weitgehende Saldierungsmöglichkeit, die sich nach IAS 12 grundsätzlich verbietet.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse/Bestandsveränderung

Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital werden nach HGB entsprechend den vertraglichen Regelungen erst mit dem Beitritt der Kommanditisten erzielt und entsprechend erfolgswirksam ausgewiesen. Nach IFRS gilt eine wirtschaftliche Betrachtungsweise. Die Umsätze werden hier mit Zeichnung des Anteilsscheins realisiert und erfolgswirksam erfasst. Da die entsprechenden Aufwendungen nach IFRS nicht als Vorräte zu erfassen sind, entfällt der Posten Bestandsveränderungen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen

Aufgrund der abweichenden Wertansätze bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und der zusätzlichen Erfassung von immateriellen Vermögensgegenständen nach IFRS ergeben sich in der Folge Unterschiede bei den Abschreibungen auf diese Vermögensgegenstände.

Zinsaufwendungen

Durch die nach IFRS angewandte Effektivzinsmethode bei der Bewertung der Darlehen ergeben sich abweichende Zinsaufwendungen zum HGB-Abschluss. Zudem entstehen nach IFRS Zinsaufwendungen für den Abfindungsanspruch fremder Gesellschafter.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Unterschied in der Aktivierung und Passivierung latenter Steuern wirkt sich entsprechend auf die betreffenden Steueraufwendungen aus.

Ertragsentwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004 sowie für das erste Halbjahr 2005

Überblick

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Umsatzerlöse	15.143	41.849	52.056	20.451	37.101
Sonstige betriebliche Erträge ³	2.485	348	1.009	109	1.476
Materialaufwand	-10.160	-26.696	-30.767	-13.917	-24.554
Rohertrag	7.468	15.500	22.298	6.642	14.023
Personalaufwand	-1.127	-2.297	-3.664	-1.712	-2.646
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³	-2.204	-1.949	-3.678	-1.516	-2.047
EBITDA	4.137	11.254	14.956	3.414	9.330
Abschreibungen und Wertminderungen	-138	-1.509	-1.376	-189	-250
EBIT	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Zinserträge	9	18	48	11	54
Zinsaufwendungen	-921	-885	-878	-438	-368
Erträge aus Beteiligungen	10	40	281	20	33
Finanzergebnis	-902	-827	-549	-407	-281
Gewinn vor Steuern	3.097	8.918	13.031	2.819	8.799
Steuern	-346	-2.738	-3.509	-830	-2.325
Konzernperiodenüberschuss	2.751	6.180	9.522	1.989	6.473

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

3 Die Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ergeben saldiert die Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in den Konzerngewinn- und Verlustrechnungen.

Jahresvergleich 2004, 2003 und 2002

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember				
	2002 ¹	Veränderung 2002/2003 in % ²	2003	Veränderung 2003/2004 in % ²	2004
Umsatzerlöse	15.143	176,4	41.849	24,4	52.056
Sonstige betriebliche Erträge ³	2.485	-86,0	348	190,4	1.009
Materialaufwand	-10.160	162,8	-26.696	15,3	-30.767
Rohertag	7.468	107,5	15.500	43,9	22298
Personalaufwand	-1.127	103,9	-2.297	59,5	-3.664
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³	-2.204	-11,6	-1.949	88,7	-3.678
EBITDA	4.137	172,0	11.254	32,9	14.956
Abschreibungen und Wertminderungen	-138	992,3	-1.509	-8,8	-1.376
EBIT	3.999	143,7	9.745	39,3	13.580
Zinserträge	9	98,2	18	172,1	48
Zinsaufwendungen	-921	-3,9	-885	-0,8	-878
Erträge aus Beteiligungen	10	303,9	40	600,0	281
Finanzergebnis	-902	-8,3	-827	-33,7	-549
Gewinn vor Steuern	3.097	187,9	8.918	46,1	13.031
Steuern	-346	691,3	-2.738	28,2	-3.509
Konzernjahresüberschuss	2.751	124,6	6.180	54,1	9.522

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

2 Die Veränderungen in % basieren auf den nicht gerundeten Jahreszahlen. Daher können im Vergleich zu den gerundeten Jahreszahlen Abweichungen auftreten.

3 Die Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ergeben saldiert die Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in den Konzerngewinn- und Verlustrechnungen.

Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse für die angegebenen Zeiträume:

Geschäftsfeld	Geschäftsjahr zum 31. Dezember (Angaben in TEUR) gerundet		
	2002	2003	2004
Emission	13.824	38.337	47.821
Platzierungsprovison	9.390	26.258	31.433
Konzeptionsprovison	4.203	11.109	15.028
Übrige Provisionen	231	970	1.360
Treuhandtätigkeit	0	1.880	2.955
Vermietung und Verpachtung	1.319	1.632	1.280
Umsatzerlöse gesamt	15.143	41.849	52.056

Jahresvergleich 2004 und 2003

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um insgesamt € 10,2 Mio. oder 24,4 % von € 41,8 Mio. auf € 52,1 Mio. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Jahr 2004 beruhte im Wesentlichen auf höheren Provisionserlösen in dem Geschäftsfeld Emission im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen sowie auf höheren Treuhandgebühren in dem Geschäftsfeld Treuhandtätigkeit.

Das Geschäftsfeld Emission umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen. Neben dem Schwerpunkt der Schiffsfonds umfasst die Produktpalette auch die Segmente Immobilien, Regenerative Energien und Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen. Die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld setzen sich zusammen aus Platzierungsprovisionen (Vergütung für Emission, Marketing, Vertrieb), Konzeptionsprovisionen

(Projektierungsvergütung) sowie übrigen Provisionen (u.a. Erlöse aus Vermittlung von Finanzierung, Erlöse aus Platzierungsgarantien, Erlöse aus Vermittlung von Schiffskäufen). Siehe „Geschäftsüberblick – Das Geschäftskonzept – Die Erlösquellen“. Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Emission stiegen im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um insgesamt € 9,5 Mio. bzw. 24,7 % von € 38,3 Mio. auf € 47,8 Mio.. Die Platzierungsprovision wird grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vereinnahmt, an dem die entsprechenden Anteilscheine gezeichnet worden sind. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen (siehe folgender Abschnitte „Materialaufwand“) zum gleichen Zeitpunkt erfasst. Konzeptionserlöse werden, je nach vertraglicher Vereinbarung, entweder zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Fondsprospekts oder zum Zeitpunkt der Vollplatzierung des Beteiligungskapitals vereinnahmt.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2004 16 neue Fonds, darunter 11 Schiffsfonds mit je einem Schiff, 3 Flottenfonds für Kommanditbeteiligungen, einen Flottenfonds mit Stillen Beteiligungen mit Wandlungsrecht sowie einen Fonds mit britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen aufgelegt. Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft 19 Fonds ausschließlich im Schifffahrtsbereich, darunter zwei Flottenfonds mit Stillen Beteiligungen aufgelegt. Die Zahl der neu emittierten Fonds ging damit im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 leicht zurück, jedoch stieg das durchschnittliche Eigenkapital pro Fonds sowie das platzierte Eigenkapital insgesamt. Das platzierte Eigenkapital stieg im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um € 51 Mio. bzw. 36 % von € 140 Mio. auf € 191 Mio., während das Gesamtinvestitionsvolumen in dem selben Zeitraum um € 73 Mio. bzw. 14 % von € 512 Mio. auf € 585 Mio. stieg. Ein maßgeblicher Faktor für den Anstieg des platzierten Eigenkapitals im Jahr 2004 waren insbesondere die Entwicklung eines neuen Fondstyps im Segment der Britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen, der Ausbau der Zusammenarbeit mit institutionellen Vertriebspartnern (Geschäftsbanken), der Wechsel im Schifffahrtsbereich zu reinen Tonnagesteuer-Fonds und die Erweiterung des Angebotes um reine US-Dollar-Fonds.

Das Treuhandgeschäft beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Des Weiteren werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht. Zuständig für dieses Geschäftsfeld ist die Lloyd Treuhand GmbH, eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG. Siehe „Allgemeine Informationen über die Lloyd Fonds AG – Informationen über Beteiligungen – Lloyd Treuhand GmbH“. Die Höhe des von der Lloyd Treuhand GmbH verwalteten Kommanditkapitals stieg im Jahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Korrespondierend stiegen die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt € 1,1 Mio. bzw. 57,1 % von € 1,9 Mio. auf € 3,0 Mio..

Gegenstand der Aktivitäten im Geschäftsfeld Vermietung und Verpachtung ist insbesondere die Vermietung und Verpachtung von vier Einzelhandelsobjekten im norddeutschen Raum. Zuständig für dieses Geschäftsfeld ist die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, ein von der Gesellschaft initiiertes Immobilienfonds, an der sie 44,86 % der Kommanditanteile hält. Siehe „Allgemeine Informationen über die Lloyd Fonds AG – Informationen über Beteiligungen – Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG“. Die Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld fielen im Jahr 2004 gegenüber dem Jahr 2003 um insgesamt € 0,3 Mio. bzw. 21,5 % von € 1,6 Mio. auf € 1,3 Mio.. Maßgeblicher Grund für die Abnahme der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld waren geringere Mieteinnahmen durch die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG aufgrund des schlechten Marktumfelds.

Jahresvergleich 2003 und 2002

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um insgesamt € 26,7 Mio. oder 176,4 % von € 15,1 Mio. auf € 41,8 Mio. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Jahr 2003 beruhte im Wesentlichen auf höheren Provisionserlösen in den Geschäftsfeldern Emission und Treuhandtätigkeit.

Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Emission stiegen im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um insgesamt € 24,5 Mio. bzw. 177,3 % von € 13,8 Mio. auf € 38,3 Mio.. Maßgeblicher Grund für den Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld war der starke Anstieg der Emissionstätigkeit. Die Gesellschaft hat im Jahr 2003 19 neue Fonds aufgelegt, während sie im Jahr 2002 lediglich 7 Fonds, davon 6 Schiffsfonds und einen Fonds für Regenerative Energien, aufgelegt hat. Das platzierte Eigenkapital stieg im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um € 85 Mio. bzw. 155 % von € 55 Mio. auf € 140 Mio., während das Gesamtinvestitionsvolumen in dem selben Zeitraum um € 361 Mio., bzw. 241 %, von € 151 Mio. auf € 512 Mio. stieg. Ein

maßgeblicher Faktor für den Anstieg der Emissionstätigkeit und des platzierten Eigenkapitals im Jahr 2003 war die Umsetzung des im Jahr 2001 eingeleiteten Strategiewechsels, der eine Loslösung von dem früheren Geschäftsmodell der sogenannten „verlängerten Werkbank“ beinhaltete (siehe *Geschäftsüberblick – Haupttätigkeitsbereiche, Produkte und Dienstleistungen – Schiffsfonds*). So konnte beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Reederei Thomas Schulte intensiviert und mit den Reedereien CST und NSC neue langfristige Kooperationspartner gewonnen werden. Mit neuen Assets (Tankschiffe) und neuen Fondskonzepten (Flottenfonds, Stille Beteiligungen, Tanker mit Pool-Beschäftigung) konnten neue Anleger und neue Vertriebspartner gewonnen werden.

Die Beteiligung an der Lloyd Treuhand GmbH erfolgte am 30. Dezember 2002. Somit waren erstmals im Jahr 2003 Umsatzerlöse in Höhe von € 1,9 Mio. in dem Geschäftsfeld Treuhandtätigkeit auszuweisen.

Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Vermietung und Verpachtung stiegen im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um insgesamt € 0,3 Mio. bzw. 23,7 % von € 1,3 Mio. auf € 1,6 Mio.. Maßgeblicher Grund für die Zunahme der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld waren zusätzliche Umsatzerlöse aus der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligung GmbH & Co. KG in Höhe von € 0,35 Mio.

Materialaufwand

Die Provisionen an die Vertriebspartner stellen den weit überwiegenden Anteil an Materialaufwand des Lloyd Fonds-Konzerns dar. Daher sind die mit den Vertriebspartnern vereinbarten Vertriebsprovisionen von entscheidender Bedeutung für die Profitabilität des Lloyd Fonds Konzerns. Die Vertriebsprovisionen entstehen zum Zeitpunkt der Vermittlung der Beteiligung und sind nach erfolgter Einzahlung des beitretenden Kommanditisten zur Zahlung fällig.

Im Jahr 2004 stieg der Materialaufwand gegenüber 2003 um insgesamt € 4,1 Mio., bzw. 15,3 %, von € 26,7 Mio. auf € 30,8 Mio.. Dieser Zuwachs beruhte im Wesentlichen auf den infolge des gestiegenen Emissionsvolumens höheren Vertriebsprovisionen, die im Jahr 2004 gegenüber 2003 um insgesamt € 3,8 Mio. oder 15,1 % von € 25,3 Mio. auf € 29,1 Mio. anstiegen.

Im Jahr 2003 stieg der Materialaufwand gegenüber 2002 um insgesamt € 16,5 Mio., bzw. 162,8 %, von € 10,2 Mio. auf € 26,7 Mio.. Wesentlichen Anteil an dem gestiegenen Materialaufwand hatten die Vertriebsprovisionen, die im Jahr 2003 gegenüber 2002 um insgesamt € 15,8 Mio., bzw. 166,4 %, von € 9,5 Mio. auf € 25,3 Mio. anstiegen. Grund hierfür war insbesondere der starke Anstieg des platzierten Eigenkapitals um insgesamt € 85 Mio., bzw. 155 %, von € 55 Mio. auf € 140 Mio.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand / Umsatzerlöse) konnte von 67 % in 2002 über 64 % in 2003 auf 59 % in 2004 gesenkt werden. Ursache hierfür war eine Verringerung der Vertriebsprovisionssätze, die aufgrund einer verstärkten Nachfrage nach den Fondsprodukten der Gesellschaft und einer verstärkten Platzierung über institutionelle Vertriebspartner (Banken) erreicht werden konnte.

Personalaufwand

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Personalaufwands:

Geschäftsfeld	Geschäftsjahr zum 31. Dezember		
	(Angaben in TEUR) gerundet		
	2002	2003	2004
Löhne und Gehälter	995	2.092	3.308
Soziale Abgaben	128	200	342
Aufwendungen für Altersversorgung	4	5	13
Gesamt	1.127	2.297	3.663

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2004 gegenüber 2003 um € 1,4 Mio., bzw. 59,5 %, von € 2,3 Mio. auf € 3,7 Mio. an. Wesentlicher Grund für den Anstieg war das vom Umsatzwachstum begleitete Personalwachstum von durchschnittlich 26 Mitarbeitern im Jahr 2003 auf durchschnittlich 44 Mitarbeiter im Jahr 2004. Die Zugänge betrafen insbesondere die Bereiche

Treuhand und Fondsmanagement, Konzeption / Akquisition sowie Vertrieb und spiegeln damit auch den mit der begonnenen Diversifikation von Lloyd Fonds verbundenen Personalaufbau wider. Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand zu konsolidiertem Umsatz) erhöhte sich von 5,5 % (2003) auf 7,0 % (2004) und liegt damit unter dem Branchendurchschnitt. Mit dem Personalanstieg im Jahr 2004 konnte das unterproportionale Personalwachstum im Vorjahr kompensiert und eine Basis für das weitere Wachstum von Lloyd Fonds gelegt werden.

Der Personalaufwand stieg im Jahr 2003 gegenüber 2002 um € 1,2 Mio., bzw. 103,9 %, von € 1,1 Mio. auf € 2,3 Mio. an. Dieser Anstieg war bedingt durch Personalwachstum und höhere erfolgsabhängige Tantiemen. Im Jahr 2003 waren durchschnittlich 26 Mitarbeiter im Lloyd Fonds-Konzern beschäftigt im Vergleich zu durchschnittlich 22 Mitarbeitern im Jahr 2002. Gegenüber 2002 sank die Personalaufwandsquote im Jahr 2003 aufgrund des im Vergleich zum Umsatzwachstum unterproportionalen Personalaufbaus von 7,4 % auf 5,5 %. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die Personalaufwandsquote mittelfristig erhöhen wird.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Jahr 2004 stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber 2003 um € 1,8 Mio. bzw. 88,7 % von € 1,9 Mio. auf € 3,7 Mio. an. Dieser Anstieg war überwiegend wachstumsbedingt und resultierte insbesondere aufgrund eines Anstiegs der Werbe- und Repräsentationsaufwendungen sowie durch höhere Rechts- und Beratungskosten.

Im Jahr 2003 fielen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber 2002 um € 0,3 Mio. bzw. 11,6 % von € 2,2 Mio. auf € 1,9 Mio.. Diese Abnahme erklärt sich im Wesentlichen durch geringere Werbe- und Repräsentationsaufwendungen sowie Rechts- und Beratungskosten.

Abschreibungen und Wertminderungen

Im Jahr 2004 fielen die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber 2003 um € 0,1 Mio. von € 1,5 Mio. auf € 1,4 Mio.. Die Abschreibungen im Jahr 2004 betrafen vor allem außerplanmäßige Abschreibungen auf die von der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co KG gehaltenen vier Einzelhandelsimmobilien in Norddeutschland. Aufgrund der Kündigung eines Mietvertrages (siehe hierzu auch „Risikofaktoren – Risiken in Bezug auf das Marktumfeld und die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds - Risiken bezogen auf die Fünfte LF und Wertminderungen“) sowie des schlechten Marktumfelds und der damit zusammenhängenden geschäftlichen Entwicklung wurden auf diese vier Immobilien Abschreibungen in Höhe von € 1,0 Mio. auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert (€ 14,0 Mio.) vorgenommen.

Im Jahr 2003 stiegen die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber 2002 um € 1,4 Mio. von € 0,1 Mio. auf € 1,5 Mio. an. Die Abschreibungen im Jahr 2003 betrafen vor allem außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von € 1,2 Mio. auf die von der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co KG gehaltenen vier Einzelhandelsimmobilien in Norddeutschland aufgrund des schlechten Marktumfelds und der damit zusammenhängenden geschäftlichen Entwicklung.

Betriebsergebnis (EBIT)

Der Lloyd Fonds-Konzern steigerte das Betriebsergebnis (EBIT) im Jahr 2004 um € 3,8 Mio., bzw. 39,3 %, von € 9,7 Mio. auf € 13,6 Mio.. Die Zunahme des Betriebsergebnisses geht zum einen auf das Wachstum des Umsatzes zurück. Jedoch wuchs das Betriebsergebnis stärker (rund 39 %) als der konsolidierte Umsatz (24 %). Während der Anteil des Betriebsergebnisses am konsolidierten Umsatz im Jahr 2003 rund 23,3 % betrug, konnte dieser Wert im Jahr 2004 auf rund 26 % gesteigert werden.

Der Lloyd Fonds-Konzern steigerte das Betriebsergebnis (EBIT) im Jahr 2003 um € 5,7 Mio., bzw. 143,7 %, von € 4,0 Mio. auf € 9,7 Mio.. Die Zunahme des Betriebsergebnisses geht insbesondere auf das starke Wachstum des Umsatzes zurück.

Finanzergebnis

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Finanzergebnisses in den letzten drei Jahren:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember (Angaben in TEUR) gerundet		
	2002	2003	2004
Zinserträge gesamt	9	18	48
Zinsaufwendungen gesamt	-921	-885	-878
Beteiligungsergebnis	10	40	281
Finanzergebnis	-902	-827	-549

Das Finanzergebnis ist im Wesentlichen durch Zinsaufwendungen geprägt. Der Lloyd Fonds-Konzern hat verschiedene Darlehen in Anspruch genommen und unterhält mehrere Banklinien (siehe hierzu „Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns (IFRS) - Liquidität und Kapitalausstattung – Kapitalausstattung“). Im Jahr 2004 sanken die Zinsaufwendungen gegenüber 2003 leicht von € 0,89 Mio. auf € 0,88 Mio.. Demgegenüber stiegen die Beteiligungserträge in dem selben Zeitraum von € 0,04 Mio. auf € 0,28 Mio. und die Zinserträge von € 0,02 Mio. auf € 0,05 Mio. Die Verbesserung des Finanzergebnisses von – € 0,83 Mio. auf – € 0,55 Mio. lag in erster Linie an der Erhöhung des Beteiligungsergebnisses, welches Erträge aus Zwischenverkäufen und Ausschüttungen von persönlich haftenden Gesellschafterinnen ausweist.

Im Jahr 2003 verbesserte sich das Finanzergebnis gegenüber 2002 von – € 0,90 Mio. auf – € 0,83 Mio. insbesondere aufgrund geringerer Zinsaufwendungen, die von – € 0,92 Mio. im Jahr 2002 auf – € 0,89 Mio. im Jahr 2003 sanken.

Steueraufwand

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Steueraufwands in den letzten drei Jahren:

	Geschäftsjahr zum 31. Dezember (Angaben in TEUR) gerundet		
	2002	2003	2004
Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	3.097	8.918	13.031
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	26,375%	27,958%	26,375%
Fiktiver Steueraufwand	817	2.493	3.437
Abweichende Steuersätze	9	-24	81
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	62	77	113
Verluste aus Personengesellschaften	0	-18	-8
Steuererstattungen und Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre	0	0	-159
Steuerfreie Erträge	-554	0	0
Steuernachzahlungen für Vorjahre	0	0	13
Den Kommanditisten zuzurechnender Anteil am Fiktiven Steueraufwand	-13	162	28
Sonstiges	25	48	4
Gesamt	346	2.738	3.509

Der Steuersatz der Lloyd Fonds AG setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25 % sowie dem darauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % zusammen. Für das Jahr 2003 war auf Grund der zeitlich befristeten Erhöhung durch das Flutopfersolidaritätsgesetz ein Körperschaftsteuersatz von 26,5 % zu berücksichtigen. Eine Gewerbesteuer ist im Wesentlichen nicht zu berücksichtigen, da die Gewerbeerträge der Lloyd Fonds AG und der Lloyd Treuhand GmbH aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen von Kürzungsvorschriften des Gewerbeertrages herauszurechnen sind. Sollte die Gesellschaft jedoch in Zukunft Fonds emittieren, an denen sie keine Beteiligungen hält – wie z.B.

vermögensverwaltende Fonds – könnte sich in Zukunft der Steueraufwand erhöhen, da die auf diese Fonds entfallenden Erträge mangels Kürzungsmöglichkeiten der Gewerbesteuer unterlägen.

Der Steueraufwand erhöhte sich in den Jahren 2002 bis 2004 aufgrund des Anstiegs der jeweiligen Konzernergebnisse. Im Jahr 2004 erhöhte sich der Steueraufwand gegenüber 2003 um € 0,8 Mio. bzw. 28,2 % von € 2,7 Mio. auf € 3,5 Mio.. Im Jahr 2003 erhöhte sich der Steueraufwand gegenüber 2002 um € 2,4 Mio. bzw. 691,3 % von € 0,3 Mio. auf € 2,7 Mio..

Vergleich 1. Halbjahr 2004 und 1. Halbjahr 2005

Angaben in TEUR (gerundet)	30. Juni 2004¹ (ungeprüft)	Veränderung 2004/2005 in %²	30. Juni 2005 (ungeprüft)
Umsatzerlöse	20.451	81,4	37.101
Sonstige betriebliche Erträge ³	109	1.251,5	1.476
Materialaufwand	-13.917	76,4	-24.554
Rohrertrag	6.642	111,1	14.023
Personalaufwand	-1.712	54,6	-2.646
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³	-1.516	35,0	-2.047
EBITDA	3.414	173,3	9.330
Abschreibungen und Wertminderungen	-189	32,7	-250
EBIT	3.226	181,5	9.080
Zinserträge	11	382,1	54
Zinsaufwendungen	-438	-15,9	-368
Erträge aus Beteiligungen	20	62,8	33
Finanzergebnis	-407	-30,9	-281
Gewinn vor Steuern	2.819	212,2	8.799
Steuern	-830	180,2	-2.325
Konzernperiodenüberschuss	1.989	225,4	6.473

- 1 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.
- 2 Die Veränderungen in % basieren auf den nicht gerundeten Halbjahreszahlen. Daher können im Vergleich zu den gerundeten Halbjahreszahlen Abweichungen auftreten.
- 3 Die Positionen „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ergeben saldiert die Position „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ in den Konzerngewinn- und Verlustrechnungen.

Sondereffekt zum 30. Juni 2005

Mit Beschluss vom 1. Juli 2004 hat der Deutsche Bundestag ein Gesetz zur Änderung des Verkaufsprospektgesetzes verabschiedet, wonach ab Inkrafttreten dieses Gesetzes am 1. Juli 2005 für den öffentlichen Vertrieb von Fondsanteilen ein Verkaufsprospekt erforderlich ist, der nur mit Gestattung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) veröffentlicht werden darf (siehe „Regulatorisches Umfeld“). Eine Gestattung von Verkaufprospekten konnte frühestens nach dem 1. Juli 2005 erfolgen. Infolgedessen hat die Lloyd Fonds AG im 1. Halbjahr 2005 lediglich Fonds in dem Umfang konzipiert, wie sie voraussichtlich bis zum 30. Juni 2005 vollständig platziert werden konnten. Aus diesem Grund wurden in den Monaten Mai und Juni 2005 keine Konzeptionen abgeschlossen und somit keine neuen Produkte in den Markt gegeben.

Die Umsatzerlöse der Lloyd Fonds AG setzen sich in der Regel aus Platzierungsprovisionen, Konzeptionsprovisionen und übrigen Provisionen zusammen, wobei die jeweiligen Umsatzerlöse zu unterschiedlichen Zeitpunkten entstehen. Die Platzierungsprovisionen entstehen bei Vermittlung des jeweiligen Kommanditkapitals. Die Konzeptionsprovisionen entstehen dagegen in der Regel bei Prospektfertigstellung, d.h. vor Vermittlung des Eigenkapitals. Da aufgrund der oben erwähnten Änderung der Rechtslage in den Monaten Mai und Juni 2005 keine Konzeptionen neuer Fonds abgeschlossen wurden, fielen in diesen beiden Monaten auch keine Konzeptionsprovisionen an. Die Platzierungsprovisionen und der Materialaufwand waren von diesem Sondereffekt nicht berührt und entwickelten sich entsprechend des platzierten Eigenkapitals. Der Sondereffekt hatte entsprechende Auswirkungen auf die Umsatzerlöse, die Materialaufwandsquote, den Rohrertrag und das EBIT des Konzerns.

Umsatzerlöse

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Umsatzerlöse für die angegebenen Zeiträume:

Geschäftsfeld	30. Juni 2004¹	30. Juni 2005
	(ungeprüft)	(ungeprüft)
	(Angaben in TEUR, gerundet)	
Emission	18.738	34.815
Platzierungsprovision	13.863	27.568
Konzeptionsprovision	4.502	6.673
Übrige Provisionen	372	574
Treuhandtätigkeit	1.041	1.673
Vermietung und Verpachtung	672	613
Umsatzerlöse gesamt	20.451	37.101

1 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

Die konsolidierten Umsatzerlöse stiegen im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um insgesamt € 16,7 Mio. bzw. 81,4 % von € 20,5 Mio. auf € 37,1 Mio.. Der Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Zeitraum beruhte im Wesentlichen auf höheren Provisionserlösen in den Geschäftsfeldern Emission und Treuhandtätigkeit.

Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Emission stiegen im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um insgesamt € 16,1 Mio. bzw. 85,8 % von € 18,7 Mio. auf € 34,8 Mio.. Maßgeblicher Grund für den Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld war der starke Anstieg des Emissionsvolumens. Obwohl die Anzahl der neu aufgelegten Fonds mit fünf im ersten Halbjahr 2005 der Anzahl im Vorjahreszeitraum entsprach, stieg das platzierte Eigenkapital im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um € 88 Mio. bzw. 112,3 % von € 79 Mio. auf € 167 Mio.. Maßgebliche Faktoren für den Anstieg des platzierten Eigenkapitals im 1. Halbjahr 2005 waren insbesondere die höheren Emissionsvolumina der platzierten Schiffsfonds sowie der Ausbau des Vertriebs im Bereich Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen.

Der Anteil der Konzeptionsprovisionen an den Emissionserlösen betrug im 1. Halbjahr 2005 19 % gegenüber 24 % im 1. Halbjahr 2004. Die Verringerung des Anteils gegenüber der durchschnittlichen Quote in den vergangenen Jahren von ca. 30 % ist im Wesentlichen auf den vorstehend beschriebenen Sondereffekt zum 30. Juni 2005 zurückzuführen.

Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Treuhandtätigkeit stiegen im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um insgesamt € 0,6 Mio. bzw. 60,6 % von € 1,0 Mio. auf € 1,7 Mio.. Maßgeblicher Grund für den Anstieg der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld war der Anstieg des verwalteten Eigenkapitals.

Die Umsatzerlöse in dem Geschäftsfeld Vermietung und Verpachtung sanken im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um insgesamt € 0,1 Mio. bzw. 8,8 % von € 0,7 Mio. auf € 0,6 Mio.. Maßgeblicher Grund für die Abnahme der Umsatzerlöse in diesem Geschäftsfeld waren geringere Mieteinnahmen durch die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG aufgrund von Mietausfällen.

Sonstige betriebliche Erträge

Im 1. Halbjahr 2005 stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um € 1,4 Mio., von € 0,1 Mio. auf € 1,5 Mio. an. Dieser Anstieg war im Wesentlichen bedingt durch Erträge aus dem Betrieb und dem anschließenden Verkauf eines Schiffes an die Fondsgesellschaft.

Materialaufwand

Im 1. Halbjahr 2005 stieg der Materialaufwand gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um insgesamt € 10,6 Mio. bzw. 76,4 % von € 13,9 Mio. auf € 24,6 Mio.. Dieser Zuwachs beruhte im Wesentlichen auf den infolge des gestiegenen Emissionsvolumens höheren absoluten Vertriebsprovisionen.

Die Materialaufwandsquote (Materialaufwand / Umsatzerlöse) konnte von 68 % im 1. Halbjahr 2004 auf 66 % im 1. Halbjahr 2005 gesenkt werden. Die gegenüber der Materialaufwandsquote

des Jahres 2004 (59 %) zu verzeichnende Erhöhung ist maßgeblich auf den vorstehend beschriebenen Sondereffekt zum 30. Juni 2005 zurückzuführen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um € 0,9 Mio. bzw. 54,6 % von € 1,7 Mio. auf € 2,6 Mio. an. Wesentlicher Grund für den Anstieg war das vom Umsatzwachstum begleitete Personalwachstum von 42 Mitarbeitern zum 30. Juni 2004 auf 68 Mitarbeiter zum 30. Juni 2005. Der Personalaufbau erfolgte im Wesentlichen in den Bereichen Vertrieb, Konzeption und Verwaltung und trägt damit dem durch die zukünftig geplante Diversifizierung notwendigen Personalaufbau Rechnung. Die Personalaufwandsquote (Verhältnis von Personalaufwand zu konsolidiertem Umsatz) wurde von 8,4 % (1. Hj. 2004) auf 7,1 % (1. Hj. 2005) gesenkt. Grund dafür sind im Wesentlichen Skaleneffekte aufgrund des überproportional gestiegenen Umsatzes.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im 1. Halbjahr 2005 stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um € 0,5 Mio. bzw. 35,0 % von € 1,5 Mio. auf € 2,0 Mio. an. Dieser Anstieg war überwiegend wachstumsbedingt.

Abschreibungen und Wertminderungen

Im 1. Halbjahr 2005 stiegen die Abschreibungen und Wertminderungen gegenüber dem 1. Halbjahr 2004 um € 0,1 Mio. von € 0,2 Mio. auf € 0,3 Mio.. Die Abschreibungen im 1. Halbjahr 2005 betrafen vor allem planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte.

Betriebsergebnis (EBIT)

Der Lloyd Fonds-Konzern steigerte das Betriebsergebnis (EBIT) im 1. Halbjahr 2005 trotz des vorstehend beschriebenen Sondereffektes zum 30. Juni 2005 um € 5,9 Mio. bzw. 181,5 % von € 3,2 Mio. auf € 9,1 Mio.. Die Zunahme des Betriebsergebnisses geht insbesondere auf das starke Wachstum des Umsatzes zurück.

Finanzergebnis

Im 1. Halbjahr 2005 verbesserte sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahreszeitraum von – € 0,4 Mio. auf – € 0,3 Mio. insbesondere aufgrund geringerer Zinsaufwendungen.

Steueraufwand

Der Steueraufwand erhöhte sich aufgrund eines verbesserten Konzernergebnisses im 1. Halbjahr 2005 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um € 1,5 Mio. bzw. 180 % von € 0,8 Mio. auf € 2,3 Mio..

Bilanzentwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. Dezember 2002, 2003 und 2004 sowie für das erste Halbjahr 2005

Überblick

Angaben in TEUR (gerundet)	Zum 31. Dezember			Zum 30. Juni (ungeprüft)
	2002 ¹	2003	2004	2005
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte	20.122	20.109	20.993	21.967
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.032	15.026	14.023	14.002
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.488	2.613	4.617	5.624
Übrige langfristige Vermögenswerte ²	2.602	2.470	2.353	2.341
Kurzfristige Vermögenswerte	8.039	25.501	21.342	30.642
Forderungen aus Lieferung und Leistungen und sonstige Forderungen	4.867	18.418	14.357	21.649
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	59	2.171	1.190	144
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente .	3.113	4.912	5.795	8.850
Summe Aktiva	28.162	45.610	42.335	52.610
Passiva				
Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477
Langfristige Schulden	15.224	14.517	12.751	12.538
davon Finanzschulden	12.202	11.625	10.430	10.394
Kurzfristige Schulden	8.796	21.311	13.281	21.595
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten . .	7.250	16.766	8.487	13.322
davon Finanzschulden	667	1.285	1.596	1.414
Summe Schulden	24.020	35.828	26.031	34.133
Summe Passiva	28.162	45.610	42.335	52.610

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigefügt.

2 Die Position „übrige langfristige Vermögenswerte“ ergibt sich aus der Addition der in den Konzernbilanzen aufgeführten Bilanzpositionen „Sachanlagen“, „Immaterielle Vermögenswerte“ und mit Ausnahme der Geschäftsjahre 2002 und 2003 „Latente Steuererstattungsansprüche“.

Erläuterung ausgewählter Bilanzpositionen

Als *Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien* umfassen die Immobilien der Fünften LF.

Zur *Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen und Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen im Zusammenhang mit der Auflegung von Fondsgesellschaften.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten zum größten Teil Forderungen aus dem Emissionsgeschäft und resultieren aus den Geschäftsbesorgungsverträgen der Lloyd Fonds AG mit den Fondsgesellschaften sowie Forderungen aus der Treuhandverwaltung. Diese Forderungen werden in Abhängigkeit des Platzierungsverlaufs planmäßig ausgeglichen.

Die *langfristigen Schulden* enthalten auch den anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswerte. Der Ausweis betrifft den Anteil der übrigen Kommanditisten der Fünften LF am Nettovermögen der Fünften LF.

Die *Finanzschulden* beinhalten die langfristige Finanzierung der vier Immobilien der Fünften LF sowie ein Darlehen zur Finanzierung der Beteiligung der Lloyd Fonds AG an der Fünften LF.

Jahresvergleich 2004, 2003 und 2002

Zum 31. Dezember 2004 verringerte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um € 3,3 Mio., bzw. 7,2 % von € 45,6 Mio. auf € 42,3 Mio.. Auf der Aktivseite gingen insbesondere die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um € 4,0

Mio. auf € 14,4 Mio. zurück. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen handelt es sich mit € 12,3 Mio. im Wesentlichen um Leistungen der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Projektierung und der Einwerbung des Eigenkapitals für Fondsgesellschaften. Des Weiteren werden hier Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH aus ihrer Treuhandtätigkeit in Höhe von € 1,3 Mio. ausgewiesen. Der höhere Bestand der Forderungen zum Vorjahresbilanzstichtag beruhte auf einer deutlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit im 4. Quartal des Vorjahres. Im Gegensatz hierzu stiegen die in den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Beteiligungen an Kommanditgesellschaften und Kapitalgesellschaften (GmbHs) um € 2,0 Mio. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um € 8,3 Mio. auf € 8,5 Mio.. Diese Verbindlichkeiten betreffen mit € 4,8 Mio. (Vorjahr € 13,6 Mio.) hauptsächlich die Verbindlichkeiten aus Provisionsaufwendungen gegenüber den Vertriebspartnern der Gesellschaft. Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 6,5 Mio. an. Hierbei wirkte sich einerseits der Jahresüberschuss von € 9,5 Mio. und andererseits die im Berichtsjahr gezahlte Dividende für 2003 von € 3,0 Mio. aus. Die Eigenkapitalquote einschließlich der vorgesehenen Dividende betrug zum 31. Dezember 2004 39 % (Vorjahr 21 %).

Zum 31. Dezember 2003 stieg die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um € 17,5 Mio., bzw. 62 %, von € 28,2 Mio. auf € 45,6 Mio. an. Auf der Aktivseite stiegen insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um € 13,6 Mio. auf € 18,4 Mio. Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen betreffen mit € 15,7 Mio. hauptsächlich Leistungen der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Projektierung und der Einwerbung des Eigenkapitals für Beteiligungsfonds. Des Weiteren werden hier Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH aus ihrer Treuhandtätigkeit in Höhe von € 1,3 Mio. ausgewiesen. Der Anstieg der Forderungen resultierte aus der Ausweitung der Geschäftstätigkeit, insbesondere im 4. Quartal 2003, und der so zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Vergütungsansprüche der Gesellschaft aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit den jeweiligen Fondsgesellschaften. Auf der Passivseite stiegen korrespondierend die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um € 9,5 Mio. auf € 16,8 Mio. Diese Verbindlichkeiten betreffen mit € 13,6 Mio. (Vorjahr € 5,3 Mio.) hauptsächlich die Verbindlichkeiten aus Provisionsaufwendungen gegenüber den Vertriebspartnern der Gesellschaft. Daneben wurden zum 31. Dezember 2003 im Vergleich zum Vorjahr um € 2,3 Mio. höhere Steuerschulden ausgewiesen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der gestiegene Steueraufwand aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Jahresüberschusses. Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um € 5,6 Mio. an. Hierbei wirkte sich einerseits der Jahresüberschuss von € 6,2 Mio. und andererseits die im Berichtsjahr gezahlte Dividende für 2002 von € 0,5 Mio. aus. Die Eigenkapitalquote einschließlich der vorgesehenen Dividende betrug zum 31. Dezember 2003 21 % (Vorjahr 15 %).

Vergleich 1. Halbjahr 2005 und 1. Halbjahr 2004

Zum 30. Juni 2005 erhöhte sich die Bilanzsumme im Vergleich zum 31. Dezember 2004 um € 10,3 Mio. bzw. 24,3 % von € 42,3 Mio. auf € 52,6 Mio. Auf der Aktivseite stiegen insbesondere die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen um € 7,3 Mio. auf € 21,6 Mio. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um Leistungen der Gesellschaft im Zusammenhang mit der Projektierung und der Einwerbung des Eigenkapitals für Fondsgesellschaften. Des Weiteren werden hier Forderungen der Lloyd Treuhand GmbH aus ihrer Treuhandtätigkeit ausgewiesen. Der höhere Bestand der Forderungen beruhte auf einer deutlichen Ausweitung der Emissionstätigkeit im 2. Quartal 2005. Ebenfalls stiegen die in den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Beteiligungen an Kommanditgesellschaften und Kapitalgesellschaften um € 1,0 Mio. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um € 4,8 Mio. auf € 13,3 Mio. Diese Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Verbindlichkeiten aus Provisionsaufwendungen gegenüber den Vertriebspartnern der Gesellschaft. Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2004 um € 2,2 Mio. an. Hierbei wirkte sich einerseits der Periodenüberschuss von € 6,5 Mio. und andererseits die im 1. Halbjahr gezahlte Dividende für 2004 von € 4,3 Mio. aus. Die Eigenkapitalquote einschließlich der vorgesehenen Dividende betrug zum 30. Juni 2005 35 % (31. Dezember 2004 39 %).

Liquidität und Kapitalausstattung

Liquidität

Die nachstehende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des Lloyd Fonds Konzerns für die angegebenen Zeiträume. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden bestimmte Positionen der Kapitalflussrechnung zusammengefasst dargestellt:

Angaben in TEUR (gerundet)	Geschäftsjahr zum 31. Dezember			6 Monate zum 30. Juni (ungeprüft)	
	2002 ¹	2003	2004	2004 ²	2005
Konzernjahresüberschuss vor					
Finanzergebnis und Steuern	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Abschreibungen und Wertminderungen					
Anlagevermögen ³	138	1.509	1.376	189	250
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von					
Anlagevermögen ⁴	-2.059	38	-498	0	-274
Veränderungen der sonstigen Aktiva ⁵ . . .	3.013	-15.703	4.976	5.518	-6.246
Veränderungen der sonstigen Passiva (ohne Finanzschulden) ⁶	-4.690	9.617	-8.173	-6.893	4.226
Erhaltene Zinsen	9	19	48	11	54
Gezahlte Zinsen	-850	-814	-803	-489	-263
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	10	40	281	20	33
Ertragssteuern ⁷	-530	-490	-4.821	-2.546	-2.539
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-960	3.961	5.966	-964	4.321
Auszahlungen für Investitionen ⁸	-397	-1.527	-1.246	-505	-1.022
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten ⁹	2	35	228	15	20
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-395	-1.492	-1.018	-490	-1.002
Auszahlungen an Aktionäre	-496	-540	-3.000	0	0
Liquiditätsausschüttungen an Kommanditisten ¹⁰	-93	-96	-102	-102	0
Aufnahme von Bankdarlehen	0	350	0	0	0
Tilgung von Bankdarlehen	-642	-648	-1.003	-369	-92
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.231	-934	-4.105	-471	-92
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-2.586	1.535	843	-1.925	3.227
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten am Beginn der Periode	5.681	3.095	4.630	4.630	5.473
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten am Ende der Periode	3.095	4.630	5.473	2.705	8.700

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

2 Die Angaben zum 30. Juni 2004 sind dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

3 Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und Wertminderungsaufwand auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

4 Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen.

5 Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen (kurzfristig) und Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen.

6 Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten und Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

7 Erhaltene Ertragssteuererstattungen und gezahlte Ertragssteuern.

8 Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, in als Sachanlagen gehaltene Immobilien und in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

9 Im Halbjahresabschluss bezeichnet als „Tilgung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes“.

10 Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich im ersten Halbjahr 2005 auf € 4,3 Mio., im Geschäftsjahr 2004 auf € 6,0 Mio., im Geschäftsjahr 2003 auf € 4,0 Mio. und im Geschäftsjahr 2002 auf – € 1,0 Mio.. In den Jahren 2004 und 2003 sowie im ersten Halbjahr 2005 erzielte der Lloyd Fonds Konzern aufgrund des starken Anstiegs der Emissionstätigkeit und der damit verbundenen Provisionszahlungen einen positiven Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit.

In der Position Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagevermögen ist im Jahr 2002 der negative Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH enthalten. Ferner sind in dieser Position Wertberichtigungen sowie Herabsetzungen der den Kommanditisten der Fünfte LF zuzurechnenden Nettovermögenswerte auszuweisen. Die Veränderungen der sonstigen Passiva resultiert vorwiegend aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Unter den Veränderungen der sonstigen Aktiva verstehen sich überwiegend die Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der negative Cashflow aus Ertragssteuern resultiert aus den steigenden Jahresüberschüssen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus Auszahlungen für Investitionen in neue Kommanditbeteiligungen im Zusammenhang mit dem Auflegen neuer Fondsgesellschaften. Er belief sich im ersten Halbjahr 2005 auf – € 1,0 Mio., im Geschäftsjahr 2004 auf – € 1,0 Mio., im Geschäftsjahr 2003 auf – € 1,5 Mio. und im Geschäftsjahr 2002 auf – € 0,4 Mio. Diese Höhe des Cashflows aus der Investitionstätigkeit korrespondiert mit der Anzahl der innerhalb des jeweiligen Zeitraums neu initiierten Fondsgesellschaften.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen von Dividenden sowie Tilgungen von langfristigen Bankverbindlichkeiten. Bei den Tilgungen handelt es sich im Wesentlichen um die Rückführung des zur Finanzierung der Fünften LF aufgenommenen Bankdarlehens. Er belief sich im ersten Halbjahr 2005 auf – € 0,1 Mio., im Geschäftsjahr 2004 auf – € 4,1 Mio., im Geschäftsjahr 2003 auf – € 0,9 Mio. und im Geschäftsjahr 2002 auf – € 1,2 Mio..

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel und Kassenbestand abzüglich kurzfristiger Bankverbindlichkeiten) am Ende der Periode ergeben sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten am Beginn der Periode zuzüglich des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, des Cashflows aus der Investitionstätigkeit und des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen € 8,7 Mio. am 30. Juni 2005, € 5,5 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2004, € 4,6 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2003 und € 3,1 Mio. zum Ende des Geschäftsjahres 2002.

Kapitalausstattung

Lloyd Fonds finanziert ihre Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Emission und Treuhand überwiegend aus den Erträgen der laufenden Geschäftstätigkeit. Die Finanzierung der jeweiligen Assets für die Emission neuer Fondsprodukte erfolgt nicht über den Lloyd Fonds-Konzern sondern über die Fondsgesellschaften. Im Zusammenhang mit der Finanzierung des Asseterwerbs durch die Fondsgesellschaften gibt die Gesellschaft jedoch Platzierungsgarantien ab (siehe unten „Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds-Konzerns (IFRS) - Liquidität und Kapitalausstattung – Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien)“). Fremdfinanzierungen haben für den Lloyd Fonds-Konzern mit Ausnahme des Geschäftsfeldes Vermietung und Verpachtung eine untergeordnete Bedeutung. Die Finanzschulden des Lloyd Fonds-Konzerns betragen am 31. Dezember 2004 € 12,0 Mio. (2003: € 12,9 Mio.; 2002: € 12,9 Mio.). Ein wesentlicher Anteil dieser Finanzschulden entfällt jedoch auf die Tochtergesellschaft Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (2004: € 10,3 Mio; 2003: € 10,5 Mio.; 2002: € 10,6 Mio.). Im Verhältnis dazu sind die Finanzschulden der Gesellschaft relativ gering. Sie betragen zum 31. Dezember 2004 € 1,1 Mio. (2003: € 2,2 Mio.; 2002: € 2,1 Mio.). Dem standen flüssige Mittel (Kontoguthaben und Kassenbestände) in Höhe von € 5,5 Mio. (2003: € 4,6 Mio.; 2002: € 3,1 Mio.) gegenüber. Derzeit bestehen folgende Darlehen und Kreditlinien:

- Sowohl mit der Donner Bank als auch mit der HSH Nordbank AG besteht ein revolving beanspruchbarer Darlehensrahmen der Gesellschaft in Höhe von jeweils € 1,0 Mio., der als Kontokorrent-, Geldmarkt-, Fremdwährungs-, Aval- oder Diskontdarlehen oder in Form von Akkreditiven bis auf weiteres in Anspruch genommen werden kann.
- Die Hamburger Sparkasse hat der Fünfte LF einen revolving beanspruchbaren Darlehensrahmen in Höhe von € 0,8 Mio. eingeräumt, der bis auf weiteres in Anspruch genommen werden kann.

- Die Fünfte LF hat 1999 zwei Darlehen zur Finanzierung der Grundstücke und Gebäude bei der Hamburger Sparkasse in Höhe von ursprünglich insgesamt DM 23,1 Mio. (€ 11,8 Mio.) aufgenommen, die zum 30. Juni 2005 mit € 10,5 Mio. valutieren. Beide Darlehen wurden im Dezember 1999 ausgezahlt und sind jährlich mit 1 % des Darlehensbetrages zu tilgen.
- Die auf die Gesellschaft im Jahre 2001 verschmolzene Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG hat im Jahr 2000 ein Darlehen über DM 6,2 Mio. aufgenommen, das zum 31. August 2005 noch mit € 1,1 Mio. valutiert.

Die Gesellschaft rechnet damit, dass sich ihr Liquiditätsbedarf für das Geschäftsjahr 2005 weiterhin im Wesentlichen auf das operative Geschäft erstrecken wird. Außerdem geht die Gesellschaft davon aus, dass der Mittelbedarf für die Investitionstätigkeit im Zuge der Wachstumsstrategie zunehmen wird. Die Gesellschaft erwartet, den gemäß ihrer Planung steigenden Liquiditätsbedarf durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus einem Teil der Nettoerlöse aus dem Angebot sowie – zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung – aus den vorhandenen Kreditlinien zu decken. Zur Kapitalausstattung des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. August 2005 siehe Abschnitt „*Kapitalisierung und Verschuldung*“.

Entwicklung des Eigenkapitals

Die Eigenkapitalausstattung des Lloyd Fonds-Konzerns betrug im Jahr 2002 € 4,1 Mio. (bzw. 15 % der Bilanzsumme), im Jahr 2003 € 9,8 Mio. (bzw. 21 % der Bilanzsumme) und im Jahr 2004 € 16,3 Mio. (bzw. 39 % der Bilanzsumme).

Die nachfolgenden beiden Tabellen geben Aufschluss über die Eigenkapitalausstattung sowie über wichtige Kennzahlen des Lloyd Fonds-Konzerns zum 31. Dezember 2002, 31. Dezember 2003, 31. Dezember 2004 und zum 30. Juni 2005. Diese Tabellen sollten im Zusammenhang mit den Konzernabschlüssen der Gesellschaft und den dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden, die an anderer Stelle in diesem Prospekt enthalten sind.

Angaben in TEUR (gerundet)	Zum 31. Dezember			Zum 30. Juni (ungeprüft)
	2002 ¹	2003	2004	2005
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	639	639	639	639
Gewinnrücklage	1.973	8.011	14.665	16.838
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen	3.612	9.650	16.304	18.477
Minderheitenanteile	529	132	0	0
Summe Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477

Angaben in TEUR (gerundet)	Zum 31. Dezember			Zum 30. Juni (ungeprüft)
	2002 ¹	2003	2004	2005
EBITDA	4.137	11.255	14.956	9.330
Finanzergebnis	-902	-827	-549	-281
Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477
Bilanzsumme	28.162	45.610	42.335	52.610
Eigenkapital / Bilanzsumme	14,7 %	21,4 %	38,5 %	35,1 %
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	12.869	12.910	12.026	11.808
Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten / Eigenkapital	3,1 %	1,3 %	0,7 %	0,6 %

1 Die Angaben für das Jahr 2002 sind dem Abschluss des Geschäftsjahres 2003 entnommen und zum Zwecke der vergleichenden Darstellung beigelegt.

Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien)

Haftungsverhältnisse beruhen auf vergangenen Ereignissen, die in der Zukunft zu möglichen Verpflichtungen führen. Diese Verpflichtungen entstehen durch den Eintritt ungewisser zukünftiger Ereignisse, deren Erfüllungsbetrag nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann. Die Haftungsverhältnisse des Lloyd Fonds-Konzerns beliefen sich zum 31. Dezember 2004 auf insgesamt € 246 Mio. (2003: € 135 Mio.; 2002: € 13 Mio.). Die Haftungsverhältnisse zum 31. August 2005 betragen insgesamt € 398 Mio. und resultierten aus Platzierungsgarantien für in der Platzierung befindliche Fonds sowie im Zusammenhang mit Eigenmittelzwischenfinanzierungen und Anzahlungsfinanzierungen gegenüber den finanzierenden Banken für erworbene Assets, die noch nicht als Fonds aufgelegt wurden.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ÜBER DIE LLOYD FONDS AG

Geschäftsgeschichte und Geschäftsentwicklung von Lloyd Fonds

Unternehmensgeschichte

Die Ursprünge von Lloyd Fonds liegen in der 1995 gegründeten Lloyd Fonds Gesellschaft für Schiffs- und Immobilienbeteiligungen mbH & Co., die später in Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG umfirmierte. Dieses Unternehmen wurde, wie nachfolgend beschrieben, auf die Lloyd Fonds AG verschmolzen.

Die Gesellschaft wurde am 23. März 2000 unter Feststellung ihrer Satzung in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft als Vorratsgesellschaft mit Sitz in Hamburg unter der Firma Aktiengesellschaft „Ad acta“ LXXI. Vermögensverwaltung gegründet und am 15. Mai 2000 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg unter HRB 75492 eingetragen. Gründungsaktionärin war Frau Christiane Gerber. Mit Anteilskaufvertrag vom 1. August 2000 hat der heutige Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Dr. Torsten Teichert, alle Aktien der Gesellschaft erworben. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. August 2000 wurde die Firma der Gesellschaft in „Lloyd Fonds AG“ geändert.

Aufgrund des Verschmelzungsvertrages vom 30. August 2001 wurde die Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg, auf die Lloyd Fonds AG als aufnehmende Gesellschaft verschmolzen. Die Verschmelzung wurde wirksam mit Eintragung in das Handelsregister der Lloyd Fonds AG am 13. Dezember 2001. Durch die Verschmelzung sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG auf die Lloyd Fonds AG übergegangen und die Lloyd Fonds AG hat damit den gesamten Geschäftsbetrieb der übertragenden Gesellschaft übernommen.

Die übertragende Gesellschaft Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG wurde ursprünglich als Kommanditgesellschaft mit Sitz in Thumbby/Sieseby (Schleswig-Holstein) unter der Firma „Lloyd Fonds Gesellschaft für Schiffs- und Immobilienbeteiligungen mbH & Co.“ am 14. November 1995, dem Tag der Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts Eckernförde errichtet. Die Gesellschaft wurde unter HRA 568 eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafterin war die „Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Schiffs- und Immobilienbeteiligungen mbH“ mit Sitz in Thumbby/Sieseby. Gründungskommanditist war Herr Henning Thiessen, der als Treuhänder für die Ernst Russ GmbH & Co., Hamburg, die Wehr Schiffahrts KG, Schenefeld, die AJZ Zachariassen Beteiligungs-GmbH & Co. KG., Hamburg, sowie die Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.), Hamburg, fungierte. Im weiteren Verlauf wurde das Treuhandverhältnis aufgehoben und es traten die Ernst Russ GmbH & Co., die Wehr Schiffahrts KG, die AJZ Zachariassen Beteiligungs-GmbH & Co. KG, die Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.) sowie zusätzlich die Salomon & Partner Unternehmensberatung GmbH & Cie. als Kommanditisten in das Unternehmen ein. Außerdem erfolgte die Sitzverlegung nach Hamburg und die Eintragung in das dortige Handelsregister unter HRA 90550. Die Änderung der Firma in „Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG“ wurde am 12. Februar 1999 in das Handelsregister eingetragen.

Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft

Die Lloyd Fonds AG wurde mit Satzung vom 23. März 2000 unter der Firma „Ad acta“ LXXI. Vermögensverwaltung in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von € 50.000,00 und Sitz in Hamburg gegründet. Die Gründung der Gesellschaft wurde am 15. Mai 2000 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen; die Lloyd Fonds AG wird seither dort unter der Registernummer HRB 75492 geführt. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 1. August 2000 wurde die Firma der Gesellschaft in „Lloyd Fonds AG“ geändert.

Als nach deutschem Recht gegründete Aktiengesellschaft unterliegt die Lloyd Fonds AG deutschem Aktienrecht.

Die Geschäftsanschrift lautet Neuer Wall 72, 20354 Hamburg. Die Telefonnummer des Emittenten lautet +49-(0)40-325678-0.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet jeweils am 31. Dezember eines jeden Kalenderjahres. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit errichtet.

Gegenstand des Unternehmens

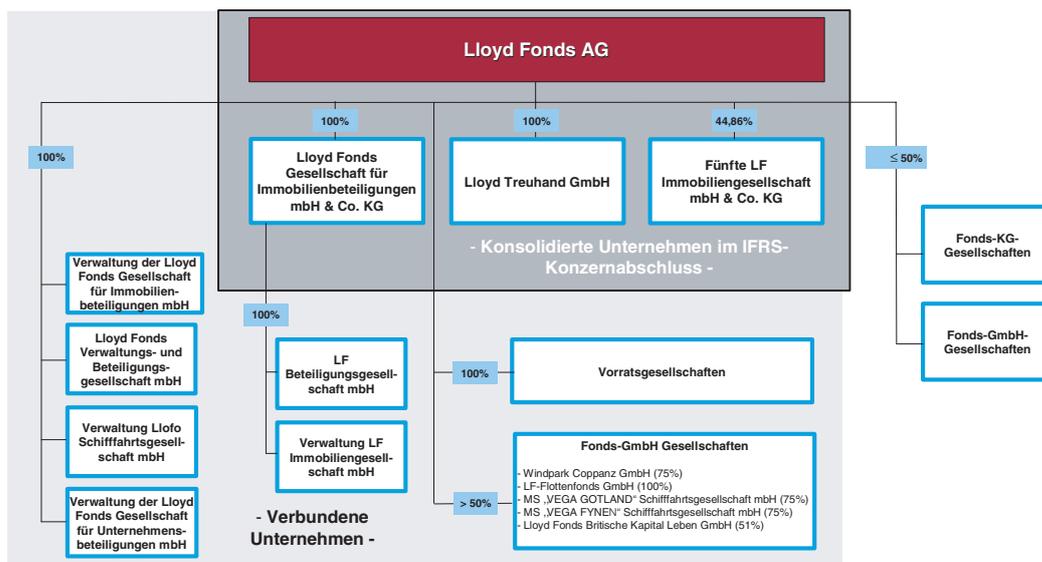
Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 der Satzung der Gesellschaft die Beschaffung, Konzeption und der Vertrieb von Vermögensanlage-Projekten in Form von geschlossenen Fonds sowie die langfristige Verwaltung, Beratung und Unterstützung der Projektgesellschaften. Vermögensanlage-Projekte werden insbesondere in den Bereichen Schifffahrt und Immobilien und darüber hinaus auch in anderen Bereichen initiiert. Zum Gegenstand des Unternehmens gehört auch die Beratung Dritter bei der Konzeption und Durchführung derartiger Projekte. Die Gesellschaft ist berechtigt, die Eigen- und Fremdkapitalvermittlung für die Vermögensanlage-Projekte durchzuführen. Gegenstand des Unternehmens sind ferner sämtliche Rechtsgeschäfte, die mit den vorgenannten Aktivitäten im Zusammenhang stehen. Ausgenommen ist die Rechts- und Steuerberatung; ausgenommen sind ferner Tätigkeiten, die unter das Investmentgesetz fallen oder Bank- oder Versicherungsgeschäfte darstellen sowie sonstige erlaubnispflichtige Tätigkeiten, es sei denn, dass für diese Tätigkeiten eine Erlaubnis vorliegt.

Die Gesellschaft darf Tochtergesellschaften gründen und sich an anderen Unternehmen gleichen oder ähnlichen Gegenstands und an solchen, die der Durchführung der im vorigen Absatz genannten Projekte dienen, beteiligen und sie darf Zweigniederlassungen gründen sowie alle sonstigen Aktivitäten durchführen, die dem Geschäftszweck dienen.

Informationen über Beteiligungen

Gruppen- und Konzernstruktur

Einen Überblick über die Gruppen- und Konzernstruktur zum 31. August 2005 von Lloyd Fonds bietet die nachfolgende Grafik:



Konsolidierungskreis der Lloyd Fonds AG

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft, der Lloyd Fonds AG, die nachfolgenden Tochtergesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen: (i) Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg (100 %); (ii) Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg (100 %) und (iii) Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg (44,86 %). Alle diese Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik Deutschland.

Lloyd Treuhand GmbH

Die Lloyd Treuhand GmbH (LT) betreut seit 1999 Kapitalanleger im Bereich der Schifffahrt-, Windkraft-, Immobilien- und britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds. Als Kommunikationsschnittstelle zwischen Fondsanlegern und allen Beteiligten der Fonds nimmt die LT als Treuhandkommanditist und Verwaltungstreuhand die Interessen der Fondsanleger über die Dauer der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft wahr. Die LT ist verantwortlich für die treuhänderischen Abwicklungen von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Im weiteren Verlauf ist die LT Ansprechpartner der Fondsanleger für alle steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen und die verständliche Darstellung der entsprechenden Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften. Sie organisiert die jährlichen Gesellschafter- und Treugeberversammlungen einschließlich der Durchführung der Beschlussfassungen der einzelnen Beteiligungsgesellschaften. Auf Wunsch der Fondsanleger ist die LT auch bei Übertragungen und Veräußerungen von Gesellschaftsanteilen behilflich. Aufgabe der LT ist außerdem die regelmäßige, zeitnahe und fundierte Information der Anleger über den Stand ihrer Beteiligungsgesellschaften. Nach Einschätzung der Gesellschaft kommt der LT als Serviceorganisation für Anleger eine zunehmend wichtige Rolle zu.

Sitz	Hamburg, Deutschland
Tätigkeitsbereich	Erwerb und Verwaltung von Beteiligungen und Grundbesitz; Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei Kommanditgesellschaften, treuhänderische Verwaltung von Beteiligungen, insbesondere die Übernahme der Stellung des Treuhandkommanditisten in Beteiligungsgesellschaften.
Anteil der Lloyd Fonds AG am Stammkapital	100 %
Gezeichnetes Kapital per 31. Dezember 2004	€ 50.500,00
Rücklagen per 31. Dezember 2004 gemäß HGB	€ 875.819,50
Jahresüberschuss/-fehlbetrag per 31. Dezember 2004	€ 1.407.015,29
Buchwerte der Anteile bei der Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 350.500,00
Forderungen gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	Keine
Verbindlichkeiten gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 47.720,00

Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG

Lloyd Fonds hat im Jahr 1999/2000 den Immobilienfonds Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG ("Fünfte LF") aufgelegt. Dieser Fonds konnte nicht vollständig platziert werden. Im Zuge ihrer Verpflichtung aus der Platzierungsgarantie gegenüber der Fondsgesellschaft hat Lloyd Fonds die nicht platzierten Fondsanteile selbst erworben. Die Gesellschaft hält insgesamt 44,86 % der Kommanditanteile an der Fünfte LF. Die Fünfte LF ist Eigentümerin von vier Einzelhandelsimmobilien in Norddeutschland.

Sitz	Hamburg, Deutschland
Tätigkeitsbereich	Erwerb, Vermietung und Verpachtung von Immobilien
Anteil der Lloyd Fonds AG am Kommanditkapital	44,86 %
Kommanditkapital per 31. Dezember 2004	€ 7.464.861,47
Rücklagen per 31. Dezember 2004 gemäß HGB	€ 373.243,07
Jahresüberschuss/-fehlbetrag per 31. Dezember 2004	- € 120.271,40
Buchwerte der Anteile bei der Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 2.740.000,00
Erträge des letzten Geschäftsjahres aus den Anteilen	€ 0,00
Forderungen gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 0,00
Verbindlichkeiten gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 0,00

Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG

Sitz	Hamburg, Deutschland
Tätigkeitsbereich	Konzeption von Vermögensanlageprojekten sowie deren Vertrieb insbesondere im Bereich Immobilien sowie die Beratung Dritter bei der Konzeption und Durchführung derartiger Projekte
Anteil der Lloyd Fonds AG am Kommanditkapital	100 %
Kommanditkapital per 31. Dezember 2004	€ 511.291,88
Rücklagen per 31. Dezember 2004 gemäß HGB	€ 0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag per 31. Dezember 2004	- € 9.544,48
Buchwerte der Anteile bei der Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 511.773,86
Erträge des letzten Geschäftsjahres aus den Anteilen	€ 0,00
Forderungen gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 150.000,00
Verbindlichkeiten gegen Lloyd Fonds AG per 31. Dezember 2004	€ 0,00

Informationen über Fondsgesellschaften

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Auflistung der bis zum 31. August 2005 von der Lloyd Fonds AG aufgelegten Fondsgesellschaften:

Nr.	Name	Beteiligungsart	Platziertes Emissionskapital			Investitions -volumen in TEUR (inkl. Agio)
			Komman- ditkapital in TEUR (inkl. Agio)	Stille Beteili- gungen in TEUR	Gesamt in TEUR (inkl. Agio)	
Emissionsjahr 1995						
LF-1	MS „SIGRID WEHR“	Schiffsfonds	11.616	0	11.616	22.660
Emissionsjahr 1997						
LF-2	MS „ADRIAN“	Schiffsfonds	14.861	0	14.861	33.220
Emissionsjahr 1998						
LF-3	MS „CSAV RIO AMAZONAS“	Schiffsfonds	16.691	0	16.691	36.865
Emissionsjahr 1999						
LF-4	MS „CCNI ARAUCO“	Schiffsfonds	17.520	0	17.520	38.971
LF-5	Vier Einzelhandelsobjekte	Immobilienfonds	7.366	0	7.366	19.235
LF-6	MS „METHAN“	Schiffsfonds	5.798	0	5.798	11.772
LF-7	MS „SAXONIA“	Schiffsfonds	17.341	0	17.341	34.926
Emissionsjahr 2000						
LF-8	MS „SCOTIA“	Schiffsfonds	18.494	0	18.494	36.937
LF-9	MS „SCANDIA“	Schiffsfonds	20.232	0	20.232	39.383
LF-10	MS „SAMARIA“	Schiffsfonds	11.559	0	11.559	39.600
LF-11	MS „WEHR BLANKENESE“	Schiffsfonds	17.843	0	17.843	36.783
LF-12	MS „WEHR SCHULAU“	Schiffsfonds	17.135	0	17.135	38.226
Emissionsjahr 2001						
LF-13	MS „DELOS“	Schiffsfonds	5.922	0	5.922	15.479
LF-14	MS „WEHR ELBE“	Schiffsfonds	19.448	0	19.448	45.235
LF-15	MS „WEHR WESER“	Schiffsfonds	20.113	0	20.113	45.916
Emissionsjahr 2002						
LF-16	MS „ROSENHEIM“	Schiffsfonds	15.797	0	15.797	35.124
LF-17	WINDPARK COPPANZ	Windkraftfonds	5.303	0	5.303	16.955
LF-18	MS „EMILIA SCHULTE“	Schiffsfonds	8.147	0	8.147	18.641
LF-19	MS „SCHELDE STAR“	Schiffsfonds	2.835	0	2.835	6.526
LF-20	MS „CHRISTIANE SCHULTE“	Schiffsfonds	10.113	3.300	13.413	38.311
LF-21	MS „HENRY SCHULTE“	Schiffsfonds	5.535	1.800	7.335	17.810
LF-22	MS „CAROLIN SCHULTE“	Schiffsfonds	4.914	2.250	7.164	17.302
Emissionsjahr 2003						
LF-23	MT „TEAM NEPTUN“	Schiffsfonds	9.114	1.901 ⁽¹⁾	11.015	31.419
LF-24	MT „TEAM JUPITER“	Schiffsfonds	9.408	1.904 ⁽¹⁾	11.312	30.560
LF-25	MT „ROY MAERSK“	Schiffsfonds	10.986	0	10.986	28.412
LF-26	MT „MAERSK RYE“	Schiffsfonds	10.957	0	10.957	28.575
LF-27	MT „TAPATIO“	Schiffsfonds	9.277	1.050 ⁽¹⁾	10.327	31.375
LF-28	MS „NORDPACIFIC“	Schiffsfonds	10.574	3.465 ⁽¹⁾	14.039	36.703
LF-29	MT „MAERSK RAMSEY“	Schiffsfonds	8.990	2.250	11.240	29.423
LF-30	LF-FLOTTENFONDS I ⁽²⁾	Dachfonds für Stille Beteiligungen	0	6.095	6.095	6.100
LF-31	MS „ANNABELLE SCHULTE“	Schiffsfonds	11.610	2.705	14.315	35.934
LF-32	LF-FLOTTENFONDS II ⁽²⁾	Dachfonds für Stille Beteiligungen	0	7.230	7.230	7.235
LF-33	MT „BAVARIAN SUN“	Schiffsfonds	12.689	0	12.689	33.791
LF-34	MS „MONTEMAR EUROPA“	Schiffsfonds	7.808	2.100	9.908	26.198
LF-35	MT „COLONIAN SUN“	Schiffsfonds	12.994	0	12.994	33.557
LF-36	MS „SAN ANTONIO“	Schiffsfonds	8.720	1.700	10.420	26.704
LF-37	MS „SAN VICENTE“	Schiffsfonds	8.689	1.700	10.389	26.480
LF-38	MT „CARIBBEAN SUN“	Schiffsfonds	12.724	0	12.724	32.823
LF-39	MS „SAN PEDRO“	Schiffsfonds	9.470	1.640	11.110	28.153
LF-40	MS „SAN RAFAEL“	Schiffsfonds	9.288	1.600	10.888	27.439
LF-41	MS „FRIDA SCHULTE“	Schiffsfonds	10.301	0	10.301	24.714
Emissionsjahr 2004						
LF-42	MT „MEXICAN SUN“	Schiffsfonds	11.723	0	11.723	31.536
LF-43	MT „CANADIAN SUN“	Schiffsfonds	12.597	0	12.597	35.017
LF-44	MT „AMERICAN SUN“	Schiffsfonds	12.800	0	12.800	33.956
LF-45	MT „MS SOPHIE“	Schiffsfonds	11.046	0	11.046	27.706
LF-46	MT „GREEN POINT“	Schiffsfonds	9.982	1.750	11.732	30.450
LF-47	LF-FLOTTENFONDS III ⁽²⁾	Dachfonds für Stille Beteiligungen	0	10.445	10.445	10.450

Nr.	Name	Beteiligungsart	Platziertes Emissionskapital		Investitions- volumen in TEUR (inkl. Agio)
			Komman- ditkapital in TEUR (inkl. Agio)	Stille Beteili- gungen in TEUR	
LF-48	LF-FLOTTENFONDS IV ⁽³⁾⁽⁴⁾ MS „FERNANDO“ MS „MANHATTAN“	Flottenfonds	35.000 (35.770)	0	35.000 87.378
LF-49	Britische Kapital Leben I ⁽³⁾	Britischer Zweitmarkt- Kapitallebens- versicherungs- fonds	21.788 (24.741)	0	21.788 35.593
LF-50	LF-FLOTTENFONDS V MS „SARAH SCHULTE“ ⁽³⁾ MS „JULIA SCHULTE“ MS „VICTORIA SCHULTE“	Flottenfonds	45.114 (46.485)	0	45.114 109.674
LF-51	MS „LLOYD HELSINKI“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	2.993 (3.098)	0	2.993 16.233
LF-52	MS „LLOYD STOCKHOLM“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	3.255 (3.360)	0	3.255 16.506
LF-53	MT „MAERSK RHINE“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	8.873 (9.298)	1.050 (1.155)	9.923 26.317
LF-54	PREMIUM SHIP SELECT ⁽³⁾⁽⁴⁾ MS „LAURA SCHULTE“ MS „TATIANA SCHULTE“	Flottenfonds	22.313 (22.575)	0	22.313 61.251
LF-55	MS „ANTONIA SCHULTE“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	16.118 (16.263)	0	16.118 36.015
LF-56	MT „ST. JACOBI“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	11.078 (11.156)	0	11.078 27.794
LF-57	MS „VEGA GOTLAND“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	7.468 (7.983)	0	7.468 18.176
Emissionsjahr 2005					
LF-58	LF-Flottenfonds VII ⁽³⁾ MT „HAMBURG STAR“ MS „PATRICIA SCHULTE“	Flottenfonds	28.613 (17.730)	0	28.613 71.829
LF-59	MS „SAN PABLO“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	10.710 (11.057)	0	10.710 27.118
LF-60	WINDPARK BREBEREN ⁽³⁾	Windkraftfonds	7.256 (0)	0	7.256 26.297
LF-61	MS „COMMANDER“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	12.075 (12.525)	0	12.075 38.560
LF-62	BRITISCHE KAPITAL LEBEN II ⁽³⁾	Britischer Zweitmarkt- Kapitallebens- versicherungs- fonds	10.500 (7.854)	0	10.500 18.347
LF 63	MS „VIRGINIA“ ⁽³⁾	Schiffsfonds	23.072		23.072 58.866
LF 64	MS „ATHENS STAR“ ⁽³⁾⁽⁴⁾	Schiffsfonds	14.935		14.935 37.994
Summe			787.484	32.164	819.648 2.030.762

1) Stille Beteiligungen inkl. 5 % Agio.

2) Platziertes Emissionskapital der Dachfonds wird nicht in der Gesamtsumme berücksichtigt, da schon in den Einzelgesellschaften enthalten.

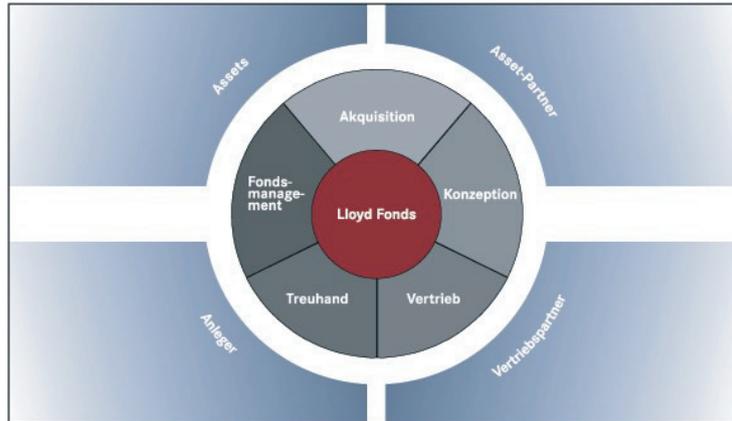
3) Darstellung der Prospekt-Zahlen; Investitionsphase war per 31.12.2004 noch nicht abgeschlossen.

4) Beteiligungsangebot in US-Dollar; umgerechnet zum Kurs EUR/USD 1,20.

GESCHÄFTSÜBERBLICK

Einführung und Überblick

Lloyd Fonds emittiert innovative Kapitalanlagen im Bereich geschlossener Fonds. Das Spektrum der bisher angebotenen Fondsprodukte umfasst Schiffs-, Immobilien-, Windenergie- und Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds. Diese Produktangebote richten sich derzeit an Privatanleger in Deutschland mit gehobenem und mittlerem Einkommen. Die Wertschöpfungskette von Lloyd Fonds erstreckt sich über den gesamten Prozess von der Entwicklung einer Produktidee über die Akquisition der erforderlichen Assets, die Konzeption der einzelnen Fondsangebote und den Vertrieb der Kapitalanlagen bis hin zur Verwaltung und Beratung der Fondsgesellschaften sowie der Betreuung der Anleger durch die Treuhänderin. Alle Aufgaben innerhalb dieser Wertschöpfungskette werden durch ein integriertes System dargestellt, wie nachfolgende Grafik veranschaulicht.



Lloyd Fonds versteht sich als unabhängiger, verantwortungs- und qualitätsbewusster Fondsinitiator mit einer klaren Fokussierung auf den Markt der geschlossenen Fonds. Das Unternehmensleitbild ist maßgeblich von dem langfristigen Charakter der Kapitalanlagen und der nachhaltigen, während der gesamten Laufzeit der Kapitalanlage verbundenen Betreuung der Fondsanleger geprägt.

Die Ausrichtung des im Jahr 1995 von hamburgischen Reedereien und Fondsexperten als Kommanditgesellschaft gegründeten Unternehmens war ursprünglich auf den Bereich der Schiffsfonds beschränkt. Die Lloyd Fonds AG zählt mittlerweile in ihrem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds zu den führenden Initiatoren in Deutschland. In den letzten Jahren hat die Gesellschaft ihre Produktpalette erweitert und nunmehr insgesamt 64 geschlossene Fonds aufgelegt. Dazu zählen 59 Schiffsfonds, ein Immobilienfonds, zwei Windkraftfonds sowie zwei Fonds, die in britische Kapitallebensversicherungen auf dem Zweitmarkt investieren. Im Geschäftsjahr 2004 hat die Lloyd Fonds AG insgesamt € 191 Mio. Eigenkapital (inkl. Agio) platziert. Damit wurde der Wert aus dem Vorjahr von € 140 Mio. um 36 % gesteigert. Das gesamte Investitionsvolumen aller bisherigen Beteiligungsangebote liegt bei über € 1,9 Mrd.. Bisher haben sich mehr als 16.000 Anleger an den Fonds beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete Lloyd Fonds mit durchschnittlich 44 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von € 52,1 Mio. und einen Jahresüberschuss von € 9,5 Mio. Im ersten Halbjahr 2005 generierte Lloyd Fonds mit durchschnittlich 61 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von € 37,1 Mio. und einen Halbjahresüberschuss von € 6,5 Mio.

Der Sitz von Lloyd Fonds befindet sich in Hamburg.

Das Geschäftskonzept

Das KG-Modell

Die jeweilige Fondsgesellschaft wird im Regelfall in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG konzipiert. Die Kommanditgesellschaft (KG) wird von Lloyd Fonds entweder gegründet oder als Vorratsgesellschaft erworben. Persönlich haftende Gesellschafterin ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Bei den von Lloyd Fonds aufgelegten Schiffsfonds sind in der Regel die Gesellschaft und die jeweilige, als Asset-Partner fungierende Reederei hälftige Anteilseigner der GmbH. Die Geschäftsführung wird bei Schiffsfonds üblicherweise von der Komplementär-GmbH

wahrgenommen. Die Anleger treten regelmäßig über eine Treuhandgesellschaft der Kommanditgesellschaft bei und werden, sobald sie im Handelsregister eingetragen sind, Kommanditisten. Bei Einschaltung einer Treuhandgesellschaft als Treuhandkommanditistin sind die Anleger bis zu ihrer Eintragung ins Handelsregister Treugeber. Nach Eintragung der Kommanditisten ins Handelsregister übernimmt die Treuhandgesellschaft die Rolle einer Verwaltungstreuhänderin. Die Fondsgesellschaft ist Eigentümerin des oder der jeweiligen Assets. Die Anleger sind entsprechend ihrer Quote am Eigenkapital der Fondsgesellschaft beteiligt. Die Finanzierung der jeweiligen Assets erfolgt grundsätzlich über Bankdarlehen und das einzuwerbende Kommanditkapital. Die Fondsgesellschaft schließt mit der finanzierenden Bank regelmäßig einen langfristigen Darlehensvertrag sowie einen weiteren Darlehensvertrag zur Zwischenfinanzierung des Eigenkapitals ab. Für das Eigenkapitalzwischenfinanzierungs-Darlehen, dessen Laufzeit bis zu drei Jahren betragen kann, gibt die Lloyd Fonds AG eine Platzierungsgarantie gegenüber der Bank ab. Die Fondsgesellschaft schließt weitere Verträge unter anderem über die Konzeption des Fonds, die Einwerbung des Eigenkapitals und die Verwaltung des Assets ab.

Akquisition der Assets

Die Akquisitionsabteilung ist in enger Zusammenarbeit mit der Konzeptions- und Vertriebsabteilung dafür verantwortlich, wirtschaftlich interessante und rentable Assets, die sich für die verschiedenen Fondsgesellschaften der jeweiligen Assetkategorien (Schiffe, Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen, Regenerative Energien und Immobilien) eignen, zu sichern und zugunsten der Fondsgesellschaft zu akquirieren. Die endgültige Auswahl der Assets erfolgt nach umfangreichen Recherchen und Berechnungen, die eine solide und erfolgversprechende Basis für die Anlageentscheidung der Fondsanleger bilden sollen. Dabei arbeitet Lloyd Fonds regelmäßig mit sogenannten Asset-Partnern zusammen, die als jeweilige Experten in ihren Gebieten in die Entwicklung und Verwaltung der Fonds eingebunden werden. Im Bereich Schifffahrt erfolgt die Akquisition der Assets regelmäßig gemeinsam mit renommierten Reedereien, die dann als Asset-Partner während der Fondslaufzeit auch die Rolle des Vertragsreeders übernehmen. Im Bereich Britische Zweitkapital-Lebensversicherungen arbeitet Lloyd Fonds mit einem der führenden Market Maker in diesem Marktsegment als Asset-Partner zusammen.

Die Gesellschaft ist bestrebt, unter Anlegung strenger Qualitätsmaßstäbe nur solche Assets auszuwählen, die den Anforderungskriterien von Lloyd Fonds nach renditestarken Kapitalanlagen entsprechen. Die Assets werden nicht von der Gesellschaft sondern von den jeweiligen Fondsgesellschaften erworben. Die Finanzierung der jeweiligen Assets erfolgt grundsätzlich über Bankdarlehen und das einzuwerbende Kommanditkapital. Bei den entsprechenden Fremdfinanzierungsgraden (im Durchschnitt ca. 60 bis 70 %) beträgt das zu finanzierende Asset-Investitionsvolumen in der Regel ca. das Dreifache des für die Emission vorgesehenen Eigenkapitals. Bisher haben die von der Gesellschaft initiierten Fondsgesellschaften Darlehen u.a. von der Deutschen Schiffsbank, der HSH Nordbank, der Deutschen Bank, der Commerzbank, der Dresdner Bank, der Nord LB, der Vereins- und Westbank, der Bank Austria, der Bremer Landesbank und der Hessischen Landesbank erhalten. Im Zusammenhang mit der Eigenkapitalzwischenfinanzierung gibt die Gesellschaft regelmäßig eine Platzierungsgarantie an die finanzierende Bank und die jeweilige Fondsgesellschaft ab. Bei den Schiffsfonds wird diese Platzierungsgarantie in der Regel gesamtschuldnerisch mit der jeweils kooperierenden Reederei abgegeben.

Bei der Entwicklung neuer Asset-Klassen, also der Diversifizierung des Produktangebotes, kommt es darauf an, in einem neuem Marktumfeld zügig hinreichende Expertise für die Akquisition geeigneter Assets zu gewinnen.

Konzeption der Fonds

Die Konzeptionsabteilung ist in enger Abstimmung mit der Akquisitions- und Vertriebsabteilung dafür verantwortlich, aus den Assets rentable Kapitalanlagen zu entwickeln. Dabei gibt es in steuerlichen und rechtlichen Fragen eine enge Zusammenarbeit mit externen Sachverständigen. Im Zusammenhang mit der Konzeption der Fonds werden regelmäßig Steuergutachten erstellt. Je nach Produktfeld werden überdies oft mehrere weitere Gutachten, u.a. Schiffsgutachten, Gutachten über den Charterer, Marktgutachten, Windgutachten, eingeholt. Jede Fondskalkulation wird regelmäßig von einem Wirtschaftsprüfer geprüft. Wesentliches Element für den Vertrieb der Fondsanteile ist der Verkaufsprospekt, der die Grundlage für die Entscheidung des Anlegers darstellt. Die Verkaufsprospekte werden von der Konzeptionsabteilung regelmäßig nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene

Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Die Gesellschaft haftet als Prospektverantwortlicher gegenüber den Fondsanlegern, wenn der Prospekt nicht über sämtliche Umstände, die für die Anlageentscheidung von Bedeutung sind, richtig und vollständig informiert. Siehe „*Regulatorisches Umfeld* und „*Risikofaktoren - Prospekthaftungsrisiken und Risiken aus Beraterhaftung*“.

Vertrieb der Fondsprodukte

Die Lloyd Fonds AG vertreibt ihre Fondsprodukte maßgeblich über unabhängige Vertriebspartner, mit denen die Lloyd Fonds AG oft langjährige vertrauensvolle Beziehungen unterhält. Im Rahmen des Vertriebs eines neuen Fondsprodukts wird zunächst in Abstimmung mit der eigenen Vertriebsabteilung entschieden, in welcher Form dieser Vertrieb stattfinden soll. Grundsätzlich wird dabei zwischen dem offenen Vertrieb und dem Exklusivvertrieb unterschieden. An beiden Vertriebsformen nehmen sowohl Banken als auch sogenannte bankenunabhängige, freie Vertriebspartner (Anlageberater oder Vertriebsorganisationen) teil.

Wenn ein Fonds in den offenen Vertrieb gegeben wird, bedeutet dies, dass über das gesamte Vertriebsnetz der Lloyd Fonds AG für das Produkt geworben wird und grundsätzlich jeder Vertriebspartner sich an der Platzierung des vorgesehenen Kommanditkapitals beteiligen kann. Fondsangebote im offenen Vertrieb werden zur Absicherung des gesamten Vertriebsprozesses an die interessierten Vertriebspartner verkontingentiert. Bei diesen Kontingenten handelt es sich in aller Regel um Platzierungsverabredungen ohne rechtliche Bindungen. Bei der Vergabe der Kontingente werden unternehmenspolitische Interessen ebenso berücksichtigt wie die unterschiedlichen Provisionssätze, die die Vertriebspartner vertragsgemäß erhalten.

Im Fall eines Exklusivvertriebs erfolgt der Vertrieb ausschließlich über einen oder in seltenen Fällen auch zwei Vertriebspartner. Für solche Exklusivplatzierungen kommen Banken ebenso in Frage wie große Vertriebsorganisationen. Diese Vertriebspartner haben oft ein Interesse daran, solche Exklusivplatzierungen ihren eigenen (Unter-) Vertriebspartnern oder direkt an Anleger anbieten zu können, weil sie sich damit vom Wettbewerb abgrenzen und ein singuläres Angebot unterbreiten können. Für einen Fondsiniciator sind derartige Exklusivplatzierungen in der Regel mit einem geringeren eigenen Vertriebsaufwand verbunden, da die gesamte Vertriebskoordination durch den exklusiven Vertriebspartner vorgenommen wird. Im Jahr 2002 hat Lloyd Fonds 32 %, im Jahr 2003 46 % und im Jahr 2004 65 % des Eigenkapitals in Form von exklusiven Angeboten platziert. Zu den exklusiven Vertriebspartnern von Lloyd Fonds der letzten drei Jahre gehörten sowohl Vertriebsorganisationen (IC Consulting, BIT, Brenneisen Capital und UK Consult) als auch Banken (Deutsche Bank, Sal. Oppenheim und Commerzbank).

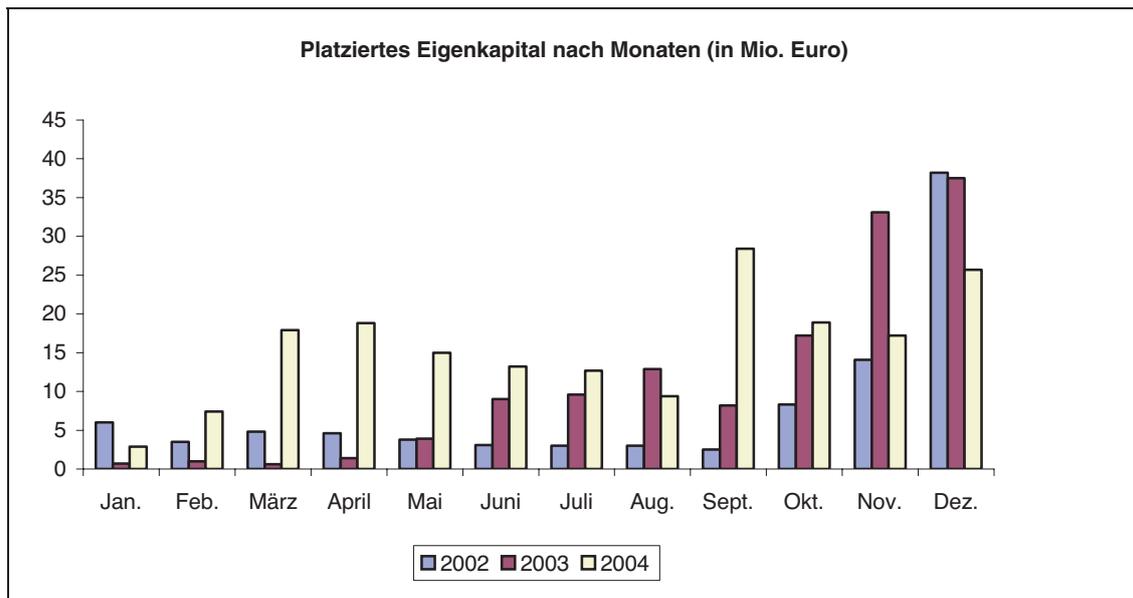
Mit jedem einzelnen Vertriebspartner gibt es unterschiedliche Vereinbarungen über die Provisionssätze, die je nach Asset-Klasse, jedoch auch innerhalb einer Asset-Klasse, variieren können. Lloyd Fonds ist bestrebt, durch eine hohe Produktqualität sowie den Ausbau ihrer Emissionstätigkeit die Nachfrage nach ihren Produkten weiter zu steigern und damit den Verhandlungsspielraum gegenüber den Vertriebspartnern zu erhöhen. Die zehn umsatzstärksten Vertriebspartner haben im Jahr 2002 71 %, im Jahr 2003 69 % und im Jahr 2004 73 % des Eigenkapitals platziert.

Zu den maßgeblichen Aufgaben der eigenen Vertriebstätigkeit gehört es, bewährte Vertriebspartner zu betreuen und neue Vertriebspartner zu gewinnen. Dabei stützt sich Lloyd Fonds auf ein Datenprogramm, das die jeweils wichtigsten Aspekte der Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern und die direkte Kommunikation mit ihnen erfasst. Informationen über neue Fondsprodukte erhalten die Vertriebspartner über elektronische oder postalische Mailings. Das Datenprogramm und die Qualifizierung der Vertriebspartner in unterschiedliche Gruppen bietet die Möglichkeit, differenzierte Mailingaktionen vorzunehmen.

Regelmäßig finden gegenseitige Geschäftsbesuche, Teilnahmen an Veranstaltungen der Vertriebspartner, gemeinsame Veranstaltungen mit den Vertriebspartnern sowie Schulungen der Vertriebspartner statt. Auf sogenannten Road Shows informiert Lloyd Fonds mehrmals im Jahr in mehreren Städten in Deutschland über neue Produkte sowie über rechtliche und steuerliche Neuerungen im Markt der geschlossenen Fonds, die für die Vertriebspartner von Relevanz sind.

Während der Vertrieb von Fondsprodukten branchenüblich in den zurückliegenden Jahren aufgrund der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen überproportional stark im letzten Quartal stattgefunden hatte, hat insbesondere der Trend zu einer überwiegend renditeorientierten Anlage und die

zunehmende Platzierung über institutionellen Vertriebspartner dazu geführt, dass sich der Vertrieb der Fondsprodukte grundsätzlich gleichmäßiger über das gesamte Jahr verteilt. Dies zeigt die nachfolgende Statistik:



Die Saisonalität des Geschäfts hat aufgrund des Wegfalls von Steuervorteilen durch Verlustzuweisungen an Bedeutung verloren. Die Platzierung des Eigenkapitals und damit der Verkauf von Beteiligungsangeboten ist nun über das gesamte Jahr möglich. Allerdings kann es auch weiterhin zu größeren unterjährigen Umsatzschwankungen kommen, deren Ursachen projektbezogen sind (siehe „Risikofaktoren – Projektbezogene Umsatzschwankungen“).

Fondsmanagement und Controlling

Das Fondsmanagement durch Lloyd Fonds ist insbesondere für die Sicherung der Effizienz des Managements der Fondsgesellschaften und für das Controlling der Fondsgesellschaften verantwortlich. Vertreter von Lloyd Fonds sind regelmäßig in den jeweiligen Komplementär-GmbHs der einzelnen Fonds-KGs als Geschäftsführer vertreten. Das Fondsmanagement stützt sich bei ihrer administrativen Tätigkeit auf ein eigens dafür weiterentwickeltes IT-Programm (Corporate Planner), das alle wirtschaftlich relevanten Daten der Fondsgesellschaften registriert. Bei den Schiffsfonds liegt der Schwerpunkt der administrativen Arbeit bei den jeweiligen Vertragsreedern. Gleichwohl ist Lloyd Fonds über ihre Managementaufgaben in den Komplementär-GmbHs in die wesentlichen Entscheidungsprozesse eingebunden. Hierzu zählen insbesondere Vercharterungen der Schiffe sowie zins- und währungspolitische Maßnahmen.

Das Fondsmanagement ist in das laufende Berichtswesen für die Fondsgesellschaften sowie die Vorbereitungen der Gesellschafterversammlungen eingebunden. Gleichzeitig dient das Fondsmanagement intern dazu, die Arbeit der Treuhänderin zu unterstützen. So wird beispielsweise im Bereich der Schiffsfonds jeder von den Reedereien erarbeitete Bericht sowie die Jahresabschlüsse vor Versendung an die Anleger durch die Treuhänderin vom Fondsmanagement geprüft. Gleichzeitig übernimmt das Fondsmanagement das laufende Controlling der Beteiligungen. Über ein spezielles IT-Programm werden die aktuellen Betriebsdaten von Asset-Partnern abgerufen und entsprechend den Anforderungen aus den Fondsgesellschaften aufbereitet. Die Fondsgesellschaften werden auf ihre laufenden Erlöse und Kosten überwacht. Dadurch sollen frühzeitig Risiken identifiziert werden, um gemeinsam mit dem Asset-Partner rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Das Fondsmanagement ist ebenfalls eng in den Prozess der Verkäufe von Assets und damit in die Abwicklung der entsprechenden Fondsgesellschaften eingebunden. Es prüft mögliche Verkaufsoptionen und berechnet die Chancen eines Verkaufs und damit der frühzeitigen Auflösung der Beteiligung für die Anleger. Nach einem Verkauf des jeweiligen Assets erhalten die Anleger ihre Auszahlung von der Treuhänderin. Die Fondsgesellschaft wird erst nach einer Übergangsfrist geschlossen, da sichergestellt sein muss, dass keine nachträglichen Kostenforderungen gegen die Fondsgesellschaften anfallen.

Betreuung der Fondsanleger durch Treuhänderin

Die Fondsanleger werden seit 1999 über eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, die Lloyd Treuhand GmbH, betreut. Frühere Anleger werden noch von der Donner Treuhand GmbH betreut. Die Lloyd Treuhand GmbH versteht sich als Kommunikationsstelle zwischen Fondsanlegern und der Geschäftsführung sowie den Vertragspartnern der Fonds und nimmt als Treuhandkommanditistin und Verwaltungstreuhänderin die Interessen der Fondsanleger über die Dauer der jeweiligen Fondsgesellschaft wahr. Neben den Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung der Fondsgesellschaften und der Beantwortung von Anfragen der Fondsanleger erstrecken sich deren Aufgaben unter anderem auch auf die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen, die Führung der Treuhandkonten, die steuerliche Begleitung der Fondsgesellschaften und die Durchführung von Gesellschafterversammlungen. Auf Wunsch der Fondsanleger ist der Treuhänder auch bei Übertragungen und Veräußerungen von Gesellschaftsanteilen behilflich.

Die Erlösquellen

Lloyd Fonds generiert innerhalb dieser oben dargestellten Wertschöpfungskette folgende unterschiedliche Erlösquellen:

Für die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase inklusive der Prospekterstellung erhält die Lloyd Fonds AG üblicherweise eine einmalige Projektierungsvergütung (Konzeptionsprovision). Für ihre Leistung im Zusammenhang mit der Eigenkapitalbeschaffung sowie Vertriebsmaßnahmen (Emission, Werbung, Marketing) erhält die Lloyd Fonds AG in Abhängigkeit von der Höhe des vermittelten Kommanditkapitals eine weitere einmalige vertraglich vereinbarte Vergütung (Platzierungsprovision). Grundlage und Fälligkeiten dieser Vergütungen sind in den entsprechenden Verträgen zwischen der Fondsgesellschaft und Lloyd Fonds geregelt. Der Anspruch auf die Konzeptionsprovision entsteht entweder mit Prospekterstellung, anteilig zum Platzierungsergebnis, oder nach Platzierung des gesamten Eigenkapitals. Der Anspruch auf die Platzierungsprovision entsteht in der Regel anteilig zum Platzierungsergebnis. Aus der Platzierungsprovision werden u.a. sämtliche Vertriebsprovisionen an die Vertriebspartner abgeführt. Je niedriger die an den jeweiligen Vertriebspartner zu zahlende Vertriebsprovision ausfällt, desto höher kann die Marge, die Lloyd Fonds aus dieser Erlösquelle erzielt, sein. Für die Vermittlung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung sowie der Endfinanzierung kann Lloyd Fonds eine weitere einmalige Vergütung erhalten. Ziel der Gesellschaft bei der Konzeption neuer Fonds ist es, aus diesen Erlösquellen eine Gesamtvergütung (nach Abzug der Vertriebsprovisionen) von ca. 5-10 % des platzierten Eigenkapitals (inkl. Agio) – wobei es starke Differenzen zwischen den unterschiedlichen Asset-Klassen gibt – zu erreichen.

Für die Einrichtung der Treuhandverwaltung sowie für ihre Verwaltungstätigkeit für die Gesellschaften erhält die Lloyd Treuhand GmbH üblicherweise eine pauschale Vergütung in Höhe von ca. 0,5-0,7 % des platzierten Eigenkapitals. Zusätzlich erhält die Treuhänderin für ihre Verwaltungstätigkeit eine jährliche Vergütung von ca. 0,5 % p.a. des verwalteten Kommanditkapitals. Die Vergütung kann jeweils nach Ablauf von drei vollen Geschäftsjahren in Abstimmung mit dem Beirat an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst werden.

Darüber hinaus sind einige der ab 2004 aufgelegten Fondsgesellschaften verpflichtet, eine Managementgebühr an die Komplementär-GmbHs zu entrichten, an denen Lloyd Fonds beteiligt ist. Diese Managementvergütung orientiert sich in der Regel an wirtschaftlichen Kennziffern der Fondsgesellschaft. Beispielsweise erhält die Komplementär-GmbH bei den Tanker-Fonds mit Pool-Beschäftigung bis zu 1,25 % der Chartereinnahmen als Managementvergütung, wovon die Hälfte an Lloyd Fonds fließt. In Zukunft sollen auch verstärkt direkte Management-Einnahmen von Lloyd Fonds direkt erzielt werden.

Des Weiteren sehen die Gesellschafterverträge der Fondsgesellschaften in der Regel eine Provision der Komplementär-GmbHs bei Verkauf der Assets vor. Da Lloyd Fonds an diesen Komplementär-GmbHs beteiligt ist, fließen diese Erträge entsprechend ihrer Beteiligung an Lloyd Fonds.

Da die Assets verschiedentlich mehrere Jahre vor Beginn des Vertriebs bestellt oder erworben werden, besteht außerdem die Möglichkeit, Zwischengewinne vor Platzierung des Fonds zu erzielen. Bei Schiffen kann dies durch den zwischenzeitlichen Betrieb des Schiffes (in diesem Fall erhalten die Reederei und Lloyd Fonds die Betriebsüberschüsse) oder durch einen Zwischenverkauf (auch in diesem Fall fließt der Gewinn anteilig an Reederei und Lloyd Fonds) geschehen.

Ziel von Lloyd Fonds ist es, die gesamte Wertschöpfungskette, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergibt, zu nutzen. Dabei sollen langfristig kalkulierbare Einnahmen aus dem Management der Fondsgesellschaften (ggf. mit Regelungen über Gewinnbeteiligungen) zunehmend eine wichtigere Rolle spielen. Insgesamt geht Lloyd Fonds davon aus, dass zukünftig aufgrund entsprechender Gewinnbeteiligungsregelungen die Einnahmen bei positiver Leistungsbilanz erhöht werden können. Aus diesem Grund werden direkte Managementverträge zwischen Lloyd Fonds und den Fondsgesellschaften geschlossen.

Wettbewerbsstärken

Lloyd Fonds zeichnet sich nach Ansicht der Gesellschaft durch folgende Wettbewerbsstärken aus:

Positive Leistungsbilanz

Lloyd Fonds AG zählt in ihrem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds zu den führenden Initiatoren in Deutschland und erreichte nach einer Marktanalyse der Beteiligungsmodelle (2005) des Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger, Rosenheim, im Jahr 2003 mit einem platzierten Eigenkapital von € 140 Mio (inkl. Agio) den fünften und im Jahr 2004 mit einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. (inkl. Agio) den fünften Platz auf der Liste der Emissionshäuser für Schiffsfonds.

Lloyd Fonds AG veröffentlicht jährlich eine Leistungsbilanz mit von einem Wirtschaftsprüfer testierten Daten. Nach den Ergebnissen der Leistungsbilanz zum 31. Dezember 2004 leisten 50 von 56 laufenden Fonds (d.h. 89 %) prospektgemäße oder höhere Auszahlungen. 52 der laufenden Fonds (d.h. 93 %) liegen bei den Tilgungen im Plan oder besser. 28 der laufenden Fonds (d.h. 50 %) hatten sogar zum 31. Dezember 2004 einen Tilgungsvorsprung.

Ein Initiatorenrating der Scope Group, Berlin, 2005 im Bereich der Schiffsfonds bewertet die Lloyd Fonds AG auf einer Skala von A bis E mit „A-“ (hohe Qualität). Der in der Fondsbranche renommierte Wirtschaftsjournalist Stefan Loipfinger bewertete in seinem Fondstelegramm vom 24. August 2004 die Transparenz und die Qualität der Treuhandarbeit als eine der besten in der Branche.

Nach Auffassung der Gesellschaft spiegelt sich die positive Leistungsbilanz von Lloyd Fonds auch in der hohen Anzahl von Mehrfachzeichnern wider. Von den über 16.000 Anlegern zum 30. Juni 2005 sind ca. 18 % Mehrfachzeichner. Bei dieser Quote ist zu berücksichtigen, dass Lloyd Fonds seit Anfang 2003 schnell gewachsen ist. In dieser Zeit wurden fast 2/3 des gesamten seit Gründung platzierten Eigenkapitals eingeworben. Nach Ansicht der Gesellschaft wird sich die Quote der Mehrfachzeichner bei fortdauernd positiver Leistungsbilanz weiter erhöhen.

Profitabilität und Wachstumspotenzial

Die Gesellschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Die Mitarbeiterzahl hat sich seit 2002 von durchschnittlich 22 Mitarbeitern auf 68 zum 30. Juni 2005 verdreifacht, das platzierte Eigenkapital hat sich in den Geschäftsjahren 2002 bis 2004 von € 54 Mio. auf € 191 Mio. nahezu vervierfacht. Korrespondierend wuchs auch die Zahl der Vertriebspartner, die für Lloyd Fonds Eigenkapital platzierten, von 141 im Jahr 2002 auf 209 im Jahr 2004. Die Zahl der Anleger wuchs von ca. 4.600 im Jahr 2002 auf ca. 16.000 zum 30. Juni 2005. Der Umsatz der Gesellschaft stieg in diesem Zeitraum von € 15,1 Mio. im Jahr 2002 auf € 52,1 Mio. im Jahr 2004 und der Jahresüberschuss stieg im selben Zeitraum von € 2,8 Mio. auf € 9,5 Mio.. In den nächsten Jahren beabsichtigt die Gesellschaft, ihr Wachstum fortzusetzen. Auch die geplante Diversifikation insbesondere in die Bereiche Immobilien und Private Equity soll dazu beitragen, das Wachstum der Gesellschaft voranzutreiben. Dabei soll die bewiesene Kernkompetenz der Gesellschaft bei Strukturierung sowie Vertrieb und Betreuung von Schiffsfonds auch auf neue Produktfelder übertragen werden.

Die Attraktivität des Geschäftsmodells beruht darauf, dass Lloyd Fonds während verschiedener Phasen der Wertschöpfungskette Erträge erzielt, die von der wirtschaftlichen Entwicklung der Fondsgesellschaften weitestgehend unbeeinflusst sind. Für die Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Konzeption des Fonds sowie für die Vermittlung der Finanzierung und für die Platzierungsgarantie erhält Lloyd Fonds eine fixe vertragliche Vergütung. Eine weitere fixe vertragliche Vergütung erhält die Gesellschaft für ihre Leistung im Zusammenhang mit der Eigenkapitalbeschaffung. Des Weiteren erhält Lloyd Fonds für die Einrichtung der Verwaltung des Beteiligungskapitals und damit die Betreuung der Anleger eine einmalige sowie fortlaufende Vergütungen bis zum Laufzeitende der Fonds. Weitere Einnahmen

erhält Lloyd Fonds aus dem Management der Fonds und der Abwicklung der Fondsgesellschaften. Darüber hinaus kann Lloyd Fonds von Erträgen profitieren, die vor Beginn der Fonds aus den erworbenen Assets mit dem Betrieb der Assets generiert werden können. Hinzu kommen außerordentliche Erträge, die anfallen, wenn Assets verkauft werden.

Im ersten Halbjahr 2005 erzielte die Gesellschaft bei einem platzierten Eigenkapital von € 167 Mio. ein Rohergebnis von € 14,0 Mio. und einen Periodenüberschuss von € 6,5 Mio.. Im Geschäftsjahr 2004 erzielte die Gesellschaft bei einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. ein Rohergebnis von € 22,3 Mio. und einen Jahresüberschuss von € 9,5 Mio.. Die Nettomarge (Konzernjahresüberschuss/Gesamtumsatz) lag im Jahr 2004 bei 18,3 %.

Akquisitions- und Vertriebskraft

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg eines Fondsinitiators ist es, rechtzeitig die richtigen Assets für den Vertrieb der Fondsprodukte zu akquirieren. Es ist Lloyd Fonds gelungen, insbesondere in den Jahren 2003 und 2004 eine Vielzahl von neuen Schiffen zu bestellen oder zu erwerben. Viele von diesen Schiffen konnten nach Auffassung der Gesellschaft zu Preisen bestellt oder erworben werden, die im Vergleich zum Marktniveau in der zweiten Jahreshälfte 2004 und 2005 als günstig bewertet werden. Durch diese vorausschauende Akquisitionspolitik war Lloyd Fonds in der Lage, die grundsätzlich positive Stimmung am Anlegermarkt für Schiffsfonds ab Ende 2003 zu nutzen und eine Vielzahl von neuen Schiffsfonds anzubieten.

Ein Netzwerk von qualifizierten Partnern unterstützt Lloyd Fonds bei der Akquisition geeigneter Assets und sorgt somit für die sogenannte „Asset-Pipeline“. Zusätzlich zu den bewährten Asset-Partnern ist Lloyd Fonds auch stets aktiv bemüht, neue Asset-Partner im In- und Ausland zu finden. Parallel dazu sondiert Lloyd Fonds auch selbst den Markt, um geeignete Assets zu identifizieren. Lloyd Fonds hat insbesondere seit dem Jahr 2003 eine hohe Vertriebskraft aufzeigen können. In den Jahren 2003 und 2004 wurden insgesamt 29 Fonds als Exklusivplatzierungen mit zehn verschiedenen Vertriebspartnern platziert, während korrespondierend auch das Platzierungsvolumen über den offenen Vertrieb stieg. Die Vertriebssteuerung von Lloyd Fonds ist darauf ausgerichtet, alle Vertriebswege parallel zu nutzen und möglichst in gleichem Umfang auszuweiten.

Innovationskraft für neue Fondsprodukte

Eine wichtige Rolle spielt nicht nur die Diversifikation der Asset-Klassen, sondern auch die Innovationskraft bei neuen Fondsprodukten. Beispielsweise gehörte Lloyd Fonds unter den Initiatoren von Schiffsfonds zu den Vorreitern für sogenannte „Tranchen-Modelle“, d.h. Einzahlungen des Eigenkapitals werden auf verschiedene Jahre verteilt, und für Stille Beteiligungen mit Wandlungsrecht in Kommanditkapital. Im Jahr 2004 legte Lloyd Fonds erstmals Fonds mit Panamax-Tankern auf, die keine langfristige Anfangscharter hatten, sondern im Star Tankers-Pool beschäftigt wurden. Frühzeitig konzentrierte sich Lloyd Fonds auch schon 2004 auf Schiffsfonds nach dem Tonnagesteuermodell. Im Jahr 2004 brachte Lloyd Fonds als einer der ersten Fondsinitiatoren in Deutschland einen Fonds mit britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen heraus. In diesem Bereich war Lloyd Fonds 2004 Marktführer.

Erfahrene Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartner

Wesentliche Voraussetzungen sowohl für eine erfolgreiche Akquisition neuer Assets als auch für den Vertrieb der Kapitalanlagen sind die beteiligten Partnerunternehmen. Lloyd Fonds hat seit Beginn ihrer Geschäftstätigkeit großen Wert darauf gelegt, mit renommierten und erfahrenen Asset-, Finanzierungs- und Vertriebspartnern zusammenzuarbeiten. So arbeitet Lloyd Fonds beispielsweise im Bereich der Schiffsfonds mit erfahrenen Reedereien, u.a. Chemikalien Seetransport, Reederei Thomas Schulte, NSC Schifffahrtsgesellschaft, Reederei Oskar Wehr, Reederei „Nord“ Klaus E. Oldendorff und Reederei Bernhard Schulte, sowie mit renommierten und bonitätsstarken Chartergesellschaften, u.a. Maersk, NYK, P&O Nedlloyd, CSAV, APL und Schöller zusammen. Im Bereich der Britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen kooperiert Lloyd Fonds mit der Allgemeinen Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H., einem der führenden Market Maker in diesem Marktsegment. Im Bereich der Finanzierungen der Fondsgesellschaften arbeitet Lloyd Fonds seit Jahren vertrauensvoll mit namhaften deutschen Großbanken, u.a. der Deutschen Schiffsbank, der HSH Nordbank, der Commerzbank, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank zusammen.

Zu den renommierten Vertriebspartnern der Gesellschaft gehören unter anderem Commerzbank, Sal. Oppenheim, Deutsche Bank und HSH Nordbank auf der Bankenseite sowie im bankenunabhängigen Vertrieb die Vertriebsorganisationen IC Consulting, BIT, Brenneisen Capital AG und UK Consult.

Strategie

Lloyd Fonds erwirtschaftet derzeit den überwiegenden Teil seiner Umsätze in seinem Kerngeschäftsfeld der Schiffsfonds. Die Gesellschaft strebt an, ihre führende Position im Bereich der Schiffsfonds zu festigen und auszubauen. Daneben ist es jedoch das Ziel der Gesellschaft, ihre Geschäftstätigkeiten im Bereich der geschlossenen Kapitalanlagen stärker zu diversifizieren, um dadurch vom Marktsegment der Schiffsfonds unabhängiger zu werden. Zum einen sollen die schon besetzten Produktfelder, insbesondere Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen und Immobilien, wesentlich ausgebaut werden. Zum anderen ist der Aufbau neuer Produktfelder, insbesondere im Bereich Private Equity, geplant. Auch sollen weiterhin in beschränktem Umfang Fonds im Bereich Regenerative Energien platziert werden. Die nach Ansicht der Gesellschaft bestehende leistungsfähige, flexible und ausbaufähige Unternehmensplattform bietet die Grundlage für die von der Gesellschaft verfolgte Wachstums- und Diversifikationsstrategie, die spätestens im Jahr 2008 dazu führen soll, dass bei insgesamt steigendem Eigenkapital-Platzierungsvolumen der Bereich Schiffsfonds nur noch rund 50 % des jährlich platzierten Eigenkapitals ausmacht. Um dies zu erreichen, müssen entsprechende „Asset-Pipelines“ zur rechtzeitigen Akquisition der Assets aufgebaut und gleichzeitig die Vertriebskanäle ausgeweitet werden. Dies kann u.a. dadurch geschehen, dass sich Lloyd Fonds an Unternehmen beteiligt oder mit ihnen feste Joint Ventures organisiert. Ferner wird Lloyd Fonds besonderes Gewicht auf den Ausbau der Dienstleistungen für die Anleger legen. Gemeinsames Ziel dieser Strategien ist es auch, die Wertschöpfungskette von Lloyd Fonds auszubauen.

Verstärkte Fortsetzung der Diversifikation

Der Markt für geschlossene Fonds wird nach Ansicht der Gesellschaft in den kommenden Jahren weiter wachsen und sich weiter diversifizieren. Die Mehrzahl der Vertriebspartner bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Asset-Klassen im Bereich der geschlossenen Fonds an. Zur Ausnutzung der Vertriebspotenziale wird es für Lloyd Fonds darauf ankommen, zügig die bereits begonnene Produkt-Diversifikation fortzusetzen. Dabei werden die jeweiligen Anleger-Bedürfnisse eine wesentliche Rolle spielen.

Für den langfristigen Erfolg eines Fondsinitiators ist es nach Auffassung von Lloyd Fonds wichtig, eine breite Produktpalette von Fondsprodukten für den Vertrieb bereit zu halten. Eine so verstandene Diversifikation bezieht sich auf unterschiedliche Assets ebenso wie auf unterschiedlichen Fondskonstruktionen innerhalb einer Asset-Klasse. Gleichzeitig soll die Diversifikation der Risikominimierung dienen, da unterschiedliche Asset-Klassen zu verschiedenen Zeiten – abhängig von den jeweiligen wirtschaftlichen Grunddaten dieser Asset-Klassen und den für die Fondskonstruktion relevanten rechtlichen und steuerlichen Rahmendaten – von den Anlegern unterschiedlich stark nachgefragt werden. Vor der Diversifikation in eine neue Asset-Klasse hat Lloyd Fond AG in der Vergangenheit zunächst die hausinterne Expertise durch geeignetes Personal sichergestellt sowie anschließend die geeigneten externen Asset-Partner ausgewählt. Die Lloyd Fonds AG beabsichtigt, diese Vorgehensweise auch bei der angestrebten weiteren Diversifikation fortzusetzen.

Lloyd Fonds hat mit einem Immobilienfonds und jeweils zwei Fonds im Bereich der Regenerativen Energien und in der Asset-Klasse Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen einen ersten Schritt zur Diversifikation der Assets getan. Seit Beginn des Jahres 2005 werden zudem neue Immobilienfonds vorbereitet. Hierfür wurde ein erfahrener Produktentwickler und Konzeptionär von Immobilienfonds eingestellt. Überdies hat Lloyd Fonds seit Dezember 2004 einen Kooperationsvertrag mit der Firma „EPC European Property Consulting AG“, deren Gesellschafter Dr. Bernd Köhler über langjährige Erfahrungen als maßgeblich Verantwortlicher für die Entwicklung von Immobilienfonds verfügt.

Lloyd Fonds plant mittelfristig den weiteren Ausbau der bestehenden Asset-Sparten sowie einen deutlichen Ausbau der Immobiliensparte. Gleichzeitig sollen in Zukunft im Rahmen der angestrebten Diversifikation auch Fonds im Bereich Private Equity (insbesondere im Bereich Public Private Partnership) angeboten werden.

Internationalisierung

Lloyd Fonds plant, spätestens im Jahr 2006 seine Fondsprodukte auch im deutschsprachigen europäischen Ausland anzubieten. Da die geschlossenen Fonds in der Vergangenheit im Wesentlichen darauf ausgerichtet waren, steuerliche Verlustzuweisungen für deutsche Anleger zu generieren, war ein grenzüberschreitender Vertrieb der Fondsprodukte bisher nur sehr eingeschränkt möglich. Reine Renditemodelle lassen sich nach Auffassung der Gesellschaft leichter auch in anderen Ländern anbieten, sofern entsprechende Doppelbesteuerungsabkommen zwischen den beiden Ländern vorhanden sind. Somit gewinnt nach Auffassung von Lloyd Fonds das deutschsprachige europäische Ausland aufgrund der gestiegenen Renditeorientierung zunehmend an Bedeutung. Lloyd Fonds AG strebt an, zukünftig ihre Fonds auch im Ausland zu vertreiben, um attraktive Regionen zu besetzen und damit neue Ansatzpunkte eines weiteren Wachstums zu erschließen.

Ausbau der Dienstleistungen für die Anleger und Erweiterung der Zielgruppen

Geschlossene Fonds hatten noch vor wenigen Jahren als Zielgruppe vorwiegend einkommensstarke Personen. Dies hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Inzwischen werden die Fonds zunehmend auch von Personen mittleren Einkommens gezeichnet. Ein wesentlicher Grund hierfür ist das zunehmende Interesse breiter Bevölkerungskreise an einer eigenen, privaten Alterssicherung sowie an einer Anlage von privatem Vermögen. Außerdem haben nach Auffassung der Gesellschaft auch die positive Performance von geschlossenen Fonds und die zunehmende Bekanntheit dieser Anlagemöglichkeit sowie der zunehmende Vertrieb von geschlossenen Fonds über Banken den Kreis potenzieller Anleger erweitert. Insofern bildet nach Auffassung der Gesellschaft die sich abzeichnende Erweiterung der Anlegerkreise die hauptsächliche Basis für das zu erwartende Wachstum des Marktes für geschlossene Fonds. Für Lloyd Fonds wird es darauf ankommen, die richtigen Produkte für neue Anlegergruppen zu finden. Dies wird sich insbesondere in dem Verhältnis von Risikominimierung und wirtschaftlichem Chancenpotenzial spiegeln. Gleichzeitig sollen die Dienstleistungen für die Anleger deutlich ausgebaut werden, um die Servicequalität zugunsten der Anleger zu erhöhen. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der sich schon heute abzeichnenden deutlich höheren Fungibilität der KG-Anteile. Der entstehende Zweitmarkt für geschlossene Fonds – Lloyd Fonds bereitet eine eigene Zweitmarkt-Plattform vor – soll diese Fungibilität deutlich erhöhen. Die vergleichsweise hohen Auszahlungen an die Anleger sowie ein Trend zu kürzeren Laufzeiten der Fonds lassen es sinnvoll erscheinen, Wiederanlage-Geschäfte für die Anleger vorzubereiten. Auch dies soll zu einer Verlängerung der Wertschöpfungskette führen.

Kooperationen sowie Kauf von Unternehmen oder Beteiligung an Unternehmen

Die weitere Geschäftsentwicklung von Lloyd Fonds geschieht vor dem Hintergrund eines nach Auffassung der Gesellschaft wachsenden Marktes bei einer gleichzeitig zunehmenden Konzentration von Fondsinitiatoren und einem damit verbundenen zunehmenden Wettbewerb um Assets, Vertriebskanäle und Anleger. Angesichts dieser Entwicklung können enge und langfristig angelegte Kooperationen auf der Produktseite zur Akquisition neuer Assets ebenso wie auf der Vertriebsseite zur Sicherung und Erweiterung des Vertriebs notwendig sein. Dies könnte auch gesellschaftsrechtliche Beteiligungen an Unternehmen in den genannten Feldern oder die Gründung eigener Unternehmen bedeuten. Lloyd Fonds sondiert gegenwärtig, in welchen Bereichen strategisch sinnvolle Kooperationen, Beteiligungen oder Akquisitionen zukünftig realisiert werden können.

Weitere Steigerung der Rentabilität

Lloyd Fonds befindet sich in einer Phase des deutlichen Wachstums. Schon in der Vergangenheit zeigte sich die hohe Rentabilität des Geschäftsmodells. Durch eine zunehmende Diversifikation der Produkte und die Ausweitung des Vertriebes soll der Umsatz des platzierten Eigenkapitals auch in den kommenden Jahren deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig ist beabsichtigt, eine Steigerung der Einnahmen durch Nutzung der beschriebenen Wertschöpfungskette sowie eine Verstetigung der Einnahmen durch Verlagerung in die Fondslaufzeiten zu erreichen. Kürzere Fondslaufzeiten und eine Zunahme der Wiederanlagequote sollen darüber hinaus wichtige Faktoren für einen weiteren Umsatzanstieg sein. Es ist zudem das Ziel von Lloyd Fonds, durch eine Steigerung der Volumina Skaleneffekte zu realisieren sowie die Höhe der Vertriebsprovisionen insbesondere im Bereich der Schiffsfonds zu reduzieren und dadurch die Nettomargen weiter zu optimieren.

Haupttätigkeitsbereiche, Produkte und Dienstleistungen

Das Spektrum der bisher angebotenen sowie der gegenwärtig in der Platzierung befindlichen Fondsprodukte umfasst 59 Schiffsfonds, einen Immobilienfonds, zwei Fonds im Bereich regenerativer Energien sowie zwei Fonds, die in britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen investieren. Bei sämtlichen dieser Beteiligungsprodukte handelt es sich um langfristige unternehmerische Beteiligungen mit einer geplanten Laufzeit zwischen 14 und 20 Jahren.

Schiffsfonds

Allgemeines

Das ursprüngliche Unternehmen wurde 1995 von hamburgischen Reedereien und Fondsexperten gegründet, um langfristige Finanzierungskonzepte unter Inanspruchnahme branchenfremden Kapitals zu entwickeln. Das damalige Geschäftsmodell bestand darin, als sogenannte verlängerte „Werkbank“ der an der Gesellschaft beteiligten Reedereien zu fungieren. Dieses Geschäftsmodell ließ jedoch nur begrenzte Expansionsmöglichkeiten zu. Im Jahr 2001 erfolgte mit der Verschmelzung des ursprünglichen Unternehmens auf die Gesellschaft eine Neuausrichtung des Geschäftsmodells. Im Zuge dieser Neuausrichtung hat die Gesellschaft seitdem überwiegend, in den letzten beiden Jahren ausschließlich, mit Reedereien zusammengearbeitet, die nicht zum Gesellschafterkreis gehören. Zuletzt wurde im Jahr 2002 mit dem 16. Fonds, dem MS „ROSENHEIM“, ein Fonds gemeinsam mit einer zum Gesellschafterkreis zählenden Reederei aufgelegt. Gleichzeitig wurde die Produktpalette erweitert, allerdings sieht Lloyd Fonds nach wie vor den Bereich der Schiffsfonds als Kerngeschäftsfeld. Die Lloyd Fonds AG zählt in diesem Kerngeschäftsfeld zu den führenden Initiatoren in Deutschland. Bisher konnten 57 Schiffsfonds aufgelegt und bei deutschen Anlegern erfolgreich platziert werden. Zwei weitere Schiffsfonds befinden sich gegenwärtig in der Platzierungsphase. Die Gesellschaft hat 6 Schiffsfonds im Jahr 2002, 19 Schiffsfonds im Jahr 2003, 15 Schiffsfonds im Jahr 2004 und 3 Schiffsfonds im 1. Halbjahr 2005 neu aufgelegt. Die Lloyd Fonds AG platzierte im Bereich Schiffsfonds im Jahr 2002 ein Eigenkapitalvolumen von € 50 Mio., im Jahr 2003 ein Eigenkapitalvolumen von € 140 Mio., im Jahr 2004 ein Eigenkapitalvolumen von € 180 Mio. und im ersten Halbjahr 2005 ein Eigenkapitalvolumen von insgesamt ca. € 145 Mio.. Für zukünftige Projekte hat Lloyd Fonds über neue Fondsgesellschaften bereits weitere 27 Schiffe mit einem Investitionsvolumen von über US\$ 1,2 Mrd. und einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von ca. € 430 Mio. erworben. Der Zeitraum zwischen der Akquisition der Schiffe und dem Vertrieb der Schiffsfonds wird maßgeblich vom Ablieferungstermin der Schiffe bestimmt. Bei Bestellungen von Neubauten – entweder direkt oder als Resale (d.h. das Schiff wurde ursprünglich von einer anderen Reederei bestellt und der Kontrakt wurde verkauft) – kann der Zeitraum zwischen Vertragsabschluss und Lieferung bis zu vier Jahren betragen. Bei dem Erwerb von gebrauchten Schiffen hingegen erfolgt die Lieferung regelmäßig kurz nach Vertragsschluss. Während es in der Vergangenheit eher die Regel war, dass Schiffe nach Ankauf oder Fertigstellung in den Vertrieb kamen, zeichnet sich, unter anderem wegen der Knappheit der Schiffe, gegenwärtig ein Trend ab, dass auch solche Schiffsfonds platziert werden, bei denen die Schiffe erst ein oder zwei Jahre nach Abschluss der Vertriebsphase an die Fondsgesellschaft übergeben werden und somit erst zu diesem späteren Zeitpunkt Einnahmen erzielen können.

Bei der Akquisition der Schiffe und der Konzeption der Schiffsfonds arbeitet die Gesellschaft mit erfahrenen Reedereien zusammen. Die Reedereien Chemikalien Seetransport, Thomas Schulte, NSC Schifffahrtsgesellschaft, Oskar Wehr, die Reederei „Nord“ Klaus E. Oldendorff und Bernhard Schulte zählen u.a. zu den Partnern, mit denen Lloyd Fonds bisher Schiffsfonds aufgelegt hat. Bisher investierten die Fonds in weltweit eingesetzte Handelsschiffe, insbesondere in Containerschiffe und Tankschiffe. Auf Basis der Leistungsbilanz 2004 haben zum 31. August 2005 61,1 % der Schiffe ein Alter von 0 (Neuablieferung) bis 5 Jahre und weitere 38,9 % der Schiffe ein Alter von fünf bis zehn Jahre.

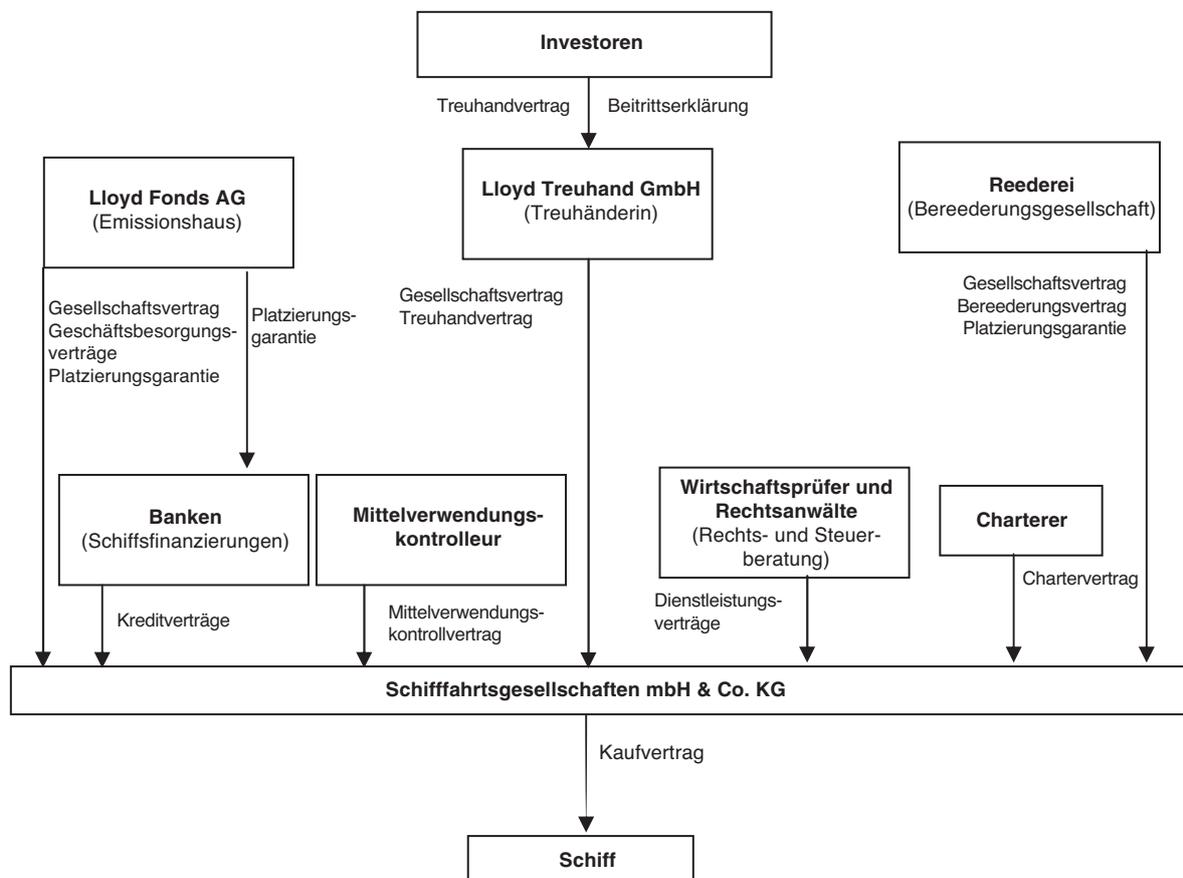
Ein hoher Produktiv- und Wiederverkaufswert des Schiffes und geringe Schiffsbetriebskosten sind die Voraussetzungen für eine hohe Gesamtwirtschaftlichkeit der Kapitalanlage. Bei der Bewertung der Angemessenheit des Kaufpreises stützt sich die Gesellschaft für jedes Fondsprodukt auf ein gesondertes Schiffsgutachten. Wesentlicher Qualitätsmaßstab für eine erfolgreiche Entwicklung der Kapitalanlage ist außerdem die Dauer und Qualität der Charterverträge für die Schiffe, da die Chartererlöse die Einnahmen der Schifffahrtsbeteiligungsgesellschaft und mithin des Fonds bilden. Daher besteht die Geschäftspolitik von Lloyd Fonds darin, nur mit renommierten Chartergesellschaften zusammenzuarbeiten, u.a. mit Maersk, NYK, P&O Nedlloyd, CSAV, APL und

Schöller. Bei der Bewertung der Bonität der Chartergesellschaften stützt sich die Gesellschaft regelmäßig u. a. auf Dynamar-Gutachten.

Da die wirtschaftliche Qualität eines Schiffsfonds maßgeblich von dem Verhältnis zwischen Kaufpreis des Schiffes und Höhe sowie Dauer der Charter bestimmt wird, ist es prinzipiell möglich, zu allen Zeiten geeignete Schiffe zu erwerben. Voraussetzung ist dann bei deutlich gestiegenen Kaufpreisen, dass die Charter entsprechend hoch und möglichst lang ist, so dass anschließend wieder mit historischen Durchschnittschartern kalkuliert werden kann. Umgekehrt bietet ein sich abschwächender Markt die Möglichkeit, wieder günstige Schiffe mit tendenziell niedrigeren Chartern zu erwerben.

Struktur der Schiffsfonds

Nachfolgende Graphik veranschaulicht die typische Struktur eines von der Gesellschaft initiierten Schiffsfonds. Bei einigen der bisher aufgelegten Schiffsfonds beteiligt sich der Anleger nicht als Kommanditist an einer Schifffahrtbeteiligungsgesellschaft, sondern an einer Fondsgesellschaft, deren Unternehmensgegenstand darin besteht, sich als stiller Gesellschafter an einer weiteren Schifffahrtsgesellschaft zu beteiligen.



Fondsgesellschaft. Der Anleger beteiligt sich zunächst mittelbar an der jeweiligen Schifffahrtsgesellschaft als Treugeber über eine Treuhand-Kommanditistin. Unternehmensgegenstand der überwiegenden Anzahl der von Lloyd Fonds aufgelegten Schifffahrtsgesellschaften sind der Erwerb und der Betrieb des entsprechenden Schiffes und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Bei den sogenannten Flottenfonds beteiligt sich der Anleger quotale an den verschiedenen Ein-Schiffs-Gesellschaften, die in dem Flottenfonds zusammengefasst werden. Bei einigen Schiffsfonds beteiligt sich der Anleger an einer Fondsgesellschaft, deren Unternehmensgegenstand darin besteht, sich als stiller Gesellschafter an weiteren Schifffahrtsgesellschaften zu beteiligen. Persönlich haftende Gesellschafterin ist üblicherweise eine Komplementär-GmbH mit einem Stammkapital von € 25.000,00, das jeweils zu 50 % von der Lloyd Fonds AG und einer Reederei gehalten wird. Die Geschäftsführung der Komplementär-GmbH besteht jeweils aus einem oder mehreren Vertretern der Lloyd Fonds AG und einem oder mehreren Vertretern der Reederei. In allen Fällen ist zwingend eine sogenannte Über-Kreuz-Vertretung vorgesehen. Dies bedeutet, dass weder Lloyd Fonds noch die Reederei

ohne die andere Seite vertretungsberechtigt ist. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass Lloyd Fonds maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der Fondsgesellschaft hat. Die persönlich haftenden Gesellschafterinnen leisten keine Kapitaleinlagen. Ihnen obliegt die Geschäftsführung und Vertretung der jeweiligen Kommanditgesellschaft. Alle Geschäfte der Schifffahrtsgesellschaft, die den Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes überschreiten, bedürfen der vorherigen Zustimmung der jeweiligen Gesellschafterversammlung bzw. des Beirates.

Das von der Lloyd Treuhand GmbH vertretene Beteiligungskapital wird von ihr im eigenen Namen und für Rechnung des jeweiligen Fondsanlegers erworben und verwaltet. Die Beteiligung der Fondsanleger erfolgt auf Grundlage des Gesellschaftsvertrages und eines Treuhand- und Verwaltungsvertrages, die die Rechtsstellung der Gesellschafter untereinander und im Verhältnis zur persönlich haftenden Gesellschafterin und dem Treuhänder regeln. Diese Verträge räumen den Fondsanlegern umfangreiche Mitwirkungs-, Informations- und Überwachungsrechte ein. Die Übertragung oder Veräußerung einer Kommanditbeteiligung ist grundsätzlich nur mit Zustimmung der Komplementärin möglich. Die persönlich haftende Gesellschafterin besitzt regelmäßig ein Vorkaufsrecht.

Einwerbung des Kommanditkapitals. Die anfänglichen Kommanditisten der jeweiligen Schiffsbeteiligungsgesellschaft sind stets die Lloyd Fonds AG mit einer Kommanditeinlage von regelmäßig € 25.000,00, die Lloyd Treuhand GmbH mit einem Kommanditkapital von regelmäßig € 5.000,00 sowie die Reederei, mit der Lloyd Fonds den Fonds konzipiert. Es ist Aufgabe der Lloyd Fonds AG, das betragsmäßig vorgesehene weitere Emissionskapital der Fondsgesellschaft zu platzieren.

Eigenkapitalzwischenfinanzierung und Platzierungsgarantie. Für einen begrenzten Zeitraum, der für die Einwerbung des Kommanditkapitals vorgesehen ist, erfolgt eine Eigenkapitalzwischenfinanzierung über ein Darlehen einer Bank. Falls das entsprechende Eigenkapital innerhalb eines begrenzten Zeitraumes von ca. zwei Jahren nicht eingeworben werden kann, sind die Lloyd Fonds AG und die Reederei (zusammen die „Garanten“) aufgrund einer Platzierungsgarantie sowohl gegenüber der eigenkapitalzwischenfinanzierenden Bank als auch gegenüber der Fondsgesellschaft regelmäßig verpflichtet, jeweils zur Hälfte den Anteil des ausstehenden Eigenkapitals durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst zu erbringen oder auf eigene Kosten von Dritten erbringen zu lassen. Die Garanten haften im Rahmen ihrer Platzierungsgarantien in der Regel gesamtschuldnerisch für die Erbringung der von ihnen zu übernehmenden Kommanditeinlagen.

Darlehen für Fremdfinanzierungsanteil. Das für die Fremdfinanzierung des jeweiligen Schiffes benötigte Darlehen wird jeweils durch Eintragung einer erstrangigen Schiffshypothek im Seeschiffregister sowie durch Abtretungen der entsprechenden Ansprüche aus Fracht-, Charter- und Versicherungsansprüchen besichert. Die Auszahlung des Darlehens erfolgt üblicherweise zum Zeitpunkt der Übernahme des Schiffes. Bei Bauzeitfinanzierungen von Schiffen, die noch gebaut werden, erfolgt die Auszahlung des Darlehens gemäß den vereinbarten Zeitpunkten entsprechend dem Baufortschritt. Die Tilgung des Darlehens erfolgt gewöhnlich in vierteljährlichen Raten. Wie bei Schiffsfinanzierungen üblich, bestehen Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass die Vertragsparteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, bzw. bei Eintritt von Ereignissen, die eine ordnungsgemäße Durchführung der Verträge unmöglich machen oder gefährden. Dazu zählt z.B. der Verlust eines Schiffes. Bei Verzug mit der Rückzahlung eines Darlehens der Schifffahrtsbeteiligungsgesellschaft sind die Banken zur Kündigung des Darlehensvertrages und zur Verwertung der jeweiligen Sicherheiten berechtigt. Teilweise wird von der Schifffahrtsgesellschaft ein weiteres Darlehen zur Finanzierung etwaiger Anzahlungen aufgenommen, für die in Einzelfällen der Reeder und die Gesellschaft eine Bürgschaft abgeben.

Vertragsreederei. Als vertragliche Reederei der jeweiligen Schifffahrtsgesellschaft fungiert regelmäßig diejenige Reederei, mit der die Lloyd Fonds AG den jeweiligen Fonds konzipiert hat. Chemikalien Seetransport, Reederei Thomas Schulte, NSC Schifffahrtsgesellschaft, Reederei Oskar Wehr, Reederei „Nord“ Klaus E. Oldendorff und die Reederei Bernhard Schulte zählen unter anderen zu den insgesamt 14 Reedereien, mit denen Lloyd Fonds bisher Schiffsfonds aufgelegt hat. Zu den Aufgaben einer Reederei gehören unter anderem die Beschäftigung des Schiffes, die Versorgung mit den notwendigen Ausrüstungsgegenständen sowie die Bemannung und die Instandhaltung des Schiffes. Durch die Vertragsreeder werden die üblichen Versicherungen (z. B. Kaskoversicherung, Loss-of-Hire-Versicherung, Kriegsversicherung und P & I-Versicherung) im branchenüblichen Umfang abgeschlossen. Die Haftpflichtversicherungen je Schiff werden regelmäßig mit höchster im Markt üblicher Deckung gegen allgemeine Schadensersatzforderungen

und gegen Forderungen aus Ölverschmutzung abgeschlossen. Eine Betriebsunterbrechungsversicherung (Loss-of-Hire) deckt regelmäßig nach einem versicherten Ereignis unter der Kasko-Police gegen Marine- und Kriegsrisiken bei einem marktüblichen Selbstbehalt für einen beschränkten Zeitraum die Einnahmeseite ab. Die Versicherungsbedingungen sehen regelmäßig marktübliche Nichtauszahlungsgründe vor. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der Versicherungsschutz aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreichend ist. Bei Eintritt von Schadensfällen kann sich der Schiffsbetriebsaufwand durch die branchenüblichen Franchisen erhöhen.

Charter. Der Chartervertrag ist ein wesentliches Element für eine erfolgreiche Entwicklung der Kapitalanlage, da die Chartererlöse den wesentlichen Teil der Einnahmen der Fonds bilden. Die Laufzeit des bei Auflegen eines Fonds bestehenden Erst-Chartervertrages ist je nach Schiffsfonds unterschiedlich lang, beträgt aber in der Regel mindestens drei Jahre. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, Schiffe in Pools zu beschäftigen, bei denen alle Chartererlöse der Schiffe nach einem fest vereinbarten Schlüssel quotaal auf die Schiffe verteilt werden. Bisher wurden sieben Schiffsfonds von Lloyd Fonds aufgelegt, bei denen die Schiffe von Anfang an in einem Pool beschäftigt wurden.

Zur Berechnung der Chartererlöse der Zweit- oder Folgecharter einer Schiffsbeteiligung werden in der Regel mehrjährige Vergleichswerte herangezogen. Beispielsweise werden für ein Containerschiff die durchschnittlichen Chartererlöse der vergangenen 10 Jahre als Basis zugrundegelegt. Lloyd Fonds diskontiert diese Durchschnittswerte noch mit einem Sicherheitsabschlag.

Mittelverwendungskontrolle. Eine durchgängige Mittelverwendungskontrolle während der Investitionsphase soll durch entsprechende Vereinbarungen zwischen der Schiffsbeteiligungsgesellschaft und einem unabhängigen Mittelverwendungskontrollleur sichergestellt werden. Das jeweilige Emissionskapital wird auf ein bestimmtes Konto eingezahlt, über das die Kontoinhaber (die Fondsgesellschaft oder die Treuhandkommanditistin) nur gemeinsam mit dem Mittelverwendungskontrollleur und gegebenenfalls dem Treuhänder verfügen kann.

Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds

Allgemeines

Lloyd Fonds hat im Jahr 2004 seinen Ersten Britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds mit einem Investitionsvolumen von € 35,6 Mio. aufgelegt. Ein zweiter Fonds mit einem Investitionsvolumen von € 18,3 Mio. befindet sich gerade in der Platzierungsphase. Strukturell unterscheiden sich diese Fonds von den Schiffsfonds im Wesentlichen darin, dass für den Erwerb der Assets keine Vorfinanzierung und Eigenkapitalzwischenfinanzierung erforderlich ist und dadurch die Gesellschaft keine Platzierungsgarantie gegenüber der Bank abgeben muss. Allerdings gibt Lloyd Fonds gegenüber der Fondsgesellschaft eine Platzierungsgarantie über einen Teil des insgesamt einzuwerbenden Eigenkapitals ab, um Vertriebspartnern und Anlegern die Sicherheit zu geben, dass der Fonds tatsächlich geschlossen wird.

Zweitmarkt-Policen haben sich in Großbritannien als liquide Anlageform entwickelt, da ca. zehn etablierte Market Maker sowie eine Vielzahl von Brokern über gemeinsame Plattformen die Daten über die jeweils im Markt angebotenen Policen austauschen. Auf diesen Plattformen werden die Policen für das Beteiligungsportfolio erworben und später wieder zum Verkauf angeboten. Die wirtschaftliche Entwicklung der Fondsgesellschaft hängt, neben den günstigen Policenkaufpreisen, maßgeblich von der Entwicklung der Policen (Bonuszuweisungen und zu erwartende Schlussboni) und den auf diesen Daten basierenden erzielbaren Veräußerungserlösen der Policen ab. Bei dem Erwerb der Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen wird die jeweilige Fondsgesellschaft von einem Spezialisten, der Allgemeiner Versicherungsdienst Gesellschaft m.b.H. (AVD) aus Österreich beraten. Die Policen werden über Market Maker direkt in Großbritannien erworben. Die Fondsgeschäftsführung ist bei dem Erwerb von Policen an feste Anlagekriterien gebunden, die u.a. die Streuung der Policen über verschiedene Versicherungsgesellschaften einer bestimmten Qualität und eine Höchstgröße pro Police festlegen. Die Performance des Policenportfolios basiert auf den historischen und zu erwartenden Jahres- und Schlussbonuszuweisungen der Versicherungsgesellschaften. Die Zuweisungen, insbesondere der Schlussboni, bestimmen entscheidend, neben weiteren Marktkonditionen, den inneren Wert und damit den Marktpreis einer jeden Police. Die Bonuszuweisungen der Versicherungsgesellschaften hängen von der Kapitalmarktentwicklung und von der jeweiligen Zuweisungspolitik der Versicherungsgesellschaften

ab. Entwickeln sich die Bonuszuweisungen oder die zu erwartende Zuweisungspolitik der Versicherungsgesellschaften negativ, so verringert dies den Marktwert der Policen und führt zu geringeren Verkaufserlösen aus dem Trading mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Rendite und den Erhalt des Kapitals der Investition. In Abweichung von den deutschen Kapitallebensversicherungen ist in der Versicherungssumme einer britischen Lebensversicherungsgesellschaft kein Garantiezins inkludiert.

Struktur der Britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungsfonds

Fondsgesellschaft. Die Fondsgesellschaft ist eine Kommanditgesellschaft nach österreichischem Recht, die das Gewerbe des Versicherungsmaklers im Sinne des österreichischen Gewerberechts ausübt. Persönlich haftende Gesellschafterin ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach österreichischem Recht, die zu 51 % von der Lloyds Fonds AG, Hamburg, und zu 49 % von dem AVD mit Sitz in Österreich gehalten wird. Die anfänglichen Kommanditisten sind die Lloyd Fonds AG und Lloyd Treuhand GmbH mit einem Kommanditanteil von insgesamt € 30.000,00. Die Lloyd Treuhand GmbH übernimmt ebenso wie bei den Schiffsfonds für die Fondsanleger die Funktion einer Treuhandkommanditistin. Die Mittelverwendungskontrolle erfolgt entsprechend den Schiffsfonds.

Portfolio-Supportvertrag mit AVD. Die jeweilige Fondsgesellschaft schließt mit dem AVD einen Rahmenvertrag über die Erbringung von Dienstleistungen ab (Portfolio-Supportvertrag). Aufgrund dieses Vertrages ist der AVD verpflichtet, die Fondsgesellschaft beim Erwerb und Verkauf von Versicherungspolicen sowie bei der Policenverwaltung zu unterstützen. Die Dienstleistungen im Rahmen der Policenverwaltung beinhalten insbesondere die Vorbereitung von An- und Verkaufsvorgängen durch die Bereitstellung von geeigneten Informationen, die Vorbereitung von Unterlagen und zahlreiche andere Dienstleistungen wie die Überwachung des Policenbestandes und der Portfolioperformance. Dieser Vertrag wird auf unbestimmte Zeit geschlossen und endet spätestens mit Auflösung der Fondsgesellschaft. Der AVD kann den Vertrag regelmäßig erst nach Ablauf einer Frist von 5 Jahren nach Vertragsschluss mit einer Kündigungsfrist von 12 Monaten zum Jahresende ordentlich kündigen. Seitens des AVDs besteht üblicherweise ein Wettbewerbsverbot für die Dauer von 18 Monaten nach Vertragsschluss.

Kaufverträge zum Policenerwerb. Die Fondsgesellschaft ist zum Abschluss von Kaufverträgen über den Erwerb von Kapitallebensversicherungspolicen aus dem britischen Zweitmarkt berechtigt. Sie wird dabei von dem AVD aufgrund des vorstehend beschriebenen Portfolio-Supportvertrages unterstützt. Die Lebensversicherungspolicen werden von britischen Finanzdienstleistungsunternehmen, die auf den Handel mit britischen Lebensversicherungspolicen spezialisiert sind (*Market Maker*), im Rahmen von Einzelkaufverträgen erworben. Die Market Maker unterliegen der Finanzdienstleistungsaufsicht durch die Financial Services Authority (FSA). Die Übertragung der Rechte und Pflichten aus der einzelnen Versicherungspolice auf die Fondsgesellschaft erfolgt im Wege der Abtretung (sogenannte „deed of absolute assignment“). In Folge der Abtretung wird die Fondsgesellschaft Versicherungsnehmer und ist zur Entrichtung der Versicherungsprämien verpflichtet. Als Versicherungsnehmer hat die Fondsgesellschaft Anspruch auf die Versicherungsleistung im Falle des Ablaufs der Police wie auch im Fall des vorzeitigen Ablebens der versicherten Person während der Laufzeit der Police.

Fremdfinanzierung. Im Gegensatz zu anderen Produktfeldern ist für den Policenerwerb keine Vorfinanzierung und Eigenkapitalzwischenfinanzierung erforderlich. Die Fondsgesellschaft schließt zwar vor Auflegung des Fonds einen Darlehensvertrag mit einer Geschäftsbank für eine über den Betrag des eingeworbenen Eigenkapital hinausgehende Finanzierung des Policenerwerbes, der ausstehenden Prämien der angekauften Versicherungspolicen, zur Finanzierung von Verwaltungs- und Beratungskosten sowie zur Finanzierung der Zinszahlungen während der Erstinvestitionsphase ab; zur Auszahlung kommt dieses Darlehen aber erst, sobald das notwendige Eigenkapital eingeworben wurde. Die Höhe des Darlehens entspricht einem Betrag von ca. 65 % der anfänglichen Rückkaufswerte der erworbenen Policen. Aufgrund dieser Fremdfinanzierung erzielt die Fondsgesellschaft einen sogenannten Leverage-Effekt. Die Kreditlaufzeit ist von der Mindestdauer der Fondsgesellschaft abhängig. Zur Besicherung der Darlehensbeträge ist die Fondsgesellschaft zur Verpfändung der erworbenen Policen an die Bank verpflichtet. Seitens der Bank bestehen besondere Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass die Vertragsparteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zu den Sonderkündigungsrechten gehören unter anderem die Nichtbezahlung fälliger Beträge, die Insolvenz der Fondsgesellschaft, der Lloyd Fonds AG oder des AVD. Im Falle der Insolvenz des AVD bleibt der Fondsgesellschaft eine Frist von 3 Monaten, um

ein anderes Unternehmen – mit Zustimmung der Bank – mit der von der AVD geschuldeten Geschäftsbesorgung zu betrauen.

Fonds im Bereich der Regenerativen Energien

Allgemeines

Lloyd Fonds hat im Jahr 2002 seinen ersten Windenergiefonds mit einem Investitionsvolumen von € 17,0 Mio. aufgelegt. Ein zweiter Fonds, der Windpark Breberen, mit einem Volumen von € 26,3 Mio. befindet sich gerade in der Platzierungsphase. Die Beteiligungsangebote werden gemeinsam mit erfahrenen Partnern aufgelegt. Die wirtschaftliche Entwicklung des Beteiligungsangebotes hängt neben der Lebensdauer der Anlage insbesondere vom Energieertrag und dem Windenergiepotenzial ab. Die Grundlage der Ertragsprognosen bilden üblicherweise zwei unabhängige Windgutachten. Die Vergütungen der von den Windkraftanlagen produzierten Strommenge ist im Energieeinspeisungsgesetz geregelt; ebenso die Verpflichtung der Energieunternehmen, den produzierten Strom abzunehmen und eine Einspeisung in das Netz zu gewährleisten.

Struktur der Windenergiefonds

Fondsgesellschaft. Die Struktur der Fondsgesellschaft entspricht weitestgehend der oben dargestellten Struktur einer Schiffahrtsbeteiligungsgesellschaft. Unternehmensgegenstand der Windenergiebeteiligungsgesellschaft ist die Errichtung und der Betrieb von Windenergieanlagen in Form eines Windparks. Kommanditisten sind die Lloyd Fonds AG, die Lloyd Treuhand GmbH und der Projektentwickler/Generalübernehmer. Die Mittelverwendungskontrolle erfolgt entsprechend der Schiffsfonds.

Generalübernehmervertrag. Der zwischen der Fondsgesellschaft und dem Projektentwickler abzuschließende Generalübernehmervertrag beinhaltet die Errichtung von neuen Windenergieanlagen sowie alle für die Einspeisung der erzeugten Energie erforderlichen Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Windparks. Ferner überträgt der Projektentwickler in diesem Vertrag regelmäßig sämtliche Rechte und Pflichten aus den abgeschlossenen Nutzungsverträgen, sämtliche Genehmigungen, Einspeise- und Stromabnahmeverträge auf die Fondsgesellschaft, einschließlich der grundbuchrechtlichen Absicherung.

Wartungs- und Instandhaltungsvertrag. Die Fondsgesellschaft schließt mit dem Hersteller der Windkraftanlagen einen Vollwartungsvertrag ab. Im Rahmen dieses Vertrages übernimmt der Hersteller alle Wartungen und Reparaturen und garantiert für die vertragliche Laufzeit eine ausreichende technische Verfügbarkeit des Windparks von regelmäßig 97 %. Für den Fall, dass die gewährleisteten Anforderungen nicht erreicht werden, besteht grundsätzlich eine Schadensersatzpflicht des Herstellers.

Vertrag technische Betriebsführung. Die Fondsgesellschaft schließt einen Vertrag zur technischen Betriebsführung ab. Im Rahmen der technischen Betriebsführung ist üblicherweise die Vertretung der Fondsgesellschaft bei der Errichtung des Windparks inklusive der Abnahme der einzelnen Gewerke in Abstimmung mit der Geschäftsführung ebenso zu erbringen wie die betriebstechnische und die messtechnische Überwachung einschließlich monatlicher Auswertungen der Ertragsdaten. Im Rahmen der betriebstechnischen Überwachung fallen insbesondere Aufgaben an wie Kontrolle per Fernabfrage, Störungsannahme und Bearbeitung bei 24-stündiger Bereitschaft und Aufstart-Service an allen Wochentagen, Bearbeitung technischer Anfragen des Elektrizitätsversorgungsunternehmens, Kontrolle, Wartungskoordination und Halbjahresbericht.

Vertrag kaufmännische Betriebsführung. Die Fondsgesellschaft schließt einen Vertrag zur kaufmännischen Betriebsführung mit der Lloyd Fonds AG ab. Zu den von Lloyd Fonds zu übernehmenden Aufgaben gehören insbesondere die Abwicklung des Geschäftsverkehrs der Gesellschaft mit Gesellschaftern, dem Handelsregister und dem Finanzamt, die Erstellung der Jahresabschlüsse der Gesellschaft, die Organisation, Durchführung und Protokollierung der ordentlichen und außerordentlichen Gesellschafterversammlungen sowie der Beiratssitzungen, Verhandlungsführungen mit Behörden, Kreditinstituten, Unterrichtung der Geschäftsführer und des Beirates sowie die laufende und vorausschauende Liquiditätsüberwachung.

Energieeinspeisungsvertrag. Mit dem örtlichen Energieversorger wird ein Energieeinspeisungsvertrag sowie ein Netzanschlussvertrag abgeschlossen. Die Verträge regeln die Abnahme und Vergütung der einzuspeisenden und abzunehmenden elektrischen Energie.

Eigenkapitalzwischenfinanzierung und Platzierungsgarantie. Für einen begrenzten Zeitraum, der für die Einwerbung des Kommanditkapitals vorgesehen ist, erfolgt eine Eigenkapitalzwischenfinanzierung über ein Darlehen einer deutschen Bank. Lloyd Fonds gibt in diesem Zusammenhang eine Platzierungsgarantie gegenüber der Fondsgesellschaft und der zwischenfinanzierenden Bank ab.

Fremdfinanzierung. Die für die Finanzierung des Windparks benötigten Darlehen einer Bank werden durch Eintragung von Sicherheiten in die Grundbücher der jeweiligen Grundstückseigentümer, mit denen Nutzungsverträge abgeschlossen sind, abgesichert. Ferner werden die Darlehen durch Abtretung der entsprechenden Ansprüche aus Generalübernehmervertrag, Windenergieanlagenliefervertrag, Vollwartungsvertrag, Nutzungsverträgen und Einspeiserträge besichert. Es bestehen Sonderkündigungsrechte für den Fall, dass die Vertragsparteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommen bzw. bei Eintritt von Ereignissen, die eine ordnungsgemäße Durchführung der Verträge unmöglich machen oder gefährden. Bei Verzug mit der Rückzahlung eines Darlehens der Fondsgesellschaft sind die Banken zur Kündigung der Darlehensverträge und zur Verwertung der jeweiligen Sicherheit berechtigt.

Immobilienfonds

Lloyd Fonds hat im Jahr 1999/2000 seinen ersten Immobilienfonds, die Fünfte LF, mit einem Investitionsvolumen von DM 36.890.000,- aufgelegt. Dieser Fonds konnte nicht vollständig platziert werden. Im Zuge ihrer Verpflichtung aus der Platzierungsgarantie gegenüber der Fondsgesellschaft hat die Gesellschaft die nicht platzierten Fondsanteile in Höhe von € 3.348.961,82 selbst erworben. Die Gesellschaft hält insgesamt 44,86 % der Kommanditanteile an der Fünfte LF, die in den Konsolidierungskreis der Gesellschaft einbezogen ist, da über die Komplementär-GmbH, als persönlich haftende Gesellschaft eine 100 %-ige Tochter der Lloyd Fonds AG, der geschäftsführende Gesellschafter bestimmt werden kann. Die Fünfte LF ist Eigentümerin von vier Einzelhandelsimmobilien in Norddeutschland. Die wirtschaftliche Entwicklung des Immobilienfonds hängt neben dem Wiederverkaufswert der Immobilien insbesondere von den Mieterträgen ab. Siehe hierzu auch „Risikofaktoren – Risiken in Bezug auf das Marktumfeld und die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds - Risiken bezogen auf die Fünfte LF und Wertminderungen“.

Seit Jahresbeginn laufen die Vorbereitungen für die Fortsetzung der Aktivitäten im Bereich von Immobilienfonds. Am 8. Dezember 2004 wurde eine Vereinbarung mit der EPC European Property Consulting AG, Hurden in der Schweiz, geschlossen. Außerdem hat die Gesellschaft in diesem Jahr einen erfahrenen Produktentwickler und Konzeptionär von Immobilienfonds als neuen Mitarbeiter eingestellt. Die Gesellschaft geht davon aus, dass ein neuer Immobilienfonds noch in diesem Jahr aufgelegt wird.

Marktforschung

Als Fondsiniciator ist Lloyd Fonds darauf angewiesen, den Gesamtmarkt für Kapitalanlagen ständig zu beobachten, um neue Trends frühzeitig zu erkennen und innovative Produkte entwickeln zu können. Dabei stützt sich Lloyd Fonds auch auf ihre angestellten Vertriebsmitarbeiter, deren Aufgabe unter anderem darin besteht, ihre Beobachtungen und Informationen aus Gesprächen mit den Vertriebspartnern, die als Vertriebspartner auch anderer Emissionshäuser über umfangreiche Marktkenntnisse verfügen, in die Vorbereitung neuer Produkte, die Konzeption der Fonds sowie die Vertriebsarbeit allgemein einfließen zu lassen. Des Weiteren werden regelmäßig die Analysten-, Nachrichten- und Presseberichte über den Markt für geschlossene Fonds ausgewertet.

Da geschlossene Fonds in verschiedenen Asset-Klassen konzipiert werden, ist es für Lloyd Fonds außerdem entscheidend, die jeweiligen Assetmärkte genau zu beobachten, um die richtige Akquisitionentscheidung treffen zu können. Diese Analysetätigkeit wird in den Fachabteilungen geleistet.

Kunden und Marketing

Zielgruppe von Lloyd Fonds sind gegenwärtig private Anleger in der Bundesrepublik Deutschland mit gehobenen und mittleren Einkommen. Lloyd Fonds hat seit 1995 ihre Fondsprodukte über ihre unabhängigen Vertriebspartner an über 16.000 verschiedene Anleger verkauft. Rund 18 % dieser Anleger haben bereits mehrere der von der Gesellschaft initiierten Beteiligungsprodukte erworben.

Die direkte Marketingtätigkeit gegenüber den Anlegern besteht insbesondere aus regelmäßigen Informationsschreiben sowie den jährlichen Gesellschaftsberichten. Die direkte Marketingtätigkeit

gegenüber den Vertriebspartnern ist vielfältig und beinhaltet insbesondere Mailingaktionen, Geschäftsbesuche, Schulungen, Road Shows und Incentive-Aktionen. Außerdem veröffentlicht die Gesellschaft mehrmals im Jahr einen Newsletter, der an die Anleger und die Asset- und Vertriebspartner versandt wird und lädt regelmäßig zu den hauseigenen Veranstaltungen, den „Lloyd Lectures“ ein.

Marken und Domains

Lloyd Fonds ist Inhaber von Schutzrechten. In Deutschland hat die Gesellschaft die Bezeichnung „Lloyd Fonds Ship Owners Club“ sowie „Lloyd Ship Owners Club“ markenrechtlich (Wort/Bild-Marke) geschützt. Die Lloyd Treuhand GmbH hat sich die Bezeichnung „Lloyd Treuhand“ markenrechtlich (Wort/Bild-Marke) schützen lassen. Die Eintragung dieser Wort/Bild-Marke erfolgte am 5. November 2004. Gegen die Eintragung der Marke wurde am 4. März 2005 durch die Generali Versicherungs AG Widerspruch erhoben. Lloyd Fonds hat mit der Generali Versicherungs AG am 22. August 2005 eine Abgrenzungsvereinbarung geschlossen, auf Grund derer die Generali Versicherungs AG zur Rücknahme ihres Widerspruchs verpflichtet war. Die Rücknahme des Widerspruchs erfolgte am 31. August 2005. Darüber hinaus sind für das Gebiet der EU die Gemeinschaftsmarken „Lloyd Fonds“ und „Lloyd Lectures“ angemeldet, aber noch nicht eingetragen.

Des Weiteren hat die Gesellschaft die Internet-Domain-Namen „lloydfonds.de“, „lloyd-treuhand.de“, „lloydtreuhand.de“, „lloyd-zweitmarkt.de“, „lloydzweitmarkt.de“, „lloyd-zweitmarkt-gmbh.de“ und „lloyd-zweitmarkt.com“ schützen lassen.

Versicherungen

Es entspricht Lloyd Fonds' ständiger Geschäftspraxis, Sachversicherungen sowie gewerbliche Versicherungen gegen Feuer, Elektronik- und sonstige Haftungsrisiken abzuschließen und den Umfang der Versicherung laufend zu überprüfen. Zugunsten der Mitglieder der Organe der Gesellschaft sowie der Geschäftsführer der Komplementär-GmbHs und deren Beiräte besteht jeweils eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. Directors & Officers-Versicherung), die jeweils (übliche) Haftungsausschlüsse enthalten. Keine Haftung besteht hiernach u.a. für Ansprüche, die in den Vereinigten Staaten oder Kanada nach dem dort geltenden Recht geltend gemacht werden. Nach eigener Auffassung verfügt die Gesellschaft über ausreichenden Versicherungsschutz, für den sie angemessene Prämien bezahlt. Es besteht jedoch keine Garantie, dass Lloyd Fonds keine Schäden entstehen werden, für die kein Versicherungsschutz besteht oder die die Deckungshöhe nach den Versicherungsverträgen überschreiten.

Rechtsstreitigkeiten

Weder die Lloyd Fonds AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften sind derzeit oder waren während des letzten Jahres mit Ausnahme des im Abschnitt *„Risikofaktoren – Risiken in Bezug auf das Marktumfeld und die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds - Risiken bezogen auf die Fünfte LF“* erwähnten Rechtsstreits als Partei an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt oder staatlichen Interventionen ausgesetzt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Lloyd Fonds Konzerns haben könnten. Nach Kenntnis der Gesellschaft sind solche Verfahren oder staatlichen Interventionen gegenwärtig auch nicht angedroht.

Sachanlagen

Grundbesitz und Betriebsstätten

Die Lloyd Fonds AG hat keinen Grundbesitz. Alle Bürogebäude und Betriebsflächen werden gemietet. Lloyd Fonds' selbst genutzte Geschäftsstandorte in Hamburg haben gegenwärtig zusammen eine Gesamtfläche von 1.455 m². Die Mietverträge entsprechen standardisierten Gewerberaummietverträgen und haben eine feste Laufzeit bis 31. März 2006. Lloyd Fonds hat eine Verlängerungsoption bis 31. März 2008 bzw. 31. März 2011.

Die Gesellschaft sowie die Lloyd Treuhand GmbH haben jeweils am 5. August 2005 einen Mietvertrag für Flächen in demselben neu zu errichtenden Bürohaus in der Amelungstraße 8-10, Hamburg geschlossen. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt 10 Jahre und beinhaltet eine Verlängerungsoption zugunsten des jeweiligen Mieters. Die Gesamtfläche der gemieteten Geschäftsräume beträgt ca. 3.700 m².

Eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, die Fünfte LF, ist Eigentümerin von vier Gewerbeimmobilien in Göttingen, Leezen, Hardeggen und Hamburg. Siehe „Allgemeine Informationen über die Lloyd Fonds AG – Informationen über Beteiligungen – Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co KG“ dargestellt.

Andere wesentliche Sachanlagen

Lloyd Fonds hat keine weiteren wesentlichen Sachanlagen.

Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionen lag in den Jahren 2002 bis 2004 im Bereich der Finanzanlagen (Anteile an Fonds-Komplementärgesellschaften und Kommanditanteile an Fonds-KGs). Die Zugänge betragen im Geschäftsjahr 2002 ca. € 0,3 Mio., im Jahr 2003 ca. € 1,2 Mio. und im Jahr 2004 ca. € 2,2 Mio.. Auch im Jahr 2005 wird der Schwerpunkt der Investitionen weiterhin im Bereich der Finanzanlagen liegen. Im ersten Halbjahr betragen die Zugänge ca. € 1,0 Mio. im Bereich der Finanzanlagen.

Lloyd Fonds finanziert die wesentlichen Investitionen in der Regel aus den laufenden Mittelzuflüssen. Siehe „Erläuterung und Analyse der Finanzlage und der wirtschaftlichen Entwicklung des Lloyd Fonds Konzerns (IFRS) – Liquidität und Kapitalausstattung“.

Wichtige Verträge

Die Gesellschaft hat mit ihren wesentlichen Vertriebspartnern jeweils einen Rahmenvertrag abgeschlossen. Die Rahmenverträge sind regelmäßig unbefristet und mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende kündbar. Die Gesellschaft ist jedoch der Ansicht, dass die Aufrechterhaltung der Verträge auch im Interesse der Vertriebspartner liegt und sie in der Lage sein wird, die darin enthaltenen Provisionsvereinbarungen aufrechtzuerhalten. Die Gesellschaft gewährt den Vertriebspartnern bezüglich der von ihnen vermittelten Kapitalanleger in der Regel Kundenschutz für einen Zeitraum von 24 Monaten ab letzter Vermittlung.

Die Fondsgesellschaften von Lloyd Fonds sind im Zusammenhang mit der Finanzierung des Asseterwerbs von bestimmten Finanzierungsverträgen mit Banken abhängig. Siehe auch „Risikofaktoren – Risiken in Bezug auf das Marktumfeld und die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds – Finanzierung von Assets und Haftungsverhältnisse (Platzierungsgarantien) gegenüber Fondsgesellschaften und finanzierenden Banken“. Zugunsten der Fondsgesellschaften sowie der finanzierenden Banken gibt die Gesellschaft im Zusammenhang mit der Eigenkapitalzwischenfinanzierung Platzierungsgarantien ab. Diese Garantien sehen jeweils vor, dass die Gesellschaft, falls das für den jeweiligen Fonds avisierte Eigenkapital innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes nicht eingeworben werden kann, gegebenenfalls anteilig neben einem weiteren Garanten, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst zu erbringen hat oder auf eigene Kosten von Dritten erbringen lassen kann. Ein Teil der Garantieverträge sieht weiterhin vor, dass die Gesellschaft für die Erbringung auch der Einlage durch den weiteren Garanten gesamtschuldnerisch haftet.

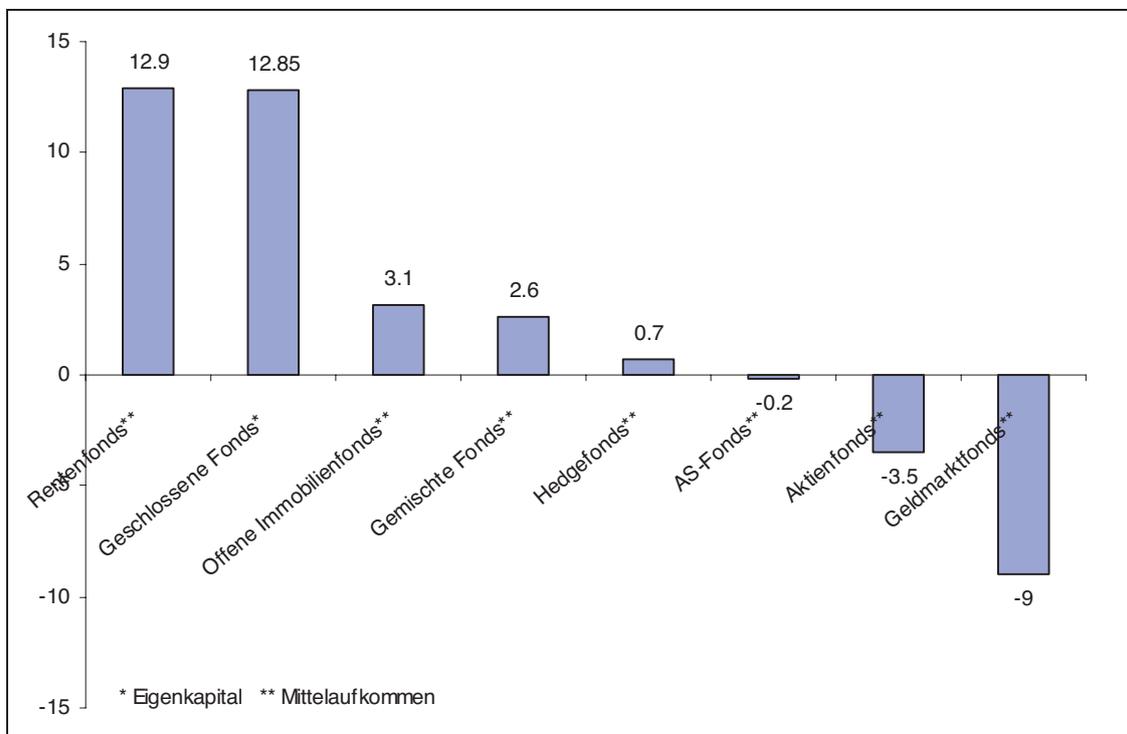
MARKT UND WETTBEWERB

Der Markt für Kapitalanlagen in Deutschland

Der Begriff der Kapitalanlagen ist breit gefasst und schließt u.a. Produkte wie Aktien, Versicherungen, Immobilien, Renten und Fonds ein. Der Markt für Kapitalanlagen in Deutschland ist in der Vergangenheit nach einem Bericht der Initiative Finanzmarkt Deutschland von Juni 2005 (*Initiative Finanzmarkt Deutschland, Bericht Nr. 1, Juni 2005, Seiten 6ff.*) signifikant gewachsen. Ein wesentlicher Grund liegt nach Einschätzung der Gesellschaft in der Notwendigkeit einer zunehmenden eigenverantwortlichen privaten Altersvorsorge. Ein weiterer Grund ist das insgesamt wachsende Vermögen der privaten Haushalte. Die Deutsche Bundesbank veröffentlichte in ihrem Monatsbericht Juni 2005 Zahlen zum Spar- und Anlageverhalten der deutschen Bevölkerung. Demzufolge stieg das Geldvermögen der privaten Haushalte in 2004 auf über 4 Billionen Euro.

Die Übersicht der im Jahr 2004 von den Bundesbürgern getätigten Netto-Investitionen in die verschiedenen Kapitalanlageformen zeigt, dass Geldmarktfonds und Aktienfonds im Jahr 2004 Abflüsse verzeichnet haben, während Rentenfonds und geschlossenen Fonds die meisten Zuflüsse verbuchen konnten.

Mittelzuflüsse/-abflüsse am Markt für Kapitalanlagen in Deutschland im Jahr 2004 (in € Mrd)



Quelle: Edmund Pelikan, *Beteiligungskompass 2005*

Der Markt für geschlossene Fonds in Deutschland

Allgemeines

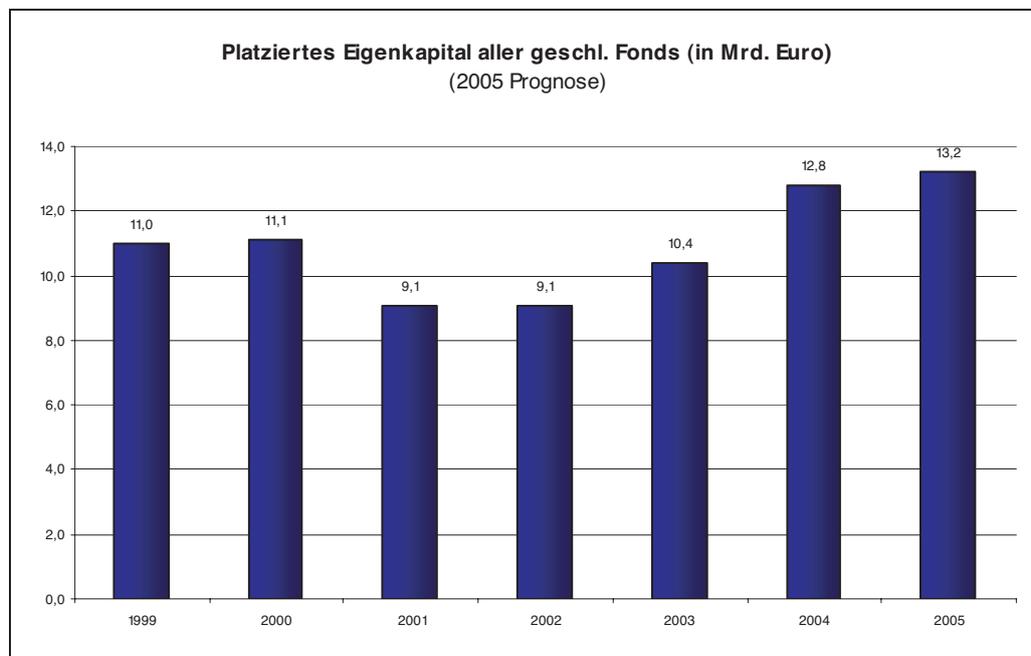
Der Markt für geschlossene Fonds in Deutschland ist der für die Gesellschaft maßgeblich relevante Markt. Bisher werden die Fondsprodukte der Gesellschaft ausschließlich in Deutschland platziert und der Umsatz der Gesellschaft ausschließlich innerhalb Deutschlands generiert. Lloyd Fonds plant jedoch, spätestens im Jahr 2006 einige seiner Fondsprodukte auch im deutschsprachigen europäischen Ausland anzubieten (siehe „*Geschäftsüberblick – Strategie – Internationalisierung*“).

Geschlossene Fonds sind nach einer „Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005“ des Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger, Rosenheim (die „Loipfinger Analyse“) eine seit mehreren Jahrzehnten bewährte Anlageform in Deutschland. In der Vergangenheit wurden vorwiegend besser verdienende Anleger angesprochen, da die Fonds insbesondere im Hinblick auf

Steuersparmöglichkeiten und die Realisierung von Verlustzuweisungen konzipiert wurden. Auch die fehlende Fungibilität der Anteile und die hohen Mindesteinlagen sorgten dafür, dass die geschlossenen Fonds für ein breiteres Publikum weniger interessant waren.

In den letzten Jahren hat sich nach der Loipfinger Analyse die Branche jedoch verstärkt für neue Anlegerschichten geöffnet. Dazu hat auf der steuerrechtlichen Seite der Abbau von Verlustzuweisungen und auf der Anbieterseite die Überarbeitung bisheriger Konzeptionsmodelle beigetragen. Außerdem haben eine zunehmende Orientierung an der Rendite von Beteiligungsobjekten, entstehende Zweitmärkte und Fondsbörsen für geschlossene Beteiligungen sowie neue Fondsmodelle mit verlängerten Einzahlungszeiträumen, Ansparoptionen oder niedrigeren Mindestzeichnungssummen den Markt für neue Anleger geöffnet. Dieser Trend wurde unterstützt durch eine Entwicklung zu mehr Transparenz und Offenheit in der Branche, die sich beispielweise in den jährlich veröffentlichten Leistungsbilanzen, der Prospektprüfung durch die BaFin und Ratings durch unabhängige Agenturen dokumentiert.

Der Markt für geschlossene Fonds war nach der Loipfinger Analyse in den letzten Jahren immer wieder von Veränderungen der steuerlichen Gesetzgebung betroffen. Allerdings führten die fortdauernden Beschränkungen und Reduzierungen der steuerlichen Verlustzuweisungen nicht dazu, dass der Markt der geschlossenen Fonds insgesamt geschrumpft wäre. Das platzierte Eigenkapital betrug 1993 Euro 5,9 Mrd., im Jahr 1996 Euro 10,6 Mrd., im Jahr 2001 Euro 9,1 Mrd. und im Jahr 2004 Euro 12,8 Mrd.. Nachstehende Übersicht illustriert die Entwicklung des platzierten Eigenkapitals der geschlossenen Fonds in Deutschland zwischen 2000 und 2004 sowie über die prognostizierte Entwicklung im Jahr 2005.



Quelle: Loipfinger, Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005

Die Bedeutung der geschlossenen Fonds als Anlageform ist in Deutschland auch im Jahr 2004 gewachsen. Nach der Loipfinger Analyse stieg das Gesamtvolumen um 23,7 % von € 10,37 Mrd. im Vorjahr auf € 12,85 Mrd. in 2004. Der Zuwachs bei den Zeichnerzahlen stieg um 34,5 % auf 372.300 Anleger. Die durchschnittliche Zeichnungssumme fiel von € 37.468 im Vorjahr auf € 34.375 pro Kopf. Aufgrund eines kumulierten Fremdkapitalanteils in Höhe von 49,2 % stieg das von geschlossenen Fonds finanzierte Gesamtvolumen 2004 um 8,9 % von € 23,2 Mrd. auf € 25,6 Mrd..

Analysiert man die Zeichnerstruktur, so stellten nach der Loipfinger Analyse in 2004 mit 24,9 % der Zeichnerzahl die 40- bis 51-Jährigen die größte Gruppe, gefolgt von den 51- bis 60-Jährigen mit 24,1 %. Im Vorjahr wiesen beide Gruppen noch einen größeren Anteil aus. Deutlich gestiegen im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der über 60-Jährigen. Bei den Berufsfeldern hatten die Angestellten mit 29,0 % den größten Anteil, gefolgt von Unternehmern und Selbstständigen mit 16,6 %. Beim Geschlecht der Zeichner blieb der Anteil der männlichen Anleger in den

vergangenen Jahren konstant. Bei den weiblichen Zeichnern reduzierte sich die Zahl von 31,2 % in 2002 auf 30,4 % in 2002 und auf 27,6 % in 2004. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil der Firmen oder Ehepartner als Zeichner von 2,1 % in 2002 auf 5,7 % in 2004.

Auf der Anbieterseite des Marktes sind nach der Loipfinger Analyse die Emissionshäuser mit Fondsangeboten aus verschiedenen Asset-Klassen von denjenigen zu unterscheiden, die sich auf eine Asset-Klasse beschränken. Der Gesamtmarkt erlebt einen deutlichen Konzentrationsprozess. Dieser drückt sich darin aus, dass wenige große Anbieter einen immer größeren Anteil des Eigenkapitalvolumens auf sich vereinen. Bezogen auf den Gesamtmarkt konnten die zehn größten Anbieter 1999 etwa 58,7 % auf sich vereinen, während es 2004 bereits 67,4 % waren, wie nachstehende Tabelle aufzeigt:

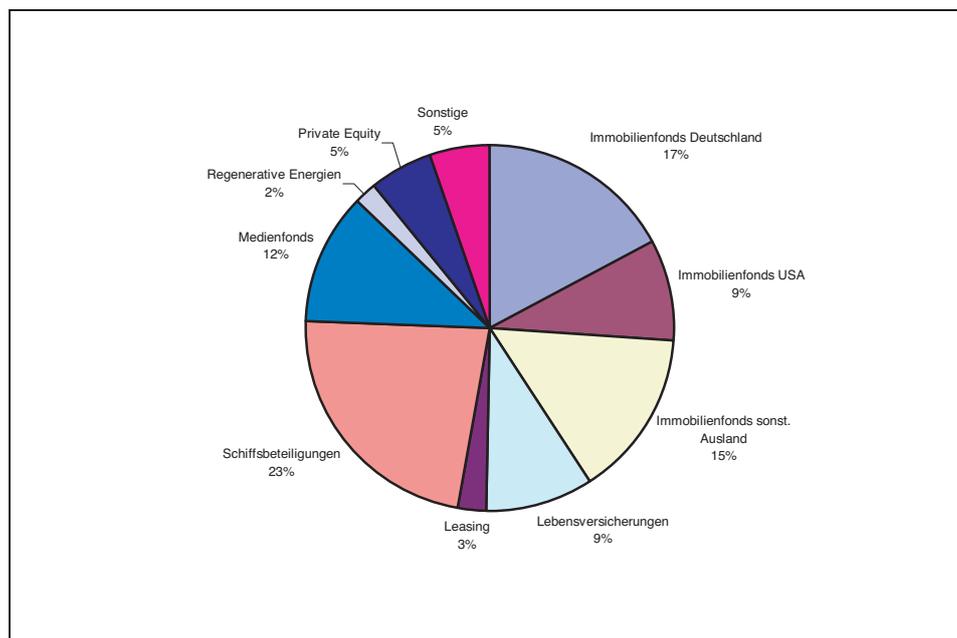
Anteil der jeweils 10 umsatzstärksten Emissionshäuser am Gesamtumsatz des platzierten Eigenkapitals:

	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Geschlossene						
Immobilienfonds	54,0	53,6	56,1	58,5	58,7	70,3
Schiffsbeteiligungen	48,0	39,6	42,0	38,4	38,4	46,1
New Energy	42,3	39,8	42,4	44,1	41,1	49,3
Gesamtmarkt	58,7	59,7	61,4	62,3	64,0	67,4

Quelle: Loipfinger, Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005

Ausgewählte Segmente im Bereich der geschlossenen Fonds

Nachstehende Übersicht illustriert die Anteile der größten Einzelsegmente innerhalb des Marktes der geschlossenen Fonds im Jahr 2004.

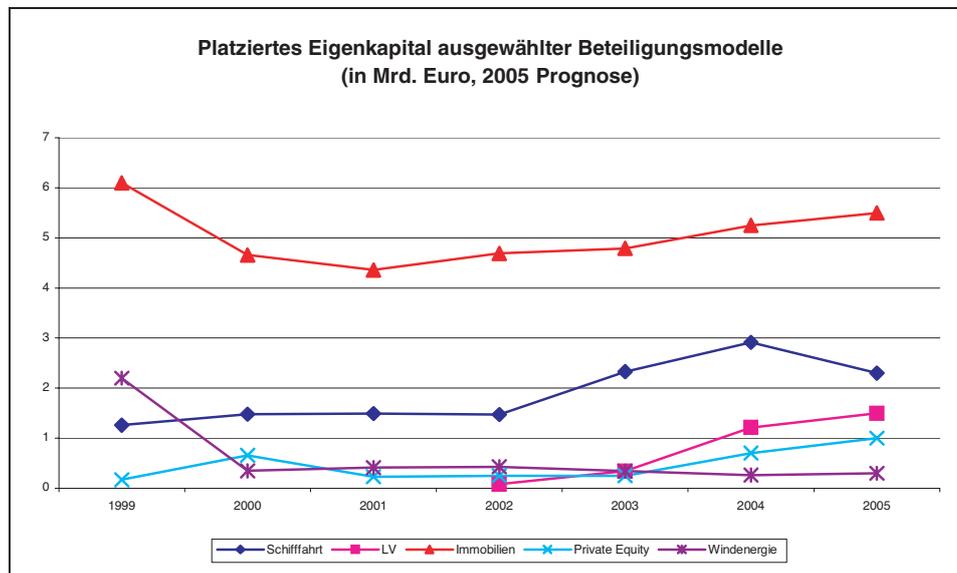


Quelle: Loipfinger, Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005

Das größte Einzelsegment unter den geschlossenen Fonds bildeten nach der Loipfinger Analyse auch 2004 die Immobilienfonds. Mit € 5,25 Mrd. platziertem Eigenkapital erreichten sie am Gesamtmarkt einen Anteil von 41,0 % gegenüber 45,9 % in 2003. Den zweitgrößten Anteil haben die Schiffsfonds. Das platzierte Eigenkapital stieg hier von € 2,33 Mrd. auf € 2,91 Mrd. in 2004. Wachstumsmarkt Nummer eins waren Fonds mit Lebensversicherungen des Zweitmarktes. Das eingeworbene Eigenkapital in diesem Bereich stieg von € 0,34 Mrd. in 2003 auf € 1,21 Mrd. in 2004. Der Anteil am Gesamtmarkt stieg damit auf 9,5 % gegenüber 3,8 % in 2003. Als Wachstumsegment erwiesen sich ferner Private Equity Fonds, die ihren Anteil von 2,4 % auf

5,5 % in 2004 ausbauen. Regenerative Energien verringerten mit € 2,5 Mrd. platziertem Eigenkapital ihren Anteil in dem wachsenden Gesamtmarkt von 3,3 % auf 2,0 %.

Die Entwicklung ausgewählter Segmente im Bereich der geschlossenen Fonds für den Zeitraum 1999 bis 2004 inklusive der prognostizierten Entwicklung für das Jahr 2005 illustriert nachstehende Übersicht:



Quelle: Loipfinger, Marktanalyse der Beteiligungsmodelle 2005

Für das Jahr 2005 hat der Analyst Stefan Loipfinger seine Prognose aus der Loipfinger Analyse korrigiert und erwartet nunmehr für den Bereich der Schiffsfonds einen Anstieg des platzierten Eigenkapitals gegenüber dem Vorjahr (*Capital, August 2005, Seite 75*).

Schiffsfonds

Der Markt für Schiffsfonds ist nach der Loipfinger Analyse das zweitgrößte Segment im Gesamtmarkt für geschlossene Fonds, wenn man die Immobilienfonds als eine Gruppe betrachtet. In 2004 wuchs dieses Teilsegment proportional zum Gesamtmarkt. Die € 2,9 Mrd. Eigenkapital erreichten in Verbund mit der Fremdfinanzierung ein Investitionsvolumen von € 7,2 Mrd.. Die Investitionen fließen vorwiegend in Containerschiffe (61 %), Rohöltanker (17 %) und Produkte- und Chemikalien-tanker (13 %).

Während in der Vergangenheit der Bereich Schiffsfonds ganz erheblich auf die Realisierung von Verlustzuweisungen abzielte, hat dieser Ansatz mit der Einführung der Tonnagesteuer ganz erheblich an Bedeutung verloren. Gleichzeitig wurde damit die Höhe der Verlustzuweisungen schrittweise begrenzt. Sogenannte Kombimodelle bringen beide Ansätze (Verlustzuweisungs- und Renditemodell) miteinander in Einklang und wechseln nach einer Anfangsphase mit Verlustzuweisungen in die Tonnagesteuer. Die Tonnagebesteuerung (§ 5a Einkommensteuergesetz) führt zu einer pauschalen steuerlichen Gewinnermittlung. Danach wird auf Antrag der Gewinn aus dem Betrieb von Handelsschiffen im internationalen Verkehr nach der in diesem Betrieb geführten Tonnage ermittelt. Aufgrund dieser pauschalen Gewinnermittlung kann kein Verlust steuerlich geltend gemacht werden und Abschreibungen oder ähnliches haben keinen Einfluss auf das Ergebnis. Mittlerweile steigt nach der Loipfinger Analyse der Teil der emittierten Fonds, die als Rendite-Fonds allein auf die Tonnagesteuer ausgerichtet sind.

Bei Schiffsfonds hatte nach der Loipfinger Analyse der Rückgang der steuerlichen Verlustzuweisungen mittelfristig keine negativen Auswirkungen auf die Höhe des platzierten Eigenkapitals. Während die Verlustzuweisungen in diesem Bereich von durchschnittlich über 100 % im Jahr 1999 auf durchschnittlich höchstens 40 % in 2004 sanken, erhöhte sich das eingeworbene Eigenkapital im gleichen Zeitraum von € 1,26 Mrd. auf € 2,91 Mrd..

Auf dem Marktsegment für Schiffsfonds sind heute rund 51 bekannte Anbieter aktiv, von denen der größte Anbieter ca. € 391,5 Mio. Eigenkapital in 2004 platzierte und der kleinste Anbieter ca. € 4,7 Mio..

Fonds mit Zweitmarkt-Lebensversicherungen

Lebensversicherungen gelten weltweit als eines der wichtigsten Instrumente zur Altersvorsorge und als Absicherungsinstrument für Angehörige. Fondsprodukte mit Lebensversicherungen des Zweitmarktes sind nach der Loipfinger Analyse das am schnellsten wachsende Segment im Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds. Zu unterscheiden sind hier die US-amerikanischen Versicherungen von den britischen und den deutschen. In allen Modellen werden über Händler Lebensversicherungen aufgekauft, die in dem jeweiligen Land über den Zweitmarkt verkauft werden. Während in 2004 die Fonds mit US-Versicherungen einen Marktanteil von 82 % hatten (britische: 2 %, deutsche: 16 %), wird sich der Marktanteil der letztgenannten nach Auffassung der Gesellschaft in den kommenden Jahren weiter erhöhen.

Das Marktsegment für amerikanische Versicherungen – es handelt sich dabei ausschließlich um Risikolebensversicherungen, die im Todesfall ausgezahlt werden – ist mit einem Eigenkapitalvolumen von rund € 940 Mio. das größte. Der niedrige Fremdkapitaleinsatz führt zu einem Investitionsvolumen von knapp über € 1 Mrd.. Etwa 15 Anbieter sind in diesem Bereich aktiv. Gegenwärtig zeichnet sich nach der Loipfinger Analyse aufgrund von Problemen bei der Beschaffung von derartigen Policen und einigen Problemen bei den sog. Settlement-Gesellschaften ein Rückgang des Umsatzes dieser Fonds in Deutschland ab. Der Markt für deutsche Lebensversicherungen wurde in 2004 von drei Unternehmen mit Fonds bedient und hatte ein Volumen von rund € 180 Mio..

Das jüngste Marktsegment sind die britischen Kapitallebensversicherungen. Großbritannien ist der größte Versicherungsmarkt Europas und der drittgrößte der Welt. Das Investment in Großbritannien bietet dem Anleger ein breit gestreutes Portfolio aus angesparten Kapitallebensversicherungen. Die jeweilige Fondsgesellschaft erwirbt im Wesentlichen Versicherungspolicen renommierter britischer Versicherungsgesellschaften. Erste Fonds in diesem Segment wurden im Jahr 2004 platziert. Die fünf Anbieter platzierten rund € 23,5 Mio. Eigenkapital und realisierten ein Investitionsvolumen von über € 35 Mio..

Fonds im Bereich der Regenerativen Energien

Die Fonds für Regenerative Energien mussten nach der Loipfinger Analyse in 2004 einen Einbruch von rund 24 % beim platzierten Eigenkapital hinnehmen. Mit € 260 Mio. Eigenkapital und hohen Krediten wurden insgesamt Investitionen in Höhe von € 875 Mio. realisiert. Maßgeblich für den Rückgang waren sowohl schlechte Leistungsbilanzen wie auch die Insolvenz von Umweltkontor.

Besonders stark verloren hat nach der Loipfinger Analyse das Teilsegment Windenergie (rund 80 % in 2004), während Solarfonds von einem nicht messbaren Anteil in 2003 auf rund 16 % in 2004 stiegen.

Im Marktsegment Regenerative Energien sind nach der Loipfinger Analyse 54 Anbieter bekannt: Der größte Anbieter mit einem emittierten Volumen von € 53,9 Mio. in 2004 und der kleinste Anbieter mit € 1 Mio..

Geschlossene Immobilienfonds

Unter dem Oberbegriff geschlossene Immobilienfonds werden sowohl deutsche Immobilienfonds subsummiert wie auch US-amerikanische, kanadische, holländische, österreichische sowie Investitionsobjekte im übrigen Ausland.

Das Marktsegment für geschlossene Immobilienfonds ist einer der etabliertesten Segmente innerhalb des Markts für geschlossene Fonds. Neben zahlreichen Spezialanbietern in diesem Marktsegment sind unter den 192 bekannten Anbietern auch Generalisten, die in verschiedenen Assetmärkten aktiv sind, zu finden. Der größte Anbieter in diesem Segment platzierte 2004 rund € 460 Mio., der kleinste lag deutlich unter € 1 Mio. Eigenkapital.

In 2004 stieg das platzierte Eigenkapital um 10,2 % auf € 5,25 Mrd.. Das Fondsvolumen stieg jedoch nur unterproportional an, da sich der Anteil des Fremdkapitals an den Investitionen verringerte. Bei den einzelnen Investitionsobjekten verringerte sich der Anteil von Büroimmobilien, während Wohnanteile und Einkaufszentren an Bedeutung gewannen.

Wettbewerbsumfeld

Im Markt für geschlossene Fonds sind nach der Loipfinger Analyse rund 360 bekannte Anbieter in Deutschland tätig. Davon sind ca. 50 im Markt für Schiffsfonds aktiv. In dem Gesamtmarkt bewegten im Jahr 2004 die obersten 5 % der Anbieter rund 46,6 % des Marktvolumens. Die 30

größten Anbieter bewegten bereits 67,4 % der Umsätze. Gemäß der Loipfinger Analyse gehören zu den 360 Anbietern zahlreiche Unternehmen, die nicht ausschließlich auf den Vertrieb von geschlossenen Fonds spezialisiert sind. Nimmt man alle genannten Anbieter, dann liegt Lloyd Fonds gemessen am platzierten Eigenkapital im Gesamtmarkt aller Fondsanbieter auf Platz 24.

Im Segment Schiffsfonds gehörte Lloyd Fonds nach der Loipfinger Analyse mit einem platzierten Eigenkapital (ohne Agio) von € 178,5 Mio. in 2004 zu den Top 5 aller Fondsanbieter. Vor Lloyd Fonds lagen HCI (€ 391,5 Mio.), MPC (€ 386,3 Mio.), König & Cie. (€ 193,3 Mio.) und Conti (€ 189,5 Mio.). Im Segment britische Lebensversicherungen des Zweitmarkts war Lloyd Fonds im Jahr 2004 Marktführer.

Kurzdarstellung der Asset-Märkte

Schifffahrt

Das Wachstum der weltweiten Wirtschaft führte in 2004 auch zu einem Anstieg des weltweiten Warenverkehrs und damit auch zu einem Wachstum des internationalen Schifffahrtsmarktes. Für die Entwicklung wesentlich verantwortlich waren insbesondere die rasante Wachstumsentwicklung in China und Indien. Schiffspreise und Charterraten erreichten nach Angaben des Instituts für Seewirtschaft und Logistik (ISL) im Jahr 2004 ein bisher nicht gekanntes hohes Niveau. Profitieren davon konnten Schiffe nahezu aller Größen und Typen. Sowohl bei Tankern als auch bei Containerschiffen ist eine enge Korrelation zwischen den Preisen für Neubauten und den am Markt zu erzielenden Zeitcharterraten festzustellen.

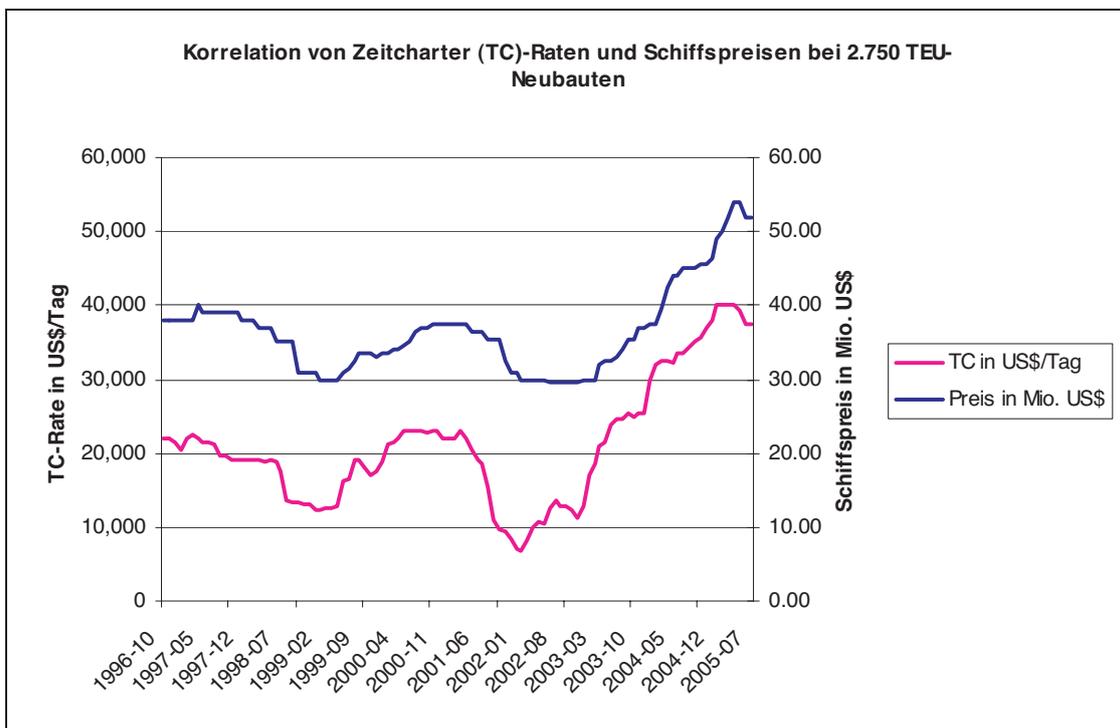
Die hohe Nachfrage nach Tonnage (Transportkapazitäten) führte im Jahr 2004 zu einem deutlichen Anstieg der Neubestellungen von Schiffen, deren geplante Ablieferungen bis ins Jahr 2008 reichen. Nach Angaben von Gerhard Carlsson, Geschäftsführer des Verbandes für Schiffbau und Meerestechnik, sind alle 35 deutschen Seeschiffswerften bis 2008 „gut ausgelastet“. Bei den Werften an Nord- und Ostsee lagen Aufträge für 186 Schiffe mit einem Auftragswert von rd. € 9,2 Mrd. vor. Die meisten neuen Schiffe aber wurden in Korea und in China bestellt.

Der Markt für Containerschiffe

Die Containerschifffahrt erlebte in 2004 hohe Zuwachsraten. Die Steigerung des Containerumschlags lag nach Angaben des Instituts für Seewirtschaft und Logistik (ISL) bei rund 12 - 13 %. Das Schifffahrtsanalysehaus Clarkson ermittelt für 2004 einen weltweiten Containerumschlag von 96 Mio. TEU, was einer Steigerung von 13,9 % gegenüber dem Vorjahr entsprach (2003: 84 Mio. TEU). Zum Jahresende 2004 und zu Beginn des Jahres 2005 schwächte sich das Tempo des Wachstums leicht ab. Für 2005 prognostiziert Clarkson (*Clarkson Research Studies, Container Intelligence Monthly, S. 4*) einen Anstieg um etwa 10,9 % auf 106 Mio. TEU.

Die starke Nachfrage nach Seetransportkapazitäten führten im Containerbereich zu einem weiteren Anstieg der Charterraten. In den Panamax-Klassen über 2.750 TEU lag der Jahresdurchschnitt der Charterraten laut Clarkson bei 37.615 US-Dollar/Tag gegenüber 25.972 US-Dollar/Tag im Vorjahr. Bei den kleineren Schiffen zwischen 1.000 – 2.500 TEU stiegen die täglichen Charterraten nach 14.756 US-Dollar/Tag in 2003 auf 24.177 US-Dollar/Tag in 2004. Diese Entwicklung geht einher mit den Preisen für Neubauten von Containerschiffen.

Nachstehende Grafik zeigt exemplarisch für 2.750 TEU-Containerschiffe, dass sowohl Zeitcharterraten als auch Neubaupreise für Schiffe eine korrelierende Entwicklung aufweisen.



Die angegebenen Charraten sind jeweils auf 12-Monats-Basis abgeschlossen. Die Kaufpreise beziehen sich jeweils auf den Moment des Vertragsabschlusses.

Quelle: *Clarksons Shipping Intelligence Network*

Auch für das laufende Jahr ist nach Einschätzung der Gesellschaft von einem Wachstum des Marktes für Containerschiffe auszugehen. Sie stützt sich dabei insbesondere auf Aussagen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, das für das Jahr 2005 ein Wachstum für die Weltwirtschaft in Höhe von 4,0 % und ein Wachstum des Welthandelsvolumen in Höhe von 7,0 % prognostiziert sowie auf Aussagen des Schiffsfahrtsanalysehauses Clarkson, das einen Anstieg des weltweiten Containerumschlags von 11,3 % in 2005 prognostiziert (*Clarkson Research Studies, Container Intelligence Monthly, S. 4*).

Der Markt für Tanker

Die weltweite Ölnachfrage wird nach aktuellen Prognosen der International Energy Agency (IEA) (*IEA, Oil Market Report, 13. Juli 2005, Seiten 3ff.*) im laufenden Jahr um rund 2,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 85,6 Millionen Barrel/Tag wachsen. Gegenwärtig befinden sich ca. 800 Tanker mit einer Tragfähigkeit von 83,3 Mio. tdw in den Auftragsbüchern der Werften. Dies entspricht über 25 % der fahrenden Tankerflotte nach Tragfähigkeit.

Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Angebotssituation am Tankermarkt ist das sogenannte „Phasing-Out“ der Einhüllentanker. Auf Grund von Sicherheitsaspekten und gesetzlichen Vorgaben in zahlreichen Ländern hat die IMO (International Maritime Organisation), eine Unterorganisation der UNO, nach Tankerunglücken mit hohen Umweltschäden in der Vergangenheit ein Programm zur Stilllegung von Einhüllentanken verabschiedet. Einhüllentanker verfügen lediglich über einen einwandigen Rumpf und können im Fall einer Kollision leichter zerbrechen als Doppelhüllenschiffe. Aus diesem Grund sind für Einhüllentanker unterschiedlicher Kategorien verschiedene Stichtage zur Stilllegung bestimmt worden. Die bis 2007 wegfallenden Kapazitäten (zu verschrottende Schiffe) entsprechen rund 45 % der Tankerkapazitäten und sollen durch Doppelhüllenschiffe ersetzt werden. Von dieser Flotte müssen bis 2007 sukzessive 45 % im Rahmen des „Phasing-Out“ und in den nächsten 10-11 Jahren bis zu 70 % ausgemustert werden. Im Jahr 2005 werden nach Angaben des Instituts für Seeschifffahrt und Logistik (*Der Fonds, August 2005, Seite 66*) rund 8 % der gesamten Öltankerflotte ersetzt.

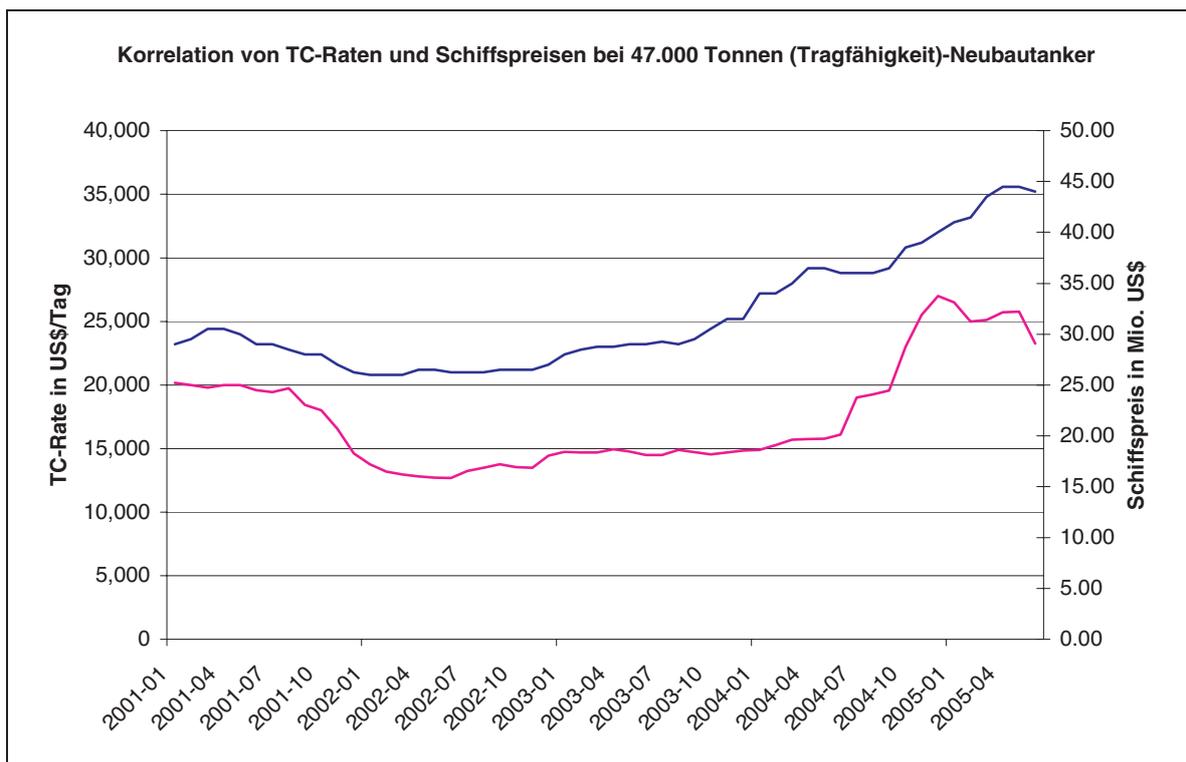
Die enge Korrelation zwischen den Preisen für Schiffsneubauten und den Charraten ist auch auf dem Tankermarkt zu beobachten, wenn auch in diesem Segment teilweise noch größere spekulative Auf- und Abschlüsse bei den Kaufpreisen zu verzeichnen sind. Anders als bei der Containerschifffahrt gibt es in der Tankschifffahrt noch einen wesentlichen Anteil von Schiffen, die

mit vergleichsweise kurzen Beschäftigungszeiten zu sogenannten Spot-Charterraten verchartert werden. Allerdings gibt es auch in der Tankschifffahrt zunehmend längerfristige Zeitchartern, die zu einer entsprechenden Einnahmesicherheit führen.

Die Einnahmen für moderne Öltanker auf dem Spotmarkt übertrafen nach Angaben von Clarkson (*Clarkson Research Studies, Oil & Tanker Trades Outlook, S. 4-10*) in 2004 die Durchschnittswerte aus dem Vorjahr um über 50 %, bei den Panamax-Tankern stiegen sie um rund 44 Prozent auf 38,995 US-Dollar in 2004. Insgesamt liegen im Tankermarkt die Charterraten unverändert auf hohem Niveau, wenn sich auch eine Abschwächung des Rekordniveaus abzeichnet.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Rohöl und Rohölprodukten ungebrochen. Zwischen 2001 und 2004 stieg die Nachfrage nach Rohöl von 77,3 auf 82,5 Millionen Barrel je Tag (*Der Fonds, August 2005, Seite 66*).

Nachstehende Grafik zeigt exemplarisch für 47.000 Tonnen (Tragfähigkeit)-Neubautanker, dass Zeitcharterraten und Neubaupreise für Schiffe eine korrelierende Entwicklung aufweisen.



Die angegebenen Charterraten sind jeweils auf 12-Monats-Basis abgeschlossen. Die Kaufpreise beziehen sich jeweils auf den Moment des Vertragsabschlusses.

Quelle: Clarksons Shipping Intelligence Network

Lebensversicherungen des Zweitmarkts in Großbritannien

Großbritannien ist mit einer ca. 150-jährigen Tradition einer der ältesten Märkte für den Handel mit Lebensversicherungen und zugleich auch der größte in Europa. Die Grundstruktur einer britischen Kapitallebensversicherung (sog. „with-profit“-Policen) sieht folgendermaßen aus:

Versicherungssumme + kumulierte Jahresboni + Schlussbonus = Ablaufleistung.

Die garantierte Versicherungssumme – ohne garantierte Mindestverzinsung – ist von Beginn an festgeschrieben und wird am Ende der Laufzeit (oder früher im Todesfall der versicherten Person) ausgezahlt. Dazu addieren sich die ggf. jährlich hinzukommenden Jahresboni. Der Jahresbonus wird jährlich als Prozentsatz der Versicherungssumme und/oder bisherigen zugewiesenen Boni festgesetzt und dem Versicherungsnehmer unwiderruflich gutgeschrieben. Der Schlussbonus wird entweder anteilig im Todesfall der versicherten Person oder im Ganzen bei Ablauf der Versicherung gezahlt. Auf Jahres- und Schlussbonus hat der Versicherungsnehmer bis zur Gutschrift keinen Anspruch. Beide hängen allein vom wirtschaftlichen Erfolg der jeweiligen Versicherungsgesellschaft ab. Alle Lebensversicherungsgesellschaften und Market Maker in Großbritannien unterliegen der staatlichen Aufsicht durch die „Financial Services Authority“ (FSA).

Zur Sicherheit für die Versicherten, also auch für die Käufer von Zweitmarkt-Policen, gibt es den für alle Versicherungen obligatorischen Einlagensicherungsfonds (Financial Services Compensation Scheme).

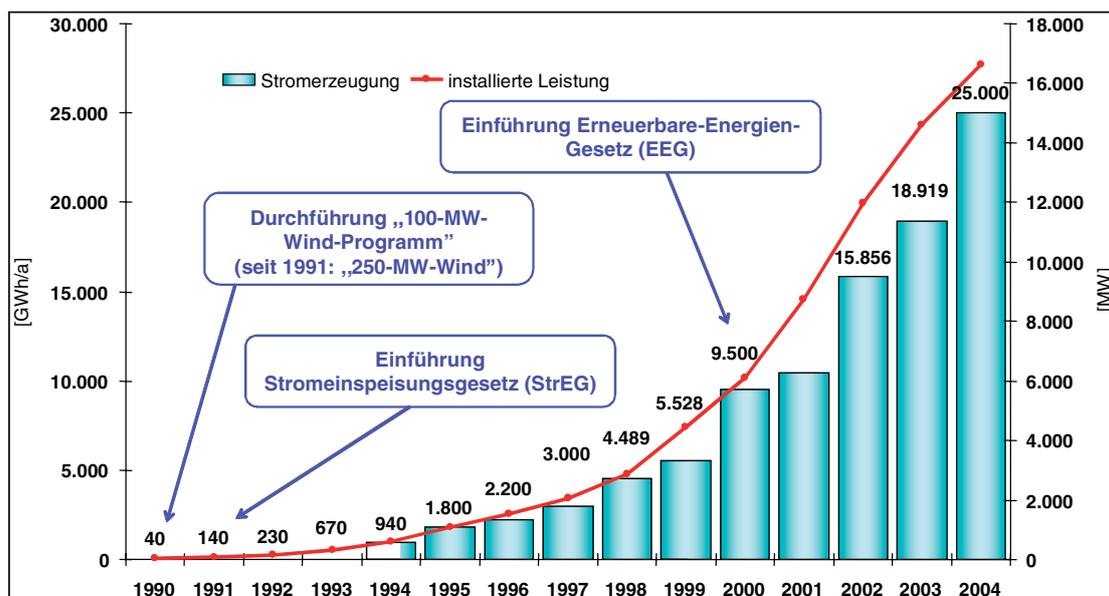
Diese Konstruktion unterscheidet die britischen Kapitallebensversicherungen von den deutschen Lebensversicherungen. Letztere arbeiten mit einem Garantiezins (derzeit 2,75 %), der auf Basis der Rendite von langfristigen Staatsanleihen berechnet wird. Während deutsche Versicherungen maximal 35 % ihrer Anlagen in Aktien investieren dürfen, können britische Versicherungen hingegen bis zu 100 % des Kapitals in Aktien investieren. Zur Glättung von Schwankungen betreiben britische Versicherungen zudem das sogenannte „Smoothing“: Durch Rückstellungen werden besonders hohe Erträge aus einem Jahr auf mehrere folgende Jahre verteilt und gegebenenfalls mit möglichen Verlusten verrechnet (*Der Fonds, September 2005, Seite 54 -77*).

Regenerative Energien

Auch in 2004 hat sich die steigende Nachfrage nach Energie aufgrund des Wachstums der weltweiten Wirtschaft fortgesetzt. Insbesondere die Energienachfrage aus dem asiatischen Raum hat sich in den vergangenen drei Jahren stark erhöht. Die steigende Nachfrage nach Rohstoffen zur Energiegewinnung führte im Juni 2005 zu einem Rohölpreis von über 60 US-Dollar je Barrel, was einer Steigerung um rund 100 % gegenüber dem Jahresbeginn 2004 entspricht.

Nach Auffassung der Gesellschaft kommt angesichts dieser Entwicklung der Erschließung Regenerativer Energien auch zukünftig eine zunehmend wichtige Bedeutung zu. Hinzu kommen politische Verpflichtungen, die eine Erhöhung des Anteils der Regenerativen Energien am Gesamtverbrauch anstreben. Dazu gehören beispielsweise die Ziele, die sich aus den Vereinbarungen des Kyoto-Protokolls ergeben und eine weltweite Reduktion der CO²-Emissionen vorsehen. 2010 soll der Anteil Regenerativer Energien bei 4,2 % des gesamten Primärenergieverbrauchs liegen und 2020 bei 10 %. Auf europäischer Ebene soll nach Angaben des Bundesverbandes Windenergie (*Bundesverband Windenergie, Die Branche auf einen Blick, 13. April 2005*) für das Jahr 2010 ein Anteil von 12,0 % am Primärenergieverbrauch erreicht werden. In der Bundesrepublik Deutschland sieht das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) derzeit eine Förderung Regenerativer Energien vor. Nach Angaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat sich der Anteil der regenerativen Energien am Primärenergieverbrauch von 2,1 % im Jahr 1998 auf 3,6 % im Jahr 2004 erhöht.

Nachfolgende Tabelle des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (*Erneuerbare Energien in Zahlen – Nationale und Internationale Entwicklung, Juni 2005, S. 12*) spiegelt die Entwicklung in dem Bereich der Windenergie in den Jahren 1990 bis 2004 wider:



Immobilien

Der Immobilienmarkt gliedert sich in verschiedene Teilmärkte: Grundsätzlich ist zwischen Wohnimmobilien, Büroimmobilien und sonstigen Immobilien u.a. Einkaufszentren,

Logistikimmobilien, Kinos und Kliniken zu unterscheiden. Gleichzeitig gelten nationale und regionale Unterschiede.

Attraktive Chancen für die Investitionen in Immobilien bieten sich nach Auffassung der Gesellschaft insbesondere in den Zentren der weltwirtschaftlichen Entwicklung wie den USA (einschließlich Kanada), im europäischen Ausland (insbesondere Großbritannien, sowie die osteuropäischen Wachstumsregionen) aber auch zunehmend in Deutschland und Asien.

Ziel von Investitionen im Immobilienmarkt ist die Akquisition von Immobilien und Immobilienbeteiligungen mit Wertsteigerungspotenzial bei möglichst hoher Einnahmensicherheit. Wertsteigerungspotenziale entstehen beispielsweise, wenn sich die Nachfragesituation nach Nutzflächen vor Ort erkennbar ändert. Hohe Einnahmensicherheit liegt vor, wenn langfristige Mietverträge mit Mietern guter Bonität bestehen und der Leerstand im Objekt gering ist bzw. das Objekt voll vermietet ist.

REGULATORISCHES UMFELD

Die Lloyd Fonds AG benötigt in Deutschland für ihre Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem KWG, weil der Vertrieb von Kommanditbeteiligungen nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst wird. Die für die Tätigkeit der Gesellschaft und ihrer Töchter notwendigen öffentlich-rechtlichen Erlaubnisse liegen vor. Die Gesellschaft besitzt eine Erlaubnis gemäß § 34 c Gewerbeordnung. Die Erlaubnis umfasst die folgenden Aktivitäten: Vermittlung, Abschluss oder Nachweis, Gelegenheit zum Abschluss von Verträgen über Darlehen, über Erwerb von sonstigen öffentlich angebotenen Vermögensanlagen, die für gemeinsame Rechnung der Anleger verwaltet werden, öffentlich angebotene Anteile an Kapitalgesellschaften, soweit es sich nicht um Finanzinstrumente im Sinne des § 1 Abs. 11 KWG handelt.

Durch das Gesetz zur Verbesserung des Anlegerschutzes vom 28. Oktober 2004 wurde für öffentliche Angebote von Anteilen an geschlossenen Fonds eine Prospektspflicht eingeführt. Demzufolge können seit dem 1. Juli 2005 Kommanditbeteiligungen nur dann öffentlich vertrieben werden, wenn zuvor ein Verkaufsprospekt erstellt und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gebilligt wurde. Die Frist, innerhalb derer die BaFin über die Billigung eines Verkaufsprospekts entscheiden muss, beträgt grundsätzlich 20 Werktage. Jedoch gibt es keine Genehmigungsfiktion nach Ablauf der 20-Werktagefrist. Das Billigungsverfahren kann sich insbesondere dann verlängern, wenn nach Auffassung der BaFin der eingereichte Verkaufsprospekt nicht vollständig ist. Je nach tatsächlicher Zeitdauer eines eventuellen Billigungsverfahrens kann es zu Verzögerungen (ggf. sogar zu einem Verbot) des öffentlichen Vertriebs der Fondsprodukte kommen.

Für Fondsplatzierungen vor dem 1. Juli 2005 gilt bezüglich des Haftungsregimes die sogenannte bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung. Enthält der Prospekt unrichtige oder unvollständige Angaben, so haftet die Lloyd Fonds AG gegenüber jedem Fondsanleger für den Schaden, den dieser durch sein Vertrauen in die Richtigkeit und Vollständigkeit des Prospekts erlitten hat. Der Fondsanleger ist demnach so zu stellen, als habe er die Anlage nicht erworben und das Geld anderweitig gewinnbringend angelegt. Ausreichend für die Haftung ist leichte Fahrlässigkeit seitens der Lloyd Fonds AG. Haftungsansprüche der Fondsanleger verjähren in einem Jahr ab Kenntnis der Unrichtigkeit bzw. Unvollständigkeit, spätestens jedoch in drei Jahren nach dem Beitritt zur Fondsgesellschaft. Durch das Gesetz zur Verbesserung des Anlegerschutzes vom 28. Oktober 2004 wurde für öffentliche Angebote von Anteilen an geschlossenen Fonds ein neues Haftungsregime eingeführt; seit dem 1. Juli 2005 gilt das Verkaufsprospektgesetz für solche Angebote. Nach § 13 Verkaufsprospektgesetz können Fondsanleger, die aufgrund eines Prospekts Kommanditbeteiligungen erworben haben, in dem für die Beurteilung der Anlage wesentliche Angaben unrichtig oder unvollständig sind, von den Prospektverantwortlichen, zu denen insbesondere die Lloyd Fonds AG gehört, die Übernahme der Kommanditbeteiligung gegen Erstattung des ersten Erwerbspreises und der Erwerbskosten verlangen. Im Unterschied zur bürgerlich rechtlichen Prospekthaftung setzt die Haftung ein grob fahrlässiges Verhalten seitens der Lloyd Fonds AG voraus. Jedoch trägt die Lloyd Fonds AG die Beweislast dafür, dass sie die Unvollständigkeit oder Unrichtigkeit nicht gekannt hat und die Unkenntnis nicht auf grober Fahrlässigkeit beruht. Der Anspruch verjährt in einem Jahr seit dem Zeitpunkt, zu dem der Erwerber von der Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Angaben im Prospekt Kenntnis erlangt, spätestens jedoch nach drei Jahren seit der Veröffentlichung des Prospekts.

ORGANE DER GESELLSCHAFT, LEITENDE ANGESTELLTE UND MITARBEITER

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, in der Satzung und den Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat geregelt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze der Bundesrepublik Deutschland, der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand ist gegenüber dem Aufsichtsrat berichtspflichtig. Insbesondere ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und strategischer Maßnahmen zu berichten. Der Vorstand hat dabei auch Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen darzustellen. Außerdem ist dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats aus sonstigen wichtigen Anlässen zu berichten. Der Aufsichtsrat kann zudem jederzeit einen Bericht über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen.

Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Geschäftsführung zu überwachen und zu beraten. Ein Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft kann grundsätzlich nicht zugleich Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein. Für einen im Voraus begrenzten Zeitraum, höchstens für insgesamt ein Jahr, kann der Aufsichtsrat einzelne seiner Mitglieder zu Stellvertretern von fehlenden oder verhinderten Vorstandsmitgliedern bestellen. Während ihrer Amtszeit als Stellvertreter von Vorstandsmitgliedern können die Aufsichtsratsmitglieder keine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied ausüben. Nach deutschem Aktienrecht können Maßnahmen der Geschäftsführung dem Aufsichtsrat nicht übertragen werden. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat durch Beschluss bestimmt, dass bestimmte Arten von Geschäften und sonstigen Maßnahmen der Gesellschaft der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. In diesen Fällen ist der Vorstand verpflichtet, die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben der Gesellschaft gegenüber Treue- und Sorgfaltspflichten. Bei der Erfüllung dieser Pflichten ist ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter, ihrer Gläubiger und der Allgemeinheit zu beachten. Der Vorstand muss insbesondere auch die Rechte der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleiche Information beachten.

Nach deutschem Aktienrecht ist es einzelnen Aktionären, wie jeder anderen Person, untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu benutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihr daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben und infolgedessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist.

Haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt und ist infolgedessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden, können zunächst Schadensersatzansprüche gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von der Gesellschaft selbst gerichtlich geltend gemacht werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten wird.

Vor Inkrafttreten des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG), das für den 1. November 2005 vorgesehen ist, gilt in Bezug auf die Geltendmachung von Ersatzansprüchen durch Aktionärsminoritäten Folgendes: Eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10 % des Grundkapitals erreichen, kann die Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Organmitglieder verlangen und zur Geltendmachung besondere Vertreter gerichtlich bestellen lassen. Liegen Tatsachen vor, die den dringenden Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeiten oder grobe Pflichtverletzungen Schaden zugefügt wurde, besteht darüber hinaus für Aktionäre, deren

Aktienbesitz zusammen 5 % des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von € 500.000,00 erreicht, die Möglichkeit, bei Gericht die Bestellung eines besonderen Vertreters zu beantragen, der damit betraut wird, die Ersatzansprüche geltend zu machen.

Durch das UMAG werden mit Wirkung zum 1. November 2005 die vorstehend dargestellten Regelungen in Bezug auf die Geltendmachung von Ersatzansprüchen durch Aktionärsminoritäten wie folgt novelliert. Wie bisher müssen nach den Regelungen des UMAG Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Organmitglieder geltend gemacht werden, wenn es die Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt. Dabei können Aktionäre, deren Anteile zusammen 10 % des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von € 1 Mio. erreichen, die Bestellung eines Vertreters zur Geltendmachung der Ersatzansprüche beantragen. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile im Zeitpunkt der Antragstellung zusammen den einhundertsten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von € 100.000,00 erreichen, die Zulassung einer Klage beim Landgericht am Sitz der Gesellschaft zur Geltendmachung der Ersatzansprüche der Gesellschaft im eigenen Namen beantragen. Voraussetzung der Klagezulassung ist unter anderem, dass die Aktionäre die Gesellschaft unter Setzung einer angemessenen Frist vergeblich aufgefordert haben, selbst Klage zu erheben, und Tatsachen vorliegen, die den Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeit oder grobe Verletzung des Gesetzes oder der Satzung ein Schaden entstanden ist. Die Gesellschaft ist jederzeit berechtigt, ihren Ersatzanspruch selbst geltend zu machen; mit Klageerhebung durch die Gesellschaft wird ein anhängiges Zulassungs- oder Klageverfahren der Aktionäre unzulässig.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach der Entstehung eines Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche gegen Organmitglieder verzichten oder sich über sie vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen 10 % des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erhebt.

Vorstand

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder, beruft sie ab und bestimmt ihre Zahl. Er kann stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen und ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für eine Amtszeit von höchstens fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf der Amtszeit widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, etwa bei grober Pflichtverletzung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht.

Ist nur ein Vorstandsmitglied bestellt, so vertritt dieses die Gesellschaft allein. Sind mehrere Vorstandsmitglieder bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Aufsichtsrat kann Vorstandsmitgliedern das Recht einräumen, die Gesellschaft allein zu vertreten. Er kann ihnen gestatten, die Gesellschaft auch bei Rechtsgeschäften zu vertreten, die mit oder gegenüber diesen Vorstandsmitgliedern als Vertretern Dritter vorzunehmen sind (§ 181, 2. Alt. BGB).

Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand am 4. September 2001 eine Geschäftsordnung gegeben, die seither unverändert in Kraft ist. Die Beschlüsse des Vorstands werden gemäß dieser Geschäftsordnung mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag, soweit nicht etwas anderes bestimmt ist. Im Rahmen des vom Aufsichtsrat in Abstimmung mit dem Vorsitzenden erlassenen Geschäftsverteilungsplans wurde jedem Vorstandsmitglied – vorbehaltlich der Gesamtverantwortung des Vorstands – ein Ressort zugewiesen. Die einzelnen Ressortzuweisungen sind in der nachfolgenden Übersicht unter der Rubrik „Zuständigkeiten“ sowie in den Kurzbeschreibungen der Vorstandsmitglieder dargestellt.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

Name	Alter	Zuständigkeit	Bestellt seit	Bestellt bis
Dr. Torsten Teichert	48	Vorstandsvorsitzender (CEO)	1.8.2000	14. September 2010
Holger Schmitz	38	Finanzvorstand (CFO)	1.1.2004	31. Dezember 2008

Dr. Torsten Teichert ist Vorsitzender des Vorstands und ist für Strategie, Personal, Kommunikation und Vertrieb zuständig. Nach seinem Studium der Literaturwissenschaften, Anglistik und Soziologie in Kiel, Providence (USA) und Hamburg promovierte er 1986 mit einer Arbeit über den Hamburger Schriftsteller Hubert Fichte. Von 1986 bis 1988 war Dr. Teichert persönlicher Referent des Ersten Bürgermeisters von Hamburg, Dr. Klaus von Dohnanyi. Danach leitete er als Geschäftsführer sieben Jahre lang den Hamburger Filmbüro e.V., dessen Aufgabe die kulturelle Filmförderung in Hamburg war. Nach fünf Jahren als Projektentwickler von Immobilien war Dr. Teichert im Juli 2000 zunächst Vorsitzender der Geschäftsführung, ab 2001 Vorstandsvorsitzender der Lloyd Fonds AG.

Holger Schmitz ist Finanzvorstand und ist neben dem Bereich Finanzen und Controlling für Akquisition und Konzeption zuständig. Nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten arbeitete er von 1997 bis 2001 bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Heuermann & Hoffmann, in den beiden letzten Jahren als Prüfungsleiter. 2001 kam Holger Schmitz zu Lloyd Fonds. Er war zunächst als Konzeptionär tätig, im Oktober 2001 wurde ihm Prokura erteilt, seit Januar 2004 ist er Mitglied des Vorstands.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft erreichbar.

Die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft nehmen gegenwärtig keine Mandate in Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien außerhalb des Lloyd Fonds-Konzerns wahr.

Die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sind bisher regelmäßig zugleich auch Geschäftsführer der Komplementär-GmbHs der Fondsgesellschaften gewesen. In der Zukunft soll diese Tätigkeit jedoch von Leitenden Angestellten wahrgenommen werden. Für ihre Tätigkeit in den Komplementär-GmbHs erhalten die Vorstandsmitglieder eine jährliche Vergütung von € 1.000,00 pro Komplementär-GmbH.

Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, Vorstände und Mitarbeiter, bei denen im Rahmen von Incentive-Veranstaltungen lohnsteuerpflichtige geldwerte Vorteile rechtskräftig festgestellt werden, von etwaigen Steuerbelastungen freizuhalten. Diese Freistellungsverpflichtung erstreckt sich auch auf Lohnsteuerbelastungen, die als Folge der Lohnsteuerübernahme durch die Gesellschaft entstehen.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2004 beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands bestehend aus den amtierenden Mitgliedern Herrn Dr. Teichert und Herrn Schmitz sowie dem mittlerweile ausgeschiedenen Vorstand Herrn Dittmann auf € 1,27 Mio. Diese setzten sich zusammen aus festen Bezügen in Höhe von € 0,5 Mio., die die Lloyd Fonds AG ihren Vorstandsmitgliedern gewährte, sowie Tantiemезahlungen.

Die Gesellschaft hat mit den Vorstandsmitgliedern Dr. Torsten Teichert und Holger Schmitz für die Dauer ihrer Vorstandsbestellung Anstellungsverträge geschlossen. Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder unter diesen Verträgen beinhaltet eine fixe Komponente in Form des Grundgehalts sowie eine variable Komponente in Form eines jährlichen Bonus abhängig von Gewinn der Gesellschaft. Ab dem Jahr 2006 sehen die Vorstandsverträge ein Grundgehalt für die beiden Vorstandsmitglieder in Höhe von insgesamt € 500.000 sowie eine ergebnisabhängige Tantieme in Abhängigkeit vom Konzernjahresüberschuss vor. Neben den vertraglichen fixen und variablen Komponenten der Vergütung hat die Gesellschaft zu Gunsten der Vorstandsmitglieder spezifische Versicherungen abgeschlossen und erstattet den Vorstandsmitgliedern zudem notwendige angemessene Auslagen sowie bis zu 50 % der Kosten einer Kranken-, Pflege-, und Rentenversicherung. Allen Vorstandsmitgliedern wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Zugunsten der Vorstandsmitglieder wurde eine Kapitallebensversicherung mit einem Jahresbeitrag von € 1.533,90 (ab 2006: € 1.752,00) pro Vorstand abgeschlossen; eine betriebliche Altersvorsorge besteht nicht.

Es bestehen keine Verträge mit der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses den Vorstandsmitgliedern spezielle Vergünstigungen oder Abfindungen einräumen. Beide Vorstände unterliegen einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von einem Jahr (Dr. Teichert) bzw. von zwei Jahren (H. Schmitz) nach Beendigung des Vorstandsvertrages gegen Zahlung einer monatlichen Entschädigung in Höhe des hälftigen Monatslohnes; zusätzlich besteht pro Jahr des Wettbewerbsverbotes ein Anspruch auf eine hälftige, jährliche ergebnisabhängige Tantieme, die sich nach dem Durchschnitt der seit Beginn des Jahres 2004 bis zum Ausscheiden aus der Gesellschaft gezahlten Tantiemen berechnet.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die folgende Tabelle zeigt die Beteiligung der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft vor Durchführung des Angebots sowie nach dem Angebot (ohne bzw. mit Ausübung der Mehrzuteilungsoption):

	Aktienanzahl vor IPO		Aktienanzahl nach IPO ohne Mehrzuteilungsoption		Aktienanzahl nach IPO bei vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption	
	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)
Dr. Torsten Teichert	1.150.146	12,11	1.150.146	9,1	1.000.146	7,9
Holger Schmitz	345.049	3,63	345.049	2,7	260.049	2,1
Gesamt	1.495.195	15,74	1.495.195	11,8	1.260.195	10,0

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Er unterliegt nicht der Mitbestimmung nach § 4 des Gesetzes über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat. Die Aufsichtsratsmitglieder werden daher sämtlich als Vertreter der Anteilseigner von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Die derzeitigen Mitglieder des Aufsichtsrats wurden durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 18. April 2001 (Herr Dr. Stefan Duhnkrack), 15. November 2001 (Herr Hans-Bernd vor dem Esche) und 23. Juni 2005 (Herr Albert Lundt) bestellt. Die Dauer der Bestellung ist aus der nachstehenden Übersicht erkennbar. Die Aktionäre können jedes von ihnen gewählte Mitglied des Aufsichtsrats in einer Hauptversammlung mit einer Mehrheit von mindestens 3/4 der abgegebenen Stimmen abberufen. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Er ist beschlussfähig, wenn alle Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Der Aufsichtsrat beschließt mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit können auf Antrag zweier anwesender Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussgegenstände neu beraten werden. Wenn bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand es wieder zu einer Stimmengleichheit kommt, hat der Vorsitzende zwei Stimmen. Die Aktionäre können die Amtszeit jedes von ihnen gewählten Mitglieds des Aufsichtsrats bestimmen. Die Amtszeit endet spätestens mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des betroffenen Aufsichtsratsmitglieds für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Der Aufsichtsrat hat sich mit Beschluss vom 4. September 2001 eine Geschäftsordnung gegeben. Hierin wird unter anderem die Bildung von Ausschüssen, die der Aufsichtsrat aus seiner Mitte bestellen und denen er Aufgaben übertragen kann, geregelt. Ein Audit- und ein Vergütungsausschuss besteht nicht.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

Name	Alter	Funktion	Bestellt seit	Bestellt bis ¹⁾	Weitere Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandate
Dr. Stefan Duhnkrack	51	Vorsitzender	2001	2006	Aufsichtsrat bei der NetBid Industrie-Auktionen AG, Hamburg Partner bei der Rechtsanwaltssozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek, Hamburg
Hans-Bernd vor dem Esche	57	Stellvertretender Vorsitzender	2001	2006	Geschäftsführer bei der DIL-Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf
Albert Lundt	56	Mitglied	2000	2010	Geschäftsführer bei der Ernst Russ GmbH & Co KG, Hamburg sowie weiterer Tochtergesellschaften der Ernst Russ GmbH & Co. KG

1) Die Amtszeit endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im angegebenen Jahr.

Dr. Stefan Duhnkrack ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Nach Banklehre bei der Dresdner Bank und Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg folgte 1988 die Promotion am Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Hamburg zum Dr. jur.. Von 1990 bis 1995 war er Leiter der Konzern-Rechtsabteilung der Jungheinrich AG. Seither ist er Rechtsanwalt und Partner der Sozietät Heuking Kühn Lüer Wojtek und seit 1997 auch Dozent für

Wirtschaftsrecht an der Universität Hamburg. Dr. Duhnkrack ist Mitglied des Aufsichtsrates der NetBid Industrie-Auktionen AG.

Hans-Bernd vor dem Esche ist Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Nach seiner Lehre zum Bankkaufmann und Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre war er zunächst drei Jahre für eine international agierende Investmentgesellschaft tätig. Seit 1979 ist er für die DIL-Deutsche Immobilien Leasing GmbH tätig, von 1981 an zunächst als Direktor der Geschäftsstelle Hamburg, seit 1987 als Generalbevollmächtigter und seit 1992 als Mitglied der Geschäftsführung.

Albert Lundt ist Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft. Er begann seine berufliche Tätigkeit bei der Reederei H.M. Gehrckens mit einer Ausbildung zum Schifffahrtskaufmann. Später war er dort als stellvertretender Geschäftsführer verantwortlich für die Bereiche Personalwesen, Controlling, Finanzen und EDV. Am 1. Juni 1992 wechselte Lundt zur Reederei Ernst Russ GmbH & Co. KG, wo er seit 1995 als Geschäftsführer für die Bereiche Finanzen, Personalwesen und Controlling verantwortlich ist.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind über die Adresse der Gesellschaft, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg, zu erreichen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Im Geschäftsjahr 2004 zahlte die Gesellschaft an die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt eine Vergütung von € 47.000,00. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten zusätzlich zu dem Ersatz ihrer Auslagen eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahrs zahlbare Vergütung in Höhe von € 10.000,00 je Geschäftsjahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das 1,5-fache dieser Vergütung. Für den Fall, dass jemand lediglich für den Teil eines Geschäftsjahres Mitglied des Aufsichtsrats ist, wird seine Vergütung anteilig festgelegt. Die Versicherungsprämien für die Directors & Officers-Versicherung trägt die Gesellschaft.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen eventuell auf den Auslagenersatz bzw. die Aufsichtsratsvergütung entfallenden Mehrwertsteuerbetrag erstattet, soweit sie berechtigt sind, der Gesellschaft die Umsatzsteuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben.

Es gibt keine Dienstleistungsverträge zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrates und der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses Vergünstigungen vorsehen.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Die folgende Tabelle zeigt die Beteiligung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft vor Durchführung des Angebots sowie nach dem Angebot (ohne bzw. mit Ausübung der Mehrzuteilungsoption):

	Aktienanzahl vor IPO		Aktienanzahl nach IPO ohne Mehrzuteilungsoption		Aktienanzahl nach IPO bei vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption	
	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)
Dr. Stefan Duhnkrack	190.000	2,0	190.000	1,5	145.000	1,1
Hans-Bernd vor dem Esche	—	—	—	—	—	—
Albert Lundt	—	—	—	—	—	—
Gesamt	190.000	2,0	190.000	1,5	145.000	1,1

Interessenskonflikte der Organmitglieder

Mit Ausnahme der in den Abschnitten „Geschäfte mit nahestehenden Personen“ und „Verwendung des Emissionserlöses – Interessen Dritter an der Emission“ beschriebenen Geschäfte- und Rechtsverhältnisse bestehen keine sonstigen wesentlichen Geschäfte, Rechtsbeziehungen oder anderweitigen Interessenskonflikte im Verhältnis zwischen der Gesellschaft, den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats oder deren Ehepartnern und Verwandten ersten Grades.

Die Gesellschaft hat Organmitgliedern derzeit weder Darlehen gewährt noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen. Die Organmitglieder waren und sind nicht an Geschäften außerhalb des statutarischen Unternehmensgegenstands der Gesellschaft oder an anderen der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft während des laufenden und des vorhergehenden Geschäftsjahres oder an derartigen ungewöhnlichen Geschäften, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind, in weiter zurückliegenden Geschäftsjahren beteiligt.

Gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt. Die Organmitglieder waren mit Ausnahme von Herrn Hans-Bernd vor dem Esche in den letzten fünf Jahren nicht an Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen beteiligt. Herr vor dem Esche war nach Geschäftsführungstätigkeiten in von der Deutsche Bank-Gruppe initiierten Fonds im Rahmen der planmäßigen Abwicklung auch als Liquidator tätig. Gegen die Organmitglieder wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentliche Anschuldigungen und/oder Sanktionen seitens gesetzlicher Behörden und Regulierungsbehörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt, noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

Hauptversammlung

Die Hauptversammlung der Gesellschaft wird vom Vorstand oder durch die in den gesetzlich vorgeschriebenen Fällen hierzu Berechtigten in den durch Gesetz oder Satzung bestimmten Fällen sowie dann einberufen, wenn die Einberufung zum Wohl der Gesellschaft erforderlich ist. Sie findet am Sitz der Gesellschaft oder an einem deutschen Börsenplatz, an dem ihre Aktien zugelassen sind, statt.

Um den Vorschriften des zum 1. November 2005 in Kraft tretenden Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts ("UMAG") zu entsprechen, hat die Gesellschaft die Regelungen zur Teilnahme an der Hauptversammlung mit Beschluss vom 3. August 2005 und zur Ausübung des Stimmrechts den zukünftigen Rechtsvorschriften mit Wirkung zum In-Kraft-Treten des UMAG am 1. November 2005 angepasst. Gemäß den ab dem 1. November 2005 geltenden Satzungsregeln sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die ihre Teilnahme bei der Gesellschaft rechtzeitig angemeldet haben. Die Anmeldung muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse spätestens am siebten Tage vor der Versammlung in Textform zugehen. Die Aktionäre müssen darüber hinaus ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachweisen. Dies kann durch einen in Textform erstellten besonderen Nachweis des Anteilsbesitzes durch das depotführende Institut geschehen. Der Nachweis hat sich auf den Beginn des 21. Tages vor der Versammlung zu beziehen und muss der Gesellschaft unter der in der Einberufung hierfür mitgeteilten Adresse bis spätestens am siebten Tag vor der Versammlung zugehen. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt für die Teilnahme an der Hauptversammlung oder die Ausübung des Stimmrechts als Aktionär nur, wer den Nachweis erbracht hat.

Bis zum 1. November 2005 erfolgt die Einladung zu einer Hauptversammlung allein nach den gesetzlichen Vorschriften.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht beginnt, wenn die gesetzliche Mindesteinlage geleistet ist. Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten eines Aktionärs, insbesondere durch einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter, ausgeübt werden. Werden Stimmrechtsvertreter zur Ausübung des Stimmrechts bevollmächtigt, so kann die Vollmacht schriftlich, oder, wenn der Vorstand dies mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestimmt, auf anderem aktienrechtlich zulässigen Wege erteilt werden. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder andere Satzungsbestimmungen entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorsieht, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Soweit rechtlich zulässig, sind die gesetzlichen Mehrheitserfordernisse hinsichtlich des Grundkapitals daher durch die Satzung der Gesellschaft herabgesetzt. Dennoch erfordern die nachfolgend beispielhaft aufgeführten Beschlüsse gesetzlich zwingend eine Mehrheit von 3/4 des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals:

- (i) Ausschluss des Bezugsrechts;
- (ii) Kapitalherabsetzungen;
- (iii) Schaffung eines Genehmigten oder Bedingten Kapitals;
- (iv) Beschlüsse zur Änderung des in der Satzung festgelegten Unternehmensgegenstands;

- (v) Auflösung der Gesellschaft;
- (vi) Umwandlungsvorgänge wie Verschmelzung, Spaltung oder Formwechsel sowie die Eingliederung der Gesellschaft in eine andere Gesellschaft;
- (vii) Übertragung des gesamten oder nahezu gesamten Vermögens der Gesellschaft und
- (viii) Abschluss von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Obwohl die Gesellschaft die Einberufung einer ordentlichen oder außerordentlichen Hauptversammlung wie oben beschrieben bekannt machen muss, sehen weder das Aktiengesetz noch die Satzung eine Mindestbeteiligung für die Beschlussfähigkeit der Hauptversammlung vor. Dies bedeutet, dass unter Umständen eine Minderheitsbeteiligung ausreicht, um bestimmte Beschlüsse herbeizuführen, die nicht eine besondere Mehrheit des Grundkapitals erfordern.

Die Hauptversammlung wird im Regelfall einmal jährlich einberufen (ordentliche Jahreshauptversammlung). Darüber hinaus kann der Vorstand oder der Aufsichtsrat eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, wenn es das Wohl der Gesellschaft erfordert. Aktionäre, die zusammen mindestens 5 % des Grundkapitals halten, können ebenfalls die Einberufung einer Hauptversammlung vom Vorstand verlangen. Das Verlangen hat schriftlich zu erfolgen und muss den Zweck und die Gründe der Einberufung enthalten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG unterfallen mangels Börsennotierung der Lloyd Fonds AG derzeit noch nicht den Anforderungen des § 161 Aktiengesetz (AktG), der eine jährliche Erklärung darüber vorschreibt, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG beabsichtigen, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der derzeit geltenden Fassung vom 2. Juni 2005 ab Beginn der Börsennotierung der Lloyd Fonds AG weitestgehend zu folgen und werden während des laufenden Geschäftsjahres eine entsprechende Erklärung nach § 161 AktG abgeben und dauerhaft zugänglich machen.

Leitende Angestellte

Die gegenwärtigen Mitarbeiter der Gesellschaft mit Bereichsverantwortung (die „Leitenden Angestellten“) sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt:

Name	Alter	Zuständigkeit	Anstellungsverhältnis seit	Anstellungsverhältnis bis	Tätigkeit als Organmitglied in den letzten fünf Jahren bei anderen Unternehmen
Werner Ackermann . . .	39	Co-Leitung Vertrieb	22. April 2002	unbefristet	
Thorsten Deutsch	35	Leitung Immobilien	1. April 2005	unbefristet	
Hendrik Duncker	35	Leitung Analyse und Research	2. April 2002	unbefristet	
Jan Hagemann	35	Leitung Fondsmanagement	1. November 2004	unbefristet	Geschäftsführer Oldendorff Carriers GmbH & Co. KG, Lübeck und Senior Director der Oldendorff Carriers Melbourne, Melbourne
Dr. Daniela Hasche . . .	32	Leitung Recht	9. Mai 2005	befristet	
Silke Iggesen	35	Co-Leitung Vertrieb	15. März 2005	unbefristet	Geschäftsführer der IMMAC Institutional Client Service GmbH, Rendsburg
Christiane Kerschke . .	36	Leitung Rechnungswesen	1. Mai 2004	unbefristet	
Dr. Götz Schlegtehdal .	36	Leitung Kommunikation	1. Juli 2005	befristet	
Nadine Zuther	28	Leitung Organisation	1. Mai 2001	unbefristet	Geschäftsführerin der LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Dr. Kay Dahlke	40	Geschäftsführer der Lloyd Treuhand GmbH	1. September 2005	unbefristet	Vorstand der Plambeck Norderland AG, Hamburg (jetzt Cuxhaven); Vorstand der Europa-Center AG, Hamburg
Björn Meschkat	35	Geschäftsführer der Lloyd Treuhand GmbH	1. Januar 2004	unbefristet	Stellvertretender Geschäftsführer der HST Hamburger Sachwert Treuhand GmbH, Hamburg

Co-Leitung Vertrieb. Werner Ackermann ist bereits seit 2002 Vertriebsleiter bei Lloyd Fonds. Nach mehrjähriger zum Teil leitender Tätigkeit im Vertrieb eines Verlages für die Sparte Finanz- und Börseninformationen durchlief er mehrere Stationen bei in- und ausländischen Banken. Die

Aufgabengebiete umfassten jeweils Privatkundenbetreuung, Mitarbeiterschulungen, Präsentationen und Vertrieb von steueroptimierten Kapitalanlagen.

Leitung Immobilien. Thorsten Deutsch ist Diplom-Kaufmann und Immobilienökonom (ebs). Herr Deutsch war seit 1996 Leiter der Konzeption und Prokurist bei dem auf in- und ausländische Immobilien spezialisierten Emissionshaus Wert-Konzept und anschließend dann in selber Funktion bei der IVG ImmobilienFonds GmbH. Herr Deutsch ist aktives Mitglied in Arbeitskreisen des VGF (Verbandes Geschlossene Fonds).

Leitung Analyse und Research. Hendrik Duncker studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann Betriebswirtschaftslehre. Nach dem Studium war er bis Februar 2002 als Analyst für geschlossene Fonds bei der Hanseatische i-Bank AG beschäftigt. Im April 2002 kam Herr Duncker zu Lloyd Fonds, zunächst als Konzeptionsassistent, seit September 2004 als Leiter Analyse und Research.

Leitung Fondsmanagement. Jan Hagemann ist seit dem 1. November 2004 bei der Lloyd Fonds AG Leiter der Schifffahrtsabteilung und des Controllings der Beteiligungsgesellschaften. Der ausgewiesene Schifffahrtsexperte war langjähriger Mitarbeiter und zuletzt Co-Geschäftsführer der Oldendorff Gruppe in Lübeck. Darüber hinaus besitzt Herr Hagemann internationale Erfahrung durch diverse Tätigkeiten in der Schifffahrtsbranche in Hong Kong, China und Australien.

Leitung Recht. Dr. Daniela Hasche studierte Rechtswissenschaften an der Universität Hamburg und der Georg-August-Universität Göttingen. Nach Promotion ebenfalls in Göttingen und Referendariat in Hamburg war sie drei Jahre Associa bei der Rechtsanwaltssozietät Heuning Kühn Lürer Wojtek, Hamburg, mit dem Schwerpunkt Gesellschaftsrecht. Seit Mai 2005 ist sie Syndica und Leiterin der Rechtsabteilung der Lloyd Fonds AG.

Co-Leitung Vertrieb. Silke Iggesen ist gelernte Bankkauffrau und war von 2000 bis 2003 Vertriebsleiterin bei der Hamburgischen Seehandlung Gesellschaft für Schiffsbeteiligungen mbH & Co. KG, bevor sie im Jahr 2003 als Geschäftsführerin zu dem auf Sozialimmobilien spezialisierten Emissionshaus IMMAC wechselte. Frau Iggesen ist seit Mitte März 2005 als Co-Leiterin Vertrieb bei Lloyd Fonds tätig.

Leitung Rechnungswesen. Christiane Kerschke ist seit dem 1. Mai 2004 bei der Lloyd Fonds AG. Die Bilanzbuchhalterin war langjährige Mitarbeiterin und Leiterin des Finanz- und Rechnungswesens bei Dumrath & Fasnacht KG (GmbH & Co.).

Leitung Unternehmenskommunikation. Nach seiner Ausbildung zum Reserveoffizier studierte Dr. Götz Schlegtendal an der Universität Würzburg Volkswirtschaftslehre. Anschließend promovierte er am Lehrstuhl von Prof. Norbert Berthold über die flexible Gestaltung von Arbeitnehmerentgelten aus betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht. Parallel war er als freier Unternehmensberater Partner im Netzwerk von Prof. Kurt Nagel. Von 2000 bis Juni 2005 war er Senior Consultant bei Kirchhoff Consult, Hamburg, einer Beratung für Finanz- und Unternehmenskommunikation. Seit Juli 2005 ist er Leiter Unternehmenskommunikation der Lloyd Fonds AG.

Leitung Organisation. Nadine Zuther war nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation zuletzt als Leiterin der Verwaltung bei einer Firma für EDV-Lösungen tätig. Nach ihrem Eintritt bei Lloyd Fonds übernahm sie zunächst Aufgaben als Sachbearbeiterin in der Fondsverwaltung. 2004 wurde sie zur Prokuristin ernannt und ist seitdem Leiterin der internen Verwaltung und verantwortlich für das Ressort Personal.

Geschäftsführung Lloyd Treuhand GmbH. Dr. Kay Dahlke studierte nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann Betriebswirtschaftslehre. Nach Abschluss seines Studiums war er drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Wirtschaftsprüfung und Steuerwesen an der Universität Hamburg tätig. Seit 1994 war er als kaufmännischer Leiter mit Prokura bei dem Hamburger Immobilienunternehmen Schmidt & Bethge GmbH beschäftigt. Darüber hinaus war er während dieser Zeit bei mehreren Tochter- und Schwestergesellschaften dieser Gesellschaft als Geschäftsführer (Norfu Grundstücksverwaltungs GmbH, Hamburg, Schmidt & Bethge GmbH Magdeburg) und Prokurist (Joachim Hadamczyk Haus- und Hypothekenmakler, FBB Baubetreuungs KG) tätig. Ab 1997 war er zunächst als Prokurist, dann als Geschäftsführer, schließlich nach der Umwandlung dieser Gesellschaft in die Europa-Center AG als Vorstand für die Bereiche Immobilienprojektentwicklung und Immobilienmanagement verantwortlich. Im Jahre 2003 wechselte er als Vorstand zur Plambeck Norderland AG, einer 100 % Tochtergesellschaft der Plambeck Neue Energien AG, Cuxhaven, in der die gesamte Projektentwicklung Windkraft/Inland/Onshore des Konzerns gebündelt war. Ab 2004 war er als Partner in einer Berliner

Unternehmensberatung (Dr. Koch Managementberatung) tätig. Seit dem 1. September 2005 ist er Geschäftsführer der Lloyd Treuhand GmbH.

Geschäftsführung Lloyd Treuhand GmbH. Björn Meschkat studierte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann Rechtswissenschaften. Nach dem Studium war der Jurist u.a. Geschäftsführender Gesellschafter der Facility Management Consulting und bei einer Rechtsanwaltskanzlei beschäftigt. Neben dieser Tätigkeit nahm er als Dozent an der Verwaltungsfachhochschule des Landes Schleswig Holstein Lehraufträge wahr. Im Jahr 2000 absolvierte Meschkat eine Fortbildung zum Fachanwalt für Steuerrecht. Seit 2001 war er in leitender Position bei der Treuhandgesellschaft eines anderen Hamburger Emissionshauses beschäftigt, seit Anfang 2004 ist er Geschäftsführer der Lloyd Treuhand GmbH.

Die Leitenden Angestellten sind über die Adresse der Gesellschaft zu erreichen.

Die Gesellschaft hat den Leitenden Angestellten derzeit weder Darlehen gewährt, noch Bürgschaften oder Gewährleistungen für sie übernommen. Die Leitenden Angestellten waren und sind nicht an Geschäften außerhalb der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder an anderen der Form oder der Sache nach ungewöhnlichen Geschäften der Gesellschaft während des laufenden und des vorhergehenden Geschäftsjahres oder an derartigen ungewöhnlichen Geschäften, die noch nicht endgültig abgeschlossen sind, in weiter zurückliegenden Geschäftsjahren beteiligt.

Gegen die Leitenden Angestellten wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei Sanktionen wegen der Verletzung in- oder ausländischer Bestimmungen des Straf- oder Kapitalmarktrechts verhängt. Die Leitenden Angestellten waren in den letzten fünf Jahren nicht an Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen beteiligt. Gegen die Leitenden Angestellten wurden in den letzten fünf Jahren keinerlei öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen seitens gesetzlicher Behörden und Regulierungsbehörden (einschließlich designierter Berufsverbände) verhängt, noch wurden sie jemals vor einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für ihre Tätigkeit im Management oder die Führung der Geschäfte einer Gesellschaft als untauglich angesehen.

Die Leitenden Angestellten der Gesellschaft haben im Hinblick auf ihre privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen keine Interessenkonflikte in Bezug auf Verpflichtungen gegenüber der Lloyd Fonds AG und der Lloyd Treuhand GmbH.

Vergütung der Leitenden Angestellten

Im Geschäftsjahr 2004 beliefen sich die Gesamtbezüge der Leitenden Angestellten auf € 449.000,00. Diese setzen sich zusammen aus festen Bezügen in Höhe von € 280.000,00, die die Lloyd Fonds AG bzw. ihre Tochtergesellschaften ihren Leitenden Angestellten gewährte, sowie Tantiemen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass einige Leitende Angestellte erst im Laufe dieses Jahres ihre Tätigkeit bei der Gesellschaft begonnen haben.

Die vertraglich vorgesehene Gesamtvergütung der Leitenden Mitarbeiter beinhaltet eine fixe Komponente in Form des Grundgehalts sowie eine variable Komponente in Form eines jährlichen Bonus. Neben den vertraglichen fixen und variablen Komponenten der Vergütung hat die Gesellschaft zu Gunsten der Leitenden Mitarbeiter spezifische Versicherungen abgeschlossen und erstattet ihnen zudem notwendige angemessene Auslagen sowie bis zu 50 % der Kosten einer Kranken- und Pflegeversicherung. Den Leitenden Angestellten wird in bestimmten Fällen ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Eine betriebliche Altersvorsorge besteht nicht.

Es bestehen keine Verträge mit der Gesellschaft, die bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses den Leitenden Angestellten spezielle Vergünstigungen oder Abfindungen einräumen. Einzelne der Leitenden Angestellten haben ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot mit Entschädigungsregelung.

Aktienbesitz der Leitenden Angestellten

Die Leitenden Angestellten der Gesellschaft halten keine Aktien der Gesellschaft.

Mitarbeiter

Im Jahr 2004 hatte der Lloyd Fonds-Konzern durchschnittlich 44 Mitarbeiter (inklusive Vorstand) gegenüber 26 in 2003, 22 in 2002 und 12 in 2001. Zum 30. Juni 2005 lag die Zahl der Mitarbeiter bei 68.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (inklusive Vorstand) des Lloyd Fonds-Konzerns für die Jahre 2002 bis 2004 sowie die Anzahl der Mitarbeiter zum 30. Juni 2005.

Konzerngesellschaft	Periodendurchschnitt			Zum 30.
	2002	2003	2004	Juni 2005
Lloyd Fonds AG.....	19	20	31	49
Lloyd Treuhand GmbH.....	3	6	13	19
Gesamt.....	22	26	44	68

Die Mitarbeiter der Gesellschaft (Vorstandsmitglieder ausgeschlossen) halten keine Aktien der Gesellschaft.

Keiner der Mitarbeiter von Lloyd Fonds fällt in den Geltungsbereich eines Tarifvertrages oder ähnlicher Verträge; ein Betriebsrat besteht nicht. Lloyd Fonds hat bislang keine Arbeitskämpfe erlebt und ist der Ansicht, ein gutes Verhältnis zu seinen Mitarbeitern zu haben.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG hat am 3. August 2005 den Vorstand der Gesellschaft dazu ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 2. August 2010 bis zu 500.000 unverzinsliche Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu € 500.000,00 an Mitglieder des Vorstandes der Lloyd Fonds AG, Geschäftsführer der mit der Lloyd Fonds AG verbundenen Unternehmen sowie an Arbeitnehmer der Lloyd Fonds AG und ihrer verbundenen Unternehmen auszugeben (*"Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2005"*).

Der Ausgabebetrag jeder Teilschuldverschreibung beträgt 100 % und somit € 1,00 je Teilschuldverschreibung. Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Teilschuldverschreibungen, soweit sie nicht gewandelt werden, zum Ausgabebetrag nach Ablauf des für die einzelne Tranche geltenden Wandlungszeitraums zurückzuzahlen. Die Rückzahlung findet nicht statt, wenn eine Wandlung erfolgt. Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Gläubiger das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Gesellschaft. Dabei gewährt jede Teilschuldverschreibung das Recht auf den Umtausch in je eine Aktie der Gesellschaft.

Die Gesamtsumme von bis zu 500.000 Teilschuldverschreibungen wird in zwei Tranchen unterteilt, für die jeweils unterschiedliche Anleihebedingungen gelten.

Tranche I umfasst bis zu 100.000 Teilschuldverschreibungen. Bezugsberechtigte für die Teilschuldverschreibungen der Tranche I sind die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen und Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Gesellschaft. Die namentliche Benennung und der Umfang der ihnen jeweils zum Bezug anzubietenden Teilschuldverschreibungen werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, soweit Teilschuldverschreibungen an den Vorstand ausgegeben werden, durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft festgesetzt. Die Ausgabezeiträume werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestimmt bzw. bei Ausgabe an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat.

Tranche II umfasst bis zu 400.000 Teilschuldverschreibungen. Bezugsberechtigt für die Teilschuldverschreibungen der Tranche II sind die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft bis zu einer Anzahl von insgesamt maximal 100.000 Teilschuldverschreibungen. Die Anzahl der an Mitglieder des Vorstands ausgegebenen Teilschuldverschreibungen je Ausgabezeitraum ist innerhalb der vorstehenden Grenze nicht limitiert und kann beliebig festgesetzt werden. Es ist auch möglich, dass die Mitglieder des Vorstands vollständig aus Teilschuldverschreibungen nur eines Ausgabezeitraumes bedient werden. Der nicht an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegebene Rest der Tranche II ist zum Bezug durch Arbeitnehmer der Gesellschaft, durch Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft und durch Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Gesellschaft bestimmt. Für die Tranche II sind drei Ausgabezeiträume festgelegt: (i) bis zu 133.333 innerhalb des ersten Monats nach Aufnahme der Börsennotierung (Ausgabezeitraum 1); (ii) bis zu 133.333 innerhalb des ersten Monats nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2005 (Ausgabezeitraum 2); (iii) bis zu 133.334 innerhalb des ersten Monats nach Veröffentlichung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2006 (Ausgabezeitraum 3). Soweit in einem Ausgabezeitraum weniger als die vorgenannte maximale

Anzahl an Teilschuldverschreibungen ausgegeben wird, kann die Differenz in den nachfolgenden Ausgabezeiträumen zusätzlich zu der für den jeweiligen Ausgabezeitraum festgesetzten maximalen Anzahl an Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden.

Bei der konkreten Zuteilung der Teilschuldverschreibungen an die einzelnen Berechtigten sind folgende sachliche Kriterien zu berücksichtigen: (i) Zugehörigkeit zu bestimmten Funktions-/ Hierarchiegruppen, (ii) Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, (iii) Beitrag zur Ergebnisentwicklung der Gesellschaft, (iv) Erreichen von Zielvereinbarungen durch den einzelnen Bezugsberechtigten.

Die Zuzahlung für Teilschuldverschreibungen der Tranche I und für die im Ausgabezeitraum 1 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen der Tranche II beträgt € 10,00. Die Zuzahlung für die in den Ausgabezeiträumen 2 und 3 ausgegebenen Teilschuldverschreibungen der Tranche II beträgt 60 % des volumengewichteten 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurses der Aktie der Gesellschaft in dem Börseninformationssystem Bloomberg (oder einem vergleichbaren Börseninformationssystem), vor dem Beginn des jeweiligen Ausgabezeitraums, gerundet auf 10 Eurocent. Die Zuzahlung beträgt jedoch mindestens € 10,00.

Die eingeräumten Wandlungsrechte dürfen nur ausgeübt werden, solange der Gläubiger in einem ungekündigten Anstellungs- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder verbundenen Unternehmen steht.

Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche I können, soweit diese an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden, nur ausgeübt werden, wenn der in dem Börseninformationssystem Bloomberg (oder einem vergleichbaren Börseninformationssystem) ausgewiesene volumengewichtete 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs (oder der eines vergleichbaren Nachfolgesystems) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Bankarbeitstag vor Beginn des jeweiligen nachfolgend dargestellten Ausübungszeitraums den IPO-Ausgabepreis der Aktien der Gesellschaft um mindestens 25 % überschreitet. Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche II können, soweit diese an Vorstandsmitglieder ausgegeben wurden, nur ausgeübt werden, wenn der in dem Börseninformationssystem Bloomberg (oder einem vergleichbaren Börseninformationssystem) am Bankarbeitstag vor Beginn des jeweiligen nachfolgend dargestellten Ausübungszeitraums ausgewiesene volumengewichtete 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs (oder der eines vergleichbaren Nachfolgesystems) der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse den in dem Börseninformationssystem Bloomberg (oder einem vergleichbaren Börseninformationssystem) ausgewiesenen volumengewichteten 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs (oder der eines vergleichbaren Nachfolgesystems) der Aktien der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse vor Beginn des entsprechenden Ausgabezeitraumes um mindestens 25 % überschreitet.

Für die Tranche I werden die Ausübungszeiträume und die Laufzeit durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bzw. bei Ausgabe an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der früheste Ausübungszeitraum, der 14 Tage beträgt, beginnt jedoch nicht vor der Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007. Der/die Ausübungszeitraum/-zeiträume soll in den Quartalen 1 oder 4 liegen.

Der Zeitraum der Ausübung der Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche II beträgt 14 Tage und beginnt (i) für Wandelschuldverschreibungen des Ausgabezeitraum 1 am 4. Bankarbeitstag nach Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007; (ii) für Wandelschuldverschreibungen des Ausgabezeitraum 2 am 4. Bankarbeitstag nach Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2008 und (iii) für Wandelschuldverschreibungen des Ausgabezeitraum 3 am 4. Bankarbeitstag nach Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2009.

AKTIONÄRSSTRUKTUR UND VERWÄSSERUNG

Die folgende Tabelle zeigt die Beteiligung der Aktionäre der Gesellschaft vor Durchführung des Angebots sowie nach dem Angebot (ohne bzw. mit Ausübung der Mehrzuteilungsoption):

	Aktienanzahl vor IPO		Aktienanzahl nach IPO ohne Mehrzuteilungsoption		Aktienanzahl nach IPO bei vollständiger Ausübung der Mehrzuteilungsoption	
	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)	(in Stück)	(in Prozent)
Grundkapital in EUR	9.500.000	100,0	12.666.667	100,0	12.666.667	100,0
Anzahl der Aktien	9.500.000	100,0	12.666.667	100,0	12.666.667	100,0
Wehr Schifffahrts KG	1.614.402	17,0	1.275.132	10,1	1.091.382	8,6
Jürgen Wehr	237.500	2,50	0	0	0	0
Thomas Wehr	33.934	0,4	0	0	0	0
Birte Wehr-Remel	33.934	0,4	0	0	0	0
Imke Wehr	33.934	0,4	0	0	0	0
Ernst Russ GmbH & Co KG	1.953.704	20,6	1.275.131	10,1	1.091.381	8,6
Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH	1.953.704	20,6	1.275.132	10,1	1.091.382	8,6
Salomon Unternehmensberatung GmbH	976.847	10,3	637.563	5,0	637.563	5,0
KG DIS GmbH & Cie ¹	976.847	10,3	976.847	7,7	976.847	7,7
Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats	1.685.195	17,7	1.685.195	13,3	1.405.195	11,1
Streubesitz	0	0	5.541.667	43,8	6.372.917	50,3

1 Die KG DIS GmbH & Cie. hat mit Vereinbarung vom 10. Mai 2005 ihre Aktien an eine aus Herrn Holger Schmitz und Herrn Dr. Stefan Duhnkrack bestehende GbR verkauft. Die Käuferin ist nach den vertraglichen Vereinbarungen berechtigt, Dritte Personen zu bestimmen, die an ihrer Stelle in die Rechten und Pflichten aus dem Vertrag eintreten. In der Vereinbarung hat sie erklärt, dieses Recht nur in Einklang mit einer mehrheitlichen Entscheidung der Aktionäre auszuüben. Zwischenzeitlich hat sie von diesem Recht Gebrauch gemacht und weitere, verschiedenen Aktionären nahestehende, Personen benannt. Die Übertragung an die aus den Herren Schmitz und Dr. Duhnkrack bestehende GbR bzw. an die benannten Dritten Personen erfolgt mit Wirkung zum 1. März 2006.

Keine der Aktien gewährt unterschiedliche Stimmrechte. Jede Aktie gewährt eine Stimme auf der Hauptversammlung. Der Gesellschaft, die insoweit bei den Abgebenden Altaktionären im Zusammenhang mit der Durchführung dieses Angebots im September 2005 nachgefragt hat, sind keine Stimmrechtsvereinbarungen seitens der Abgebenden Altaktionäre bekannt geworden.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Zwischen der Gesellschaft und ihr nahe stehenden Personen bestehen bzw. bestanden folgende wesentliche Rechtsbeziehungen:

Zwischen der Gesellschaft und der Kanzlei Heuking Kühn Lüer Wojtek besteht ein Rahmenvertrag betreffend die rechtliche Beratung der Gesellschaft. Das von der Gesellschaft für das Jahr 2004 gezahlte Anwaltshonorar betrug ca. € 89.000 (netto). Außerdem erfolgten Beratungsleistungen für verschiedene der von der Gesellschaft initiierten Fondsgesellschaften.

Zwischen der Gesellschaft und dem mit Wirkung zum 31. Januar 2005 abberufenen ehemaligen Vorstandsmitglied Herrn Dittmann wurde ein Aufhebungsvertrag geschlossen. Der Vertrag sieht vor, dass Herr Dittmann einen Anspruch auf die in seinem ursprünglichen Vorstandsvertrag vorgesehene Tätigkeitsvergütung bis zum 30. Juni 2005 sowie auf die Jahrestantieme für das Geschäftsjahr 2004 und die hälftige Jahrestantieme für das Geschäftsjahr 2005 hat. Außerdem wurde ein Wettbewerbsverbot bis zum 31. Dezember 2005 vereinbart.

Die Gesellschaft hat am 30. Dezember 2002 von den Aktionären bzw. ehemaligen Aktionären Wehr Schiffahrts KG, Ernst Russ GmbH & Co. KG, AJZ Zachariassen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Salomon & Partner Unternehmensberatung GmbH & Cie., Salomon Unternehmensberatung GmbH sowie von Herrn Richard Adler die Geschäftsanteile an der Lloyd Treuhand GmbH zu einem Gesamtkaufpreis von € 350.500,00 erworben.

Die Aktionäre Ernst Russ GmbH & Co. KG, Wehr Schiffahrts KG, Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, KG DIS GmbH & Cie. sowie die ehemalige Aktionärin Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.) haben eine Bürgschaft über jeweils DM 1.240.000,00 für eine Verbindlichkeit der Gesellschaft gegenüber der Hamburger Sparkasse abgegeben. Die Bürgschaft dient der Sicherung eines ursprünglich von der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen GmbH & Co. KG im Jahre 2000 aufgenommenen Darlehens über DM 6.200.000,00, das zur Finanzierung des Erwerbs der heute von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an der Fünften LF diente. Das Darlehen valutiert heute mit € 1.124.842,14.

Im August 2001 haben die Gesellschaft, die Aktionäre bzw. ehemaligen Aktionäre Wehr Schiffahrts KG, Ernst Russ GmbH & Co. KG, AJZ Zachariassen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Dr. Torsten Teichert, Gunnar Dittmann, Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.), Salomon & Partner Unternehmensberatung GmbH & Cie., Salomon Unternehmensberatung GmbH, Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH, Klaus-Dieter Salomon sowie die Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen GmbH & Co. KG eine Grundsatzvereinbarung abgeschlossen. In dieser Vereinbarung waren unter anderem Regelungen betreffend die gesellschaftsrechtliche Umstrukturierung enthalten. Gemäß der Grundsatzvereinbarung sollten außerdem Gesellschafter, die der Gesellschaft ein eigenes Vermögensanlageprojekt zur Verfügung stellten, als Gewinn vorab von der Gesellschaft eine Vorabdividende in Höhe von 1 % des Fondsvolumens, maximal jedoch 20 % der Konzeptionsgebühr, erhalten. Die Aktionäre verpflichteten sich weiter, direkten oder indirekten Wettbewerb gegenüber der Gesellschaft, von bestimmten, genau definierten Ausnahmesituationen abgesehen, zu unterlassen. Sämtliche Aktionäre, die ihre Beteiligung an der Gesellschaft nach dem 30. August 2001 erworben haben, sind der Grundsatzvereinbarung beigetreten. Am 23. Juni 2005 haben die Vertragsparteien, die noch Aktionäre der Gesellschaft sind, vereinbart, dass mit der Erstnotiz der Aktien in Folge dieses Angebots sämtliche Rechte und Pflichten aus der Grundsatzvereinbarung erlöschen.

Hinsichtlich der Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nahestehenden Personen wird im Übrigen auf die Darstellungen im „Finanzteil – Konzernabschlüsse nach IFRS – Konzernabschluss zum 31.12.2003 – Konzernanhang – Ziffer (32) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ sowie im „Finanzteil – Konzernabschlüsse nach IFRS – Konzernabschluss zum 31.12.2004 – Konzernanhang – Ziffer (30) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ verwiesen.

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER LLOYD FONDS AG UND ANWENDBARE VORSCHRIFTEN

Grundkapital und Aktien

Vor Durchführung der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Angebot betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 9.500.000,00 und war in 9.500.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von je € 1,00 eingeteilt. Die Einlagen auf diese Aktien sind vollständig geleistet worden. Die Form der Aktien und der Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine bestimmt der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Aktien ist ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktien zum Handel zugelassen sind. Die Gesellschaft kann Einzelaktien in Aktienurkunden zusammenfassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieft (Sammelaktien). Die Aktien der Gesellschaft sind satzungsgemäß frei übertragbar. Die Aktien sind ab dem 1. Januar 2005 gewinnberechtigt.

Nach Durchführung der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Angebot beträgt das Grundkapital der Gesellschaft € 12.666.667,00 und ist in 12.666.667 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von je € 1,00 eingeteilt. Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Januar 2005 gewinnberechtigt.

Entwicklung des Grundkapitals

Bei Gründung der Gesellschaft in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft durch Feststellung der Satzung am 23. März 2000, wirksam mit Eintragung in das Handelsregister am 15. Mai 2000, betrug das Grundkapital der Gesellschaft € 50.000,00. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2001 wurde das Grundkapital der Gesellschaft von € 50.000,00 um € 950.000,00 auf € 1.000.000,00 erhöht. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte gegen Übertragung des Vermögens der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG. Die neuen Aktien wurden von den Kommanditisten der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG im Verhältnis ihrer Beteiligung an der übertragenden Gesellschaft gezeichnet. 100 Aktien wurden von der persönlich haftenden Gesellschafterin übernommen.

Gemäß den §§ 34, 52 Abs. 4 AktG, § 67 UmwG erfolgte im Zuge der Verschmelzung eine Nachgründungsprüfung durch die HANSA PARTNER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, und es wurde mit Datum vom 29. August 2001 eine entsprechende Bescheinigung über die Werthaltigkeit einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage ausgestellt. Die in diesem Bericht enthaltene abschließende Feststellung lautet: „Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung nach §§ 34, 52 Abs. 4 AktG, § 67 UmwG aufgrund der uns vorgelegten Urkunden, Bücher und Schriften sowie der uns erteilten Auskünfte und Nachweise bestätigen wir, dass die Angaben im Nachgründungsbericht des Aufsichtsrates richtig und vollständig sind. [...] Der Unternehmenswert der übertragenden Gesellschaft erreicht den auf die einzelnen Stückaktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals in Höhe von € 950.000,00 der aufnehmenden Gesellschaft.“ Die Kapitalerhöhung wurde am 13. Dezember 2001 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen. Die Verschmelzung wurde mit Eintragung im Handelsregister der Gesellschaft beim Amtsgericht Hamburg ebenfalls am 13. Dezember 2001 wirksam.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 hat die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft aus Gesellschaftsmitteln von € 1.000.000,00 um € 8.500.000,00 auf € 9.500.000,00 beschlossen.

Die Kapitalerhöhung auf € 9.500.000,00 wurde am 8. September 2005 in das Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingetragen.

Die Aktien werden in einer oder mehreren Globalurkunden verbrieft, die von der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, verwahrt werden. Nach § 5 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch eines Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist oder wird.

Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu € 3.500.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen. Der Vorstand hat einen Bericht über die Gründe für den Bezugsrechtsausschluss erstattet. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals durch Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I oder nach Ablauf der Frist für die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals I entsprechend der jeweiligen Ausnutzung anzupassen. Das Genehmigte Kapital I wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister am Sitz der Gesellschaft eingetragen.

In der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrmalig um bis zu insgesamt € 1.250.000,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Hierbei steht den Aktionären das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand wurde auch ermächtigt, das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen. Ein Ausschluss ist nur in folgenden Fällen möglich: (i) Zur Bedienung eines der Emissionsbank im Zuge des Börsenganges gewährten Anspruchs auf Lieferungen von Aktien im Rahmen einer Greenshoe-Option, soweit dieser Anspruch nicht aus Umplatzierung der Aktionäre bedient wird; (ii) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen; (iii) bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen; (iv) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand hat einen Bericht zum Bezugsrechtsausschluss erstattet. Der Vorstand wurde ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital II mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen. Das Genehmigte Kapital II wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister am Sitz der Gesellschaft eingetragen.

Voraussichtlich am 25. Oktober 2005 wird der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen, das Genehmigte Kapital I zur Erhöhung des Grundkapitals von € 9.500.000,00 um bis zu € 3.166.667,00 auf bis zu € 12.666.667,00 durch Ausgabe von bis zu 3.166.667 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2005 auszunutzen. Die Neuen Aktien sollen von der DZ BANK zum Ausgabebetrag von € 1,00 je Stückaktie, also zum Gesamtausgabebetrag von bis zu € 3.166.667,00 gezeichnet und von einem Bankenkonsortium mit der Maßgabe übernommen werden, sie im Rahmen des Angebots breit gestreut zu platzieren. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Zur Zeichnung wird die DZ BANK im Namen und für Rechnung der Konsortialbanken zugelassen werden.

Die Konsortialbanken sind verpflichtet, den Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausgabebetrag und den Erlösen aus der Platzierung der Aktien (abzüglich Provisionen und sonstiger Emissionskosten) an die Gesellschaft abzuführen.

Nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhungen wird das Grundkapital der Gesellschaft voraussichtlich € 12.666.667,00 betragen, eingeteilt in 12.666.667 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je € 1,00.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 3. August 2005 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu € 500.000,00 bedingt erhöht durch die Ausgabe von bis zu 500.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient gemäß § 192 Abs. 2 Nr. 1 AktG der Gewährung von Aktien zur Bedienung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung der vorgenannten Hauptversammlung der Gesellschaft im Rahmen des

Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005 nach Abschluss dieses Angebots an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Geschäftsführer der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie an Arbeitnehmer der Gesellschaft und mit dieser verbundenen Unternehmen ausgegeben werden sollen. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sind berechtigt, die Wandelschuldverschreibungen nach Maßgabe der Anleihebedingungen in ihrer jeweils gültigen Fassung im Verhältnis 1:1 in neue, auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Die Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als von diesen Umtauschrechten Gebrauch gemacht wird.

Das bedingte Kapital wurde am 9. September 2005 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen.

Allgemeine Bestimmungen zur Erhöhung des Grundkapitals

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens 3/4 des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Diesbezügliche Bestimmungen enthält die Satzung der Gesellschaft nicht. Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von 3/4 des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von nicht mehr als fünf Jahren Aktien zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin können die Aktionäre zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10 % des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz stehen jedem Aktionär grundsätzlich Bezugsrechte auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen). Bezugsrechte sind frei übertragbar, und es kann während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist einen Handel der Bezugsrechte an den deutschen Wertpapierbörsen geben. Die Hauptversammlung kann mit einer Mehrheit von mindestens 3/4 des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals die Bezugsrechte ausschließen. Für einen Bezugsrechtsausschluss ist darüber hinaus ein Bericht des Vorstands erforderlich, der zur Begründung des Bezugsrechtsausschlusses darlegen muss, dass das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung des Bezugsrechts überwiegt. Ein Ausschluss des Bezugsrechts kann ohne besondere Rechtfertigung bei Ausgabe neuer Aktien zulässig sein, wenn (i) die Gesellschaft das Kapital gegen Bareinlagen erhöht; (ii) der Betrag der Kapitalerhöhung 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und (iii) der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auch in diesem Fall ist jedoch ein Vorstandsbericht zu erstellen.

Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Mit der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an der Frankfurter Wertpapierbörse (siehe „Das Angebot – Börsenzulassung und Handelsregeln“) unterliegt Lloyd Fonds AG als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes. Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 5 %, 10 %, 25 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von sieben Kalendertagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines Stimmrechtsanteils schriftlich mitzuteilen hat. Die Lloyd

Fonds AG muss diese Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch neun Kalendertage nach Zugang der Mitteilung, in einem überregionalen Börsenpflichtblatt veröffentlichen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und des Rechts zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30 % der stimmberechtigten Aktien einer börsennotierten Gesellschaft mit Sitz im Inland erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Stammaktien der Gesellschaft gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten.

Offenlegung von Geschäften von Personen, die bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft Führungsaufgaben wahrnehmen

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz haben Personen, die bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft Führungsaufgaben wahrnehmen ("*Führungspersonen*"), eigene Geschäfte mit Aktien der Aktiengesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Aktiengesellschaft und der BaFin innerhalb von fünf Werktagen mitzuteilen. Dies gilt auch für Personen, die mit Führungspersonen in einer engen Beziehung stehen. Die Aktiengesellschaft hat sodann die erhaltene Mitteilung unverzüglich zu veröffentlichen und die Veröffentlichung der BaFin zu übersenden.

Die Mitteilungspflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Führungsperson und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von € 5.000,00 innerhalb eines Kalenderjahres nicht erreicht.

Führungspersonen sind Mitglieder eines Leitungs-, Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans der Aktiengesellschaft sowie sonstige Personen, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind.

Folgende Personen stehen mit einer Führungsperson in einer engen Beziehung: Ehepartner, eingetragene Lebenspartner, unterhaltsberechtignte Kinder und andere Verwandte, die zum Zeitpunkt des meldepflichtigen Geschäfts seit mindestens einem Jahr mit der Führungsperson im selben Haushalt leben. Juristische Personen, bei denen die vorgenannten Personen Leitungsaufgaben wahrnehmen, unterliegen ebenfalls der Meldepflicht.

Bei schuldhafter Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht kann eine gesetzlich vorgesehene Geldbuße verhängt werden.

BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der folgende Abschnitt „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland*“ beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien von Bedeutung sein können. Die Ausführungen sind keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller steuerlichen Aspekte in diesem Bereich. Die Zusammenfassung basiert auf dem am Tag der Ausgabe dieses Prospekts geltenden deutschen Steuerrecht, einschließlich der Doppelbesteuerungsabkommen, die Deutschland mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann.

An einem Aktienerwerb Interessierte sollten ihren Steuerberater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung, der Schenkung oder Vererbung von Aktien konsultieren. Gleiches gilt für die bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Aktionärs berücksichtigt werden.

Besteuerung der Gesellschaft

Kapitalgesellschaften unterliegen in Deutschland grundsätzlich der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag darauf (insgesamt 26,375 %).

95 % der Dividendeneinnahmen und anderer Gewinnanteile, welche die Gesellschaft von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erhält, sind grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Die verbleibenden 5 % dieser Einnahmen gelten als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Körperschaftsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag. Das gleiche gilt grundsätzlich für Veräußerungsgewinne, welche die Gesellschaft durch Veräußerung von Anteilen an innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften erzielt.

Kapitalgesellschaften sind außerdem gewerbesteuerpflichtig. Der Gewerbesteuersatz hängt dabei von den Gemeinden ab, in denen die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz liegt derzeit ca. bei 10 – 25 %. Der Gewerbesteueraufwand kann von der Bemessungsgrundlage für die Körperschaft- sowie Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abgezogen werden.

Dividendeneinnahmen und andere Gewinnanteile von innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften sowie Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Anteilen an diesen Kapitalgesellschaften werden für Zwecke der Gewerbesteuer ebenso behandelt wie für Zwecke der Körperschaftsteuer. Allerdings sind 95 % der empfangenen Dividenden und Gewinnanteile nur dann von der Gewerbesteuer befreit, wenn die Gesellschaft wenigstens 10 % des Grundkapitals der ausschüttenden Kapitalgesellschaft zu Beginn des Kalenderjahrs hält. Weitere Einschränkungen bestehen für Einnahmen von außerhalb Deutschlands ansässigen Kapitalgesellschaften.

Seit dem 1. Januar 2004 können von der Gesellschaft in einem Jahr erlittene Verluste nur noch eingeschränkt mit Gewinnen späterer Jahre verrechnet werden (so genannte Mindestbesteuerung). Nach Berücksichtigung eines Sockelbetrages von € 1 Mio. können für Körperschafts- und Gewerbesteuerzwecke nur noch 60 % des steuerpflichtigen Gewinns mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und im Rahmen der dargestellten 60 % – Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen mindern.

Besteuerung der Aktionäre

Aktionäre unterliegen der Besteuerung insbesondere im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen (Besteuerung von Dividendeneinkünften), der Veräußerung von Anteilen (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Anteilen (Erb- und Schenkungsteuer).

Besteuerung von Dividendeneinkünften

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft muss bei der Auszahlung einer Dividende grundsätzlich Kapitalertragsteuer in Höhe von 20 % zuzüglich Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % darauf (insgesamt 21,1 %) einbehalten.

Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer erfolgen unabhängig davon, in welcher Höhe die Dividendenzahlung beim Anteilseigner steuerlich zu berücksichtigen ist und ob dieser innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässig ist. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften in einem anderen EU-Mitgliedsstaat gelten, wenn die EU-Mutter-Tochter Richtlinie auf sie anwendbar ist.

Sowohl bei inländischen Anlegern (d.h. Anlegern mit Wohnsitz, gewöhnlichem Aufenthalt, Geschäftsleitung bzw. Sitz in Deutschland) als auch bei nicht in Deutschland ansässigen Anlegern (ausländischen Anlegern), die ihre Anteile über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, wird die einbehaltene Kapitalertragsteuer auf die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet. Soweit die einbehaltene Kapitalertragsteuer die persönliche Steuerschuld übersteigt, wird sie erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag.

Dividendenzahlungen an ausländische Anleger unterfallen im Ergebnis einer ermäßigten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15 %), wenn zwischen Deutschland und dem Herkunftsstaat des Anlegers ein entsprechendes Doppelbesteuerungsabkommen besteht und der Anleger die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, hält. Die Ermäßigung wird dadurch gewährt, dass der Differenzbetrag zwischen der in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschließlich des Solidaritätszuschlags) und der Steuerschuld, die sich aus dem Steuersatz im jeweiligen Doppelbesteuerungsabkommen ergibt (in der Regel 15 %), auf Antrag vom Bundesamt für Finanzen, Friedhofstraße 1, 53225 Bonn, erstattet wird. Die entsprechenden Antragsformulare sind beim Bundesamt für Finanzen sowie deutschen Botschaften und Konsulaten und über die Website des Bundesamtes (www.bff-online.de) erhältlich.

Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Bei den Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, fließt lediglich die Hälfte der Dividendeneinnahmen in die Bemessungsgrundlage ein (so genanntes Halbeinkünfteverfahren). Dieser Teil der Dividendenzahlungen wird dann dem jeweiligen (progressiv ansteigenden) Einkommensteuersatz des Anlegers (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Entsprechend kann auch nur die Hälfte der mit den Dividenden in Zusammenhang stehenden Werbungskosten steuerlich berücksichtigt werden.

Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, wird ein so genannter Sparerfreibetrag für ihre gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen in Höhe von jährlich € 1.370,00 (bzw. € 2.740,00 bei zusammenveranlagten Ehegatten) gewährt. Zusätzlich wird eine jährliche Werbungskostenpauschale in Höhe von € 51,00 (bzw. € 102,00 bei zusammenveranlagten Ehegatten) angesetzt, wenn nicht höhere Werbungskosten nachgewiesen werden. Im Ergebnis werden Dividendeneinkünfte also nur in der Höhe besteuert, in der der steuerbare Anteil und die sonstigen Einkünfte aus Kapitalvermögen nach (bei Dividenden hälftigem) Abzug der tatsächlich angefallenen bzw. pauschalierten Werbungskosten den Sparerfreibetrag übersteigen.

Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Werden die Anteile im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

Kapitalgesellschaften. Bei Kapitalgesellschaften sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5 % der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Aktien stehen, können bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. 95 % der Dividendeneinnahmen sind für die Ermittlung der gewerbsteuerlichen Bemessungsgrundlage wieder hinzuzurechnen und unterliegen damit der

Gewerbsteuer, es sei denn, die Anlegerin ist zu Beginn des Kalenderjahrs zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Einzelunternehmer. Bei Einzelunternehmern wird grundsätzlich die Hälfte der Dividendenzahlungen besteuert. Entsprechend ist auch nur die Hälfte der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben (vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen) steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern der Anleger gewerbsteuerpflichtig und zu Beginn des Erhebungszeitraums nicht zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch – abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse – vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Aktionärs angerechnet.

Personengesellschaften. Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer lediglich auf der Ebene der Gesellschafter an. Bei körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern ist die Dividendenzahlung grundsätzlich zu 95 % steuerbefreit (siehe oben unter „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Dividendeneinkünften – Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Kapitalgesellschaften*“). Unterliegt der Gesellschafter hingegen der Einkommensteuer, so wird die Hälfte der Dividende besteuert (siehe oben unter „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Dividendeneinkünften – Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Einzelunternehmer*“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von Betriebsausgaben gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Dividendeneinkünften – Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Kapitalgesellschaften*“ und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „*Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Dividendeneinkünften – Besteuerung von Dividendeneinkünften in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Einzelunternehmer*“ Ausgeführte. Auf der Ebene einer gewerbsteuerpflichtigen Personengesellschaft unterliegen Dividendenzahlungen zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5 %, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind, wenn die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Im Übrigen unterliegen Dividendenzahlungen in voller Höhe der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch – abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse – vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von Dividendeneinkünften nicht in Deutschland ansässiger Anleger

Bei ausländischen Anlegern, die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, ist die Steuerpflicht mit der Einbehaltung der (möglicherweise über entsprechende Erstattung auf Grund eines Doppelbesteuerungsabkommens reduzierten) Kapitalertragsteuer abgegolten. Für Anleger hingegen, die die Aktien über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Privatvermögen halten

Die Hälfte des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien, die im Privatvermögen gehalten wurden, unterliegt der Einkommensteuer mit dem jeweiligen Einkommensteuersatz zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag darauf, wenn die Aktien innerhalb eines Jahres vor der Veräußerung erworben wurden. Bei Aktien, die einem Verwahrer zur Sammelverwahrung nach § 5 Depotgesetz anvertraut

worden sind, wird dabei unterstellt, dass bei mehreren Aktienkäufen und -verkäufen die zuerst angeschafften Aktien zuerst veräußert werden. Falls sämtliche Gewinne des Anlegers aus privaten Veräußerungsgeschäften im betreffenden Kalenderjahr insgesamt weniger als € 512,00 betragen, werden diese nicht besteuert. Ein Veräußerungsverlust kann nur durch im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielte Gewinne ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Einkünften aus privaten Veräußerungsgeschäften des Vorjahrs oder der Folgejahre abgezogen werden.

Nach Ablauf der vorgenannten 1-Jahres-Frist ist die Hälfte des Veräußerungsgewinns nur zu versteuern, wenn der Veräußerer der Aktien oder – im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs – sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die Aktien im Betriebsvermögen halten

Werden die Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung danach, ob der Anleger eine Kapitalgesellschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

Kapitalgesellschaften. Im Falle einer Kapitalgesellschaft als Anlegerin sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Veräußerungsgewinn ist der Betrag, um den der Veräußerungspreis oder der an dessen Stelle tretende Wert nach Abzug der Veräußerungskosten den steuerlichen Buchwert im Zeitpunkt der Veräußerung übersteigt. Allerdings gelten 5 % des Veräußerungsgewinns pauschal als steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, so dass sie im Ergebnis der Besteuerung unterliegen. Tatsächlich entstandene Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Anteilen stehen, können, soweit sie nicht Veräußerungskosten sind, bei der Gewinnermittlung in voller Höhe abgezogen werden. Veräußerungsverluste und sonstige Wertminderungen der Aktien können steuerlich nicht berücksichtigt werden.

Einzelunternehmer. Sofern die Aktien von Einzelunternehmern gehalten werden, wird die Hälfte der Veräußerungsgewinne besteuert. Entsprechend können nur die Hälfte der mit solchen Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben sowie nur die Hälfte eventueller Veräußerungsverluste steuerlich berücksichtigt werden. Zusätzlich unterfällt die Hälfte der Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn der Einzelunternehmer gewerbesteuerpflichtig ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch – abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse – vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.

Personengesellschaften. Ist der Anleger eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob deren Gesellschafter der Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen: Bei Gesellschaftern, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Veräußerungsgewinne grundsätzlich steuerbefreit (siehe oben unter „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Kapitalgesellschaften“). Gesellschafter, die der Einkommensteuer unterliegen, haben die Hälfte der Veräußerungsgewinne zu versteuern (siehe oben unter „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Einzelunternehmer“). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von mit Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben und Veräußerungsverlusten gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Kapitalgesellschaften“ Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter „Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland – Besteuerung der Aktionäre- Besteuerung von Veräußerungsgewinnen – Besteuerung von Veräußerungsgewinnen in Deutschland ansässiger Anleger, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten – Einzelunternehmer“ Ausgeführte. Zusätzlich unterliegen die Veräußerungsgewinne auf der Ebene einer gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und zu 5 %, soweit

Kapitalgesellschaften beteiligt sind. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer jedoch – abhängig von der Höhe des kommunalen Steuersatzes und der persönlichen Besteuerungsverhältnisse – vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen außerhalb von Deutschland ansässiger Anleger

Veräußerungsgewinne, die von außerhalb Deutschlands ansässigen Anlegern erzielt werden, unterliegen der deutschen Steuer grundsätzlich nur, wenn der veräußernde Anleger oder – im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs – sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. In diesem Fall

- unterliegen gegebenenfalls 5 % des Veräußerungsgewinns der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag, wenn der Anleger eine Kapitalgesellschaft ist und
- ist in allen anderen Fällen die Hälfte des Veräußerungsgewinns steuerpflichtig.

Die meisten Doppelbesteuerungsabkommen sehen hierbei allerdings eine vollständige Freistellung von deutschen Steuern vor und weisen das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Anlegers zu.

Für Gewinne aus dem Verkauf von Aktien, die über eine inländische Betriebsstätte oder feste Einrichtung oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten wurden, gilt das oben für in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Für Aktien, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten gemäß § 1 Abs. 12 KWG dem Handelsbuch zuzurechnen sind, findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung bzw. das Halbeinkünfteverfahren weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, d.h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen grundsätzlich in vollem Umfang der Körperschaft- bzw. der Einkommensteuer und gegebenenfalls der Gewerbesteuer. Das gleiche gilt für Aktien, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt ebenso für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Ebenso findet die üblicherweise für Kapitalgesellschaften geltende Steuerbefreiung weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, wenn die Aktien den Kapitalanlagen eines Lebensversicherungs- und Krankenversicherungsunternehmens oder eines Pensionsfonds zuzurechnen sind. Bestimmte Ausnahmen können für Kapitalgesellschaften gelten, soweit auf Dividenden der Gesellschaft die EU-Mutter-Tochter Richtlinie anwendbar ist.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Aktien im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter einer der folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen:

- (i) Der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zum Zeitpunkt der Übertragung in Deutschland;
- (ii) Die Aktien werden – unabhängig von diesen persönlichen Voraussetzungen – in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist; oder
- (iii) Der Erblasser war zur Zeit des Erbfalls oder der Schenker zur Zeit der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgestaltung (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (ii) erhoben wird. Sonderregelungen gelten für bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Andere Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung der Aktien fällt keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Aktien zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz für einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland zur Zeit nicht erhoben.

[Diese Seite wurde absichtlich freigelassen]

Inhaltsverzeichnis F-Pages

1. Konzernabschlüsse nach IFRS	F-2
1.1. Dreijahresübersichten Konzern	F-2
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	F-3
Konzernbilanz	F-4
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	F-5
Konzernkapitalflussrechnung	F-6
1.2. Konzernabschluss zum 31.12.2003	F-7
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	F-8
Konzernbilanz	F-9
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	F-10
Konzernkapitalflussrechnung	F-11
Konzernanhang	F-12
Bestätigungsvermerk	F-38
1.3. Konzernabschluss zum 31.12.2004	F-39
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	F-40
Konzernbilanz	F-41
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	F-42
Konzernkapitalflussrechnung	F-43
Konzernanhang	F-44
Konzernlagebericht	F-69
Bestätigungsvermerk	F-72
1.4. Konzernabschluss zum 30. Juni 2005 (ungeprüft)	F-73
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	F-74
Konzernbilanz	F-75
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	F-76
Konzernkapitalflussrechnung	F-77
Konzernanhang	F-78
2. Jahresabschlüsse nach HGB	F-81
2.1. Jahresabschluss zum 31.12.2002	F-81
Bilanz	F-82
Gewinn- und Verlustrechnung	F-84
Anhang	F-85
Lagebericht	F-91
Bestätigungsvermerk	F-94
2.2. Jahresabschluss zum 31.12.2003	F-95
Bilanz	F-96
Gewinn- und Verlustrechnung	F-98
Anhang	F-99
Lagebericht	F-105
Bestätigungsvermerk	F-107
2.3. Jahresabschluss zum 31.12.2004	F-108
Bilanz	F-109
Gewinn- und Verlustrechnung	F-111
Anhang	F-112
Lagebericht	F-120
Bestätigungsvermerk	F-123

1. Konzernabschlüsse nach IFRS

1.1.

Dreijahresübersichten Konzern

**für die Geschäftsjahre 2002, 2003 und 2004
sowie für das erste Halbjahr 2004 und 2005**

**erstellt nach
International Financial Reporting Standards**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

In T €	2002	2003	2004	1. HJ 2004	1. HJ 2005
Umsatzerlöse	15.143	41.849	52.056	20.451	37.101
Materialaufwand	-10.160	-26.696	-30.767	-13.917	-24.554
Personalaufwand	-1.127	-2.297	-3.664	-1.712	-2.646
Abschreibungen und Wertminderungen	-138	-1.509	-1.376	-189	-250
Sonstiges betriebliches Ergebnis . .	281	-1.601	-2.669	-1.407	-571
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Zinserträge	9	18	48	11	54
Finanzierungsaufwand	-921	-885	-878	-438	-368
Beteiligungserträge	10	40	280	20	33
Gewinn vor Steuern	3.097	8.918	13.031	2.819	8.799
Steueraufwand	-346	-2.738	-3.509	-830	-2.325
Konzernperiodenüberschuss . . .	2.751	6.180	9.522	1.989	6.473
davon entfallen auf:					
Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.509	6.577	9.654	1.878	6.473
Minderheiten	243	-397	-132	111	0,00
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in EUR je Aktie)	2,51	6,58	9,65	1,88	6,47

Konzernbilanz

In T €	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	30.06.2005
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	442	503	502	613
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.032	15.026	14.023	14.002
Immaterielle Vermögenswerte	2.161	1.968	1.811	1.709
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.488	2.613	4.617	5.624
Latente Steuererstattungsansprüche	0	0	40	19
	20.122	20.109	20.993	21.967
Kurzfristige Vermögenswerte				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4.867	18.418	14.357	21.649
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	59	2.171	1.190	144
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.113	4.912	5.795	8.850
	8.039	25.501	21.342	30.642
Summe Vermögenswerte	28.162	45.610	42.335	52.610
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	1.000	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	639	639	639	639
Gewinnrücklagen	1.973	8.011	14.665	16.838
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen	3.612	9.650	16.304	18.477
Minderheitenanteile	529	132	0	0
Summe Eigenkapital	4.141	9.782	16.304	18.477
Schulden				
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	12.202	11.625	10.430	10.394
Andere Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	2.750	2.650	2.153	1.944
Latente Steuerverbindlichkeiten	272	242	168	200
	15.224	14.517	12.751	12.538
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.250	16.766	8.487	13.322
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	521	623	1.758	5.686
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten	359	2.637	1.440	1.173
Finanzschulden	667	1.285	1.596	1.414
	8.796	21.311	13.281	21.595
Summe Schulden	24.020	35.828	26.031	34.133
Summe Eigenkapital und Schulden	28.162	45.610	42.335	52.610

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

In €	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 01.01.2002	1.000.000,00	639.030,13	-39.362,59	285.941,03	1.885.608,57
Konzernjahresergebnis			2.508.524,81	242.932,72	2.751.457,53
Gezahlte Dividende			-495.839,67		-495.839,67
Stand 31.12.2002	1.000.000,00	639.030,13	1.973.322,55	528.873,75	4.141.226,43
Stand 01.01.2003	1.000.000,00	639.030,13	1.973.322,55	528.873,75	4.141.226,43
Konzernjahresergebnis			6.577.109,36	-396.955,25	6.180.154,11
Gezahlte Dividenden			-539.638,46		-539.638,46
Stand 31.12.2003	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08
Stand 01.01.2004	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08
Konzernjahresergebnis			9.653.819,33	-131.918,50	9.521.900,83
Gezahlte Dividenden			-3.000.000,00		-3.000.000,00
Stand 31.12.2004	1.000.000,00	639.030,13	14.664.612,78	0,00	16.303.642,91
Stand 01.01.2005	1.000.000,00	639.030,13	14.664.612,78	0,00	16.303.642,91
Konzernergebnis			6.473.416,15	0,00	6.473.416,15
Gezahlte Dividenden			-4.300.000,00		-4.300.000,00
Stand 30.06.2005	1.000.000,00	639.030,13	16.838.028,93	0,00	18.477.059,06

Konzernkapitalflussrechnung

In T €	01.01. – 31.12.			01.01. – 30.06.	
	2002	2003	2004	2004	2005
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit					
Konzernjahresüberschuss vor Finanzergebnis und Steuern	3.999	9.745	13.580	3.226	9.080
Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens	138	1.509	1.376	189	250
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus dem Abgang von Anlagevermögen . .	-2.059	38	-498	0	-274
Veränderung der sonstigen Aktiva	3.013	-15.703	4.976	5.518	-6.246
Veränderung der sonstigen Passiva (ohne Finanzschulden)	-4.690	9.617	-8.173	-6.893	4.226
Erhaltene Zinsen	9	19	48	11	54
Gezahlte Zinsen	-850	-814	-803	-489	-263
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	10	40	281	20	33
Ertragsteuern	-530	-490	-4.821	-2.546	-2.539
Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-960	3.961	5.966	-964	4.321
Cashflow aus der Investitionstätigkeit					
Auszahlungen für Investitionen	-397	-1.527	-1.246	-505	-1.022
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	2	35	228	15	20
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-395	-1.492	-1.018	-490	-1.002
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit					
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	-496	-540	-3.000	0	0
Tilgung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes .	-93	-96	-102	-102	0
Aufnahme von Bankdarlehen	0	350	0	0	0
Tilgung von Bankdarlehen	-642	-648	-1.003	-369	-92
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-1.231	-934	-4.105	-471	-92
Nettoabnahme bzw. -zunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-2.586	1.535	843	-1.925	3.227
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Beginn der Periode	5.681	3.095	4.630	4.630	5.473
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	3.095	4.630	5.473	2.705	8.700

1.2.

**Konzernabschluss
zum 31.12.2003**

**erstellt nach
International Financial Reporting Standards**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003

	Anhang (Tz.)	2003	2002
Umsatzerlöse	(7)	41.848.663,79	15.143.284,17
Materialaufwand	(8)	-26.695.835,88	-10.160.098,87
Personalaufwand	(9)	-2.297.250,13	-1.126.662,83
Abschreibungen und Wertminderungen	(15-17)	-1.508.974,94	-138.142,11
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(10)	-1.601.402,72	280.811,81
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		9.745.200,12	3.999.192,17
Zinserträge	(11)	17.795,03	8.978,52
Finanzierungsaufwand	(11)	-885.115,72	-920.661,82
Beteiligungserträge	(11)	40.056,03	9.917,00
Gewinn vor Steuern		8.917.935,46	3.097.425,87
Steueraufwand	(12)	-2.737.781,35	-345.968,34
Konzernjahresüberschuss		6.180.154,11	2.751.457,53
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		6.577.109,36	2.508.524,81
Minderheiten	(22d)	-396.955,25	242.932,72
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)	(13)	6,58	2,51

Die Erläuterungen auf den Seiten F-12 bis F-37 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2003

	Anhang (Tz.)	31.12.	
		2003	2002
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(15)	502.654,49	441.554,87
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	15.025.667,52	16.032.372,35
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	1.967.214,00	2.160.783,84
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(18)	2.613.052,95	1.487.719,12
		20.108.588,96	20.122.430,18
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(19)	18.417.636,28	4.867.201,69
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	(20)	2.171.269,47	58.616,29
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.	(21)	4.912.428,15	3.113.364,51
		25.501.333,90	8.039.182,49
Summe Vermögenswerte		45.609.922,86	28.161.612,67
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital.	(22a)	1.000.000,00	1.000.000,00
Kapitalrücklage	(22b)	639.030,13	639.030,13
Gewinnrücklagen	(22c)	8.010.793,45	1.973.322,55
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		9.649.823,58	3.612.352,68
Minderheitenanteile	(22d)	131.918,50	528.873,75
Summe Eigenkapital.		9.781.742,08	4.141.226,43
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(23)	11.624.873,04	12.202.030,33
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	(24)	2.650.358,62	2.749.811,08
Latente Steuerverbindlichkeiten	(12)	242.149,39	272.208,69
		14.517.381,05	15.224.050,10
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.	(25)	16.765.821,71	7.249.645,78
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	(26)	622.624,60	521.393,86
Laufende Steuerverbindlichkeiten		2.637.219,14	358.739,86
Finanzschulden	(23)	1.285.134,28	666.556,64
		21.310.799,73	8.796.336,14
Summe Schulden		35.828.180,78	24.020.386,24
Summe Eigenkapital und Schulden.		45.609.922,86	28.161.612,67

Die Erläuterungen auf den Seiten F-12 bis F-37 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung

Mutterunternehmen						
	Anhang (Tz.)	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Anteile der Minderheiten	Summe
Stand 01.01.2002	(22)	1.000.000,00	639.030,13	-39.362,59	285.941,03	1.885.608,57
Konzernjahresergebnis				2.508.524,81	242.932,72	2.751.457,53
Gezahlte Dividenden				-495.839,67		-495.839,67
Stand 31.12.2002	(22)	1.000.000,00	639.030,13	1.973.322,55	528.873,75	4.141.226,43
Stand 01.01.2003	(22)	1.000.000,00	639.030,13	1.973.322,55	528.873,75	4.141.226,43
Konzernjahresergebnis				6.577.109,36	-396.955,25	6.180.154,11
Gezahlte Dividenden				-539.638,46		-539.638,46
Stand 31.12.2003	(22)	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08

Die Erläuterungen auf den Seiten F-12 bis F-37 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung

	Anhang	2003	2002
	(Tz.)	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss vor Finanzergebnis und Steuern		9.745	3.999
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(15-17)	367	138
Wertminderungsaufwand auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(16)	1.142	0
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		-2	0
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	(27)	40	-2.059
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen (kurzfristig)	(19)	-13.590	-3.584
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	(20)	-2.113	6.597
Veränderung der Rückstellungen		0	-36
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten	(25)	9.516	-3.080
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	(26)	101	-1.574
Erhaltene Zinsen	(11)	19	9
Gezahlte Zinsen	(11)	-814	-850
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	(11)	40	10
Gezahlte Ertragsteuern	(12)	-490	-530
		3.961	-960
Nettomittelzufluss (Vorjahr -abfluss) aus der laufenden Geschäftstätigkeit		3.961	-960
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in			
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-213	-71
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-156	0
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-1.158	-272
Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel		0	-54
Einzahlungen aus Abgängen von			
immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		2	1
zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		33	1
		-1.492	-395
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.492	-395
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-540	-496
Tilgung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	(24)	-96	-93
Aufnahme von Bankdarlehen		350	0
Tilgung von Bankdarlehen		-648	-642
		-934	-1.231
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-934	-1.231
Nettoabnahme bzw. -zunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		1.535	-2.586
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	(28)	3.095	5.681
		4.630	3.095
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember		4.630	3.095

Die Erläuterungen auf den Seiten F-12 bis F-37 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2003

Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds Konzern“) liegt im Bereich der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren, insbesondere für Schiffsbeteiligungen.

Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung sowie der Vermietung und Verpachtung von gewerblichen Immobilienobjekten.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg.

(1) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde erstmals nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds Konzerns.

Der IFRS-Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Die planmäßigen Abschreibungen nach IFRS orientieren sich grundsätzlich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, unter Berücksichtigung von Restwerten.
- Nach IFRS werden die Umsatzerlöse aus der Einwerbung von Beteiligungskapital zum Zeitpunkt der Zeichnung der Anteilscheine realisiert.
- Bei Finanzschulden wird jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- Die Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.
- Bestimmte nach HGB als Rückstellungen zu qualifizierende Schulden werden nach IFRS unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Anteile fremder Kommanditisten an der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind aus Gründen der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang unter Angabe von TEUR-Beträgen erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Konsolidierung

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Nach dem Gesellschaftsvertrag der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH) ermächtigt, für den Fall, dass der geschäftsführende Kommanditist aus der Gesellschaft ausscheidet, einen Nachfolger für diesen in die Gesellschaft aufzunehmen. Über dieses Recht, das die Lloyd Fonds AG über ihr Tochterunternehmen, die Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, wahrnehmen kann, hat sie die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zu bestimmen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die nicht einbezogenen Tochterunternehmen sind in der Ziffer (31) dargestellt. Des Weiteren finden sich auch hier die Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert worden sind. Der Nichteinbezug der Tochterunternehmen bzw. die Nichtanwendung der Equity-Methode erfolgte im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der betreffenden Gesellschaften für den Konzern. Da die der Muttergesellschaft zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden unwesentlich sind, bestehen insoweit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Indikatoren zusätzlich auf Werthaltigkeit überprüft (impairment test) und zu seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft, der Lloyd Fonds AG, die nachfolgenden Gesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

- Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, (100 %) (bis 28. Januar 2005: LF Treuhand GmbH; bis 18. Februar 2004: LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH)
- Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg, (100 %)
- Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, (44,86 %)

Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds Konzerns stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen (31. Dezember) überein.

(3) Unternehmenserwerbe

Am 30.12.2002 hat die Lloyd Fonds AG 100% der Anteile an der Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, (bis 28. Januar 2005: LF Treuhand GmbH; bis 18. Februar 2004: LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH) erworben. Die Umsatzerlöse und der Gewinn des Unternehmens wurden nicht in das Konzernergebnis vom 01.01.2002 bis zum 31.12.2002 einbezogen. Wäre der Erwerb bereits am 01.01.2002 erfolgt, hätte das Unternehmen TEUR 915 zum Konzernumsatz und TEUR 274 zum Konzernjahresergebnis beigetragen.

Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

	(Tz.)	TEUR
Kaufpreis.		351
Gezeichnetes Kapital.		-51
Gewinnvortrag.		-2
Jahresüberschuss		-274
Beizulegender Zeitwert der Treuhandverträge	(4c)	-2.114
Negativer Unterschiedsbetrag.	(10)	-2.090

Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH wird als Ertrag unter dem sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Die erworbenen Vermögenswerte sind den Veränderungen des Konsolidierungskreises unter den Ziffern (15) bis (17) zu entnehmen.

(4) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich linear über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Einbauten in gemieteten Büroräumen	voraussichtliche Mietdauer von 10 Jahren
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 13

Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

(b) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert. Ein extern ermittelter Marktwert abzüglich Verkaufskosten würde unter Zugrundelegung der Prämissen, die für die Ermittlung des Nutzungswertes der Immobilien herangezogen wurden, nicht wesentlich vom Nutzungswert abweichen. Die ermittelten Nutzungswerte ersetzen die bisher angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer, die einheitlich im Jahre 2016 enden wird.

Bezüglich der Ermittlung der Nutzungswerte wird auf Ziffer (16) verwiesen.

Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds Konzern nicht vor. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Treuhandverträge.....	11
Software.....	3

Die Treuhandverträge resultierten aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrundeliegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt EUR 125,2 Mio. bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p.a.

Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Netto-Cashflow (in TEUR)	Kapitalisierungszins (in %)	Laufzeit (in Jahren)
2.616	6,00	11

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Objekte.

(d) Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

(e) Finanzielle Vermögenswerte

(1) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets) klassifiziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Im Lloyd Fonds Konzern werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im dargestellten Zeitraum mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da keine wesentlichen Abweichungen zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert vorliegen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die

zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

(2) Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

(f) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

(g) Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Schulden ausgewiesen.

Die Gesellschafter der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, haben gem. § 14 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrages ein Kündigungsrecht, das grundsätzlich erstmals zum 31. Dezember 2015 ausgesprochen werden kann. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i.S.d. IAS 32.18 (b), so dass die Einlagen als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag (§ 16) bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens.

Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). Auch bei der Folgebewertung wurde gem. IDW ERS HFA 9 n. F. Tz. 50 der Barwert des Abfindungsanspruchs als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Bezüglich der Ermittlung der Zeitwerte wird auf Ziffer (24) verwiesen.

(h) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitenmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint.

(i) Beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert.

(j) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlasse und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

(1) Emission

Bei der Einwerbung von Beteiligungskapital liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der Beitrittszeitpunkt ist insoweit unbeachtlich. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Konzeptionserlöse werden, je nach vertraglicher Vereinbarung, entweder zum Zeitpunkt der Leistungserbringung oder zum Zeitpunkt der Vollplatzierung des Beteiligungskapitals vereinnahmt.

(2) Vermietung und Verpachtung sowie Treuhandgeschäft

Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung sowie dem Treuhandgeschäft werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

(3) Zins- und Dividenden erträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Lloyd Fonds Konzern nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Dividenden erträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

(k) Gewinnbeteiligungen an Arbeitnehmer und Vorstände

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstandes und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

(l) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in EURO aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(m) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) vorgenommenen Schätzungen stimmen mit den Schätzungen überein, die zu demselben Zeitpunkt nach HGB vorgenommen wurden.

(1) Geschätzte Wertminderungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Lloyd Fonds Konzern untersucht jährlich, im Einklang mit der unter (d) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegt. Der erzielbare Betrag der Immobilien wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterungen unter Ziffer (16)).

(2) Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Bewertung des den anderen Kommanditisten der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde basierend auf Berechnungen des Barwerts des Abfindungsanspruchs ermittelt. Diesen Berechnungen müssen ebenfalls Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterungen unter Ziffer (24)).

(n) Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Für den Konzernabschluss des Lloyd Fonds Konzerns zum 31. Dezember 2003 wurden rückwirkend unter Berücksichtigung der Erleichterungsregelungen des IFRS 1 bereits die folgenden überarbeiteten Standards angewendet:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“
- IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
- IAS 16 „Sachanlagen“
- IAS 17 „Leasingverhältnisse“
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“
- IAS 33 „Ergebnis je Aktie“
- IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

Die frühzeitige Anwendung der übrigen Standards führte zu keinen erheblichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns:

- IAS 1 und IAS 32 haben die Darstellung von Minderheiten und anderen Angabepflichten beeinflusst.
- IAS 8, 10, 16, 17, 27, 28, 33, 36, 38, 39 und 40 hatten keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.
- IAS 24 hat die Identifizierung nahestehender Unternehmen und Personen und weitere Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen betroffen.

(5) Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Emissionsrisiko, das Platzierungsrisiko und das Prospekthaftungsrisiko), dem Liquiditätsrisiko und dem Einnahmeausfallrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen

an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potentiell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Finanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger zeitlicher Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen (Beteiligungscontrolling, Vertrieb, Konzeption). Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für einzelne Bereiche.

(a) Marktrisiko

(1) Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist insbesondere mit der Entwicklung und Initiierung von Schiffsbeteiligungen international tätig. Der Konzern bzw. die zum Konzern gehörenden Gesellschaften tätigen keine wesentlichen Transaktionen in fremder Währung. Es bestehen jedoch Beteiligungen an Gesellschaften, die in fremder Währung handeln. Die Entwicklung dieser Beteiligungen wird durch die Fachabteilung „Beteiligungscontrolling“ überwacht, um potenzielle negative Auswirkungen auf den Konzern zu minimieren.

(2) Emissionsrisiko

Die Lloyd Fonds AG ist mit der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren, insbesondere Schiffsbeteiligungen befasst. Hierbei besteht das Risiko, dass Produkte entwickelt werden könnten, für die es keine Nachfrage am Markt gibt. Das Risiko – nicht marktgerechte Produkte entwickelt zu haben – wird insoweit gemindert, dass der Markt ständig durch die Fachabteilung „Vertrieb“ sondiert und analysiert wird. Die Entwicklung neuer Produkte erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn eine deutlich positive Marktakzeptanz ermittelt werden konnte und schon vor Produktstart Investoren verpflichtet worden sind.

(3) Platzierungsrisiko

Sollte trotz intensiver Analyse des Marktes und Vorauswahl von Vertriebspartnern die Platzierung eines Produktes nicht oder nicht vollständig erfolgen, besteht für die Lloyd Fonds AG das Risiko der Inanspruchnahme aus Platzierungsgarantien. Dieses Risiko wird einerseits dadurch minimiert, dass auch die Vertriebspartner bei einer Vielzahl der Produkte gleichlautende Platzierungsgarantien abgeben, andererseits die Möglichkeit der Rückabwicklung des Produktes besteht.

(4) Prospekthaftungsrisiko

Durch das Initiieren von Beteiligungsangeboten und die Veröffentlichung von Prospekten besteht für die Lloyd Fonds AG das Risiko der Inanspruchnahme wegen fehlender oder falscher Angaben in den Prospekten. Dieses Risiko wird durch die Beauftragung von externen Beratern bei der Erstellung sowie der Durchführung von Prospektprüfungen durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft reduziert.

(b) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Lediglich die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG hat zur Finanzierung der Mittelabflüsse aus Darlehenstilgung und Ausschüttung an die Gesellschafter den Kontokorrentkredit in Anspruch nehmen müssen. Die Liquidität ist jedoch ausreichend, um die laufenden Verpflichtungen zu begleichen.

(c) Einnahmeausfallrisiko

Bei der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG besteht das Risiko des Mieteinnahmenausfalls, dem durch ein stetiges Controlling durch die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit der Immobilienfachabteilung begegnet wird.

(6) Auswirkungen der Erstanwendung der IFRS

Grundlagen der Erstanwendung

Der Konzernabschluss des Lloyd Fonds Konzerns zum 31. Dezember 2003 wurde gemäß IFRS 1 hinsichtlich der Vorschriften für die Erstanwendung der IFRS aufgestellt. Die zum 31. Dezember 2003 verpflichtend geltenden IFRS wurden für diesen Konzernabschluss retrospektiv angewendet.

Von den gemäß IFRS 1 bestehenden Erleichterungsregelungen bei der retrospektiven Anwendung der zum 31. Dezember 2003 geltenden IFRS für die Eröffnungsbilanz nach IFRS zum 1. Januar 2002 wurden durch den Lloyd Fonds Konzern die folgenden in Anspruch genommen:

- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien wurden zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet, die als Ersatz für die bisherigen fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten herangezogen werden.

Die sich in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2002 aus der Erstanwendung ergebenden Differenzen hinsichtlich der Bilanzierung und Bewertung der Vermögenswerte und Schulden gegenüber dem HGB werden im erwirtschafteten Konzerneigenkapital sowie in den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Aus der Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien für die IFRS-Eröffnungsbilanz resultierten Wertminderungen in Höhe von TEUR 261, denen Werterhöhungen in Höhe von TEUR 595 gegenüberstanden. Die Bewertungen erfolgten nach den in Ziffer (16) dargestellten Prämissen.

Die planmäßigen Abschreibungen nach IFRS orientieren sich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer unter Berücksichtigung von Restwerten.

Nach IFRS werden die Umsatzerlöse aus der Einwerbung von Beteiligungskapital zum Zeitpunkt der Zeichnung der Anteilsscheine und nicht erst zum Beitrittszeitpunkt erfasst. Entsprechendes gilt für die korrespondierenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einwerbung von Beteiligungskapital. Die diesbezüglichen Auswirkungen auf die IFRS-Eröffnungsbilanz waren von untergeordneter Bedeutung.

Bei Finanzschulden wird jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hieraus resultieren um TEUR 185 geringere Finanzschulden in der IFRS-Eröffnungsbilanz.

Die Einlagen der Gesellschafter an der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG wurden mit Ausnahme der Einlage der Lloyd Fonds AG als Fremdkapital klassifiziert. Die Erst- bzw. die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Aus der unterschiedlichen Bewertung von Anteilen an Kommanditgesellschaften in der IFRS-Bilanz und Steuerbilanz resultieren Zuführungen zu latenten Steuerschulden in Höhe von TEUR 106.

Die Lloyd Fonds AG war nach § 293 HGB für das Geschäftsjahr 2003 von der Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach HGB befreit. Vor diesem Hintergrund ist der vorliegende Abschluss der erste Konzernabschluss der Gesellschaft, und eine Überleitungsrechnung nach IFRS 1.39 ist nicht erforderlich.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR
Emission		
Platzierung von Beteiligungskapital	26.258	9.390
Konzeption	11.109	4.203
Übrige	970	231
	<hr/>	<hr/>
Emission gesamt	38.337	13.824
Treuhandtätigkeit	1.880	0
Vermietung und Verpachtung	1.632	1.319
	<hr/>	<hr/>
Umsatzerlöse gesamt	<u>41.849</u>	<u>15.143</u>

(8) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR
Provisionen	25.253	9.479
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	1.443	681
	<hr/>	<hr/>
Materialaufwand	<u>26.696</u>	<u>10.160</u>

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner.

(9) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	2.092	995
Soziale Abgaben	200	128
Aufwendungen für Altersversorgung	5	4
	<hr/>	<hr/>
Personalaufwand gesamt	<u>2.297</u>	<u>1.127</u>

Die Löhne und Gehälter enthalten auch variable Vergütungen an Arbeitnehmer und Vorstände in Höhe von TEUR 451 (im Vorjahr TEUR 38).

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als „defined contribution plan“ zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf TEUR 98 (im Vorjahr TEUR 76).

(10) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Vermittlungserlöse	201	0
Sachbezüge	30	28
Mieten	27	0
Negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH	0	2.090
Übrige Erlöse	90	367
	<hr/>	<hr/>
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	348	2.485
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-333	-595
Rechts- und Beratungskosten	-243	-370
Mieten	-212	-105
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-193	-177
Kommunikationskosten	-158	-103
Bürobedarf	-148	-95
Kfz- und Reisekosten	-119	-93
Sonstige Raumkosten	-93	-44
Personalnebenkosten	-79	-14
EDV-Kosten	-78	-43
Sonstige Steuern	-58	-49
Immobilien Verwaltungskosten	-47	-47
Wertberichtigungen/Abschreibungen auf Forderungen	-40	-31
Übrige betriebliche Aufwendungen	-148	-438
	<hr/>	<hr/>
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	-1.949	-2.204
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.601	281

(11) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus Bankguthaben	16	8
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	2	1
	<hr/>	<hr/>
Zinserträge gesamt	18	9
	<hr/>	<hr/>
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-698	-722
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-183	-194
Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-4	-5
	<hr/>	<hr/>
Zinsaufwendungen gesamt	-885	-921
Beteiligungserträge	40	10
	<hr/>	<hr/>
Finanzergebnis	-827	-902

Die Beteiligungserträge enthalten Ausschüttungserträge, soweit ein gesellschaftsvertraglicher Anspruch besteht.

(12) Steueraufwand

Im Steueraufwand sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag zusammen.

Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

	2003	2002
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern	2.768	250
Latente Steuern	-30	96
Steueraufwand	<u>2.738</u>	<u>346</u>

Der Steueraufwand lässt sich auf den fiktiven Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 27,958 % (im Vorjahr 26,375%) auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	2003	2002
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter . . .	8.918	3.097
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	(27,958%)	(26,375%)
Fiktiver Steueraufwand	2.493	817
Abweichende Steuersätze	-24	9
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	77	62
Steuerfreie Erträge	0	-554
Verluste aus Personengesellschaften	-18	0
Den Kommanditisten zuzurechnender Anteil am fiktiven Steueraufwand . .	162	-13
Sonstiges	48	25
Steueraufwand	<u>2.738</u>	<u>346</u>

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer in Höhe von 26,5 % (in 2003 aufgrund der zeitlich befristeten Erhöhung durch das Flutopfersolidaritätsgesetz) sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Die Gewerbesteuer fällt im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2003	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2002
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	latente	latente	latente	latente
	Steuern	Steuern	Steuern	Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	61	55	10	94
Finanzanlagen	0	148	0	152
Forderungen	0	36	0	7
Verbindlichkeiten	0	64	0	29
Saldierung	-61	-61	-10	-10
Gesamt	<u>0</u>	<u>242</u>	<u>0</u>	<u>272</u>

(13) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien gebildet wird:

	<u>2003</u>	<u>2002</u>
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (TEUR)	6.577	2.509
Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	1.000	1.000
Ergebnis je Aktie (EUR)	6,58	2,51

(14) Dividende je Aktie

Die in 2003 und 2002 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug EUR 539.638,46 (EUR 0,54 je Aktie) und EUR 495.839,67 (EUR 0,50 je Aktie). Für 2003 wurde auf den Hauptversammlungen vom 22. Juni 2004, 15. Dezember 2004 sowie dem 01. August 2005 beschlossen, eine Dividende in Höhe von insgesamt EUR 3.000.000,00 (EUR 3,00 je Aktie) auszuschütten. Diese wurde nicht als Verbindlichkeit im Abschluss bilanziert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Sachanlagen

Die Buchwerte der Vermögenswerte unterteilen sich wie folgt:

	Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Zum 1. Januar 2002			
Anschaffungskosten	289	431	720
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-90	-187	-277
Buchwert netto	<u>199</u>	<u>244</u>	<u>443</u>
Geschäftsjahr 2002			
Eröffnungsbuchwert netto	199	244	443
Zugänge	0	60	60
Abgänge	0	-1	-1
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	60	60
Abschreibungen	-29	-71	-100
Kumulierte Abschreibungen auf die Änderung des Konsolidierungskreises	0	-21	-21
Endbuchwert netto	<u>170</u>	<u>271</u>	<u>441</u>
Zum 31. Dezember 2002			
Anschaffungskosten	289	550	839
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-119	-279	-398
Buchwert netto	<u>170</u>	<u>271</u>	<u>441</u>
Geschäftsjahr 2003			
Eröffnungsbuchwert netto	170	271	441
Zugänge	0	186	186
Abgänge	0	-17	-17
Abschreibungen	-29	-96	-125
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	0	17	17
Endbuchwert netto	<u>141</u>	<u>361</u>	<u>502</u>

	Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Zum 31. Dezember 2003			
Anschaffungskosten	289	719	1.008
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-148	-358	-506
Buchwert netto	<u>141</u>	<u>361</u>	<u>502</u>

(16) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ausgewiesen werden vier Immobilienobjekte im Einzelhandelsbereich der Standorte Göttingen, Hardegsen, Leezen und Hamburg.

Bezüglich der erfassten Mieterlöse und betrieblichen Aufwendungen wird auf die Darstellung in der Segmentberichterstattung verwiesen (Segment „Vermietung und Verpachtung“).

Die Buchwerte der Vermögenswerte unterteilen sich wie folgt:

	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
	TEUR
Zum 1. Januar 2002	
Anschaffungskosten	16.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0
Buchwert netto	<u>16.052</u>
Geschäftsjahr 2002	
Eröffnungsbuchwert netto	16.052
Abschreibungen	-20
Endbuchwert netto	<u>16.032</u>
Zum 31. Dezember 2002	
Anschaffungskosten	16.052
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-20
Buchwert netto	<u>16.032</u>
Geschäftsjahr 2003	
Eröffnungsbuchwert netto	16.032
Zugänge	156
Abschreibungen	-20
Wertminderungen	-1.142
Endbuchwert netto	<u>15.026</u>
Zum 31. Dezember 2003	
Anschaffungskosten	16.209
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.183
Buchwert netto	<u>15.026</u>

Die Buchwerte unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2003	31.12.2002
	TEUR	TEUR
Objekt Göttingen	6.000	6.383
Objekt Hardegsen	2.681	2.852
Objekt Leezen	1.686	1.786
Objekt Hamburg	4.659	5.011
Buchwerte gesamt	<u>15.026</u>	<u>16.032</u>

Die Entwicklung im Immobilienbereich in 2003 ist gekennzeichnet von stagnierenden Mieteinnahmen und sinkenden Verkaufspreisen. Dieser Entwicklung wurde Rechnung getragen durch Wertminderungsaufwendungen in Höhe TEUR 1.142 (Vj. TEUR 0). Dem lag eine Berechnung der Nutzungswerte zugrunde, die durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt wurde. Hinsichtlich der Beschränkung der Verfügbarkeit wird auf die Erläuterungen zu den Finanzschulden (Tz. 23) verwiesen.

Der beizulegende Zeitwert bezieht sich auf Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern. Den bestmöglichen substantziellen Hinweis für den beizulegenden Zeitwert erhält man durch auf einem aktiven Markt notierte aktuelle Preise ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht vorliegen, erfolgte eine Bewertung mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wurde dabei auf den Nutzungswert abgestellt.

Diese Berechnungen wurden im Einzelnen durch Anwendung folgender Parameter vorgenommen:

Objekt	Netto-Cashflow für das Investment in		
	Summe	Abzinsungssatz	Veräußerungsfaktor
	in TEUR	in %	
Göttingen	11.442	6,3	12
Hardegsen	5.145	6,3	12
Leezen	3.269	6,3	12
Hamburg	9.059	6,3	12

Der Netto-Cashflow ergibt sich aus den Mieterlösen über die Gesamtinvestitionsdauer abzüglich der Gesamtkosten unter Berücksichtigung eines Investitionszuschlages von 2 % p.a. Zur Bestimmung des Restwertes wird der angesetzte Veräußerungsfaktor mit den Nettomieterlösen des letzten Investitionsjahres multipliziert. Diesen Berechnungen liegt einheitlich ein Investitionszeitraum bis zum Jahre 2016 (Veräußerungsjahr) zugrunde.

Die Schätzungen der zukünftigen Cashflows erfolgten ohne Berücksichtigung einer möglichen Erhöhung der Ertragskraft der Vermögenswerte. Die geschätzten Kosten beinhalten 4 % Verwaltungskosten sowie 5 % Instandhaltungskosten, jeweils bezogen auf die Mieterlöse. Des Weiteren wurde bei der Ermittlung der Cashflows ein Inflationsausgleich von 2 % p.a. berücksichtigt.

Der Abzinsungssatz beinhaltet den Refinanzierungszinssatz sowie einen Aufschlag für die mit dem Vermögenswert verbundene Unsicherheit.

(17) Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte unterteilen sich wie folgt:

	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
Zum 1. Januar 2002	
Anschaffungskosten	96
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-59
Buchwert netto	<u>37</u>
Geschäftsjahr 2002	
Eröffnungsbuchwert netto	37
Zugänge	12
Veränderung des Konsolidierungskreises	2.148
Abschreibungen	-19
Kumulierte Abschreibungen auf die Änderung des Konsolidierungskreises	-17
Endbuchwert netto	<u>2.161</u>
Zum 31. Dezember 2002	
Anschaffungskosten	2.256
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-95
Buchwert netto	<u>2.161</u>
Geschäftsjahr 2003	
Eröffnungsbuchwert netto	2.161
Zugänge	27
Abschreibungen	-221
Endbuchwert netto	<u>1.967</u>
Zum 31. Dezember 2003	
Anschaffungskosten	2.283
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-316
Buchwert netto	<u>1.967</u>

Die Veränderung des Konsolidierungskreises betrifft im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte aus Treuhandverträgen und resultiert aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002. Bezüglich weiterführender Angaben wird auf Ziffer 4 (c) verwiesen.

(18) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen und für die sonstigen enthaltenen Finanzinstrumente der Kategorie „available for sale financial assets“ erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 1.158 (Vorjahr TEUR 272) betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen im Zusammenhang mit der Auflegung von Fondsgesellschaften. Aus den Abgängen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr TEUR 1) im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Fondsgesellschaften resultierten keine Gewinne oder Verluste.

Bezüglich der Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte wird auf Ziffer (31) verwiesen.

(19) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft.	15.725	3.445
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.279	250
Verauslagte Kommanditanteile zugunsten einzelner Kommanditisten . . .	904	1.025
Forderungen aus der Vermietung und Verpachtung (brutto)	197	132
Wertberichtigung	-57	-20
	<hr/>	<hr/>
Forderungen aus der Vermietung und Verpachtung (netto)	140	112
Forderungen aus Finanzierungsvermittlung	200	0
Übrige.	169	35
	<hr/>	<hr/>
	18.417	4.867
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

(20) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen.	1.922	0
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	180	40
Forderungen gegen Aktionäre und Vorstandsmitglieder	69	19
	<hr/>	<hr/>
	2.171	59
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

(21) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf Ziffer (28) verwiesen.

(22) Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals des Lloyd Fonds Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beinhaltet 1 Mio. auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem Nominalwert von jeweils EUR 1.

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	in %	in %
Ernst Russ GmbH & Co., Hamburg.	17,40	17,40
AJZ Zachariassen Beteiligungs GmbH & CO. KG, Hamburg	17,40	17,40
Wehr Schifffahrts KG, Hamburg.	17,40	17,40
Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.), Hamburg	17,40	17,40
Gesellschaft KG DIS Beteiligungsgesellschaft für Immobilien und Schiffsinvestitionen mbH & Cie., Hamburg	8,70	8,70
Salomon Unternehmensberatung GmbH, Hamburg.	8,70	8,70
Dr. Torsten Teichert, Hamburg	10,00	10,00
Gunnar Dittmann, Nahe	3,00	3,00
	<hr/>	<hr/>
Summe.	100,00	100,00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 639 wurde im Rahmen der Verschmelzung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG auf die Lloyd Fonds AG zum 1. Januar 2001 gebildet.

(c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die nach gesetzlichen Vorschriften bzw. der Satzung gebildeten Rücklagen sowie die nicht ausgeschütteten Ergebnisvorträge.

(d) Minderheitenanteile

Die Minderheitsanteile umfassen Anteile anderer Gesellschafter am IFRS-Mehrvermögen bzw. IFRS-Mindervermögen des Tochterunternehmens Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.

(23) Finanzschulden

Die Finanzschulden beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Laufzeitenstruktur ergibt sich wie folgt:

Gesamtbetrag (TEUR)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
12.910	1.285	1.725	9.900
Vorjahr: 12.869	666	2.244	9.959

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt besichert:

Art der Sicherheit	31.12.2003	31.12.2002
	TEUR	TEUR
Grundsschulden	12.578	12.578

Darüber hinaus wurden Miet- und Pachtzinsforderungen abgetreten.

Die enthaltenen Darlehensverbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

	Darlehen 1	Darlehen 2	Darlehen 3	Darlehen 4
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.03 . .	5.284	5.358	1.636	350
Effektivzinssatz in % p.a.	5,362	5,015	5,12	3,47 – 3,57
Zinsfestschreibung bis	30.06.2014	30.06.2009	variabel	variabel
Tilgung	1 % des Darlehensbetrages	1% des Darlehensbetrages	variabel TEUR 511 p.a.	variabel In einer Summe

Vorjahr:

	Darlehen 1	Darlehen 2	Darlehen 3
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.02 . . .	5.324	5.378	2.147
Effektivzinssatz in % p.a.	5,362	5,015	5,12
Zinsfestschreibung bis	30.06.2014	30.06.2009	31.12.2003
Tilgung	1 % des Darlehensbetrages	1% des Darlehensbetrages	TEUR 511 p.a.

Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen deren Marktwerten.

(24) Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG und beträgt abhängig von dem Eintritt in die Gesellschaft zwischen 6,8 % p.a. und 6,9 % p.a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert.

Der den Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert entwickelte sich wie folgt:

	(Tz.)	<u>TEUR</u>
Stand 01.01.2002		2.846
Aufzinsung	(11)	194
Tilgung		-93
Zinszahlung		-197
		<u>2.750</u>
Stand 31.12.2002		<u>2.750</u>
		<u>2.750</u>
Aufzinsung	(11)	183
Tilgung		-96
Zinszahlung		-187
		<u>2.650</u>
Stand 31.12.2003		<u>2.650</u>
		<u>2.650</u>

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.553	5.924
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	1.951	1.146
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	31	25
Übrige Verbindlichkeiten	231	155
	<u>16.766</u>	<u>7.250</u>
	<u>16.766</u>	<u>7.250</u>

(26) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	17	17
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen ..	130	95
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	476	409
	<u>623</u>	<u>521</u>
	<u>623</u>	<u>521</u>

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(27) Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	40	31
Negativer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH	0	-2.090
	<u>40</u>	<u>-2.059</u>

(28) Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Bankguthaben	4.911	3.109
Kassenbestände	1	4
Kontokorrentkredite	-282	-18
	<u>4.630</u>	<u>3.095</u>

Segmentberichterstattung

Geschäftsfelder	Anhang (T.z.)	Emission		Treuhandgeschäft		Vermietung und Verpachtung		nicht zuordenbar		Konzernsumme	
		2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
1. Umsatzerlöse.....	(7)	38.336.660,83	13.823.956,47	1.880.090,74		1.631.912,22	1.319.327,70			41.848.663,79	15.143.284,17
2. Materialaufwand.....	(8)	-26.572.303,76	-10.021.620,39	0,00		-123.532,12	-138.478,48			-26.695.835,88	-10.160.098,87
3. Personalaufwand.....	(9)	-1.942.989,09	-1.126.662,83	-354.261,04		0,00	0,00			-2.297.250,13	-1.126.662,83
4. Abschreibungen und Wertminderungen.....	(15-17)	-127.961,16	-116.657,44	-216.495,82		-1.164.517,96	-21.484,67			-1.508.974,94	-138.142,11
davon Wertminderungen						-1.143.033,29				-1.143.033,29	
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	(10)	-1.165.895,35	-1.613.922,83	-262.597,54	2.090.255,53	-172.909,83	-195.520,89			-1.601.402,72	280.811,81
6. Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit.....		8.527.511,47	945.092,98	1.046.736,34	2.090.255,53	170.952,31	963.843,66			9.745.200,12	3.999.192,17
7. Finanzergebnis.....	(11)	-97.406,42	-146.805,32	9.104,99	0,00	-738.963,23	-754.960,98			-827.264,66	901.766,30
8. Gewinn vor Steuern.....		8.430.105,05	798.287,66	1.055.841,33	2.090.255,53	-568.010,92	208.882,68			8.917.935,46	3.097.425,87
9. Steueraufwand.....	(12)									-2.737.781,35	-345.968,34
10. Konzernjahresüberschuss.....										6.180.154,11	2.751.457,53
11. Segmentvermögen.....		26.273.975,99	8.908.037,98	3.710.229,69	2.716.329,52	15.625.717,18	16.537.245,17	0,00	0,00	45.609.922,86	28.161.612,67
12. Segmentschulden.....		18.463.679,05	9.169.610,66	499.827,44	154.095,51	13.986.305,76	14.065.731,52	2.879.368,53	630.948,55	35.828.180,78	24.020.386,24
13. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....		83.378,88	71.127,57	130.014,44	1.126,41	0,00	0,00			213.393,32	72.253,98
14. Mitarbeiter.....		18	17	6	3	—	—			24	20

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(29) Grundlagen

Ein Geschäftsfeld ist ein abgrenzbarer Teilbereich eines Unternehmens, der mit der Herstellung eines Produktes bzw. Erbringung einer Dienstleistung oder einer Gruppe verwandter Produkte bzw. Dienstleistungen befasst ist und der eine Risiko- und Erlösstruktur aufweist, die sich von der anderer Geschäftsfelder unterscheidet. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung des Konzerns ist das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert. Da sich die Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Raum konzentrieren, wird eine sekundäre Segmentierung nach geographischen Regionen nicht vorgenommen.

Eine Eliminierung von Aufwendungen und Erträgen, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, war nicht erforderlich.

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Immobilieninvestitionen, Sachanlagen, Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie die kurzfristigen Vermögenswerte.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Ansprüche und Schulden aus laufenden und latenten Steuern vom Ertrag werden nicht im Segmentvermögen bzw. in den Segmentschulden erfasst. Zur Überleitung auf die Bilanz wurden diese Vermögenswerte und Schulden in der Spalte der nicht zuordnenbaren Sachverhalte dargestellt.

Die Investitionen beinhalten Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(30) Geschäftsfelder

Im Lloyd Fonds Konzern bestehen die folgenden Geschäftsfelder:

(a) Emission

Das Segment Emission umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen für private Investoren. Neben dem Schwerpunkt der Schiffsbeteiligungen umfasst die Produktpalette auch die Segmente Immobilien und Regenerative Energien.

(b) Treuhandgeschäft

Das Treuhandgeschäft beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Des Weiteren werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht.

(c) Vermietung und Verpachtung

Gegenstand der geschäftlichen Aktivitäten ist die Vermietung und Verpachtung von vier Einzelhandelsobjekten im norddeutschen Raum. Zum Geschäftsgegenstand zählt ferner die Veräußerung der Objekte nach Ablauf des ursprünglich geplanten Investitionszeitraumes.

Sonstige Angaben

(31) Anteilsbesitzliste

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufstellung der Anteile an den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie der Anteile an assoziierten Unternehmen.

	Stammkapital	Beteiligungs- quote	Buchwert zum 31.12.2003
	€	%	€
Verbundene Unternehmen			
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
LF Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	100,00%	26.842,82
Verwaltung der LLOYD Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg	25.564,59	100,00%	27.190,60
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	28.266,60
Verwaltung MT „TEAM NEPTUN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
Verwaltung MT „TEAM JUPITER“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS ROY“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.500,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS RYE“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	27.500,00
Verwaltung MT „TAPATIO“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS RAMSEY“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.500,00
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	28.500,00
MS „WEHR BILLE“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
MS „WEHR HAVEL“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
MS „WEHR OSTE“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
MS „Wehr Alster“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	5.000,00	100,00%	5.000,00
MS „Wehr Trave“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	5.000,00	100,00%	5.000,00
MS“ Wehr Warnow“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	5.000,00	100,00%	5.000,00
Verbundene Unternehmen Lloyd Fonds AG - Konzern			332.300,02

	Stammkapital	Beteiligungs- quote	Buchwert zum 31.12.2003
	€	%	€
Assoziierte Unternehmen			
Verwaltung MS „ADRIAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	14.203,97
Verwaltung MS „Wehr Koblenz“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	12.782,30
Verwaltung MS „CCNI ARAUCO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	14.060,53
Verwaltung MS „METHAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	14.316,17
Verwaltung MS „Saxonia“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.750,00
Verwaltung MS „Scotia“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung MS „Scandia“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	12.782,30
Verwaltung MS „Wehr Blankenese“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.033,86
Verwaltung MS „Wehr Schulau“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.033,89
Verwaltung MS DELOS Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.381,52
Verwaltung MS „Wehr Elbe“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.875,00
Verwaltung MS „Wehr Weser“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.992,14
Verwaltung MS „Wehr Nienstedten“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.100,08
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.900,00
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.900,00
Verwaltung MS „CHRISTIANE SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
Beteiligung CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.900,00
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH, Haren	25.000,00	50,00%	12.570,00
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	21.375,00
Verwaltung MS „NORDPACIFIC“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.150,00
Beteiligung MS „ANNABELLE SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Verwaltung MT „BAVARIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „LLOYD EUROPA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „COLONIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN ANTONIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN VICENTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „CARIBBEAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN PEDRO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN RAFAEL“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Beteiligung MS „FRIDA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	71,00%	17.750,00
Verwaltung Windpark Weißandt-Gölzau GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.900,00
Verwaltung Lloyd Fonds Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
Verwaltung MT „GREEN POINT“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
MS „LLOYD KOPENHAGEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	25.000,00
MS „LLOYD OSLO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	25.000,00
MS „LLOYD HELSINKI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	25.000,00
MS „LLOYD STOCKHOLM“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	25.000,00
Beteiligung MS „JULIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Beteiligung MS „LAURA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Beteiligung MS „ANTONIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Verwaltung MT „MEXICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „CANADIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „AMERICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS SOPHIE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
MS „LLOYD TALLIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	27.000,00
MS „LLOYD RIGA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	50.000,00	50,00%	27.000,00
MT „TEAM NEPTUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	8.900.000,00	0,28%	26.250,00
MT „TEAM JUPITER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	8.900.000,00	0,28%	15.750,00
MT „CHEMTRANS ROY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	9.955.000,00	0,27%	26.500,00
MT „CHEMTRANS RYE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	9.780.000,00	0,32%	31.500,00
MT „TAPATIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	8.750.000,00	0,29%	21.000,00
MT „CHEMTRANS RAMSEY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	8.255.000,00	0,38%	31.500,00
Vier weitere Schiffahrtsgesellschaften mbH & Co. KG			8.000,00
Assoziierte Unternehmen gesamt			878.006,75

(32) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden.

Die Umsatzerlöse mit den zum Bilanzstichtag als assoziierte Unternehmen klassifizierten Beteiligungen an Fondsgesellschaften betragen im Geschäftsjahr TEUR 12.287 (Vorjahr TEUR 0).

Die Bezüge an den Vorstand bzw. Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2003 TEUR 755 (Vorjahr TEUR 301) bzw. TEUR 35 (Vorjahr TEUR 43). Gegen die Vorstandsmitglieder bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 21. Die Forderungen setzten sich

zusammen aus Darlehen in Höhe von TEUR 10 und TEUR 5 jeweils zur Finanzierung von persönlichen Beteiligungen im Rahmen der geschäftsführenden Tätigkeit von Vermögensverwaltungen sowie Reisekosten- und Spesenvorschüsse an den Vorstand. Die Darlehen werden mit 5% p.a. bzw. 5,5% p.a. verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich zu zahlen. Die Zinsen werden gestundet, sofern aus den Beteiligungen keine Auszahlungen erfolgen. Die Darlehen sind spätestens nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu tilgen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
 Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann (bis 31. Januar 2005)
 Herr Holger Schmitz, Kaufmann (ab 1. Januar 2004)

Die Anzahl der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktien zum Bilanzstichtag beträgt 13,0 % (Vorjahr: 13,0 %).

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
 Herr Albert Lundt, Geschäftsführer
 Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer

(33) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen wie folgt:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital	63.366	12.572
Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen	71.280	0
	<u>134.646</u>	<u>12.572</u>

(34) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Mietverträge	617	565
Leasingverträge	45	53
	<u>662</u>	<u>618</u>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden wie folgt fällig:

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	297	192
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	365	426
	<u>662</u>	<u>618</u>

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 295.783 (Vorjahr TEUR 141.008) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von TEUR 5.184 (Vorjahr TEUR 0) geführt.

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Jahr 2004 stand für den Lloyd Fonds Konzern weiter im Zeichen des kontinuierlichen Wachstums und der konsequenten Produktdiversifikation. In 2004 wurden 15 neue Schiffsfonds sowie ein Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen aufgelegt. Der Vermietungsbereich war weiterhin geprägt von stagnierenden Mieten.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 23. Juni 2005 wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, die Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft spätestens bis zum 31. Dezember 2006 einzuleiten und durchzuführen. Des Weiteren wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 8.500 auf TEUR 9.500 beschlossen und dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien bis zum 31. Dezember 2006 um TEUR 3.500 und bis zum 22. Juni 2010 um weitere TEUR 1.250 zu erhöhen. Die letztgenannten Kapitalerhöhungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen mit Umtauschrecht in Aktien bis zu einem Betrag in Höhe von TEUR 500 auszugeben.

Die handelsrechtlichen Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG für die Geschäftsjahre 2001 bis 2004 wurden geändert, um den Satzungsregelungen hinsichtlich der Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen Rechnung zu tragen. Die festgestellten geänderten Jahresabschlüsse wurden von den entsprechenden Abschlussprüfern im Rahmen von Nachtragsprüfungen geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, sowie den entsprechenden Hauptversammlungen vorgelegt.

Weitere über die dargestellte Entwicklung hinausgehende Ereignisse, die für den Lloyd Fonds Konzern von wesentlicher Bedeutung sind, sind nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2003 nicht eingetreten.

Hamburg, 2. August 2005

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 2. August 2005
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)

Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schulz)

Wirtschaftsprüfer

1.3.
Konzernabschluss

zum 31.12.2004

erstellt nach
International Financial Reporting Standards

Lloyd Fonds AG,
Hamburg

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004

	Anhang	2004	2003
	(Tz.)		
Umsatzerlöse	(5)	52.056.063,81	41.848.663,79
Materialaufwand	(6)	-30.767.149,17	-26.695.835,88
Personalaufwand	(7)	-3.663.517,74	-2.297.250,13
Abschreibungen und Wertminderungen	(13-15)	-1.376.417,31	-1.508.974,94
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(8)	-2.669.164,21	-1.601.402,72
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		13.579.815,38	9.745.200,12
Zinserträge	(9)	48.420,83	17.795,03
Finanzierungsaufwand	(9)	-877.692,66	-885.115,72
Beteiligungserträge	(9)	280.404,99	40.056,03
Gewinn vor Steuern		13.030.948,54	8.917.935,46
Steueraufwand	(10)	-3.509.047,71	-2.737.781,35
Konzernjahresüberschuss		9.521.900,83	6.180.154,11
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		9.653.819,33	6.577.109,36
Minderheiten	(20d)	-131.918,50	-396.955,25
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)	(11)	9,65	6,58

Die Erläuterungen auf den Seiten F-44 bis F-71 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2004

	Anhang (Tz.)	31.12.	
		2004	2003
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(13)	502.147,93	502.654,49
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(14)	14.022.601,24	15.025.667,52
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	1.811.323,00	1.967.214,00
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(16)	4.616.706,17	2.613.052,95
Latente Steuererstattungsansprüche	(10)	40.390,68	0,00
		<u>20.993.169,02</u>	<u>20.108.588,96</u>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(17)	14.356.586,01	18.417.636,28
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	(18)	1.190.118,86	2.171.269,47
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(19)	5.794.988,44	4.912.428,15
		<u>21.341.693,31</u>	<u>25.501.333,90</u>
Summe Vermögenswerte		<u>42.334.862,33</u>	<u>45.609.922,86</u>
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(20a)	1.000.000,00	1.000.000,00
Kapitalrücklage	(20b)	639.030,13	639.030,13
Gewinnrücklagen	(20c)	14.664.612,78	8.010.793,45
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		16.303.642,91	9.649.823,58
Minderheitenanteile	(20d)	0,00	131.918,50
Summe Eigenkapital		<u>16.303.642,91</u>	<u>9.781.742,08</u>
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(21)	10.429.777,06	11.624.873,04
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	(22)	2.153.016,01	2.650.358,62
Latente Steuerverbindlichkeiten	(10)	167.822,46	242.149,39
		<u>12.750.615,53</u>	<u>14.517.381,05</u>
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(23)	8.486.788,64	16.765.821,71
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	(24)	1.757.872,23	622.624,60
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.440.301,28	2.637.219,14
Finanzschulden	(21)	1.595.641,74	1.285.134,28
		<u>13.280.603,89</u>	<u>21.310.799,73</u>
Summe Schulden		<u>26.031.219,42</u>	<u>35.828.180,78</u>
Summe Eigenkapital und Schulden		<u>42.334.862,33</u>	<u>45.609.922,86</u>

Die Erläuterungen auf den Seiten F-44 bis F-71 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung

Mutterunternehmen						
	Anhang (Tz.)	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Anteile der Minderheit	Summe
Stand 01.01.2003	(20)	1.000.000,00	639.030,13	1.973.322,55	528.873,75	4.141.226,43
Konzernjahresergebnis . .				6.577.109,36	-396.955,25	6.180.154,11
Gezahlte Dividenden . . .				-539.638,46		-539.638,46
Stand 31.12.2003	(20)	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08
Stand 01.01.2004	(20)	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08
Konzernjahresergebnis . .				9.653.819,33	-131.918,50	9.521.900,83
Gezahlte Dividenden . . .				-3.000.000,00		-3.000.000,00
Stand 31.12.2004	(20)	1.000.000,00	639.030,13	14.664.612,78	0,00	16.303.642,91

Die Erläuterungen auf den Seiten F-44 bis F-71 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung

	Anhang	2004	2003
	(Tz.)	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss vor Finanzergebnis und Steuern		13.580	9.745
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(13-15)	393	367
Wertminderungsaufwand auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(14)	983	1.142
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen		-15	-2
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	(25)	-483	40
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen (kurzfristig)	(17)	3.995	-13.590
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	(18)	981	-2.113
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten	(23)	-8.683	9.516
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	(24)	510	101
Erhaltene Zinsen	(9)	48	19
Gezahlte Zinsen	(9)	-803	-814
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	(9)	281	40
Erhaltene Ertragsteuererstattungen	(10)	66	0
Gezahlte Ertragsteuern	(10)	-4.887	-490
Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		5.966	3.961
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in			
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-232	-213
als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0	-156
zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-1.014	-1.158
Einzahlungen aus Abgängen von			
immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen		30	2
zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		198	33
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-1.018	-1.492
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-3.000	-540
Tilgung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	(22)	-102	-96
Aufnahme von Bankdarlehen		0	350
Tilgung von Bankdarlehen		-1.003	-648
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-4.105	-934
Nettoabnahme bzw. -zunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		843	1.535
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	(26)	4.630	3.095
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember		5.473	4.630

Die Erläuterungen auf den Seiten F-44 bis F-71 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2004

Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds Konzern“) liegt im Bereich der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren, insbesondere für Schiffsbeteiligungen.

Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung sowie der Vermietung und Verpachtung von gewerblichen Immobilienobjekten.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Neuer Wall 72, 20354 Hamburg.

(1) Grundlagen der Abschlusserstellung

In Anwendung der Regelung des § 292a HGB in Verbindung mit Artikel 58 Abs. 3 EGHGB wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Anforderungen der IFRS wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Lloyd Fonds Konzerns.

Der IFRS-Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Die planmäßigen Abschreibungen nach IFRS orientieren sich grundsätzlich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, unter Berücksichtigung von Restwerten.
- Nach IFRS werden die Umsatzerlöse aus der Einwerbung von Beteiligungskapital zum Zeitpunkt der Zeichnung der Anteilscheine realisiert.
- Bei Finanzschulden wird jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- Die Bilanzierung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode.
- Bestimmte nach HGB als Rückstellungen zu qualifizierende Schulden werden nach IFRS unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Anteile fremder Kommanditisten an der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang unter Angabe von TEUR-Beträgen erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

(2) Konsolidierung

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik inne hat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Nach dem Gesellschaftsvertrag der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG ist die persönlich haftende Gesellschafterin (Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH) ermächtigt, für den Fall, dass der geschäftsführende Kommanditist aus der Gesellschaft ausscheidet, einen Nachfolger für diesen in die Gesellschaft aufzunehmen. Über dieses Recht, das die Lloyd Fonds AG über ihr Tochterunternehmen, die Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, wahrnehmen kann, hat sie die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zu bestimmen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die nicht einbezogenen Tochterunternehmen sind in der Ziffer (29) dargestellt. Des Weiteren finden sich auch hier die Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert worden sind. Der Nichteinbezug der Tochterunternehmen bzw. die Nichtanwendung der Equity-Methode erfolgte im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der betreffenden Gesellschaften für den Konzern. Da die der Muttergesellschaft zuzurechnenden Vermögenswerte und Schulden unwesentlich sind, bestehen insoweit keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Indikatoren zusätzlich auf Werthaltigkeit überprüft (impairment test) und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

In den Konzernabschluss werden neben der Muttergesellschaft, die Lloyd Fonds AG, die nachfolgenden Gesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

- Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, (100 %) (bis 28. Januar 2005: LF Treuhand GmbH; bis 18. Februar 2004: LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH)
- Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg, (100 %)
- Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, (44,86 %)

Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG sowie der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds Konzerns stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen (31. Dezember) überein.

(3) Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(a) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
	voraussichtliche
Einbauten in gemieteten Büroräumen	Mietdauer von 10 Jahren
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 13

Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

(b) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht weitestgehend dem Nutzungswert. Ein extern ermittelter Marktwert abzüglich Verkaufskosten würde unter Zugrundelegung der Prämissen, die für die Ermittlung des Nutzungswertes der Immobilien herangezogen wurden, nicht wesentlich vom Nutzungswert abweichen. Die ermittelten Nutzungswerte ersetzen die bisher angesetzten Anschaffungs- und Herstellungskosten und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Es kommt insoweit das Anschaffungskostenmodell zur Anwendung.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer, die einheitlich im Jahre 2016 enden wird.

Bezüglich der Ermittlung der Nutzungswerte wird auf Ziffer (14) verwiesen.

Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

(c) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds Konzern nicht vor. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Treuhandverträge.....	11
Software	3

Die Treuhandverträge resultierten aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt EUR 125,2 Mio. bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p.a.

Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

Netto-Cashflow (in TEUR)	Kapitalisierungszins (in %)	Laufzeit (in Jahren)
2.616	6,00	11

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Objekte.

(d) Wertminderung von Vermögenswerten

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

(e) Finanzielle Vermögenswerte

(1) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets)

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert bzw. nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie alle übrigen Beteiligungen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale financial assets) klassifiziert.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Im Lloyd Fonds Konzern werden die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im dargestellten Zeitraum mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da keine wesentlichen Abweichungen zwischen fortgeführten Anschaffungskosten und beizulegendem Zeitwert vorliegen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

(2) Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

(f) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die flüssigen Mittel umfassen Bankguthaben und Kassenbestände und sind mit ihren Nennwerten angesetzt.

(g) Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Schulden ausgewiesen.

Die Gesellschafter der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, haben gem. § 14 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrags ein Kündigungsrecht, das grundsätzlich erstmals zum 31. Dezember 2015 ausgesprochen werden kann. Hierbei handelt es sich um ein Inhaberkündigungsrecht i.S.d. IAS 32.18 (b), so dass die Einlagen als Fremdkapital zu klassifizieren sind. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag (§ 16) bzw. nach dem Zeitwert des Nettovermögens.

Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). Auch bei der Folgebewertung wurde gem. IDW ERS HFA 9 n. F. Tz. 50 der Barwert des Abfindungsanspruchs als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Bezüglich der Ermittlung der Zeitwerte wird auf Ziffer (22) verwiesen.

(h) Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeitenmethode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend gesichert erscheint.

(i) Beizulegende Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgte in 2004 eine Anpassung der prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung.

(j) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlasse und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen.

(1) Emission

Bei der Einwerbung von Beteiligungskapital liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der Beitrittszeitpunkt ist insoweit unbeachtlich. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Konzeptionserlöse werden, je nach vertraglicher Vereinbarung, entweder zum Zeitpunkt der Leistungserbringung oder zum Zeitpunkt der Vollplatzierung des Beteiligungskapitals vereinnahmt.

(2) Vermietung und Verpachtung sowie Treuhandgeschäft

Umsatzerlöse aus der Vermietung und Verpachtung sowie dem Treuhandgeschäft werden in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen erbracht werden.

(3) Zins- und Dividenderträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Lloyd Fonds Konzern nicht als Bestandteil der Anschaffungs- oder

Herstellungskosten erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

(k) Gewinnbeteiligungen an Arbeitnehmer und Vorstände

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstandes und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

(l) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in EURO aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

(m) Verwendung von Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die zu dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1.1.2002) vorgenommenen Schätzungen stimmen mit den Schätzungen überein, die zu demselben Zeitpunkt nach HGB vorgenommen wurden.

(1) Geschätzte Wertminderungen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Der Lloyd Fonds Konzern untersucht jährlich, im Einklang mit der unter (d) dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegt. Der erzielbare Betrag der Immobilien wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswertes ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterungen unter Ziffer (14)).

(2) Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Bewertung des den anderen Kommanditisten der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde basierend auf Berechnungen des Barwerts des Abfindungsanspruchs ermittelt. Diesen Berechnungen müssen ebenfalls Annahmen zugrunde gelegt werden (Erläuterungen unter Ziffer (22)).

(n) Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften des IASB

Für den Konzernabschluss des Lloyd Fonds Konzerns zum 31. Dezember 2004 wurden rückwirkend unter Berücksichtigung der Erleichterungsregelungen des IFRS 1 bereits die folgenden überarbeiteten Standards angewendet:

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“
- IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“
- IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
- IAS 16 „Sachanlagen“
- IAS 17 „Leasingverhältnisse“
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“
- IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“
- IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“

- IAS 33 „Ergebnis je Aktie“
- IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“

Die frühzeitige Anwendung der übrigen Standards führte zu keinen erheblichen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns:

- IAS 1 und IAS 32 haben die Darstellung von Minderheiten und anderen Angabepflichten beeinflusst.
- IAS 8, 10, 16, 17, 27, 28, 33, 36, 38, 39 und 40 sowie IFRS 3 hatten keine wesentlichen Einflüsse auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.
- IAS 24 hat die Identifizierung nahestehender Unternehmen und Personen und weitere Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen betroffen.

(4) Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Dem Marktrisiko (beinhaltet das Fremdwährungsrisiko, das Emissionsrisiko, das Platzierungsrisiko und das Prospekthaftungsrisiko), dem Liquiditätsrisiko und dem Einnahmeausfallrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung entsprechend der vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Finanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger zeitlicher Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen (Beteiligungscontrolling, Vertrieb, Konzeption). Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für einzelne Bereiche.

(a) Marktrisiko

(1) Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist insbesondere mit der Entwicklung und Initiierung von Schiffsbeteiligungen international tätig. Der Konzern bzw. die zum Konzern gehörenden Gesellschaften tätigen keine wesentlichen Transaktionen in fremder Währung. Es bestehen jedoch Beteiligungen an Gesellschaften, die in fremder Währung handeln. Die Entwicklung dieser Beteiligungen wird durch die Fachabteilung „Beteiligungscontrolling“ überwacht, um potenzielle negative Auswirkungen auf den Konzern zu minimieren.

(2) Emissionsrisiko

Die Lloyd Fonds AG ist mit der Entwicklung und Initiierung von Kapitalanlagen für private Investoren, insbesondere Schiffsbeteiligungen, befasst. Hierbei besteht das Risiko, dass Produkte entwickelt werden könnten, für die es keine Nachfrage am Markt gibt. Das Risiko – nicht marktgerechte Produkte entwickelt zu haben – wird insoweit gemindert, dass der Markt ständig durch die Fachabteilung „Vertrieb“ sondiert und analysiert wird. Die Entwicklung neuer Produkte erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn eine deutlich positive Marktakzeptanz ermittelt werden konnte und schon vor Produktstart Investoren verpflichtet worden sind.

(3) Platzierungsrisiko

Sollte trotz intensiver Analyse des Marktes und Vorauswahl von Vertriebspartnern die Platzierung eines Produktes nicht oder nicht vollständig erfolgen, besteht für die Lloyd Fonds AG das Risiko der Inanspruchnahme aus Platzierungsgarantien. Dieses Risiko wird einerseits dadurch minimiert, dass auch die Vertriebspartner bei einer Vielzahl der Produkte gleichlautende Platzierungsgarantien abgeben, andererseits die Möglichkeit der Rückabwicklung des Produktes besteht.

(4) Prospekthaftungsrisiko

Durch das Initiieren von Beteiligungsangeboten und die Veröffentlichung von Prospekten besteht für die Lloyd Fonds AG das Risiko der Inanspruchnahme wegen fehlender oder falscher Angaben in den Prospekten. Dieses Risiko wird durch die Beauftragung von externen Beratern bei der

Erstellung sowie der Durchführung von Prospektprüfungen durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft reduziert.

(b) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfeldes, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen. Lediglich die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG hat zur Finanzierung der Mittelabflüsse aus Darlehenstilgung und Ausschüttung an die Gesellschafter den Kontokorrentkredit in Anspruch nehmen müssen. Die Liquidität ist jedoch ausreichend, um die laufenden Verpflichtungen zu begleichen.

(c) Einnahmeausfallrisiko

Bei der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG besteht das Risiko des Mieteinnahmenausfalls, dem durch ein stetiges Controlling durch die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit der Immobilienfachabteilung begegnet wird.

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(5) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2004	2003
	TEUR	TEUR
Emission		
Platzierung von Beteiligungskapital	31.433	26.258
Konzeption	15.028	11.109
Übrige	1.360	970
Emission gesamt	47.821	38.337
Treuhandtätigkeit	2.955	1.880
Vermietung und Verpachtung	1.280	1.632
Umsatzerlöse gesamt	<u>52.056</u>	<u>41.849</u>

(6) Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

	2004	2003
	TEUR	TEUR
Provisionen	29.079	25.253
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	1.688	1.443
Materialaufwand	<u>30.767</u>	<u>26.696</u>

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner.

(7) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	3.308	2.092
Soziale Abgaben	342	200
Aufwendungen für Altersversorgung	13	5
Personalaufwand gesamt	<u>3.663</u>	<u>2.297</u>

Die Löhne und Gehälter enthalten auch variable Vergütungen an Arbeitnehmer und Vorstände in Höhe von TEUR 840 (Vorjahr TEUR 451).

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als „defined contribution plan“ zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf TEUR 165 (im Vorjahr TEUR 98).

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Ertrag aus der Herabsetzung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	391	0
Schadenersatz	175	0
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	158	0
Mieten	85	27
Sachbezüge	38	30
Erträge aus Kursdifferenzen	12	0
Vermittlungserlöse	0	201
Übrige Erlöse	150	90
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	<u>1.009</u>	<u>348</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Werbe- und Repräsentationsaufwendungen	-784	-333
Rechts- und Beratungskosten	-615	-243
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-277	-193
Kommunikationskosten	-262	-158
Mieten	-262	-212
Kfz- und Reisekosten	-247	-119
Bürobedarf	-215	-148
Kursdifferenzen	-178	0
Personalnebenkosten	-150	-79
EDV Kosten	-119	-78
Wertberichtigungen/Abschreibungen auf Forderungen	-66	-40
Sonstige Steuern	-47	-58
Immobilien-Verwaltungskosten	-46	-47
Sonstige Raumkosten	-33	-93
Übrige betriebliche Aufwendungen	-377	-148
Sonstige betriebliche Aufwendungen gesamt	<u>-3.678</u>	<u>-1.949</u>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<u>-2.669</u>	<u>-1.601</u>

(9) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus Bankguthaben	44	16
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	4	2
Zinserträge gesamt	48	18
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-697	-698
Zinsaufwendungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-5	-4
Zinsaufwendungen gegenüber Kommanditisten	-176	-183
Zinsaufwendungen gesamt	-878	-885
Beteiligungsergebnis	281	40
Finanzergebnis	-549	-827

Die Beteiligungserträge enthalten Ausschüttungserträge sowie in 2004 phasengleich vereinnahmte Erträge aus Personengesellschaften, soweit das Recht auf Empfang gesellschaftsvertraglich zusteht.

(10) Steueraufwand

Im Steueraufwand sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag zusammen. Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Laufende Steuern	3.624	2.768
Latente Steuern	-115	-30
Steueraufwand	<u>3.509</u>	<u>2.738</u>

Der Steueraufwand lässt sich auf den erwarteten Steueraufwand, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 26,375 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter ergeben hätte, wie folgt überleiten:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	13.031	8.918
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	26,375%	27,958%
Fiktiver Steueraufwand	3.437	2.493
Abweichende Steuersätze	81	-24
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	113	77
Verluste aus Personengesellschaften	-8	-18
Steuererstattungen und Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre	-159	0
Steuernachzahlungen für Vorjahre	13	0
Den Kommanditisten zuzurechnender Anteil am fiktiven Steueraufwand . . .	28	162
Sonstiges	4	48
Steueraufwand	<u>3.509</u>	<u>2.738</u>

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % (in 2003 in Höhe von 26,5 % aufgrund der zeitlich befristeten Erhöhung durch das Flutopfersolidaritätsgesetz) sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer fällt im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

	31.12.2004	31.12.2004	31.12.2003	31.12.2003
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	109	32	61	55
Finanzanlagen	0	148	0	148
Forderungen	0	20	0	36
Verbindlichkeiten	0	37	0	64
Saldierung	-69	-69	-61	-61
Gesamt	<u>40</u>	<u>168</u>	<u>0</u>	<u>242</u>

(11) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Anzahl der Aktien gebildet wird:

	2004	2003
Gewinn den EK-Gebern zurechenbar (TEUR)	9.654	6.577
Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	1.000	1.000
Ergebnis je Aktie (EUR)	9,65	6,58

(12) Dividende je Aktie

Die in 2004 und 2003 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug EUR 3.000.000,00 (EUR 3,00 je Aktie) und EUR 539.638,46 (EUR 0,54 je Aktie). Für 2004 wurde auf der Hauptversammlung vom 22. Juni 2005 beschlossen, eine Dividende von EUR 4.300.000,00 (EUR 4,30 je Aktie) auszuschütten. Diese wurde nicht als Verbindlichkeit im Abschluss bilanziert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(13) Sachanlagen

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Bauten auf fremden Grundstücken	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäft- sausstattung	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Zum 1. Januar 2003			
Anschaffungskosten	289	551	840
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen . .	-119	-279	-398
Buchwert netto	170	272	442
Geschäftsjahr 2003			
Eröffnungsbuchwert netto	170	272	442
Zugänge	0	186	186
Abgänge	0	-17	-17
Abschreibungen	-29	-96	-125
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	0	17	17
Endbuchwert netto	141	362	503
Zum 31. Dezember 2003			
Anschaffungskosten	289	720	1.009
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen . .	-148	-358	-506
Buchwert netto	141	362	503
Geschäftsjahr 2004			
Eröffnungsbuchwert netto	141	362	503
Zugänge	0	163	163
Abgänge	0	-81	-81
Abschreibungen	-29	-120	-149
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	0	66	66
Endbuchwert netto	112	390	502
Zum 31. Dezember 2004			
Anschaffungskosten	289	802	1.091
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen . .	-177	-412	-589
Buchwert netto	112	390	502

(14) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Ausgewiesen werden vier Einzelhandelsobjekte der Standorte Göttingen, Hardegsen, Leezen und Hamburg.

Bezüglich der erfassten Mieterlöse und betrieblichen Aufwendungen wird auf die Darstellung in der Segmentberichterstattung verwiesen (Segment „Vermietung und Verpachtung“).

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	
	TEUR	
Zum 1. Januar 2003		
Anschaffungskosten	16.052	
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-20	
Buchwert netto	<u>16.032</u>	
Geschäftsjahr 2003		
Eröffnungsbuchwert netto	16.032	
Zugänge	156	
Abschreibungen	-20	
Wertminderungen	-1.142	
Endbuchwert netto	<u>15.026</u>	
Zum 31. Dezember 2003		
Anschaffungskosten	16.209	
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.183	
Buchwert netto	<u>15.026</u>	
Geschäftsjahr 2004		
Eröffnungsbuchwert netto	15.026	
Abschreibungen	-20	
Wertminderungen	-983	
Endbuchwert netto	<u>14.023</u>	
Zum 31. Dezember 2004		
Anschaffungskosten	16.209	
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-2.186	
Buchwert netto	<u>14.023</u>	

Die Buchwerte unterteilen sich wie folgt:

	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR
Objekt Göttingen	5.664	6.000
Objekt Hardegsen	2.472	2.681
Objekt Leezen	1.621	1.686
Objekt Hamburg	4.266	4.659
Buchwerte gesamt	<u><u>14.023</u></u>	<u><u>15.026</u></u>

Die Entwicklung im Immobilienbereich in 2004 ist weiterhin gekennzeichnet von stagnierenden Mieteinnahmen und sinkenden Verkaufspreisen. Dieser Entwicklung wurde Rechnung getragen durch Wertminderungsaufwendungen in Höhe von TEUR 983 (im Vorjahr TEUR 1.142). Dessen lag eine Berechnung der Nutzungswerte zugrunde, die durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt wurde. Hinsichtlich der Beschränkung der Verfügbarkeit wird auf die Erläuterungen zu den Finanzschulden (Tz. 21) verwiesen.

Der beizulegende Zeitwert bezieht sich auf Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern. Den bestmöglichen substanziellen Hinweis für den beizulegenden Zeitwert erhält man durch auf einem aktiven Markt notierte aktuelle Preise ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht vorliegen, erfolgte eine Bewertung mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wurde dabei auf den Nutzungswert abgestellt.

Diese Berechnungen wurden im Einzelnen durch Anwendung folgender Parameter vorgenommen:

Für 2004

Objekt	Netto-Cashflow für das Investment in Summe	Abzinsungssatz	Veräußerungsfaktor
	in TEUR	in %	
Göttingen.....	10.983	6,8	11
Hardegsen.....	4.928	6,8	11
Leezen.....	3.124	6,8	11
Hamburg.....	8.674	6,8	11

Für 2003

Objekt	Cashflow	Abzinsungssatz	Veräußerungsfaktor
	in TEUR	in %	
Göttingen.....	11.442	6,3	12
Hardegsen.....	5.145	6,3	12
Leezen.....	3.269	6,3	12
Hamburg.....	9.059	6,3	12

Der Netto-Cashflow ergibt sich aus den Mieterlösen über die Gesamtinvestitionsdauer abzüglich der Gesamtkosten unter Berücksichtigung eines Investitionszuschlages von 2 % p.a. Zur Bestimmung des Restwertes wird der angesetzte Veräußerungsfaktor mit den Nettomieterlösen des letzten Investitionsjahres multipliziert. Diesen Berechnungen liegt einheitlich ein Investitionszeitraum bis zum Jahre 2016 (Veräußerungsjahr) zugrunde.

Die Schätzungen der zukünftigen Cashflows erfolgte ohne Berücksichtigung einer möglichen Erhöhung der Ertragskraft der Vermögenswerte. Die geschätzten Kosten beinhalten 4 % Verwaltungskosten sowie 5 % Instandhaltungskosten und Mietausfallwagnis, jeweils bezogen auf die Mieterlöse. Des Weiteren wurde bei der Ermittlung der Cashflows ein Inflationsausgleich von 2 % p.a. berücksichtigt.

Der Abzinsungssatz beinhaltet den Refinanzierungszinssatz sowie einen Aufschlag für die mit dem Vermögenswert verbundene Unsicherheit.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Immaterielle Vermögenswerte
	TEUR
Zum 1. Januar 2003	
Anschaffungskosten	2.256
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-95
	<hr/>
Buchwert netto	2.161
	<hr/>
Geschäftsjahr 2003	
Eröffnungsbuchwert netto	2.161
Zugänge	27
Abschreibungen	-221
	<hr/>
Endbuchwert netto	1.967
	<hr/>
Zum 31. Dezember 2003	
Anschaffungskosten	2.283
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-316
	<hr/>
Buchwert netto	1.967
	<hr/>
Geschäftsjahr 2004	
Eröffnungsbuchwert netto	1.967
Zugänge	68
Abschreibungen	-224
	<hr/>
Endbuchwert netto	1.811
	<hr/>
Zum 31. Dezember 2004	
Anschaffungskosten	2.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-540
	<hr/>
Buchwert netto	1.811
	<hr/>

(16) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen und für die sonstigen enthaltenen Finanzinstrumente der Kategorie „available for sale financial assets“ erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Zugänge des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 2.202 (Vorjahr TEUR 1.158) betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen und Beteiligungen im Zusammenhang mit der Auflegung von Fondsgesellschaften. Aus den Abgängen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 198 (Vorjahr TEUR 33) im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen an assoziierten Unternehmen und Fondsgesellschaften resultierten keine Gewinne oder Verluste.

Bezüglich der Zusammensetzung der finanziellen Vermögenswerte wird auf Ziffer (29) verwiesen.

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen setzen sich insgesamt wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Kurzfristig		
Forderungen aus dem Emissionsgeschäft	12.311	15.725
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.272	1.279
Verauslagte Kommanditanteile zugunsten einzelner Kommanditisten	424	904
Forderungen aus der Vermietung und Verpachtung (brutto)	189	197
Wertberichtigung	-123	-57
Forderungen aus der Vermietung und Verpachtung (netto)	66	140
Forderungen aus der Finanzierungsvermittlung	0	200
Übrige	283	169
	<u>14.356</u>	<u>18.417</u>

(18) Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.063	1.922
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	110	180
Forderungen gegen Aktionäre und Vorstandsmitglieder	17	69
	<u>1.190</u>	<u>2.171</u>

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf Ziffer (26) verwiesen.

(20) Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals des Lloyd Fonds Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital beinhaltet 1 Mio. auf den Inhaber lautende Stammaktien mit einem Nominalwert von jeweils EUR 1. Das Gezeichnete Kapital wird gehalten von:

Name	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	in %	in %
Ernst Russ GmbH & Co., Hamburg	20,57	17,40
AJZ Zachariassen Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hamburg	20,57	17,40
Wehr Schifffahrts KG, Hamburg	20,56	17,40
Komrowski Befrachtungskontor KG (GmbH & Co.), Hamburg	0	17,40
Gesellschaft KG DIS Beteiligungsgesellschaft für Immobilien und Schiffsinvestitionen mbH & Cie., Hamburg	10,28	8,70
Salomon Unternehmensberatung GmbH, Hamburg	10,28	8,70
Dr. Torsten Teichert, Hamburg	12,11	10,00
Gunnar Dittmann, Nahe	3,63	3,00
Holger Schmitz, Hamburg	2,00	0,00
	<u>100,00</u>	<u>100,00</u>

(b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 639 wurde im Rahmen der Verschmelzung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH & Co. KG auf die Lloyd Fonds AG zum 1. Januar 2001 gebildet.

(c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die nach gesetzlichen Vorschriften bzw. der Satzung gebildeten Rücklagen sowie die nicht ausgeschütteten Ergebnisvorträge.

(d) Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile umfassen die Anteile anderer Gesellschafter am IFRS-Mehrvermögen bzw. IFRS-Mindervermögen des Tochterunternehmens Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.

(21) Finanzschulden

Die Finanzschulden beinhalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Laufzeitenstruktur ergibt sich wie folgt:

Gesamtbetrag (TEUR)	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
12.026.	1.596	660	9.770
Vorjahr:			
12.910.	1.285	1.725	9.900

Die Verbindlichkeiten sind wie folgt besichert:

Art der Sicherheit	31.12.2004	31.12.2003
Grundsschulden	12.578	12.578

Darüber hinaus wurden Miet- und Pachtzinsforderungen abgetreten.

Die enthaltenen Darlehensverbindlichkeiten beinhalten folgende Konditionen:

	Darlehen 1	Darlehen 2	Darlehen 3	Darlehen 4
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.04	5.241	5.337	1.125	0
Effektivzinssatz in % p.a.	5,362	5,015	6,69	3,47 – 3,57
Zinsfestschreibung bis.	30.06.2014	30.06.2009	variabel	variabel
Tilgung	1 % des Darlehens- betrages	1% des Darlehens- betrages	TEUR 511 p.a.	In einer Summe
Vorjahr:	Darlehen 1	Darlehen 2	Darlehen 3	Darlehen 4
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31.12.03	5.284	5.358	1.636	350
Effektivzinssatz in % p.a.	5,362	5,015	5,12	3,47 – 3,57
Zinsfestschreibung bis.	30.06.2014	30.06.2009	variabel	variabel
Tilgung	1 % des Darlehens- betrages	1% des Darlehens- betrages	TEUR 511 p.a.	In einer Summe

Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen deren Marktwerten.

(22) Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert

Die Ermittlung des Nettovermögenswertes erfolgte auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der ursprünglich prospektierten Auszahlungen der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG und beträgt abhängig von dem Eintritt in die Gesellschaft zwischen 6,8 % p.a. und 6,9 % p.a. Anschließend wurden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG erfolgte in 2004 eine Anpassung der prospektierten Auszahlungen an die aktuelle Erwartungshaltung. Es ergab sich in Summe eine Anpassung in Höhe von TEUR 391 auf TEUR 2.153.

Der den Kommanditisten zuzurechnende Nettovermögenswert entwickelte sich wie folgt:

	(Tz.)	<u>TEUR</u>
Stand 01.01.2003		2.750
Aufzinsung	(9)	183
Tilgung		-96
Zinszahlung		-187
		<u>2.650</u>
Stand 31.12.2003		<u>2.650</u>
Aufzinsung	(9)	176
Tilgung		-102
Zinszahlung		-180
Herabsetzung	(8)	-391
		<u>2.153</u>
Stand 31.12.2004		<u>2.153</u>

(23) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.277	14.553
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	57	1.951
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	1.744	31
Übrige Verbindlichkeiten	409	231
	<u>8.487</u>	<u>16.766</u>

(24) Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	968	17
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	54	130
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	736	476
	<u>1.758</u>	<u>623</u>

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(25) Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	TEUR	TEUR
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	66	40
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	-158	0
Herabsetzung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	-391	0
	<u>-483</u>	<u>40</u>

Die Zugänge zu den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (TEUR 2.202) beinhalten zahlungsunwirksame Zugänge durch ausstehende Einlagen in Höhe von TEUR 1.188 (Vorjahr TEUR 0).

(26) Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Bankguthaben	5.792	4.911
Kassenbestände	3	1
Kontokorrentkredite	-322	-282
	<u>5.473</u>	<u>4.630</u>

Segmentberichterstattung

Geschäftsfelder	Anhang	Emission		Treuhandgeschäft		Vermietung und Verpachtung		nicht zuordenbar		Konzernsumme	
		2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003
1. Umsatzerlöse.....	(Tz.) (5)	47.821.381,76	38.336.660,83	2.954.276,31	1.880.090,74	1.280.405,74	1.631.912,22	52.056.063,81	41.848.663,79		
2. Materialaufwand.....	(6)	-30.614.598,94	-26.572.303,76	0,00	0,00	-152.550,23	-123.532,12	-30.767.149,17	-26.695.835,88		
3. Personalaufwand.....	(7)	-3.148.191,24	-1.942.989,09	-515.326,50	-354.261,04	0,00	0,00	-3.663.517,74	-2.297.250,13		
4. Abschreibungen und Wertminderungen.....	(13-15)	-144.613,95	-127.961,16	-227.330,52	-216.495,82	-1.004.472,84	-1.164.517,96	-1.376.417,31	-1.508.974,94		
davon Wertminderungen.....						-962.988,17	-1.143.033,29	-962.988,17	-1.143.033,29		
5. Sonstiges betriebliches Ergebnis.....	(8)	-2.474.128,02	-1.165.895,35	-361.440,92	-262.597,54	166.404,73	-172.909,83	-2.669.164,21	-1.601.402,72		
6. Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit.....		11.439.849,61	8.527.511,47	1.850.178,37	1.046.736,34	289.787,40	170.952,31	13.579.815,38	9.745.200,12		
7. Finanzergebnis.....	(9)	143.219,81	-97.406,42	55.206,01	9.104,99	-747.292,66	-738.963,23	-548.866,84	-827.264,66		
8. Gewinn vor Steuern.....		11.583.069,42	8.430.105,05	1.905.384,38	1.055.841,33	-457.505,26	-568.010,92	13.030.948,54	8.917.935,46		
9. Steueraufwand.....	(10)							-3.509.047,71	-2.737.781,35		
10. Konzernjahresüberschuss.....								9.521.900,83	6.180.154,11		
11. Segmentvermögen.....		23.300.416,83	26.273.975,99	4.606.650,86	3.710.229,69	14.387.403,96	15.625.717,18	40.390,68	0,00		
12. Segmentsschulden.....		10.542.463,98	18.463.679,05	329.185,06	499.827,44	13.551.446,64	13.985.305,76	1.608.123,74	2.879.368,53		
13. Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....		201.438,93	83.378,88	30.653,55	130.014,44	0,00	0,00	232.092,48	213.393,32		
14. Mitarbeiter.....		28	18	13	6	—	—	41	24		

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

(27) Grundlagen

Ein Geschäftsfeld ist ein abgrenzbarer Teilbereich eines Unternehmens, der mit der Herstellung eines Produktes bzw. Erbringung einer Dienstleistung oder einer Gruppe verwandter Produkte bzw. Dienstleistungen befasst ist und der eine Risiko- und Erlösstruktur aufweist, die sich von denen anderer Geschäftsfelder unterscheidet. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung des Konzerns ist das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert. Da sich die Geschäftsaktivitäten auf den deutschen Raum konzentrieren, wird eine sekundäre Segmentierung nach geographischen Regionen nicht vorgenommen.

Eine Eliminierung von Aufwendungen und Erträgen, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, war nicht erforderlich.

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Immobilieninvestitionen, Sachanlagen, Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie die kurzfristigen Vermögenswerte.

In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Ansprüche und Schulden aus laufenden und latenten Steuern vom Ertrag werden nicht im Segmentvermögen bzw. in den Segmentschulden erfasst. Zur Überleitung auf die Bilanz wurden diese Vermögenswerte und Schulden in der Spalte der nicht zuordenbaren Sachverhalte dargestellt.

Die Investitionen beinhalten Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(28) Geschäftsfelder

Im Lloyd Fonds Konzern bestehen die folgenden Geschäftsfelder:

(a) Emission

Das Segment Emission umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Konzeption und Emission von Kapitalanlagen für private Investoren. Neben dem Schwerpunkt der Schiffsbeteiligungen umfasst die Produktpalette auch die Segmente Immobilien, Regenerative Energien und Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen.

(b) Vermietung und Verpachtung

Gegenstand der geschäftlichen Aktivitäten ist die Vermietung und Verpachtung von vier Einzelhandelsobjekten im norddeutschen Raum. Zum Geschäftsgegenstand zählt ferner die Veräußerung der Objekte nach Ablauf des ursprünglich geplanten Investitionszeitraumes.

(c) Treuhandgeschäft

Das Treuhandgeschäft beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung der jeweiligen Treuhandkonten. Des Weiteren werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Angaben

(29) Anteilsbesitzliste

Die nachfolgende Übersicht enthält eine Aufstellung der Anteile an den nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sowie der Anteile an assoziierten Unternehmen.

	Stammkapital	Beteiligungs- quote	Buchwert zum 31.12.2004
	€	%	€
verbundene Unternehmen			
Verwaltung LF Immobiliengesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
LF Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	100,00%	25.000,00
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	100,00%	26.842,82
Verwaltung der LLOYD Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH, Hamburg.	25.564,59	100,00%	27.190,60
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg. . .	25.000,00	100,00%	28.266,60
Verwaltung LF-Flottenfonds GmbH, Hamburg.	25.000,00	100,00%	28.500,00
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH, Hamburg.	25.000,00	100,00%	27.000,00
Verwaltung Windpark COPPANZ GmbH, Hamburg.	25.000,00	75,00%	21.375,00
Verwaltung MS „VEGA FYNEN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg .	25.000,00	75,00%	21.375,00
Verwaltung MS „VEGA GOTLAND“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	75,00%	21.375,00
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH, Wörgl/Österreich	35.000,00	51,00%	17.850,00
Zweite LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
3. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
4. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
5. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
6. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
7. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG, Hamburg	1.000,00	100,00%	1.000,00
53. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.	1.000,00	100,00%	1.000,00
69. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.	1.000,00	100,00%	1.000,00
70. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.	1.000,00	100,00%	1.000,00
71. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.	1.000,00	100,00%	1.000,00
72. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg.	1.000,00	100,00%	1.000,00
Verbundene Unternehmen Lloyd Fonds AG – Konzern -			280.775,02

	Stammkapital	Beteiligungs- quote	Buchwert zum 31.12.2004
	€	%	€
Assoziierte Unternehmen			
Verwaltung MS „ADRIAN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,60	50,00%	14.203,97
Verwaltung MS „Wehr Koblenz“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg . .	25.564,59	50,00%	12.782,30
Verwaltung MS „CCNI ARAUCO“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg .	25.564,59	50,00%	14.060,53
Verwaltung MS „METHAN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.564,59	50,00%	14.316,17
Verwaltung MS „Saxonia“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg.	25.000,00	50,00%	13.750,00
Verwaltung MS „Scotia“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung MS „Scandia“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg.	25.564,59	50,00%	12.782,30
Verwaltung MS „Wehr Blankenese“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.033,86
Verwaltung MS „Wehr Schulau“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg . .	25.000,00	50,00%	14.033,89
Verwaltung MS DELOS Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.381,52
Verwaltung MS „Wehr Elbe“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg.	25.000,00	50,00%	13.875,00
Verwaltung MS „Wehr Weser“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg . . .	25.000,00	50,00%	13.992,14
Verwaltung MS „Wehr Nienstedten“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.100,08
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg.	25.000,00	50,00%	13.900,00
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH, Haren	25.000,00	50,00%	12.570,00
Verwaltung MS „CHRISTIANE SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg.	25.000,00	50,00%	13.900,00
Beteiligung CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH, Hamburg.	25.000,00	50,00%	13.900,00
Verwaltung MT „TEAM NEPTUN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung MT „TEAM JUPITER“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS ROY“ Schifffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.000,00

	Stammkapital	Beteiligungs- quote	Buchwert zum 31.12.2004
	€	%	€
Verwaltung MT „CHEMTRANS RYE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	15.000,00
Verwaltung MT „TAPATIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung MS „NORDPACIFIC“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.150,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS RAMSEY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.000,00
Beteiligung MS „ANNABELLE SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Verwaltung MT „BAVARIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „LLOYD EUROPA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Burg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „COLONIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN ANTONIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN VICENTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „CARIBBEAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN PEDRO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „SAN RAFAEL“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Beteiligung MS „FRIDA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
Verwaltung Windpark Weißsandt-Gölsau GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.900,00
Verwaltung MT „MEXICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „CANADIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „AMERICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS SOPHIE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „GREEN POINT“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „MANHATTAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MS „FERNANDO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Beteiligung MS „SARAH SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.750,00
Beteiligung MS „JULIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Beteiligung MS „VICTORIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.965,51
Verwaltung MS „LLOYD HELSINKI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
Verwaltung MS „LLOYD STOCKHOLM“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Verwaltung MT „CHEMTRANS RHINE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Beteiligung MS „LAURA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Beteiligung MS „TATIANA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	13.750,00
Beteiligung MS „ANTONIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.750,00
Verwaltung MT „ST. JACOBI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.500,00
MS „LLOYD KOPENHAGEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	350.000,00	50,00%	175.000,00
MS „LLOYD OSLO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	350.000,00	50,00%	175.000,00
MS „LLOYD TALLIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	355.000,00	51,27%	182.000,00
MS „LLOYD RIGA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	355.000,00	51,27%	182.000,00
MS „SAN FERNANDO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	55.000,00	56,82%	31.250,00
Verwaltung MS „SAN FERNANDO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
MS „SAN JOSE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	55.000,00	54,54%	30.000,00
Verwaltung MS „SAN JOSE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
MS „VIRGINIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	55.000,00	54,54%	30.000,00
Verwaltung MS „VIRGINIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Beteiligung „PATRICIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	12.965,51
Beteiligung MS „PHILIPA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
Beteiligung MS „MARIA SCHULTE“ Shipping GmbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.000,00
MT „ST. JACOBI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	60.000,00	41,67%	26.250,00
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	25.000,00	50,00%	14.250,00
Anteile an assoziierten Unternehmen Gesamt			1.654.812,78

(30) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden.

Die Umsatzerlöse mit den zum Bilanzstichtag als assoziierte Unternehmen klassifizierten Beteiligungen an Fondsgesellschaften betragen im Geschäftsjahr TEUR 849 (Vorjahr TEUR 12.287). Im Geschäftsjahr 2004 wurde einem assoziierten Unternehmen ein bis zum 31.12.2005 laufendes kurzfristiges Darlehen in Höhe von TEUR 74 gewährt, das mit 4,0 % p.a. verzinst wird. Die zum 31.12.2004 unter den Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Beträge betreffen im Wesentlichen noch ausstehende Kommanditeinlagen und als zinslose Darlehen gewährte Auszahlungen von Liquidationsüberschüssen.

Die Bezüge an den Vorstand bzw. Aufsichtsrat betragen im Geschäftsjahr 2004 TEUR 1.272 (im Vorjahr TEUR 755) bzw. TEUR 47 (im Vorjahr TEUR 35). Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 17. Die Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Darlehen in Höhe von TEUR 15 nebst Zinsen zur Finanzierung von persönlichen Beteiligungen im Rahmen der geschäftsführenden Tätigkeit von Vermögensverwaltungen an den Vorstand. Die Darlehen werden mit 5% p.a. verzinst. Die Zinsen sind jährlich nachträglich zu zahlen. Die Zinsen werden gestundet, sofern aus den Beteiligungen keine Auszahlungen erfolgen. Die Darlehen sind spätestens nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu tilgen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
 Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann (bis 31. Januar 2005)
 Herr Holger Schmitz, Kaufmann (ab 1. Januar 2004)

Die Anzahl der von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktien zum Bilanzstichtag beträgt 17,74 % (Vorjahr: 13,0 %).

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
 Herr Albert Lundt, Geschäftsführer
 Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer

(31) Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen wie folgt:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital	94.729	63.366
Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen	150.837	71.280
	<u>245.566</u>	<u>134.646</u>

(32) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>31.12.2004</u>	<u>31.12.2003</u>
	TEUR	TEUR
Mietverträge	523	617
Leasingverträge	72	45
	<u>595</u>	<u>662</u>

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden wie folgt fällig:

	31.12.2004	31.12.2003
	TEUR	TEUR
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	334	297
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	261	365
	<u>595</u>	<u>662</u>

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 467.150 (Vorjahr TEUR 295.783) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von TEUR 3.292 (Vorjahr TEUR 5.184) geführt.

(33) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG am 23. Juni 2005 wurde dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, die Börseneinführung der Aktien der Gesellschaft spätestens bis zum 31. Dezember 2006 einzuleiten und durchzuführen. Des Weiteren wurde eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 8.500 auf TEUR 9.500 beschlossen und dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien bis zum 31. Dezember 2006 um TEUR 3.500 und bis zum 22. Juni 2010 um weitere TEUR 1.250 zu erhöhen. Die letztgenannten Kapitalerhöhungen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Zudem wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen mit Umtauschrecht in Aktien bis zu einem Betrag in Höhe von TEUR 500 auszugeben.

Die handelsrechtlichen Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG für die Geschäftsjahre 2001 bis 2004 wurden geändert, um den Satzungsregelungen hinsichtlich der Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen Rechnung zu tragen. Die festgestellten geänderten Jahresabschlüsse wurden von den entsprechenden Abschlussprüfern im Rahmen von Nachtragsprüfungen geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, sowie den entsprechenden Hauptversammlungen vorgelegt.

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2004 sind über die dargestellte Entwicklung hinaus keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für den Lloyd Fonds Konzern von wesentlicher Bedeutung sind.

Hamburg, 2. August 2005

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

Konzernlagebericht

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass der Markt für geschlossene Fonds insgesamt trotz aller neuen gesetzlichen und steuerlichen Herausforderungen und den unvermeidlichen Schwankungen der Teilmärkte (Schifffahrt, Immobilien, regenerative Energien, etc.) wächst und weiteres Wachstumspotential hat. Wesentlicher Grund hierfür ist das gestiegene Interesse der deutschen Bevölkerung an attraktiven Kapitalanlagen, bei denen Rendite und Sicherheit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Zunehmend sind geschlossene Fonds in den letzten Jahren für neue Vertriebsunternehmen und eine deutlich größere Zahl von Investoren interessant geworden. Dieser Trend wird sich nachhaltig fortsetzen.

Das Jahr 2004 stand für den Lloyd Fonds Konzern weiter im Zeichen des kontinuierlichen Wachstums und der konsequenten Produktdiversifikation. Mit einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. (2003: € 135 Mio.) bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 585 Mio. (2003: € 506 Mio.) wurde ein neues Rekordergebnis erreicht. Insgesamt wurden im Jahr 2004 16 neue Fonds aufgelegt. (2003: 19 Fonds). Hierzu zählen 11 Schiffsfonds mit je einem Schiff, 3 Flottenfonds für Kommanditbeteiligungen, 1 Flottenfonds mit Stillen Beteiligungen mit Wandlungsrecht sowie 1 Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen. Die Zahl der neu emittierten Fonds ging damit leicht zurück, gleichzeitig stieg das durchschnittliche Eigenkapital pro Fonds sowie das platzierte Eigenkapital insgesamt. Verbunden damit war ein deutliches Wachstum in der Lloyd Treuhand GmbH.

Der Konzernumsatz stieg von € 41,8 Mio. im Jahr 2003 auf € 52,1 Mio. im Jahr 2004. Die Bilanzsumme ging von € 45,6 Mio. in 2003 auf € 42,3 Mio. in 2004 zurück. Das EBIT des Konzerns lag bei € 13,6 Mio., die Umsatzrendite bei 18,3 %.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung und das Wachstum der Unternehmensgruppe waren fünf Punkte:

- Es wurde mit den britischen Kapitallebensversicherungen ein neuer Fondstyp entwickelt.
- Die Zusammenarbeit mit Geschäftsbanken bei der Platzierung von Fonds wurde deutlich ausgebaut.
- Im Schifffahrtsbereich gelang der Wechsel zu reinen Tonnagesteuer-Fonds.
- Alle neuen Beteiligungsgesellschaften werden über die konzerneigene Treuhandgesellschaft betreut.
- Durch Umstrukturierungen der Honorierungsformen in den Beteiligungsgesellschaften werden zukünftig Managementhonorare langfristig in das Konzernergebnis einfließen.

Bereits im Jahr 2003 begannen die Vorbereitungen für die Entwicklungen eines neuen Fondstyps in der Assetklasse gebrauchte britische Kapitallebensversicherungen. Es gelang, das österreichische Unternehmen AVD -Marktführer im deutschsprachigen Bereich für den Handel mit britischen Kapitallebensversicherungen – als Partner fest an den Lloyd Fonds Konzern zu binden. Im Sommer 2004 wurde der erste Fonds in diesem Segment aufgelegt.

Schon in den zurückliegenden Jahren wurden Produkte von Lloyd Fonds über Banken und Sparkassen platziert, in der Regel jedoch über Vertriebspartner als Zwischenhändler. Erstmals war es im Jahr 2003 zu einer Zusammenarbeit mit der Bank Sal. Oppenheim bei der exklusiven Platzierung von zwei Fonds mit Stillen Beteiligungen an Schifffahrtsgesellschaften, denen ein Wandlungsrecht in Kommanditkapital eingeräumt wird, gekommen. In diesem innovativen Fondsegment hatte die Lloyd Fonds Gruppe eine Vorreiterrolle gehabt. Die Zusammenarbeit mit Sal. Oppenheim wurde in 2004 mit einem weiteren Fonds dieser Art fortgesetzt („Flottenfonds III“). Außerdem wurden je ein Flottenfonds mit der Commerzbank („Flottenfonds IV“) und der Deutschen Bank, Private Wealth, („Flottenfonds VI“) aufgelegt. Insgesamt wuchs der Anteil des mit institutionellen Partnern platzierten Eigenkapitals deutlich.

Mit dem „Flottenfonds V“, der ein Emissionskapital von € 43,8 Mio. hatte, wurde als 50. Beteiligungsangebot erstmals für den freien Vertrieb ein reiner Tonnagesteuer-Fonds angeboten. Auch bei den Flottenfonds IV und VI handelte es sich um Tonnagesteuer-Fonds, beide zudem auf US-Dollar-Basis.

Die Schifffahrtsmärkte erlebten im Jahr 2004 einen in dieser Form bisher nicht gekannten Boom. Charraten und Schiffspreise erreichten Rekordmarken. Im Anlegermarkt führte dies 2004 zu einem Rekordergebnis von insgesamt 2,9 Mrd Euro platzierten Eigenkapital. Durch eine rechtzeitige und umfangreiche Akquisitionspolitik war der Lloyd Fonds Konzern in der Lage, der

wachsenden Nachfrage nach Schiffsbeteiligungen mit attraktiven Preisen und in der Regel langfristigen Anfangschartern nachzukommen und entsprechende Angebote vorzulegen.

Gleichzeitig setzte der Lloyd Fonds Konzern im Jahr 2004 seine Akquisitionspolitik im Bereich Schifffahrt konsequent fort. Ende 2004 waren 19 Schiffe mit einem Investitionsvolumen von US\$ 661 Mio. und einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von € 227 Mio. erworben, die für den Vertrieb der ab 2005 folgenden Jahre zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden im Jahr 2004 25 Schiffe neu kontrahiert, die zusammen ein Investitionsvolumen von US\$ 893 Mio. haben. Zum Vergleich: Das Investitionsvolumen aller in 2003 neu kontrahierten Schiffe lag bei US\$ 925 Mio. Der leichte Rückgang dokumentiert, dass bei stark boomenden Märkten mit hohen Einstandspreisen besondere Sorgfalt bei der Akquise neuer Projekte angezeigt ist.

Der Lloyd Fonds Konzern setzte auch in 2004 seine Geschäftspolitik der Zusammenarbeit mit verschiedenen Reedereien in verschiedenen Schiffssegmenten und Größenklassen fort. So wurden mit der Reederei CST 7 neue Tanker als Fonds initiiert (Vorjahr: 9), mit der Reederei Thomas Schulte 6 Containerschiffe (Vorjahr: 2) und mit der Reederei NSC 4 Containerschiffe bzw. Multi-Purpose-Schiffe (Vorjahr: 4). Mit allen drei Reedereien gab es auch schon in den vorangegangenen Jahren eine enge Zusammenarbeit. Erstmals kam es zu einer Zusammenarbeit mit der Vega-Reederei, mit der 2 Schiffe initiiert werden.

Die Platzierung des Fonds „Britische Kapital Leben I“ wurde teilweise mit bestehenden Vertriebspartnern durchgeführt; dieses neue Segment, das deutlich ausgebaut werden wird, führte jedoch auch zur Akquise neuer Vertriebspartner speziell im Versicherungsbereich.

Bereits im Jahr 2004 waren die Vorbereitungen für die Weiterentwicklung der Produktpalette auf Immobilienfonds gelegt worden. Ein neuer Immobilienfonds wird im dritten Quartal 2005 auf den Markt gebracht werden.

Innerhalb der Lloyd Treuhand GmbH wurde besonderer Wert auf den Ausbau eines kundenorientierten Services gelegt. Ein wachsendes Bedürfnis der Anleger nach zeitnahe und umfassendem Reporting stellt die Treuhand-Arbeit vor neue Herausforderungen, die bisher gut gemeistert wurden.

Der personelle und organisatorische Ausbau des Lloyd Fonds Konzerns wurde im Jahr 2004 fortgesetzt. Zu Beginn des Jahres waren 34 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, am Ende des Jahres waren es 50 Mitarbeiter. Ende des 1. Quartals 2005 waren bei dem Lloyd Fonds Konzern 64 Personen beschäftigt.

Im Sommer 2004 wurde die Leistungsbilanz (Stand 31.12.2003) für die von des Lloyd Fonds Konzerns initiierten bis dahin 40 Fonds präsentiert. Danach lagen 36 Fonds im Prospekt-Plan oder darüber. Die im Jahr 2004 an die Kommanditisten der verschiedenen Beteiligungsgesellschaften geleisteten Auszahlungen betragen insgesamt ca. € 35 Mio. Aktuell (Mai 2005) sind rund 14.000 Anleger an den Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Die Vermietungssituation der Immobilie der 5. LF KG im Droopweg in Hamburg hat sich aufgrund der allgemeinen Situation nicht wie geplant entwickelt. Aufgrund einer nicht vertragsgemäßen Kündigung eines Mieters des Objektes drohen Mietausfälle. Die Erfolgsaussichten seitens der Gesellschaft in Bezug auf das laufende Gerichtsverfahren werden positiv eingeschätzt. Mit einer endgültigen Klärung dieses Sachverhaltes wird nicht vor Ende 2005 gerechnet.

In den ersten Monaten des Jahres 2005 wurden bereits 5 neue Fonds in den Bereichen Schifffahrt, regenerative Energien und britische Kapital-lebensversicherungen aufgelegt. Insgesamt wurden im ersten Quartal € 68,2 Mio. platziert (Vorjahr: € 28,9 Mio.).

Die allgemeinen wirtschaftlichen Daten im Bereich der Schifffahrt deuten auf eine weiterhin positive Marktentwicklung hin. Experten gehen von einer Zunahme des containerisierten Handels um 10 bis 11 % im Jahr 2005 aus. Auch langfristig wird im Containerverkehr mit Zuwachsraten gerechnet, die deutlich über dem Wachstum des Welthandels liegen.

Neue gesetzliche Bestimmungen, die die Initiierung von geschlossenen Fonds betreffen, bedeuten für die Emissionshäuser eine neue Herausforderung. Gleichzeitig werden diese grundsätzlich zu begrüßenden Auflagen zu einer Verbesserung der Projektierungsarbeit und damit zu einer steigenden Reputation des Marktes führen. Emissionshäuser müssen zur Bewältigung der Arbeiten hinreichende personelle und qualitative Kapazitäten haben. Der Lloyd Fonds Konzern hat hierfür rechtzeitig die Vorkehrungen getroffen.

Weitere rechtliche und steuerliche Änderungen sowie fundamentale Einbrüche auf den Märkten, denen die Assets für die verschiedenen Fondstypen entstammen, können zu negativen Auswirkungen für die Tätigkeit des Lloyd Fonds Konzerns führen. Vor diesem Hintergrund spielen die Produkt-Auswahl und die strukturierte Vertriebs-Arbeit eine besondere Rolle. So haben wir das Vertriebs-Controlling bei Lloyd Fonds AG deutlich ausgebaut. Zur Minimierung der bestehenden Risiken kommt es darauf an, eine Verteilung der Beteiligungsangebote im Vertrieb auf institutionelle Partner (Banken), Vertriebsplattformen und einzelne Vertriebspartner vorzunehmen. Für einen Teil der Beteiligungsangebote werden Platzierungsgarantien der jeweiligen Vertriebspartner angestrebt und abgeschlossen. Gleichwohl kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sowohl bei der Konzeption der Beteiligungsangebote wie auch in der Vertriebsphase Probleme entstehen. Die Inanspruchnahme aus einer Platzierungsgarantie der Initiatoren kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Es wird damit gerechnet, dass das in 2005 platzierte Eigenkapital das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertrifft. Die positive Entwicklung wird sich auch auf die wachsenden Erträge aus der Lloyd Treuhand GmbH niederschlagen.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Produktpalette des Konzerns werden unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert.

Hamburg, 2. August 2005

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Hamburg, den 2. August 2005
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schulz)
Wirtschaftsprüfer

1.4.

Konzernabschluss

**zum 30. Juni 2005
(ungeprüft)**

**erstellt nach
International Financial Reporting Standards**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01. Januar – 30. Juni 2005

	2005	2004
Umsatzerlöse	37.101.118,21	20.450.691,72
Materialaufwand	-24.554.245,69	-13.917.463,35
Personalaufwand	-2.645.916,62	-1.711.850,04
Abschreibungen und Wertminderungen	-250.217,47	-188.510,25
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-571.142,26	-1.407.121,11
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	9.079.596,17	3.225.746,97
Zinserträge	54.482,46	11.300,54
Finanzierungsaufwand	-368.103,32	-437.929,65
Beteiligungserträge	32.562,50	20.000,00
Gewinn vor Steuern	8.798.537,81	2.819.117,86
Steueraufwand	-2.325.121,66	-829.895,19
Konzernperiodenüberschuss	6.473.416,15	1.989.222,67
davon entfallen auf:		
Gesellschafter des Mutterunternehmens	6.473.416,15	1.878.109,89
Minderheiten	0,00	111.112,78
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens zusteht (in EUR je Aktie)	6,47	1,88

Die Erläuterungen auf den Seiten F-78 bis F-80 sind ein integraler Bestandteil dieses Zwischenabschlusses.

Konzernbilanz zum 30. Juni 2005

	30.06.2005	31.12.2004
Vermögenswerte		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	613.171,19	502.147,93
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	14.002.248,56	14.022.601,24
Immaterielle Vermögenswerte	1.708.839,00	1.811.323,00
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.624.432,65	4.616.706,17
Latente Steuererstattungsansprüche	18.725,30	40.390,68
	21.967.416,70	20.993.169,02
Kurzfristige Vermögenswerte		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	21.648.972,46	14.356.586,01
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	143.524,16	1.190.118,86
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.849.736,80	5.794.988,44
	30.642.233,42	21.341.693,31
Summe Vermögenswerte	52.609.650,12	42.334.862,33
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000.000,00
Kapitalrücklage	639.030,13	639.030,13
Gewinnrücklagen	16.838.028,93	14.664.612,78
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen	18.477.059,06	16.303.642,91
Minderheitenanteile	0,00	0,00
Summe Eigenkapital	18.477.059,06	16.303.642,91
Schulden		
Langfristige Schulden		
Finanzschulden	10.393.501,21	10.429.777,06
Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert	1.944.303,06	2.153.016,01
Latente Steuerverbindlichkeiten	199.774,54	167.822,46
	12.537.578,81	12.750.615,53
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	13.321.741,93	8.486.788,64
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	5.685.813,00	1.757.872,23
Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.173.045,28	1.440.301,28
Finanzschulden	1.414.412,04	1.595.641,74
	21.595.012,25	13.280.603,89
Summe Schulden	34.132.591,06	26.031.219,42
Summe Eigenkapital und Schulden	52.609.650,12	42.334.862,33

Die Erläuterungen auf den Seiten F-78 bis F-80 sind ein integraler Bestandteil dieses Zwischenabschlusses.

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Anteile der Minderheiten	Summe
Stand 01.01.2004 . . .	1.000.000,00	639.030,13	8.010.793,45	131.918,50	9.781.742,08
Konzernergebnis . . .			1.878.109,89	111.112,78	1.989.222,67
Dividenden			-2.000.000,00		-2.000.000,00
Stand 30.06.2004 . . .	1.000.000,00	639.030,13	7.888.903,34	243.031,28	9.770.964,75
Stand 01.07.2004 . . .	1.000.000,00	639.030,13	7.888.903,34	243.031,28	9.770.964,75
Konzernergebnis . . .			7.775.709,44	-243.031,28	7.532.678,16
Dividenden			-1.000.000,00		-1.000.000,00
Stand 31.12.2004 . . .	1.000.000,00	639.030,13	14.664.612,78	0,00	16.303.642,91
Stand 01.01.2005 . . .	1.000.000,00	639.030,13	14.664.612,78	0,00	16.303.642,91
Konzernergebnis . . .			6.473.416,15	0,00	6.473.416,15
Dividenden			-4.300.000,00		-4.300.000,00
Stand 30.06.2005 . . .	1.000.000,00	639.030,13	16.838.028,93	0,00	18.477.059,06

Die Erläuterungen auf den Seiten F-78 bis F-80 sind ein integraler Bestandteil dieses Zwischenabschlusses.

Konzernkapitalflussrechnung

	01.01 – 30.06	
	2005	2004
	TEUR	TEUR
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss vor Finanzergebnis und Steuern	9.080	3.226
Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens	250	189
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-274	0
Veränderung der sonstigen Aktiva	-6.246	5.518
Veränderung der sonstigen Passiva (ohne Finanzschulden)	4.226	-6.893
Erhaltene Zinsen	54	11
Gezahlte Zinsen	-263	-489
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen	33	20
Ertragsteuern	-2.539	-2.546
Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.321	-964
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen	-1.022	-505
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	20	15
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.002	-490
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Tilgung des den Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes	0	-102
Tilgung von Bankdarlehen	-92	-369
Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-92	-471
Nettoabnahme bzw. -zunahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	3.227	-1.925
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	5.473	4.630
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30. Juni	8.700	2.705

Die Erläuterungen auf den Seiten F-78 bis F-80 sind ein integraler Bestandteil dieses Zwischenabschlusses.

Konzernanhang für den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005

Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

Der nachfolgend dargestellte Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 wurde nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, die auch dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 zugrunde lagen. Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2004 und sind im Einzelnen im Anhang des Konzernabschlusses 2004 erläutert.

In Übereinstimmung mit den Regelungen der IFRS (IAS 34 Zwischenberichterstattung) wird dieser Zwischenabschluss in einer im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 verkürzten Form erstellt.

Konsolidierung

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Lloyd Fonds AG die Mehrheit der Stimmrechte besitzt bzw. über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Lloyd Fonds Konzern aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen.

Der Konsolidierungskreis blieb gegenüber dem 31. Dezember 2004 unverändert. In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2005 werden neben der Lloyd Fonds AG die nachfolgenden Gesellschaften mit ihren aufgeführten Anteilen am Eigenkapital einbezogen:

- Lloyd Treuhand GmbH, Hamburg, (100 %) (bis 28. Januar 2005: LF Treuhand GmbH; bis 18. Februar 2004: LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH)
- Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG, Hamburg, (100 %)
- Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, (44,86 %)

Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Das in den Vorjahren traditionell schwächere Ergebnis des ersten Halbjahres fiel in der Berichtsperiode deutlich positiver aus. Die Androhung einer Änderung der steuerlichen Verlustverrechnungen durch § 15b EStG (Entwurf) mit einer angekündigten Wirksamkeit zum 4. Mai 2005 sowie erweiterte Prospektberichtspflichten nach BAFin zum 01. Juli 2005 führten zu einer Ausweitung der Vertriebstätigkeiten zum Ende des ersten Halbjahres. Dies führte zu einer deutlichen Steigerung der Umsatzerlöse. Korrespondierend dazu stiegen die unter den Materialaufwendungen ausgewiesenen Provisionsaufwendungen. Insgesamt führten diese Effekte zu einem deutlich gestiegenen Geschäftsergebnis.

Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält Erträge in Höhe von TEUR 787 aus der im ersten Halbjahr beschlossenen Liquidation der MS „SAN JOSE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG sowie Erträge aus der Herabsetzung des anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes in Höhe von TEUR 274.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Bei der Veränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanzielle Vermögenswerte handelt es sich vor allem um Zugänge von 46 Gesellschaften mit einem Buchwert von TEUR 1.021, die im Rahmen des Emissionsgeschäftes getätigt wurden. Hierbei handelt es sich um 30 Schiffahrts-KGs und um 10 Verwaltungsgesellschaften.

Die gestiegenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der gestiegene Zahlungsmittelbestand ergeben sich durch die zum Ende des Halbjahres gestiegene Vertriebstätigkeit.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich im Wesentlichen um die auf der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 zur Auszahlung beschlossene Dividende für 2004 in Höhe von TEUR 4.300 erhöht.

Aufgrund der in diesem Jahr bisher nicht erfolgten Ausschüttung der Fünften LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG wurde die Bewertung des anderen Kommanditisten zuzurechnenden Nettovermögenswertes angepasst. Es ergab sich in Summe eine Anpassung in Höhe von TEUR 274.

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderung

Gegenüber dem 31. Dezember 2004 erhöhte sich das Eigenkapital um TEUR 2.173. Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem Konzernperiodenüberschuss in Höhe von TEUR 6.473 abzüglich der auf der Hauptversammlung vom 23. Juni 2005 zur Auszahlung beschlossenen Dividende für 2004 in Höhe von TEUR 4.300.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2005 um TEUR 3.227. Dies ist vor allem auf das in diesem Zeitraum erzielte Konzernergebnis zurückzuführen.

Segmentberichterstattung

Im Lloyd Fonds Konzern bestehen unverändert die Geschäftsfelder Emission, Treuhandgeschäft und Vermietung und Verpachtung.

Die Umsätze des Konzerns verteilen sich wie folgt auf die Segmente:

	01.01. – 30.06.	
	2005	2004
	EUR	EUR
Emission	34.814.721,60	18.737.635,39
Treuhandgeschäft	1.672.996,07	1.041.312,97
Vermietung und Verpachtung	613.400,54	671.743,36
Konzern Gesamt	<u>37.101.118,21</u>	<u>20.450.691,72</u>

Die einzelnen Segmente erwirtschafteten die folgenden Ergebnisse (EBIT):

	01.01. – 30.06.	
	2005	2004
	EUR	EUR
Emission	7.372.547,70	2.051.757,58
Treuhandgeschäft	960.087,41	600.457,36
Vermietung und Verpachtung	746.961,06	573.532,03
Konzern Gesamt	<u>9.079.596,77</u>	<u>3.225.746,97</u>

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse bestehen wie folgt:

	30.06.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR
Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital	18.805	94.729
Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen . . .	332.163	150.837
	<u>350.968</u>	<u>245.566</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30.06.2005</u>	<u>31.12.2004</u>
	TEUR	TEUR
Mietverträge	317	523
Leasingverträge	87	72
	<u>404</u>	<u>595</u>

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 639.868 (31.12.2004 TEUR 467.150) verwaltet.

Hamburg, 20. Juli 2005

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

2. Jahresabschlüsse nach HGB

2.1.

Jahresabschluss zum 31.12.2002

**erstellt nach
HGB**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2002

AKTIVA

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte		29.748,22	37
II. Sachanlagen			
1. Einbauten in fremden Grundstücke	170.186,79		199
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	224.443,79	394.630,58	235
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	960.573,88		609
2. Beteiligungen	5.722.178,07	6.682.751,95	5.452
		7.107.130,75	6.532
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
In Arbeit befindliche Aufträge		1.911.920,03	2.118
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.070,67		0 ¹⁾
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	324.280,73		0 ¹⁾
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht . .	1.419.891,58		4.450
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.085.157,98	2.830.400,96	869
III. Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten . . .		2.535.048,46	5.260
C. Rechnungsabgrenzungsposten.		39.452,21	24
		14.423.952,41	19.253

1) Betrag unter € 500,00

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital		1.000.000,00		1.000
II. Kapitalrücklage		639.030,13		639
III. Gewinnrücklagen				
1. Satzungmäßige Rücklage	560.426,79			
2. Andere Gewinnrücklagen . . .	811.822,83	1.372.249,62		0
IV. Bilanzgewinn		770.912,08	3.782.191,83	1.868
				3.507
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen		300.482,86		528
2. Sonstige Rückstellungen .		208.162,57	508.645,43	219
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		2.147.425,90		2.659
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.280.132,85		8.386
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen		106.130,66		128
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		623.039,74		952
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.976.386,00	10.133.115,15	2.874
– davon aus Steuern: EUR 700.429,06 (i.V. TEUR 944)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:: EUR 21.302,35 (i.V. TEUR 19)				
			14.423.952,41	19.253

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002

	2002	2001
EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	14.040.449,99	15.681
2. Verminderung des Bestandes an in Arbeit befindlichen Aufträgen	206.759,52	104
3. Sonstige betriebliche Erträge	354.480,75	413
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	995.297,33	797
b) Soziale Abgaben	131.365,50	101
davon für Altersversorgung: EUR 4.315,00 (i.V.: TEUR 0)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	116.657,44	109
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.989.427,26	12.375
7. Erträge aus Beteiligungen	279.917,00	63
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.659,36	14
– davon aus verbundenen Unternehmen EUR 662,58 (i.V. TEUR 7)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	164.219,94	255
– davon an verbundene Unternehmen EUR 7.087,94 (i.V.: TEUR 9)		
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.073.780,11	2.430
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	302.271,32	556
12. Sonstige Steuern	596,71	0 ¹⁾
13. Jahresüberschuss	770.912,08	1.874
14. Gewinnvortrag (i.V.: Verlustvortrag) aus dem Vorjahr	0,00	6
15. Entnahme aus Rücklagen für eigene Anteile	0,00	322
16. Einstellung in die Gewinnrücklagen für eigene Anteile	0,00	322
17. Bilanzgewinn	770.912,08	1.868

1) Betrag unter € 500,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2002

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Aktiengesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2002 vom 1. Januar 2002 bis zum 31. Dezember 2002 wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Aktiengesetzes sowie der Satzung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde geändert, weil die Gesellschaft nunmehr die Satzung in der Fassung vom 30. August 2001 derart auslegt, dass eine Dotierung satzungsmäßiger Rücklagen nicht bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses, sondern erst nach einem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen ist. Auswirkungen der Änderung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2001 wurden hierbei berücksichtigt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung bewertet.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Bewertung der in Arbeit befindlichen Aufträge umfasst ausschließlich Fremdleistungen.

Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Forderungen werden zum Nennwert bewertet.

Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert angesetzt.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen überwiegend eine Courtage, die über die Laufzeit des Mietvertrages verteilt wird.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel (Anlage I) dargestellt.

Bei den in Arbeit befindlichen Aufträgen handelt es sich um noch nicht abgerechnete Erträge aus drei Geschäftsbesorgungsverträgen. Die Bewertung erfolgt zu den bereits entstandenen Vertriebsaufwendungen.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Auf den Inhaber lautenden Stammaktien 1.000.000 à € 1,00 € 1.000.000,00

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von T€ 52.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

• Tantiemen	T€ 38
• Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatung	T€ 20
• Rechtsberatung	T€ 11
• Berufsgenossenschaft	T€ 7
• Urlaubsrückstellung	T€ 48
• sonstige	T€ 84
	<u>T€ 208</u>

Die Fristigkeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage II) dargestellt.

Zum 31. Dezember 2002 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag für die Büroräume von T€ 349 (Laufzeit bis zum 31.03.2006) sowie aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 53.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich Aufwendungen für das Berichtsjahr.

V. Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2002 wurden 17 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte die Geschäftsführung durch:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann

Beide Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Vorstandsbezüge betragen im Berichtsjahr T€ 301.

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt T€ 18.

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer
- Herr Hans-Bernd von dem Esche, Geschäftsführer

Der Aufsichtsratsmitglieder haben im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 43 erhalten.

Gegenüber vier Schifffahrtsgesellschaften wurde – gemeinsam mit der jeweiligen Reederei – eine Platzierungsgarantie über das einzuwerbende Eigenkapital gestellt. Das per 31. Dezember 2002 für diese Schifffahrtsgesellschaften noch zu platzierende Eigenkapital beläuft sich auf insgesamt T€ 12.572.

In der Anlage III werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20 % hält.

Die Entwicklung der Finanzlage der Gesellschaft ist in der Anlage IV dargestellt.

Die Entwicklung des Eigenkapitals der Gesellschaft ist in der Anlage V dargestellt.

Der Vorstand der Gesellschaft hat der Hauptversammlung die folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von € 770.912,08 soll ein Betrag in Höhe von € 231.273,62 in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt werden. Ferner sollen Dividenden von € 149.500,00 gem. § 22 Abs. 1 (a) der Satzung an die Wehr Schifffahrts KG sowie eine Dividende von € 390.138,46 ausgeschüttet werden.

Hamburg, im Juli 2005

(Dr. Torsten Teichert)

(Holger Schmitz)

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2002

Anlage I zum Anhang

	Anschaffungskosten		Umbuchung		Abgänge		Stand am 31.12.2002		Abschreibungen		Stand am 01.01.2002		Zugänge		Abgänge		Stand am 31.12.2002		Buchwert		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																					
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	95.672,61	11.712,70	0,00	0,00	0,00	0,00	107.385,31	59.137,24	18.499,85	0,00	77.637,09	29.748,22	36.535,37								
II. Sachanlagen																					
1. Einbauten in fremde Grundstücke	289.348,46	0,00	0,00	0,00	289.348,46	90.226,86	28.934,81	0,00	119.161,67	170.186,79	199.121,60										
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	422.003,87	59.414,87	542,23	480.876,51	187.209,94	69.222,78	256.432,72	224.443,79	234.793,93												
	711.352,33	59.414,87	0,00	542,23	770.224,97	277.436,80	98.157,59	394.630,58	433.915,53												
III. Finanzanlagen																					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	609.118,57	366.966,60	-15.000,00	511,29	960.573,88	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	960.573,88	609.118,57									
2. Beteiligungen	5.451.704,15	255.473,92	15.000,00	0,00	5.722.178,07	6.060.822,72	622.440,52	0,00	511,29	6.682.751,95	6.867.847,66	693.568,09									
	6.060.822,72	622.440,52	0,00	1.053,52	7.560.362,23	6.867.847,66	693.568,09	0,00	1.053,52	7.560.362,23	7.107.130,75	6.531.273,62									

**Verbindlichkeitspiegel zum
31. Dezember 2002**

davon mit einer Restlaufzeit von

	Gesamtbetrag	bis zu einem Jahr	ein bis fünf Jahre	über fünf Jahre	vom Gesamtbetrag sind gesichert	Art und Form der Sicherheit
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.147.425,90	511.291,88	1.636.134,02	0,00	2.147.425,90	Bürgschaft
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.280.132,85	5.280.132,85	0,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	106.130,66	106.130,66	0,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	623.039,74	623.039,74	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.950.486,00	1.110.036,94	0,00	840.449,06	0,00	
	<u>10.107.215,15</u>	<u>7.630.632,07</u>	<u>1.636.134,02</u>	<u>840.449,06</u>	<u>2.147.425,90</u>	

**Angaben zu Beteiligungen mit
Anteilen von mehr als 20%**

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote	Eigenkapital	letztes		letzter vorliegender Jahresabschluß
				Jahresergebnis	EUR	
Verwaltung Llofo Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	26.094	2.061	EUR	2002
Verwaltung Llofo Gesellschaft für Immobilienbet. mbH	Hamburg	100%	24.197	887	EUR	2002
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG	Hamburg	100%	84.326	- 3.613	EUR	2002
Lloyd Fonds Verwaltungs und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	35.413	10.413	EUR	2002
LF Treuhand- und Verwaltungsgesellschaft mbH . . .	Hamburg	100%	326.932	273.849	EUR	2002
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG . .	Hamburg	45%				
Verwaltung MS „LEGUAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565 ¹⁾			
8. Llofo Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
MS „WEHR ALSTER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾			
MS „WEHR TRAVE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾			
MS „WEHR WARNOW“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾			
MS „WEHR BILLE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾			
MS „WEHR HAVEL“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾			
MS „WEHR OSTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾			
Verwaltung MS „ADRIAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	122.618	22.616		2002
Verwaltung MS „WEHR KOBLENZ“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	43.444	17.879		2001
Verwaltung MS „CCNI ARAUCO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	43.451	17.902		2002
Verwaltung MS „METHAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	31.945	3.750		2002
Verwaltung MS „SAXONIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	28.996	3.996		2001
Verwaltung MS „SCOTIA Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	28.647	3.647		2001
Verwaltung MS „SCANDIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	29.441	3.876		2001
Verwaltung MS „SAMARIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	30%	29.140	3.836		2001
Verwaltung MS „WEHR BLANKENESE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	21.039	- 1.127		2001
Verwaltung MS „WEHR SCHULAU“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.639	4.483		2001
Verwaltung MS „WEHR ELBE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	22.607	- 2.393		2001
Verwaltung MS „WEHR WESER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	21.986	- 3.014		2001
Verwaltung MS „DELOS“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	—		
Verwaltung MS „WEHR NIENSTEDTEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	22.260	- 2.740		2001
MS „WEHR FALKENSTEIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	33%	52.500			
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾			
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾			
Verwaltung MS „CHRISTIANE SCHULTE“ GmbH . .	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾			
Beteiligung CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH . . .	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾			
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH	Haren	50%	25.000 ¹⁾			
Verwaltung Windpark Coppanz GmbH	Hamburg	75%	25.000 ¹⁾			
22.-30. Llofo Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG .	Hamburg	100%	je 1.000			
Erste Llofo Windenergie GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
Zweite Llofo Windenergie GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
Dritte Llofo Windenergie GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
Erste Llofo Regenerative Energie GmbH & Co. KG .	Hamburg	100%	1.000			
Zweite Llofo Regenerative Energie GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
Erste Llofo Medien GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			
Zweite Llofo Medien GmbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000			

1) hierbei handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Gesellschaft

Lloyd Fonds AG
Die Finanzlage der Gesellschaft für das
Geschäftsjahr 2002 stellt sich wie folgt dar:

Anlage IV zum Anhang

	2002		2001
	T€		T€
Jahresüberschuss	771		1.874
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	116		109
Abnahme (./.) / Erhöhung der Rückstellungen	238	./.	409
Abnahme der Vorräte	206		104
Abnahme/Zunahme (./.) der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	2.706	./.	917
Zunahme (./.) der sonstigen Aktive	231	./.	84
Abnahme (./.) der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	351	./.	597
Abnahme (./.) Zunahme der sonstigen Passiva	4.005	./.	475
Mittelabfluß/ -zufluß aus laufender Geschäftstätigkeit	1.026	./.	1.373
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	71	./.	377
Finanzanlagen	622	./.	482
Einzahlungen aus Abgängen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1		0
Mittelfluß aus Investitionstätigkeit	692	./.	859
Auszahlungen an Aktionäre	496	./.	0
Tilgungen von Bankdarlehen	511	./.	511
Mittelabfluß aus Finanzierungstätigkeit	1.007	./.	511
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.725	./.	3
Finanzmittelfonds am 1. Januar	5.260		5.257
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	2.535		5.260

Lloyd Fonds AG

Eigenkapitalspiegel
Gewinnrücklagen

Anlage V zum Anhang

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Satzungsmäßige Rücklagen	Andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn	Eigenkapital
	€	€	€	€	€	€
Stand 01.01.2002	1.000.000,00	639.030,13	0,00	0,00	1.868.089,29	3.507.119,42
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	-495.839,67	-495.839,67
Einstellung in die Rücklagen	0,00	0,00	560.426,79	811.822,83	-1.372.249,62	0,00
	1.000.000,00	639.030,13	560.426,79	811.822,83	0,00	3.011.279,75
Jahresüberschuss					770.912,08	770.912,08
Stand 31.12.2002	1.000.000,00	639.030,13	560.426,79	811.822,83	770.912,08	3.782.191,83

Jahresabschluss 2002

Lagebericht

Die schwierige weltwirtschaftliche Situation und ein von allgemeinen Ratentiefs geprägter Schiffmarkt kennzeichneten das Jahr 2002. Die im Sommer 2002 geführte Diskussion über eine mögliche Abschaffung der Tonnagesteuer hatte erhebliche Auswirkungen auf den Emissionsmarkt für Schiffsfonds. In diesem schwierigen Umfeld gelang es der Lloyd Fonds AG, insgesamt sechs neue Schiffs-Beteiligungsangebote mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Euro 131 Mio. (2001: drei neue Schiffsfonds mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von Euro 90 Mio.) zu initiieren und an den Markt zu bringen. Zum ersten Mal brachte Lloyd Fonds im Jahr 2002 einen Windkraft-Fonds mit einem Investitionsvolumen von Euro 16,4 Mio. und einem Emissionskapital von Euro 4,8 Mio. auf den Markt. Das in 2002 von Lloyd Fonds eingeworbene Eigenkapital betrug Euro 54 Mio. (2001: 51,6 Mio.).

Trotz der grundsätzlich schwierigen Entwicklung auf dem Schiffmarkt blieb das insgesamt von der Branche eingeworbene Eigenkapital mit Euro 1,48 Mrd. gegenüber einem Vorjahresergebnis von 1,38 Mrd. fast konstant. Überhaupt lässt sich seit 1996 eine weitgehende Konstanz beim Eigenkapital für Schiffsbeteiligungen feststellen, das zwischen Euro 1,3 und 1,6 Mrd. pro Jahr pendelt.

Zu Beginn des Jahres 2002 wurden noch die Rest-Kontingente der im Jahr 2001 an den Markt gebrachten Beteiligungsangebote MS „WEHR ELBE“, MS „WEHR WESER“ und MS „DELOS“ platziert.

Im Januar 2002 begann die bereits im Dezember 2001 verabredete Exklusiv-Platzierung des 1.700 TEU Containerschiffes MS „ROSENHEIM“ (MS „NIENSTEDTEN“) (Investitionsvolumen: Euro 34,9 Mio. / Emissionskapital: Euro 14,9 Mio.). Der Vertrieb dieses Beteiligungsangebotes erfolgte durch die IC-Consulting AG, Rosenheim, mit der die Lloyd Fonds AG eine intensive Zusammenarbeit pflegt. Ursprünglich vorgesehen war, dass parallel zur MS „ROSENHEIM“ das Schwesterschiff MS „FALKENSTEIN“ am freien Markt platziert werden sollte. Das Schiff konnte jedoch aufgrund verschiedener Schwierigkeiten bei der Stettiner Werft nicht von der Reederei übernommen werden und fiel so als Beteiligungsangebot aus.

Als erstes neues Schiffs-Beteiligungsangebot für den freien Markt konnte im Juni das MS „SCHELDE STAR“ (Investitionsvolumen: Euro 8,2 Mio./ Eigenkapital: Euro 2,5 Mio.) angeboten werden. Hierbei handelte es sich um die erste Zusammenarbeit mit der Reederei Reinhard Wessels, Haaren/Ems.

Anschließend wurden drei baugleiche 834 TEU Containerschiffe gemeinsam mit der Reederei Thomas Schulte als Beteiligungsangebote konzipiert. Alle drei Schiffe wurden als Secondhand-Schiffe von der Schoeller Holding Ltd. mit einer vierjährigen Rückcharter an Schoeller übernommen.

Im November 2002 kam es dann zu der ersten Zusammenarbeit zwischen der Lloyd Fonds AG und der Reederei Bernhard Schulte. Gemeinsam wurde das MS „CHRISTIANE SCHULTE“ (Investitionsvolumen: Euro 37,6 Mio./ Emissionskapital: Euro 12,5 Mio.) als Beteiligungsangebot auf den Markt gebracht.

Im Sommer 2002 begann die Platzierung des Beteiligungsangebotes Windpark „COPPANZ“, das gemeinsam mit der Denker & Wulf AG, Sehestedt – einem Schwesterunternehmen der Repower System AG – initiiert wurde. Die Platzierung wurde erfolgreich im Jahr 2002 abgeschlossen.

Zum 31. Dezember 2002 waren das Beteiligungsangebot MS „EMILIA SCHULTE“ sowie der Windpark „COPPANZ“ voll platziert. Für die weiteren Schiffe verblieben Rest-Kontingente an Kommanditkapital (Tranche 2003) und Stillen Beteiligungen, die im laufenden Jahr platziert wurden oder noch zu platzieren sind.

Im Herbst 2002 brachte Lloyd Fonds erstmals „Stille Beteiligungen mit Wandlungsrecht in Kommanditkapital“ als innovative Beteiligungsform in Schiffsfonds an den Markt. Lloyd Fonds zählte zu den beiden ersten Emissionshäusern, die diese neue Assetklasse anboten.

Nach erheblichen Vorbereitungen wurde im Jahr 2002 der erste Windpark initiiert. Aufgrund fehlender geeigneter Angebote, die dem Standard entsprachen, konnte im Jahr 2002 kein weiterer Windkraft-Fonds initiiert werden. In der zweiten Jahreshälfte 2002 wurde die Gründung einer gemeinsamen Projektgesellschaft mit der Repower Systems AG für die Entwicklung eines Windparks in Portugal vorangetrieben. Diese gemeinsame Gesellschaft wurde im Jahr 2003

gegründet. Vorsehen ist, dass dieser Windpark in Portugal im Jahr 2004 platziert wird. Dieses Beteiligungsangebot soll durch die Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG (LFI) herausgebracht werden.

Insgesamt wurde im Jahr 2002 von Lloyd Fonds in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Reedereien ein Investitionsvolumen von USD 84,4 Mio. für fünf Schiffe sowie Euro 15,2 Mio. für den Windpark finanziert.

Der Umsatz der Lloyd Fonds AG betrug im Jahr 2002 Euro 14,040 Mio. (2001: Euro 15,681 Mio.). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit blieb mit Euro 1,073 Mio. hinter dem Vorjahresergebnis (2002: Euro 2,430 Mio.) zurück. Bei der Beurteilung des Jahresergebnisses 2002 darf nicht außer Acht gelassen werden, dass noch Anfang September des Jahres vollkommen unklar war, ob das Jahresendgeschäft so positiv verlaufen würde wie im Vorjahr. Dies dokumentierte sich nachdrücklich im langsamen Platzierungsverlauf des MS „EMILIA SCHULTE“. Entsprechend vorsichtig musste die Akquisition neuer Projekte erfolgen.

Der personelle und organisatorische Ausbau der Lloyd Fonds AG wurde im Jahr 2002 erfolgreich fortgesetzt. Waren zu Beginn des Jahres 15 Angestellte für die Lloyd Fonds AG tätig, so waren es zum Jahresende 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der internen Organisation spielte der Aufbau einer handlungsfähigen Akquisitions-Abteilung eine wesentliche Rolle. Gleichzeitig nahmen Verhandlungen mit Reedereien und Finanzierungsgespräche mit Banken einen wesentlichen Raum ein. Insgesamt erhöhte sich der Arbeitsaufwand für die Akquise – und Konzeptionstätigkeit erheblich. Alle Anforderungen wurden erfolgreich gemeistert.

Zum 1. Januar 2002 hat die Lloyd Fonds AG die LF-Treuhand – und Verwaltungsgesellschaft mbH erworben. Durch diese Übernahme wird die Lloyd Fonds AG in ihrer wirtschaftlichen Substanz und ihrer langfristigen finanziellen Ertragskraft deutlich gestärkt. Von mindestens ebenso großer Bedeutung ist, dass durch die Zusammenführung beider Unternehmen ein reibungsloser Ablauf der Dienstleistungen der LF-Treuhand GmbH und eine enge Verzahnung mit den Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG gewährleistet wird. Im Herbst 2002 zog die LF-Treuhand in die Räume der Lloyd Fonds AG. Gleichzeitig übernahm der neue Geschäftsführer der LF-Treuhand, Herr Frank Waschwill, seine Tätigkeit. Die Kooperation zwischen beiden Unternehmen funktioniert seitdem problemlos und hat bereits zu positiven Resultaten geführt.

Zu Beginn des Jahres 2003 zeichnete sich ab, dass sich die Nachfrage nach Schiffsbeteiligungen deutlich erhöht. Durch die neue Kooperation mit der Hamburger Reederei Chemikalien-Seetransport (CST) gelang es der Lloyd Fonds AG, sechs Tanker zu akquirieren und als Beteiligungsangebote zu konzipieren. Ferner kam es zu der ersten Kooperation mit der Reederei Nord, Klaus Oldendorff, mit der gemeinsam ein 2.500 TEU Containerschiff – das MS „NORDPACIFIC“ – herausgebracht wurde.

Nach dem gegenwärtigen Stand ist davon auszugehen, dass Schiffsbeteiligungen mit den Vorteilen der Tonnagesteuer-Regelung bis auf weiteres attraktive Investmentbeteiligungen bleiben. Es ist durchaus denkbar, dass das von der Branche angeworbene Eigenkapital in diesem Jahr deutlich höher liegt als in den Vorjahren. Im Bereich der Windkraft-Fonds ist eine deutliche Zurückhaltung der Anleger zu verzeichnen, so dass nur erstklassige Beteiligungsangebote mit hohen Sicherheitsabschlägen eine echte Marktchance haben.

Grundsätzliche Probleme für ein Emissionshaus wie die Lloyd Fonds AG können durch die kurzfristigen Änderungen der wirtschaftlichen Rahmendaten oder neue steuerliche Eckdaten entstehen. Das Anlageverhalten der Investoren ist auch stark vom politischen Grundklima abhängig. Markantes Beispiel hierfür waren die Vertriebsseinbrüche nach den Ereignissen des 11. September 2001. Derzeit zeichnet sich deutlich eine Verbesserung der weltkonjunkturellen Entwicklung ab, die sich schon in seit Frühjahr deutlich höheren Charraten in der Schifffahrt sowie im allgemeinen positiveren GeschäftsindeX spiegelt. Die Strukturierung des Vertriebs ist ebenfalls von großer Bedeutung. So kommt es darauf an, auch die richtige Auswahl der Vertriebspartner sowie ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fest vergebenen Beteiligungsangeboten (Exklusivplatzierungen mit Platzierungs-garantien), vereinbarten Kontingenten und freien Vertriebs das immer bestehende Platzierungsrisiko der Lloyd Fonds AG zu minimieren und gleichzeitig die Ertragslage (Provisionshöhe) zu optimieren. Der rechtzeitigen Produktauswahl und richtigen Produkt-Konzeption (Prospektierung) kommt eine wichtige Rolle zu. Es kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass hierbei Fehler geschehen. Während der Vertriebsphase kann es zu Verzögerungen oder Einbrüchen kommen, auf die dann reagiert werden

muss. Unter Umständen kann aber auch die Platzierungsgarantie der Initiatoren in Anspruch genommen werden.

Lloyd Fonds plant im laufenden Jahr die Entwicklung von Dachfonds für Stille Beteiligungen und ggf. auch für KG-Beteiligungen sowie noch weitere Schiffs-Beteiligungen. Mit verschiedenen Vertriebsunternehmen und Banken laufen Gespräche über die Entwicklung von Private Placements im Schiffsbereich. Gleichzeitig wird darauf geachtet, dass schon jetzt neue Schiffe akquiriert werden, die in den Jahren 2004 und ggf. 2005 als Beteiligungsangebote vertrieben werden können. Diese langfristige Produktsicherung, die für die Entwicklung der Lloyd Fonds AG von zentraler Bedeutung ist, stellt das Unternehmen vor neue Herausforderungen. Sofern sich geeignete deutsche Windparks finden, könnten auch ein bis zwei dieser Beteiligungsangebote realisiert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklung neuer Produktschienen vorangetrieben, allerdings unter der Maßgabe, dass in diesem Jahr größtmögliche Kräfte auf den Kernbereich der Lloyd Fonds AG, die Schifffahrt, konzentriert werden.

Angestrebt wird in diesem Jahr ein einzuwerbendes Eigenkapital-Volumen von mindestens Euro 80 Mio. Gleichzeitig wird durch verstärkte Controlling-Tätigkeiten und durch einen intensivierten und diversifizierten Vertrieb darauf hingewirkt, dass sich die Kostenstruktur positiv entwickelt und sich der Deckungsbeitrag der Lloyd Fonds AG aus den Konzeptions- und Emissionseinnahmen gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die positive Entwicklung beim eingeworbenen Eigenkapital wird sich auch in wachsenden Beteiligungserträgen aus der LF-Treuhand niederschlagen.

Hamburg im Juli 2003

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lloyd Fonds AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2002 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf er Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über dem Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter der Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzung der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 30. Juli 2003 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderung der Struktur und Gliederung des Eigenkapitals sowie die Ergänzung des Anhangs um freiwillige Angaben bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Anhang wird verwiesen.

Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 30. Juli 2003

Hamburg, den 23. Juli 2005

HANSA PARTNER GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(gez. Dr. Tecklenburg)
Wirtschaftsprüfer

(gez. ppa. Schmidt-Gottschalk)
Wirtschaftsprüfer

2.2.

**Jahresabschluss
zum 31.12.2003**

**erstellt nach
HGB**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2003

AKTIVA

	31.12.2003	31.12.2002
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	26.604,00	30
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Grundstücke	141.250,99	170
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung . .	211.941,53	224
	<u>353.192,52</u>	<u>394</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.144.573,88	961
2. Beteiligungen	5.197.002,93	4.856 ⁽¹⁾
	<u>6.341.576,81</u>	<u>5.817</u>
	<u>6.721.373,33</u>	<u>6.241</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. In Arbeit befindliche Aufträge	5.436.725,00	1.912
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	201.249,82	1
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	179.273,24	324
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.413.746,03	1.420
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.093.021,62	1.085
	<u>14.887.290,71</u>	<u>2.830</u>
III. Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>4.496.719,88</u>	<u>2.535</u>
	<u>24.820.735,59</u>	<u>7.277</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>18.813,21</u>	<u>40</u>
	<u>31.560.922,13</u>	<u>13.558</u>

(1) Zur Anpassung der Vorjahresbeträge (T € 866) verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang

PASSIVA

	<u>31.12.2003</u>	<u>31.12.2002</u>
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.000.000,00	1.000
II. Kapitalrücklage	639.030,13	639
III. Gewinnrücklagen		
1. Satzungmäßige Rücklage	791.700,41	560
2. Andere Gewinnrücklagen	811.822,83	812
	<u>1.603.523,24</u>	<u>1.372</u>
IV. Jahresüberschuss	5.391.234,85	771
	<u>8.633.788,22</u>	<u>3.782</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	2.271.336,86	301
2. Sonstige Rückstellungen	2.719.490,00	208
	<u>4.990.826,86</u>	<u>509</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.221.345,93	2.147
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.618.384,10	5.280
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92.639,46	106
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.	692.562,32	623
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.311.375,24	1.111
– davon aus Steuern:	1.256.546,23	700
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	24.498,64	21
	<u>17.936.307,05</u>	<u>9.267</u>
	<u>31.560.922,13</u>	<u>13.558</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2003

	2003	2002
	€	T€
1. Umsatzerlöse	36.248.120,50	14.040
2. Erhöhung des Bestandes an in Arbeit befindlichen Aufträgen . . .	3.524.804,97	-207
3. Sonstige betriebliche Erträge	262.463,79	355
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.775.798,85	995
b) Soziale Abgaben		
(davon für Altersversorgung: € 4.810,23; Vorjahr: T€ 4)	167.190,24	132
	1.942.989,09	1.127
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	127.961,16	117
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	29.659.231,90	11.989
7. Erträge aus Beteiligungen	40.056,03	280
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.812,43	3
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 2.177,08; Vorjahr: T€ 1)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	516.409,91	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	143.274,88	164
(davon an verbundenen Unternehmen: € 1.020,43; Vorjahr: T€ 7)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.691.390,78	1.074
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.299.724,93	302
13. Sonstige Steuern	431,00	1
14. Jahresüberschuss	5.391.234,85	771

Anhang für das Geschäftsjahr 2003

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist erstmalig eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003 vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 wurde freiwillig unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung wurden beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde geändert, da entsprechend der Satzung der Gesellschaft die Einstellungen in die satzungsmäßigen Rücklagen nicht bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses, sondern erst nach einem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen ist.

Darüber hinaus wurden keine Beträge in die Gewinnrücklagen bei der Aufstellung des Jahresabschlusses 2003 eingestellt.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregelung wird auf die in der ersten Geschäftsjahreshälfte zugegangenen Anlagegüter der volle Jahresabschreibungsbetrag verrechnet und auf die Zugänge in der zweiten Geschäftsjahreshälfte entsprechend der hälftige Wert des Jahresabschreibungsbetrages. Geringwertige Anlagegüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der in Arbeit befindlichen Aufträge umfasst ausschließlich Fremdleistungen.

Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Forderungen werden zum Nennwert bewertet.

Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert angesetzt.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft überwiegend eine Courtage, die über die Laufzeit des Mietvertrages verteilt wird.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel (Anlage I) dargestellt.

Bei den in Arbeit befindlichen Aufträgen handelt es sich um noch nicht abgerechnete Erträge aus drei Geschäftsbesorgungsverträgen. Die Bewertung erfolgt zu den bereits entstandenen Vertriebsaufwendungen.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital setzt sich unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Auf den Inhaber lautende Stammaktien	
1.000.000 à € 1,00	<u>€ 1.000.000,00</u>

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von T€ 36 (Vorjahr: T€ 52).

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 2.719 (Vorjahr: T€ 208) gebildet für Provisionen, Tantiemen, Urlaub, Abschluss- und Prüfungskosten, Rechtsberatung, Berufsgenossenschaft und Aufsichtsratsvergütungen.

Die Fristigkeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage II) dargestellt.

Zum 31. Dezember 2003 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den Mietverträgen für die Büroräume von T€ 462 (Laufzeit bis zum 31.03.2006) (Vorjahr: T€ 349) sowie aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 28 (Vorjahr: T€ 53).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich Aufwendungen für das Berichtsjahr.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2003 wurden 18 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann
- Herr Holger Schmitz, Kaufmann (ab 1. Januar 2004)

Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Vorstandsbezüge betragen im Berichtsjahr T€ 755.

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt T€ 16 (Vorjahr: T€ 18).

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer
- Herr Hans-Bernd von dem Esche, Geschäftsführer

Der Aufsichtsratsmitglieder haben im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 35 erhalten.

Gegenüber achtzehn Schifffahrtsgesellschaften wurde – gemeinsam mit der jeweiligen Reederei – eine Platzierungsgarantie über das einzuwerbende Eigenkapital gestellt. Das per 31. Dezember 2003 für diese Schifffahrtsgesellschaften noch zu platzierende Eigenkapital beläuft sich auf insgesamt T€ 63.366 (Vorjahr: T€ 12.572). Ferner wurde für weitere zwölf Schifffahrtsgesellschaften Haftungen gegenüber Kreditinstituten zur Sicherstellung von Eigenmittelzwischenfinanzierungen in Höhe von T€ 71.280 (Vorjahr: T€ 0) gestellt.

In der Anlage III werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20 % hält.

Die Gesellschaft hält und verwaltet Kommanditbeteiligungen als Treuhänderin im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in einem Umfang von T€ 913 (Vorjahr: T€ 866). Der Vorjahresausweis in der Bilanz wurde entsprechend angepasst.

Der Vorstand der Gesellschaft hat der Hauptversammlung die folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 5.391.234,85 soll ein Betrag in Höhe von € 1.617.370,46 in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt werden, sowie ein Betrag in Höhe von € 773.864,39 in andere Gewinnrücklagen. Ferner soll eine Dividende von € 3.000.000,00 ausgeschüttet werden.

Hamburg, 29. Juli 2005

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2003

	Anschaffungs- kosten Stand am 01.01.2003		Zugänge		Umbuchung		Abgänge		Stand am 31.12.2003		Abschrei- bungen Stand am 01.01.2003		Zugänge		Abgänge		Stand am 31.12.2003		Buchwert 31.12.2003		Buchwert 31.12.2002	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	107.385,31		18.326,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	125.713,10		77.637,09		21.471,01		0,00		99.108,10		26.604,00		29.748,22	
II. Sachanlagen																						
1. Einbauten in fremde Grundstücke ...	289.348,46		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.348,46		119.161,67		28.935,80		0,00		148.097,47		141.250,99		170.186,79	
2. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	480.876,51		65.052,09	0,00	12.836,59	0,00	12.836,59	0,00	533.092,01		256.432,72		77.554,35		12.836,59		321.150,48		211.941,53		224.443,79	
	770.224,97		65.052,09	0,00	12.836,59	0,00	12.836,59	0,00	822.440,47		375.594,39		106.490,15		12.836,59		469.247,95		353.192,52		394.630,58	
III. Finanzanlagen																						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	960.573,88		182.000,00	7.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00	1.144.573,88		0,00		0,00		0,00		0,00		1.144.573,88		960.573,88	
2. Beteiligungen	4.855.829,01		892.800,00	-7.000,00	28.216,17	0,00	28.216,17	0,00	5.713.412,84		0,00		516.409,91		0,00		516.409,91		5.197.002,93		4.855.829,01	
	5.816.402,89		1.074.800,00	0,00	33.216,17	0,00	33.216,17	0,00	6.857.986,72		0,00		516.409,91		0,00		516.409,91		6.341.576,81		5.816.402,89	
	6.694.014,17		1.158.178,88	0,00	46.052,76	0,00	46.052,76	0,00	7.806.140,29		453.231,48		644.371,07		12.836,59		1.084.765,96		6.721.373,33		6.240.781,69	

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2003

	Gesamtbetrag €	Vorjahr T €	davon mit einer Restlaufzeit von		Gesamtbetrag vom sind gesichert €	Art und Form der Sicherheit
			bis zu einem Jahr €	ein bis fünf Jahre €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ...	2.221.345,93	2.147	1.096.503,79	1.124.842,14	1.636.134,02	Bürgschaft
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.618.384,10	5.280	13.618.384,10	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92.639,46	106	92.639,46	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	692.562,32	623	692.562,32	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.311.375,24	1.111	1.311.375,24	0,00	0,00	
	<u>17.936.307,05</u>	<u>9.267</u>	<u>16.811.464,91</u>	<u>1.124.842,14</u>	<u>1.636.134,02</u>	

**Angaben zu Beteiligungen mit Anteilen
von mehr als 20%**

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote	letztes	
			Eigenkapital	Jahresergebnis
			EUR	EUR
Verwaltung Llofo Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	26.094	2.061
Verwaltung Llofo Gesellschaft für Immobilienbet. mbH	Hamburg	100%	24.197	887
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG	Hamburg	100%	84.326	- 3.613
Lloyd Fonds Verwaltungs und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	35.413	10.413
LF Treuhand GmbH	Hamburg	100%	326.932	273.849
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	45%		
MS „WEHR ALSTER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾	
MS „WEHR TRAVE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾	
MS „WEHR WARNOW“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	5.000 ¹⁾	
MS „WEHR BILLE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG .	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾	
MS „WEHR HAVEL“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾	
MS „WEHR OSTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG .	Hamburg	100%	1.000 ¹⁾	
MS „LLOYD KOPENHAGEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
MS „LLOYD OSLO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
MS „LLOYD STOCKHOLM“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
MS „LLOYD HELSINKI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
MS „LLOYD TALLIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
MS „LLOYD RIGA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	50.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „ADRIAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	73.842	48.277
Verwaltung MS „WEHR KOBLENZ“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	43.444	17.879
Verwaltung MS“CCNI ARAUCO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	43.451	17.902
Verwaltung MS „METHAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH. . .	Hamburg	50%	31.945	3.750
Verwaltung MS „SAXONIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH . .	Hamburg	50%	33.225	4.229
Verwaltung MS „SCOTIA Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	32.793	4.146
Verwaltung MS „SCANDIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH . .	Hamburg	50%	29.441	3.876
Verwaltung MS „SAMARIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH . .	Hamburg	30%	33.519	4.378
Verwaltung MS „WEHR BLANKENESE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	21.039	- 1.127
Verwaltung MS „WEHR SCHULAU“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	25.639	4.483
Verwaltung MS „WEHR ELBE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	22.607	- 2.393
Verwaltung MS „WEHR WESER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	21.986	- 3.014
Verwaltung MS „DELOS“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	—
Verwaltung MS „WEHR NIENSTEDTEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	50%	22.260	- 2.740
MS „WEHR FALKENSTEIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	33%	52.500	
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH.	Hamburg	50%	24.014	3.481
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH.	Hamburg	50%	26.071	2.671
Verwaltung MS „CHRISTIANE SCHULTE“ GmbH	Hamburg	50%	23.521	- 1.479
Beteiligung CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH.	Hamburg	50%	23.987	3.089
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH.	Haren	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung Windpark Coppanz GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „TAPATIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH . .	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „TEAM JUPITER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „TEAM NEPTUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „CHEMTRANS ROY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „CHEMTRANS RYE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	

1) hierbei handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Gesellschaft

**Angaben zu Beteiligungen mit Anteilen
von mehr als 20%**

Firma	Sitz	Beteiligungs- quote	Anlage III zum Anhang	
			Eigenkapital	letztes Jahresergebnis
			EUR	EUR
Verwaltung MT „CHEMTRANS RAMSEY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung Windpark Weißandt-Görlau GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Beteiligung MS „ANNABELLE SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „NORDPACIFIC“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung LLOYD FONDS Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „BAVARIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung LF FLOTTENFONDS GmbH	Hamburg	100%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „COLONIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „SAN ANTONIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „SAN VICENTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „CARIBBEAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „GREEN POINT“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Beteiligung MS „ANTONIA SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Beteiligung MS „LAURA SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Beteiligung MS „JULIA SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „CANADIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „AMERICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MT „MEXICAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Beteiligung MS „FRIDA SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS SOPHIE Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „SAN RAFAEL“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „SAN PEDRO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	
Verwaltung MS „LLOYD EUROPA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾	

1) hierbei handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Gesellschaft

Jahresabschluss 2003

Lagebericht

Das Jahr 2003 markierte für die Lloyd Fonds AG eine wichtige Zäsur in der Unternehmensgeschichte. Mit einem eingeworbenen Eigenkapital von € 135 Mio. (2002: € 54 Mio.) bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 506 Mio. (2002: € 148 Mio.) wurde ein Rekordergebnis erreicht. Insgesamt wurden im Jahr 2003 17 neue Schiffsfonds sowie 2 Beteiligungsangebote mit Stillen Beteiligungen an Schifffahrtsgesellschaften aufgelegt (2002: 7 Beteiligungsangebote insgesamt).

Die Schifffahrtsmärkte, die die Basis für Schiffs-Fonds legen, erholten sich im Jahr 2003 schneller als von allen Experten erwartet. Lloyd Fonds reagierte darauf durch eine zügige und konsequente Akquisitionspolitik. Alle im Jahr 2003 angebotenen neuen Schiffe wurden im selben Jahr von Kommanditgesellschaften erworben. Darüber hinaus wurden in 2003 weitere 16 Schiffe mit Ablieferungen für die Jahre 2004 bis 2006 gesichert. Das Gesamt-Investitionsvolumen dieser 16 Schiffe betrug US\$ 419 Mio. Damit lag das Investitionsvolumen aller von Kommanditgesellschaften neu kontrahierten Schiffe im Jahr 2003 bei ca. US\$ 925 Mio. Zum Vergleich: Das Investitionsvolumen aller zwischen 1995 und 2002 realisierten Beteiligungsobjekte lag bei € 626,2 Mio.

Der Umsatz der Lloyd Fonds AG stieg von € 14 Mio. im Jahr 2002 auf € 36,2 Mio. im Jahr 2003. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von T€ 1.074 in 2002 auf T€ 7.691 in 2003.

Erstmals wurden im Jahr 2003 von der Lloyd Fonds AG Tanker als Beteiligungsangebote initiiert. Gemeinsam mit der Reederei Chemikalien Seetransport GmbH (CST) wurden 14 Tanker in einer Größenklasse zwischen 35.000 dwt und 72.000 dwt erworben, von denen noch im selben Jahr 9 als Beteiligungsangebote auf den Markt kamen. Parallel dazu wurde die Zusammenarbeit mit den Reedereien Thomas Schulte und NSC Schifffahrtsgesellschaft im Bereich der Containerschifffahrt fortgeführt. Mit der Reederei Thomas Schulte wurden im Jahr 2003 zwar nur zwei neue Beteiligungsangebote aufgelegt, gleichzeitig aber wurden für die Jahre 2004 bis 2006 3 weitere Schiffe akquiriert. Mit der Reederei NSC wurden im Jahr 2002 4 Beteiligungsobjekte realisiert, darüber hinaus wurden 8 weitere Schiffe mit Ablieferung für 2004 bis 2006 kontrahiert. Zu einer erstmalig neuen Zusammenarbeit kam es mit den Reedereien Nord Klaus E. Oldendorff sowie BBC Burger Bereederungs Contor.

Neben den 17 Schiffs-Fonds wurden zwei Beteiligungsangebote als Dachfonds mit Stillen Beteiligungen an verschiedenen Schifffahrtsgesellschaften initiiert. Einer der beiden Fonds wurde exklusiv durch eine Privatbank vertrieben.

Von den 19 Beteiligungsangeboten wurden 9 als Exklusiv-Angebote mit insgesamt 5 verschiedenen Partnern realisiert. Auf Grund der diversifizierten Vertriebsarbeit konnte eine positive Auswirkung auf den Provisionsdurchschnitt erreicht werden.

Der personelle und organisatorische Ausbau der Lloyd Fonds AG wurde im Jahr 2003 fortgesetzt. Zu Beginn des Jahres waren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dem Unternehmen beschäftigt, am Ende des Jahres waren es 22 Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde der Ausbau der Tochtergesellschaft LF-Teuhand GmbH fortgesetzt. Ende des 1. Quartals waren bei der Lloyd Fonds AG 26 Personen beschäftigt, bei der Lloyd-Fonds-Gruppe insgesamt 35.

Im Sommer 2003 wurde die Leistungsbilanz (Stand 31.12.2002) für die von der Lloyd Fonds AG initiierten bis dahin 21 Fonds präsentiert. Danach lagen 18 Fonds (86%) im Prospekt-Plan oder darüber. Die im Jahr 2004 an die Kommanditisten der verschiedenen Beteiligungsgesellschaften geleisteten Auszahlungen betrugen insgesamt € 14,8 Mio. Aktuell sind rund 8000 Anleger an den Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

Auf Grund der erfolgreichen Akquisition-Politik des Unternehmens und zahlreicher 2004er Tranchen war Lloyd Fonds in der Lage, zu Beginn des Jahres 2004 einerseits 5 neue Beteiligungsangebote zu offerieren, gleichzeitig aber auch die 2004er Tranchen der im Jahr 2003 aufgelegten Beteiligungsangebote weiter zu platzieren. Dies führte dazu, dass in den ersten 4 Monaten des Jahres 2004 bereits ein Eigenkapital von € 47,7 Mio. eingeworben wurde. Der Platzierungsstand zum vergleichbaren Zeitpunkt des Jahres 2003 lag bei € 4,8 Mio.

Obgleich auf Grund des hohen Marktniveaus die Akquisition neuer Schiffe im Jahr 2004 deutlich schwieriger geworden ist, gelang es Lloyd Fonds, im ersten Quartal 2004 13 neue Schiffe zu kontrahieren.

Das Unternehmen plant den konsequenten Ausbau der Beteiligungssparte Schiffs-Fonds. Den veränderten steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragend wurde zu Beginn des Jahres 2004 der erste reine Tonnagesteuerfonds aufgelegt.

Parallel dazu ist vorgesehen, in der Jahresmitte 2004 mit dem ersten Beteiligungsangebot in der neuen Produktparte Lebensversicherungen des Zweitmarkts auf den Markt zu kommen. Außerdem soll auch die Produktparte Regenerative Energien fortgesetzt werden.

Während die allgemeinen wirtschaftlichen Daten im Bereich der Schifffahrt auf ein weiterhin gutes Geschäft in der Produkt-Sparte Schiffsfonds hindeuten und sich der Markt für geschlossene Fonds insgesamt positiv entwickelt, zeichnen sich gleichzeitig durch die Diskussionen des im Entwurf vorliegenden Anlegerschutzgesetzes neue rechtliche Herausforderungen für Emissionshäuser ab. Die Lloyd Fonds AG ist auf diese Herausforderungen vorbereitet und wird weiter alles dafür tun, die Rolle eines unabhängigen Emissionshauses zu stärken und auszubauen.

Gleichwohl können kurzfristig eintretende Änderungen der wirtschaftlichen Rahmendaten oder neue steuerliche oder rechtliche Eckdaten eventuell gravierende Auswirkungen auf die Emissionstätigkeit haben. Vor diesem Hintergrund spielen die Produkt-Auswahl und die strukturierte Vertriebs-Arbeit eine besondere Rolle. So wurde im Jahr 2003 das Vertriebs-Controlling bei Lloyd Fonds deutlich ausgebaut.

Zur Minimierung der bestehenden Risiken kommt es darauf an, eine Verteilung der Beteiligungsangebote im Vertrieb auf institutionelle Partner (Banken), Exklusiv-Partner und den freien Vertrieb vorzunehmen. Für einen Teil der Beteiligungsangebote werden Platzierungsgarantien der jeweiligen Vertriebspartner angestrebt und abgeschlossen. Gleichwohl kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sowohl bei der Konzeption der Beteiligungsangebote wie auch in der Vertriebsphase Probleme entstehen. Die Inanspruchnahme aus einer Platzierungsgarantie der Initiatoren kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Es wird damit gerechnet, dass das in 2004 platzierte Eigenkapital (Kommanditkapital und Stille Beteiligungen) das Ergebnis des Vorjahres übertrifft. Die positive Entwicklung wird sich auch auf die wachsenden Beteiligungserträge aus der LF-Treuhand GmbH niederschlagen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lloyd Fonds AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 14. Mai 2004 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderungen der satzungsmäßigen Rücklagen, der anderen Gewinnrücklagen sowie des Jahresüberschusses bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Anhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 14. Mai 2004/29. Juli 2005

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schulz)
Wirtschaftsprüfer

2.3.

**Jahresabschluss
zum 31.12.2004**

**erstellt nach
HGB**

**Lloyd Fonds AG,
Hamburg**

Bilanz zum 31. Dezember 2004

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
	€	T€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	74.012,00	27
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremden Grundstücke	112.315,99	141
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	249.476,51	212
	<u>361.792,50</u>	<u>353</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.833.048,88	4.144
2. Beteiligungen	4.066.528,52	2.197
	<u>7.899.577,40</u>	<u>6.341</u>
	<u>8.335.381,90</u>	<u>6.721</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. In Arbeit befindliche Aufträge	1.476.254,00	5.437
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	201
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	146.374,79	179
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.822.864,82	13.414
4. Sonstige Vermögensgegenstände	548.272,79	1.093
	<u>12.517.512,40</u>	<u>14.887</u>
III. Kasse, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>4.469.474,78</u>	<u>4.497</u>
	<u>18.463.241,18</u>	<u>24.821</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>75.831,42</u>	<u>19</u>
	<u>26.874.454,50</u>	<u>31.561</u>

PASSIVA	31.12.2004	31.12.2003
	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.000.000,00	1.000
II. Kapitalrücklage	639.030,13	639
III. Gewinnrücklagen		
1. Satzungsmäßige Rücklagen	2.409.070,87	792
2. Andere Gewinnrücklagen	1.585.687,22	812
	<u>3.994.758,09</u>	<u>1.604</u>
IV. Jahresüberschuss	8.601.634,26	5.391
	<u>14.235.422,48</u>	<u>8.634</u>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	1.212.042,11	2.271
2. Sonstige Rückstellungen	1.394.590,82	2.720
	<u>2.606.632,93</u>	<u>4.991</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.124.842,14	2.221
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.769.852,87	13.618
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	862.831,85	556
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.864.676,21	229
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.410.196,02	1.312
– davon aus Steuern:	1.227.727,68	1.257
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	40.663,81	25
	<u>10.032.399,09</u>	<u>17.936</u>
	<u>26.874.454,50</u>	<u>31.561</u>

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2004

	2004	2003
	€	T€
1. Umsatzerlöse.	50.297.323,62	36.248
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an in Arbeit befindlichen Aufträgen.	3.960.471,00-	3.525
3. Sonstige betriebliche Erträge.	631.409,67	262
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.869.914,17	1.776
b) Soziale Abgaben (davon für Altersversorgung € 10.294,89; Vorjahr T€ 5) . .	278.277,07	167
	3.148.191,24	1.943
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	144.613,95	128
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.899.757,95	29.659
7. Erträge aus Beteiligungen	238.477,16	40
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.461,45	6
(davon aus verbundenen Unternehmen: € 4.242,66 Vorjahr: T€ 2)		
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	260.000,00	516
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	127.718,80	143
(davon an verbundenen Unternehmen: € 2.015,61; Vorjahr: T€ 1)		
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.	11.658.918,96	7.692
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.056.459,70	2.300
13. Sonstige Steuern.	825,00	1
14. Jahresüberschuss	8.601.634,26	5.391

Anhang für das Geschäftsjahr 2004

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft ist erstmalig eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2004 vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung wurden beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde geändert, da entsprechend der Satzung der Gesellschaft die Einstellungen in die satzungsmäßigen Rücklagen nicht bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses, sondern erst nach einem entsprechenden Beschluss der Hauptversammlung vorzunehmen ist.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zur Währungsumrechnung in Euro

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Geringwertige Anlagegüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Bewertung der in Arbeit befindlichen Aufträge umfasst ausschließlich Fremdleistungen.

Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Forderungen werden zum Nennwert bewertet.

Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert angesetzt.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft überwiegend eine Courtage, die über die Laufzeit des Mietvertrages verteilt wird als auch Beiträge.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung getragen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie flüssige Mittel in Fremdwährung werden mit dem Kurs am Tage des Geschäftsvorfalles bzw. mit dem niedrigeren (höheren) Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Eventualverbindlichkeiten sind mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung der Positionen des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel (Anlage I) dargestellt.

Bei den in Arbeit befindlichen Aufträgen handelt es sich um bereits entstandene Vertriebs- und Projektierungsaufwendungen im Zusammenhang mit noch nicht abgerechneten Erträgen aus neun Geschäftsbesorgungsverträgen.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital setzt sich unverändert zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Auf den Inhaber lautende Stammaktien
1.000.000 à € 1,00 € 1.000.000,00

Die Steuerrückstellungen beinhalten eine Rückstellung für latente Steuern in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 36).

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe von T€ 1.395 (Vorjahr: T€ 2.720) gebildet für Provisionen, Tantiemen, Urlaub, Abschluss- und Prüfungskosten, Steuerberatung, Berufsgenossenschaft und Schwerbehindertenabgabe.

Die Fristigkeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel (Anlage II) dargestellt.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind auch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 205 (Vorjahr T€ 888) enthalten, die aus Gründen der Übersichtlichkeit und Klarheit unter dieser Position ausgewiesen werden.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Aufwendungen für das Berichtsjahr sowie Erträge aus den Vorjahren 2001, 2002 und 2003.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2004 wurden 28 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Gunnar Dittmann, Kaufmann (bis 31.01.2005)
- Herr Holger Schmitz, Kaufmann (ab 1. Januar 2004)

Die Vorstandsmitglieder sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Vorstandsbezüge betragen im Berichtsjahr T€ 1.272.

Gegenüber den Vorstandsmitgliedern bestehen zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt T€ 17 (Vorjahr: T€ 16).

Der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Dr. Stefan Duhnkrack, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer
- Herr Hans-Bernd von dem Esche, Geschäftsführer

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Berichtsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 47 erhalten.

Gegenüber fünfzehn Schifffahrtsgesellschaften wurde – gemeinsam mit der jeweiligen Reederei – eine Platzierungsgarantie über das einzuwerbende Eigenkapital gestellt. Das per 31. Dezember 2004 für diese Schifffahrtsgesellschaften noch zu platzierende Eigenkapital beläuft sich auf insgesamt T€ 94.729 (Vorjahr: T€ 63.366). Ferner wurden für weitere zwanzig Schifffahrtsgesellschaften Haftungen gegenüber Kreditinstituten zur Sicherstellung von Eigenmittelzwischenfinanzierungen und Anzahlungsfinanzierungen in Höhe von T€ 150.837 (Vorjahr: T€ 71.280) übernommen.

Zum 31. Dezember 2004 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus den Mietverträgen für die Büroräume von T€ 416 (Laufzeit bis zum 31.03.2006) (Vorjahr: T€ 462) sowie aus Leasingverträgen in Höhe von T€ 63 (Vorjahr: T€ 28).

In der Anlage III werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mehr als 20 % hält.

Die Beteiligung an der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG in Höhe von 45% erfüllt die Voraussetzungen für die Qualifikation als verbundenes Unternehmen. Der Vorjahresausweis in der Bilanz hinsichtlich der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (T€ 3.000) sowie der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (T€ 464), wurde entsprechend angepasst.

Die Gesellschaft hält und verwaltet Kommanditbeteiligungen als Treuhänderin im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in einem Umfang von T€ 981 (Vorjahr: T€ 913).

Der Vorstand der Gesellschaft hat der Hauptversammlung die folgende Gewinnverwendung vorgeschlagen:

Aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 8.601.634,26 soll ein Betrag in Höhe von € 2.580.490,27 in die satzungsmäßige Rücklage eingestellt werden. Ferner soll eine Dividende von € 4.300.000,00 ausgeschüttet werden. Der verbleibende Betrag soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Hamburg, 01. August 2005

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Holger Schmitz

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2004

Anlage I zum Anhang

	Anschaffungs- kosten Stand am 01.01.2004		Zugänge		Umbuchung		Abgänge		Stand am 31.12.2004		Abschrei- bungen Stand am 01.01.2004		Zugänge		Abgänge		Stand am 31.12.2004		Buchwert 31.12.2004		Buchwert 31.12.2003		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																							
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	125.712,10		68.111,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	193.823,88		99.108,10	20.703,78	0,00	119.811,88				74.012,00				26.604,00	
II. Sachanlagen																							
1. Einbauten in fremde Grundstücke ...	289.348,46		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.348,46	148.097,47	28.935,00	0,00	0,00	177.032,47				112.315,99				141.250,99	
2. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	533.092,01	133.327,15	133.327,15	0,00	64.215,12	64.215,12	64.215,12	64.215,12	891.552,50	321.150,48	94.975,17	63.398,12	63.398,12	352.727,53				249.476,51				211.941,53	
	822.440,47	133.327,15	133.327,15	0,00	64.215,12	64.215,12	64.215,12	64.215,12	891.552,50	469.247,95	123.910,17	63.398,12	63.398,12	529.760,00				361.792,50				353.192,52	
III. Finanzanlagen																							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen.	4.660.983,79	98.600,00	98.600,00	-75.125,00	75.000,00	75.000,00	75.000,00	75.000,00	4.609.458,79	516.409,91	260.000,00	0,00	0,00	776.409,91				3.833.048,88				4.144.573,88	
2. Beteiligungen.	2.197.002,93	1.997.650,59	1.997.650,59	75.125,00	203.250,00	203.250,00	203.250,00	203.250,00	4.066.528,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				4.066.528,52				2.197.002,93	
	6.857.986,72	2.096.250,59	2.096.250,59	0,00	278.250,00	278.250,00	278.250,00	278.250,00	8.675.987,31	516.409,91	260.000,00	0,00	0,00	776.409,91				7.899.577,40				6.341.576,81	
	7.806.139,29	2.297.689,52	2.297.689,52	0,00	342.465,12	342.465,12	342.465,12	342.465,12	9.761.363,69	1.084.765,96	404.613,95	63.398,12	63.398,12	1.425.981,79				8.335.381,90				6.721.373,33	

Lloyd Fonds AG

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2004

Anlage II zum Anhang

	Gesamtbetrag €	Vorjahr T €	davon mit einer Restlaufzeit von		vom Gesamtbetrag sind gesichert	Art und Form der Sicherheit
			bis zu einem Jahr €	über fünf Jahre €		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten . . .	1.124.842,14	2.221	1.124.842,14	0,00	1.124.842,14	Bürgschaft
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.769.852,87	13.618	4.769.852,87	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmer	862.831,85	556	862.831,85	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.864.676,21	229	1.864.676,21	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	1.410.196,02	1.312	1.410.196,02	0,00	0,00	
	<u>10.032.399,09</u>	<u>17.936</u>	<u>10.032.399,09</u>	<u>0,00</u>	<u>1.124.842,14</u>	

Beteiligungen über 20 %

Anlage III zum Anhang

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	EK im HR	Eigen- kapital (2004)	letztes Jahres- ergebnis (2004)
Lloyd Treuhand GmbH.	Hamburg	100%	50.500	2.333.334,78	1.407.015,28
Verwaltung Windpark Coppanz GmbH.	Hamburg	75%	25.000	32.255,43	3.677,25
Verwaltung LF Flottenfonds GmbH.	Hamburg	100%	25.000	25.677,22	1.282,11
Lloyd Fonds Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH.	Hamburg	100%	25.000	46.680,49	-301,44
Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	511.292	425.238,69	-9.544,48
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH.	Hamburg	100%	25.565	26.909,09	546,29
Verwaltung LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	100%	25.565	22.956,34	-1.787,03
Verwaltung der Lloyd Fonds Gesellschaft für Unternehmensbeteiligungen mbH.	Hamburg	100%	27.000	27.640,35	719,23
Fünfte LF Immobilienges. mbH & Co. KG.	Hamburg	44,86%	7.464.861	2.617.672,00	-70.642,53
MS „SAN FERNANDO“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	45,45%	55.000	25.198,81	461.206,15
MS „SAN JOSE“ Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	45,45%	55.000	0,00	-1.298.693,33
Verwaltung MS „VEGA GOTLAND“ Schifffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	75%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „VEGA FYNEN“ Schifffahrtsgesellschaft mbH.	Hamburg	75%	25.000 ²⁾		
Zweite LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
3. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
4. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
5. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
6. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
7. LloFo Regenerative GmbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
53. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
69. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
70. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
71. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
72. LloFo Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG.	Hamburg	100%	1.000 ³⁾		
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben GmbH.	Hamburg Wörgel (Österreich)	51%	35.000	32.380,07	-2.619,93

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	EK im HR	Eigen- kapital 31.12.03	Jahres- ergebnis 2003
Verwaltung MS „ADRIAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565	73.841,58	48.276,98
Verwaltung MS „WEHR KOBLENZ“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565	79.531,92	17.732,38
Verwaltung MS „CCNI ARAUCO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565	43.241,47	17.676,46
Verwaltung MS „METHAN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565	29.356,19	3.791,59
Verwaltung MS „SAXONIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	37.451,00	4.226,27
Verwaltung MS „SCOTIA Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	36.855,91	4.061,79
Verwaltung MS „SCANDIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.565	37.788,97	3.811,56
Verwaltung MS „SAMARIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	30%	25.565	37.208,33	3.689,68
Verwaltung MS „WEHR BLANKENESE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	33.658,26	7.679,75
Verwaltung MS „WEHR SCHULAU“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	33.545,12	4.091,80
Verwaltung MS „WEHR ELBE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	28.844,90	2.266,52
Verwaltung MS „WEHR WESER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	29.207,53	3.239,36
Verwaltung MS „DELOS“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	0,00	-388.579,74
Verwaltung MS „WEHR NIENSTEDTEN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	29.905,19	3.830,21
Beteiligung EMILIA SCHULTE Shipping GmbH . . .	Hamburg	50%	25.000	24.014,34	3.480,96
Beteiligung HENRY SCHULTE Shipping GmbH . . .	Hamburg	50%	25.000	26.071,53	2.671,03
Verwaltung MS „CHRISTIANE SCHULTE“ GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾		
Beteiligung CAROLIN SCHULTE Shipping GmbH . .	Hamburg	50%	25.000	23.987,60	3.088,96
Schelde Verwaltungsgesellschaft mbH	Haren	50%	25.000	27.183,61	3.169,44
Verwaltung MT „TAPATIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	26.353,28	1.353,28
Verwaltung MT „TEAM JUPITER“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	20.806,60	-4.193,40
Verwaltung MT „TEAM NEPTUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	21.362,37	-3.637,63
Verwaltung MT „CHEMTRANS ROY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	24.981,09	1.658,33
Verwaltung MT „CHEMTRANS RYE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	24.962,49	-37,51
Verwaltung MT „CHEMTRANS RAMSEY“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	26.643,60	1.662,51
Verwaltung Windpark Weißsandt-Görlau GmbH . . .	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾		
Beteiligung MS „ANNABELLE SCHULTE“ Shipping GmbH	Hamburg	50%	25.000	23.668,34	-1.331,66
Verwaltung MS „NORDPACIFIC“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ¹⁾		
Verwaltung MS „LLOYD HELSINKI“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „BAVARIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	30.217,47	5.217,47
Verwaltung MT „COLONIAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	30.231,54	5.231,54
Verwaltung MS „SAN ANTONIO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	29.559,56	4.559,56
Verwaltung MS „SAN VICENTE“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	28.707,34	3.707,34
Verwaltung MT „CARIBBEAN SUN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	35.023,98	10.023,98
MS „LLOYD TALLIN“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	49,30%	355.000 ²⁾		
MS „LLOYD RIGA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	49,30%	355.000 ²⁾		
MS „LLOYD KOPENHAGEN“	Hamburg	50%	350.000 ²⁾		

Name	Sitz	Beteiligungs- quote	EK im HR	Eigen- kapital 31.12.03	Jahres- ergebnis 2003
Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG					
MS „LLOYD OSLO“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	50%	350.000 ²⁾		
Verwaltung MT „GREEN POINT“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „CANADIAN SUN“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „AMERICAN SUN“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „MEXICAN SUN“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „FRIDA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000	28.233,80	3.233,80
Verwaltung MS „SOPHIE“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „SAN RAFAEL“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	27.857,52	2.857,52
Verwaltung MS „SAN PEDRO“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000	27.812,75	2.812,75
Verwaltung MS „LLOYD EUROPA“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Burg	50%	25.000	28.187,41	3.187,41
Verwaltung MS „FERNANDO“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „SAN FERNANDO“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „MANHATTAN“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „SAN JOSE“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „VIRGINIA“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
MS „VIRGINIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg	45,45%	55.000 ²⁾		
Beteiligung MS „VICTORIA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „PATRICIA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „SARAH SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „JULIA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „ANTONIA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „LAURA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „TATIANA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „MARIA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Beteiligung MS „PHILIPA SCHULTE“ Shipping GmbH.	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „CHEMTRANS RHINE“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung NADINE Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MS „LLOYD STOCKHOLM“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		
Verwaltung MT „ST. JACOBI“					
Schiffahrtsgesellschaft mbH	Hamburg	50%	25.000 ²⁾		

- 1) Jahresabschluss liegt noch nicht vor
- 2) in 2004 gegründet, Jahresabschluss liegt noch nicht vor
- 3) Vorratsgesellschaft, ohne operatives Geschäft

Jahresabschluss 2004

Lagebericht

In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass der Markt für geschlossene Fonds insgesamt trotz aller neuen gesetzlichen und steuerlichen Herausforderungen und den unvermeidlichen Schwankungen der Teilmärkte (Schifffahrt, Immobilien, regenerative Energien, etc.) wächst und weiteres Wachstumspotential hat. Wesentlicher Grund hierfür ist das gestiegene Interesse der deutschen Bevölkerung an attraktiven Kapitalanlagen, bei denen Rendite und Sicherheit in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Zunehmend sind geschlossenen Fonds in den letzten Jahren für neue Vertriebsunternehmen und eine deutlich größere Zahl von Investoren interessant geworden. Dieser Trend wird sich nachhaltig fortsetzen.

Das Jahr 2004 stand für die Lloyd Fonds AG weiter im Zeichen des kontinuierlichen Wachstums und der konsequenten Produktdiversifikation. Mit einem platzierten Eigenkapital von € 191 Mio. (2003: € 135 Mio.) bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von € 585 Mio. (2002: € 506 Mio.) wurde ein neues Rekordergebnis erreicht. Insgesamt wurden im Jahr 2004 16 neue Fonds aufgelegt. (2003: 19 Fonds). Hierzu zählen 11 Schiffsfonds mit je einem Schiff, 3 Flottenfonds für Kommanditbeteiligungen, 1 Flottenfonds mit Stillen Beteiligungen mit Wandlungsrecht sowie 1 Fonds mit britischen Kapitallebensversicherungen. Die Zahl der neu emittierten Fonds ging damit leicht zurück, gleichzeitig stieg das durchschnittliche Eigenkapital pro Fonds sowie das platzierte Eigenkapital insgesamt.

Der Umsatz der Lloyd Fonds AG stieg von € 36,2 Mio. im Jahr 2003 auf € 50,3 Mio. im Jahr 2004. Das *Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit* stieg von T€ 7.691 in 2003 auf T€ 11.659 in 2004. Das EBIT der Gesellschaft lag bei € 11,8 Mio., die Umsatzrendite bei 17,1 %.

Von besonderer strategischer Bedeutung für die Entwicklung und das Wachstum der Unternehmensgruppe waren drei Punkte:

- Es wurde mit den britischen Kapitallebensversicherungen ein neuer Fondstyp entwickelt.
- Die Zusammenarbeit mit Geschäftsbanken bei der Platzierung von Fonds wurde deutlich ausgebaut.
- Im Schifffahrtsbereich gelang der Wechsel zu reinen Tonnagesteuer-Fonds.

Bereits im Jahr 2003 begannen die Vorbereitungen für die Entwicklungen eines neuen Fondstyps in der Assetklasse gebrauchte britische Kapitallebensversicherungen. Es gelang, das österreichische Unternehmen AVD -Marktführer im deutschsprachigen Bereich für den Handel mit britischen Kapitallebensversicherungen- als Partner fest an Lloyd Fonds zu binden. Im Sommer 2004 wurde der erste Fonds in diesem Segment aufgelegt.

Schon in den zurückliegenden Jahren wurden Produkte von Lloyd Fonds über Banken und Sparkassen platziert, in der Regel jedoch über Vertriebspartner als Zwischenhändler. Erstmals war es im Jahr 2003 zu einer Zusammenarbeit mit der Bank Sal. Oppenheim bei der exklusiven Platzierung von zwei Fonds mit Stillen Beteiligungen an Schifffahrtsgesellschaften, denen ein Wandlungsrecht in Kommanditkapital eingeräumt wird, gekommen. In diesem innovativen Fondsegment hatte Lloyd Fonds eine Vorreiterrolle gehabt. Die Zusammenarbeit mit Sal. Oppenheim wurde in 2004 mit einem weiteren Fonds dieser Art fortgesetzt ("Flottenfonds III"). Außerdem wurden je ein Flottenfonds mit der Commerzbank ("Flottenfonds IV") und der Deutschen Bank, Private Wealth, ("Flottenfonds VI") aufgelegt. Insgesamt wuchs der Anteil des mit institutionellen Partnern platzierten Eigenkapitals deutlich.

Mit dem „Flottenfonds V“, der ein Emissionskapital von € 43,8 Mio. hatte, wurde als 50. Beteiligungsangebot der Lloyd Fonds AG erstmals für den freien Vertrieb ein reiner Tonnagesteuer-Fonds angeboten. Auch bei den Flottenfonds IV und VI handelte es sich Tonnagesteuer-Fonds, beide zudem auf US-Dollar-Basis.

Die Schifffahrtsmärkte erlebten im Jahr 2004 einen in dieser Form bisher nicht gekannten Boom. Charraten und Schiffspreise erreichten Rekordmarken. Im Anlegermarkt führte dies 2004 zu einem Rekordergebnis von insgesamt 2,9 Mrd. Euro platzierten Eigenkapital. Durch eine rechtzeitige und umfangreiche Akquisitionspolitik war Lloyd Fonds in der Lage, der wachsenden Nachfrage nach Schiffsbeteiligungen mit attraktiven Preisen und in der Regel langfristigen Anfangschartern nachzukommen und entsprechende Angebote vorzulegen.

Gleichzeitig setzte Lloyd Fonds im Jahr 2004 seine Akquisitionspolitik im Bereich Schifffahrt konsequent fort. Ende 2004 waren 19 Schiffe mit einem Investitionsvolumen von US\$ 661 Mio.

und einem voraussichtlich zu platzierenden Eigenkapitalvolumen von € 227 Mio. erworben, die für den Vertrieb der folgenden Jahre 2005 ff. zur Verfügung stehen. Insgesamt wurden im Jahr 2004 25 Schiffe neu kontrahiert, die zusammen ein Investitionsvolumen von US\$ 893 Mio. haben. Zum Vergleich: Das Investitionsvolumen aller in 2003 neu kontrahierten Schiffe lag bei US\$ 925 Mio. Der leichte Rückgang dokumentiert, dass bei stark boomenden Märkten mit hohen Einstandspreisen besondere Sorgfalt bei der Akquise neuer Projekte angezeigt ist.

Lloyd Fonds setzte auch in 2004 seine Geschäftspolitik der Zusammenarbeit mit verschiedenen Reedereien in verschiedenen Schiffssegmenten und Größenklassen fort. So wurden mit der Reederei CST 7 neue Tanker als Fonds initiiert (Vorjahr: 9), mit der Reederei Thomas Schulte 6 Containerschiffe (Vorjahr: 2) und mit der Reederei NSC 4 Containerschiffe bzw. Multi-Purpose-Schiffe (Vorjahr: 4). Mit allen drei Reedereien gab es auch schon in den vorangegangenen Jahren eine enge Zusammenarbeit. Erstmals kam es zu einer Zusammenarbeit mit der Vega-Reederei, mit der 2 Schiffe initiiert werden.

Die Platzierung des Fonds „Britische Kapital Leben I“ wurde teilweise mit bestehenden Vertriebspartnern durchgeführt; dieses neue Segment, das deutlich ausgebaut werden wird, führte jedoch auch zur Akquise neuer Vertriebspartner speziell im Versicherungsbereich.

Der personelle und organisatorische Ausbau der Lloyd Fonds AG wurde im Jahr 2004 fortgesetzt. Zu Beginn des Jahres waren 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei dem Unternehmen beschäftigt, am Ende des Jahres waren es 34 Mitarbeiter. Gleichzeitig wurde der Ausbau der Tochtergesellschaft Lloyd Treuhand GmbH fortgesetzt, die Ende 2004 16 Mitarbeiter (Vorjahr : 6) hatte. Ende des 1. Quartals 2005 waren bei der Lloyd Fonds AG 44 und der Lloyd Treuhand GmbH insgesamt 20 Personen beschäftigt.

Im Sommer 2004 wurde die Leistungsbilanz (Stand 31.12.2003) für die von der Lloyd Fonds AG initiierten bis dahin 40 Fonds präsentiert. Danach lagen 36 Fonds im Prospekt-Plan oder darüber. Die im Jahr 2004 an die Kommanditisten der verschiedenen Beteiligungsgesellschaften geleisteten Auszahlungen betragen insgesamt ca. € 35 Mio. Aktuell (Mai 2005) sind rund 14.000 Anleger an den Beteiligungsgesellschaften beteiligt.

In den ersten Monaten des Jahres 2005 wurden bereits 5 neue Fonds in den Bereichen Schifffahrt, regenerative Energien und britische Kapitallebensversicherungen aufgelegt. Insgesamt wurden im ersten Quartal € 68,2 Mio. platziert (Vorjahr: € 28,9 Mio.).

Bereits im Jahr 2004 waren die Vorbereitungen für die Weiterentwicklung der Produktpalette auf Immobilienfonds gelegt worden. Ein neuer Immobilienfonds wird im dritten Quartal 2005 auf den Markt gebracht werden.

Die allgemeinen wirtschaftlichen Daten im Bereich der Schifffahrt deuten auf eine weiterhin positive Marktentwicklung hin. Experten gehen von einer Zunahme des containerisierten Handels um 10 bis 11 % im Jahr 2005 aus. Auch langfristig wird im Containerverkehr mit Zuwachsraten gerechnet, die deutlich über dem Wachstum des Welthandels liegen.

Neue gesetzliche Bestimmungen, die die Initiierung von geschlossenen Fonds betreffen, bedeuten für die Emissionshäuser eine neue Herausforderung. Gleichzeitig werden diese grundsätzlich zu begrüßenden Auflagen zu einer Verbesserung der Projektierungsarbeit und damit zu einer steigenden Reputation des Marktes führen. Emissionshäuser müssen zur Bewältigung der Arbeiten hinreichende personellen und qualitative Kapazitäten haben. Lloyd Fonds hat hierfür rechtzeitig die Vorkehrungen getroffen.

Weitere rechtliche und steuerliche Änderungen sowie fundamentale Einbrüche auf den Märkten, denen die Assets für die verschiedenen Fondstypen entstammen, können zu negativen Auswirkungen für die Tätigkeit von Lloyd Fonds führen. Vor diesem Hintergrund spielen die Produkt-Auswahl und die strukturierte Vertriebs-Arbeit eine besondere Rolle. So wurde im Jahr 2005 das Vertriebs-Controlling bei Lloyd Fonds deutlich ausgebaut

Zur Minimierung der bestehenden Risiken kommt es darauf an, eine Verteilung der Beteiligungsangebote im Vertrieb auf institutionelle Partner (Banken), Vertriebsplattformen und einzelne Vertriebspartner vorzunehmen. Für einen Teil der Beteiligungsangebote werden Platzierungsgarantien der jeweiligen Vertriebspartner angestrebt und abgeschlossen. Gleichwohl kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, dass sowohl bei der Konzeption der Beteiligungsangebote wie auch in der Vertriebsphase Probleme entstehen. Die Inanspruchnahme aus einer Platzierungsgarantie der Initiatoren kann grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Es wird damit gerechnet, dass das in 2005 platzierte Eigenkapital das Ergebnis des Vorjahres deutlich übertrifft. Die positive Entwicklung wird sich auch auf die wachsenden Beteiligungserträge aus der Lloyd Treuhand GmbH niederschlagen.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung der Produktpalette der Lloyd Fonds AG werden unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert.

Hamburg, 16. Mai 2005

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Lloyd Fonds AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 17. Mai 2005 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung, die sich auf die Änderungen der satzungsmäßigen Rücklagen, der anderen Gewinnrücklagen sowie des Jahresüberschusses bezog. Auf die Begründung der Änderung durch die Gesellschaft im geänderten Anhang, Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ wird verwiesen. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 17. Mai 2005/1. August 2005

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Schulz)
Wirtschaftsprüfer

ANGABEN ÜBER DEN JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND DIE GESCHÄFTSAUSSICHTEN

Jüngster Geschäftsgang

Der Markt für geschlossene Fonds wurde durch die Einführung der Prospektbilligungspflicht zum 1. Juli 2005 aufgrund des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes maßgeblich beeinflusst. Die Prüfungspflicht hatte zur Konsequenz, dass die vorhandenen Fondsangebote entweder bis zum 30. Juni 2005 platziert sein mussten oder die Platzierung bis zur Billigung eines Verkaufsprospekts ruhen musste.

Vor diesem Hintergrund war Lloyd Fonds – ebenso wie andere Emissionshäuser – bemüht, die Platzierung seiner laufenden Fondsangebote bis zum 30. Juni 2005 abzuschließen. Bis auf drei Fonds konnten alle im ersten Halbjahr 2005 aufgelegten Fonds vollständig platziert werden. Bei den drei Fonds, für die aufgrund des noch zu platzierenden Eigenkapitals nach dem 1. Juli 2005 neue, von der BaFin zu billigende Prospekte erstellt werden mussten, handelte es sich um die Fonds „LF Flottenfonds VII“, „Britische Kapital Leben II“ und „Windpark Breberen“. Alle Prospekte wurden ohne Beanstandung von der BaFin gebilligt.

Bedingt durch die zum 1. Juli eingeführte Prospektbilligungspflicht durch die BaFin gab es in den Monaten Juli und August einen Rückgang bei dem platzierten Eigenkapital. Im Juli und August befanden sich die Fonds „Britische Kapital Leben II“ sowie der „Windpark Breberen“ in der Platzierung.

Im August hat die Gesellschaft einen neuen Schiffsfonds MS „VIRGINIA“ aufgelegt, der exklusiv durch die Dresdner Bank vertrieben wird. Das zu platzierende Eigenkapital dieses Fonds beträgt ca. € 22 Mio.. Es ist die erste Exklusivplatzierung, bei der die Gesellschaft mit der Dresdner Bank kooperiert. Parallel zum Schiffsfonds MS „VIRGINIA“ hat die Gesellschaft den Schiffsfonds MT „ATHENS STAR“ aufgelegt, der im offenen Vertrieb platziert wird. Der Fonds wurde auf US-Dollar kalkuliert und hat ein zu platzierendes Eigenkapitalvolumen von ca. USD 17 Mio..

Im Geschäftsverlauf machten sich die oben beschriebenen regulatorischen Änderungen auch in dem platzierten Eigenkapital und den Kennzahlen bemerkbar. Das kumulierte platzierte Eigenkapital (inkl. Agio) in 2005 lag zum 31. August bei rund € 187 Mio. Die Zahl der Zeichner erhöhte sich zum 31. August 2005 auf 16.548 (30. Juni 2005: 15.328), die rund 21.220 Beteiligungen (30. Juni 2005: 20.459 Beteiligungen) hielten. Damit erhöhte sich die Zahl der Mehrfachzeichner auf 2.914 (30. Juni 2005: 2.860).

Im Jahr 2005 beschlossen die Gesellschafter von zwei Fondsgesellschaften den Verkauf der Schiffe und damit die vorzeitige Auflösung dieser Fondsgesellschaften vor dem geplanten Laufzeitende. Professionelles Fondsmanagement und ein positives Marktumfeld erlaubten es, die beiden Containerschiffe MS „CCNI ARAUCO“ (LF 4) und MS „SCHELDE STAR“ (LF 19) bereits nach Laufzeiten von sechs bzw. drei Jahren jeweils mit einem deutlichen Gewinn für die Anleger zu verkaufen.

Die Gesellschaft hat im Oktober 2004 die Bewertung aller im Eigentum der Fünfte LF stehenden Objekte überprüfen lassen. Hieraus resultieren im Vergleich zum 31. Dezember 2004 für das Objekt in Hamburg Wertminderungen in Höhe von rd. € 0,6 Mio., wobei der aus dem Vergleich mit der SPAR resultierende Ertrag im Rahmen der Bewertung nicht berücksichtigt wurde. Für die Objekte in Hardegsen und Göttingen ergeben sich Zuschreibungen in Höhe von insgesamt rd. € 0,47 Mio.. Die Bewertung des Objektes in Leezen hat zu keinen Abweichungen geführt.

Angaben zu den Geschäftsaussichten

Das Umfeld für Emissionshäuser von geschlossenen Fonds bleibt nach Erwartung der Gesellschaft weiterhin positiv. Die andauernde Diskussion über die Notwendigkeit der privaten kapitalmarktgedeckten Altersvorsorge führt nach Einschätzung der Gesellschaft auch zukünftig dazu, dass geschlossene Fonds als langfristige Kapitalanlagen auf substantielle Nachfrage stoßen werden. Vor diesem Hintergrund plant Lloyd Fonds, seine Mitarbeiterzahl weiter ausbauen.

Nach Einschätzung der Gesellschaft haben die gegenwärtig diskutierten Einschränkungen von Verlustzuweisungsmodellen (Einführung eines neuen § 15b Einkommenssteuergesetz) keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von Lloyd Fonds. Im Bereich der Schiffsfonds werden von der Gesellschaft derzeit ohnedies ausschließlich reine Tonnagesteuerfonds konzipiert. Die geplanten Auslands-Immobilienfonds werden nicht als

Verlustzuweisungsmodell konzipiert. Dies gilt gleichermaßen für die Fonds im Bereich der britischen Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen. Eine Einschränkung der steuerlichen Verlustzuweisungen hätte lediglich für zu konzipierende Fonds im Bereich der regenerativen Energien negative Auswirkungen, die zukünftig jedoch ausschließlich selektiv aufgelegt werden sollen. Insbesondere der hohe Ölpreis hat zu einer Belebung der Debatte über die Notwendigkeit von regenerativen Energien geführt.

Für den Bereich der Schiffsfonds hat der Analyst Stefan Loipfinger seine zu Jahresbeginn getätigte zurückhaltende Prognose korrigiert und erwartet nunmehr gemessen am platzierten Eigenkapital für den Bereich der Schiffsfonds im Jahr 2005 ein neues Rekordjahr.

Die unverändert positiven Aussichten für die internationale Schifffahrt aufgrund des erwarteten Wachstums der Weltwirtschaft führen nach Einschätzung der Gesellschaft weiterhin zu einer starken Nachfrage nach Schiffsfonds. Auch die von einigen Politikern geforderte Abschaffung der Tonnagesteuer würde nach Auffassung der Gesellschaft daran nichts ändern, da in einem solchen Fall grundsätzlich die Möglichkeit bestünde, die Schifffahrtsgesellschaften im Ausland anzusiedeln, wo es die Tonnagesteuer gibt (z.B. Großbritannien, Belgien, Holland). Außerdem erscheint eine solche Abschaffung aufgrund der positiven wirtschaftlichen Effekte der Tonnagesteuer in Deutschland eher unwahrscheinlich.

Im zweiten Halbjahr ist die Gründung einer eigenen Tochtergesellschaft vorgesehen, die aktiv eine Vermittlung des Verkaufs von Fondsanteilen im Rahmen des Zweitmarktes betreiben soll.

Lloyd Fonds plant im weiteren Verlauf des Jahres 2005 weitere Fonds in den Bereichen Schifffahrt, Auslandsimmobilien sowie britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen.

Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf, den 12. Oktober 2005

Emittentin

Lloyd Fonds Aktiengesellschaft

gez. Dr. Torsten Teichert

gez. Holger Schmitz

Lead Manager und Sole Bookrunner

DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

gez. Heike Härtl

gez. Martin Schmeißer

Co-Lead Manager

HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA

gez. i.V. Heike Härtl
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

gez. i.V. Martin Schmeißer
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien

gez. i.V. Heike Härtl
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

gez. i.V. Martin Schmeißer
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

Co-Manager

M.M.Warburg & CO Kommanditgesellschaft auf Aktien

gez. i.V. Heike Härtl
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

gez. i.V. Martin Schmeißer
DZ BANK AG Deutsche Zentral-
Genossenschaftsbank

LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT

LLOYD FONDS AG, HAMBURG

Neuer Wall 72 ▪ 20354 Hamburg ▪ Telefon +49 (0)40 / 32 56 78-0 ▪ Telefax +49 (0)40 / 32 56 78 -99
www.lloydfonds.de